



Tagfalter

entlang des Großen
Wanderweges
Malagas

KURZBESCHREIBUNGEN

José Manuel
Moreno-Benítez



M
diputación de Málaga

Gran
Senda
de Málaga

A large, light pink geometric knot pattern, resembling a stylized reef knot (square knot), is centered on the page. It is composed of multiple parallel lines that interlock in a complex, symmetrical design. The pattern is centered and occupies the upper and lower portions of the page, framing the central text.

Tagfalter

entlang des
Großen
Wanderweges
Malagas

KURZBESCHREIBUNGEN

2017

© EDITION UND KOORDINATION:

DIPUTACIÓN DE MÁLAGA
EQUIPO GRAN SENDA DE MÁLAGA

C/ Pacífico, 54 – Edificio A
29004 MÁLAGA

KOORDINIERUNGS- UND TECHNISCHES ÜBERWACHUNGSTEAM:

Jacinto Segura Moreno y Antonio Cuñado Bernal

TEXTE UND FOTOS:

José Manuel Moreno-Benítez

FOTOGRAFIEN:

Alle im Reiseführer enthaltenen Fotos sind Eigentum von
José Manuel Moreno-Benítez, mit Ausnahme derer, in denen der Autor angegeben ist.

INS DEUTSCHE ÜBERSETZT VON:

Francesca Tenuta

DESIGN UND LAYOUT:

Álvaro Sedeño Márquez

Erste Edition: November 2017



Das Geheimnis ist nicht
hinter den Schmetterlingen herzulaufen...
sondern den Garten zu pflegen,
damit sie zu dir kommen.

Mario Quintana, brasilianischer Dichter

Argynnis pandora in der Sierra Tejeda





Danksagung

Viele Personen haben diese Veröffentlichung erst ermöglicht. Darunter ist neben den Fachleuten und dem Personal des Umweltamtes und Raumplanung insbesondere Jacinto Segura Moreno zu nennen, sowie alle Schmetterlingsliebhaber, die immer neue Fotos machen und somit erheblichen Einfluss auf die Qualität des Buches hatten.

Das sind in der Reihenfolge, Elena Gallego Domínguez, Raúl Toledo Sánchez, Rafael Obregón Romero, José Antonio Ríos Bosquet, Juan Manuel Sánchez Velasco, José Rodrigo Dapena, Francisco Ríos Bosquet, Francisco de Erit Vázquez Toro, Blas López Soler, Francisco Rodríguez Luque, Eduardo Marabuto, José Álvarez Gandara, Mari Carmen

de la Torre, José Manuel Sesma Moranas.

Ein besonderer Dank gilt Elena Gallego Domínguez für ihre Unterstützung während der Abfassung dieser Arbeit und Rafael Obregón Romero für seine ständige Mitarbeit an diesem Projekt.

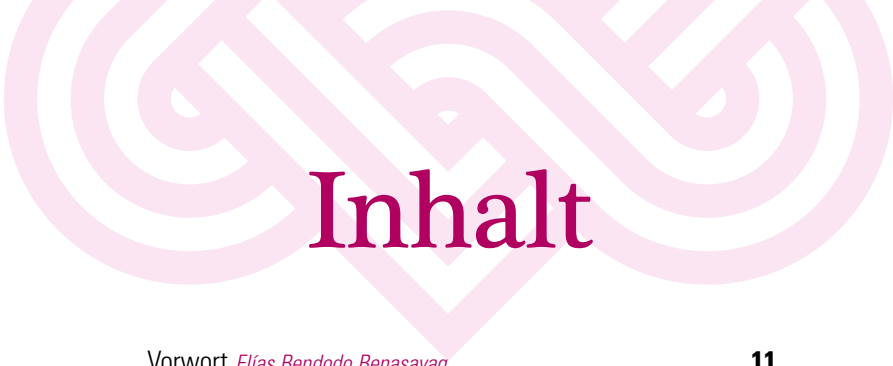
Weiterhin möchte ich José Rodrigo Dapena für seine ehrenamtliche Arbeit an seinem Blog über Raupen und Schmetterlingen danken, auf der man viel über diese fliegenden Wesen lernen kann: <http://mariposasyorugas.blogspot.com.es/>.

Für alle, die ihre Zeit der Untersuchung, der Verbreitung und Verteidigung unser Natur hier in Málaga widmen.

DER AUTOR

Rostfarbiger Dickkopffalter





Inhalt

Vorwort <i>Elías Bendodo Benasayag</i>	11
Einleitung <i>Marina Bravo Casero</i>	13
Was ist ein Schmetterling?.....	15
Wie unterscheidet man einen Tagfalter von einem Nachtfalter?.....	16
Die Lebensphasen eines Schmetterlings.....	17
Die Schmetterlinge und ihre Umgebung.....	23
Die Schmetterlinge und die Menschen.....	27
Die notwendige Ausrüstung für die Beobachtung und Untersuchung der Schmetterlinge.....	27
Wo und wann kann man Schmetterlinge beobachten?.....	28
Die Tagfalter in der Region Málaga.....	29
Die Schmetterlinge am Großen Wanderweg Málagas.....	30
• Kurzbeschreibungen	34
Bestimmungsbuch der Tagfalter am großen Wanderweg Málagas.....	37
• PAPILIONIDAE	38
• HESPERIIDAE	44
• PIERIDAE	74
• LYCAENIDAE	110
• NYMPHALIDAE	176
Bibliographie.....	257

Westlicher Gesprenkelter Weißling



Vorwort

Die Provinzregierung Málagas hat sich in den letzten Jahren ganz auf die Werbung des Naturkulturerbes der Region konzentriert. Mit den verschiedenen Initiativen, wie zum Beispiel dem Großen Wanderweg Málagas, der Restaurierung des Königspaths oder dem Küstenwanderweg bieten wir den Besuchern die Gelegenheit, diese Gegend besser kennenzulernen und die Landschaften auf respektvolle und nachhaltige Art und Weise zu erleben.

Zu dieser Arbeit gehört auch dieses *Bestimmungsbuch der Tagfalter am Großen Wanderweg Málagas*, das uns die Vielfalt und Pracht dieser wunderschönen Wesen zeigt, die in unserer unmittelbaren Umgebung, auf den Feldern, Bergen und Wegen des Großen Wanderwegs über unseren Köpfen flattern. Mit dieser Veröffentlichung setzen wir eine Reihe fort, zu der auch die Publikation *Die Vögel am Großen Wanderweg* gehören. Dieses Mal haben wir sie einer anderen Tierart, den Fluginsekten gewidmet, die bei der Bevölkerung, aufgrund ihres prachtvollen Flugstils, ihren auffälligen Farben und



ihrer eleganten Musterung, Neugier und Bewunderung hervorrufen. So wie wir es schon bei den Vögeln gemacht haben, ist das eigentliche Ziel nicht nur das Aufzeigen der großen Vielfalt der Schmetterlinge, die hier am Großen Wanderweg Málagas beheimatet sind, vielmehr

soll dieses Buch auch ein Mittel sein, so dass die an diesen schönen Insekten interessierte Bevölkerung der Natur ein Stück weit näherkommt, und versteht, dass alle Lebewesen, von den größten bis zu den kleinsten, eine wichtige Rolle spielen, damit sowohl die Ökosysteme richtig funktionieren und ihr Überleben auf Dauer gesichert ist.

Ohne Weiteres lade ich Sie dazu ein, in diese Seiten einzutauchen, an den wundervollen Farben unserer Schmetterlinge Gefallen zu finden, sich ihrer auffälligen Musterung zu nähern und ihren interessanten biologischen Zyklus kennenzulernen, und somit über diese kleine Rundreise lernen, alle Lebewesen unserer Region wertzuschätzen, sich an ihrem Anblick zu erfreuen und für ihren Schutz zu sorgen.

Elías Bendodo Benasayag

PRÄSIDENT DER PROVINZREGIERUNG MÁLAGAS

Skabiosen-Scheckenfalter



Einleitung

Wenn man von der Tierwelt spricht, stellen sich die meisten Menschen Säugetiere, Vögel und, wenn wir die Wasserwelt miteinbeziehen, vielleicht noch Fische vor. Nach und nach nehmen aber auch andere Tierarten aus der Gruppe der Wirbeltiere, wie Amphibien und Reptilien den Platz ein, der ihnen zusteht. Etwas langsamer, aber in gutem Tempo, folgen ihnen die Wirbellosen. Diese Gruppe insgesamt und insbesondere die Insekten werden bis heute vom Menschen als Schädlinge angesehen. Das ist jedoch weit von der Wirklichkeit entfernt. Weitreichend ist in der Wissenschaft und in anderen Branchen die wichtige Rolle der immer noch abschätzig genannten „Viecher“ bekannt. Sie sind es, die die Ökosysteme im Gleichgewicht halten, darunter auch einige, die für die Menschen lebensnotwendig sind.

Die Tierart, die wir in dieser Veröffentlichung vorstellen, die Schmetterlinge oder Tagfalter, gehören zu eben jener Gruppe von Organismen, die für den Planeten und den Menschen unerlässlich sind. Das begründet sich hauptsächlich mit der Pollenbestäubung der ausgewachsenen Schmetterlinge, die nicht nur einigen Pflanzen das Überleben sichern, sondern in einigen Fällen so weit geht, dass es Pflanzen gibt, die nur von einer ganz bestimmten Schmetterlingsart bestäubt werden können. Die Schmetterlinge sind jedoch auch für die restlichen Lebewesen von großer Bedeutung, da sie zur Nahrungskette, insbesondere der, der Vögel gehören. Ein weiterer Aspekt, der nur selten genannt wird, ist ihre Wichtigkeit als Pflanzenfresser. Die Mehrheit der Schmetterlinge ernährt sich in ihrer Frühphase als Raupe von Pflanzen und trägt damit zu einem Gleichgewicht im Ökosystem bei. Ohne die Raupen der Schmetterlinge würden die Pflanzen, die sich gut an die Klimaverhältnisse angepasst haben, weite Gebiete überwuchern, ohne Platz für andere zu lassen. Die biologische Vielfalt wäre folglich nicht mehr gewährleistet.



Málaga zählt 110 Schmetterlingsarten. Diese Zahl ist so nicht aussagekräftig, vergleicht man jedoch das Vorkommen in Andalusien und der Iberischen Halbinsel stehen sich 75% und 48% gegenüber. Das heißt, dass man hier in Málaga drei von vier andalusischen und fast die Hälfte aller iberischen Arten beobachten kann. Diese Zahlen sind umso erstaunlicher, zieht

man in Betracht, dass es sich bei unserer Provinz um die kleinste in Andalusien handelt. Aber nicht nur die Artenanzahl ist wichtig, sondern auch ihre „Qualität“. Darunter befinden sich bedrohte und geschützte Arten, Ibero-maghrebinische und iberische Endemiten und sogar ein andalusischer Endemit, der *Polyommatus violetae*, ein kleiner Bläuling, der von der Wissenschaft im Almirajra Gebirge entdeckt wurde.

Das Buch, das Sie in den Händen halten, möchte Ihnen den Weg in die faszinierende Welt der Schmetterlinge zeigen. Der Große Wanderweg Málagas ist dabei Mittel zum Zweck. Die vielseitigen Landschaften über die uns der 650 Kilometer lange Weg führt, ermöglicht es uns einen Großteil der Schmetterlinge zu beobachten, die in der Region vorkommen. Neben dem Erlebnis sie zu beobachten, ermöglicht es uns diese Veröffentlichung, sie einfach, ohne komplizierte dichotome Begriffe oder schwieriges technisches Vokabular zu identifizieren. Ganz im Gegenteil. Mit einfacher Sprache und Abbildungen zur Identifizierung werden alle Details aufgezeigt, die wir brauchen, um die Arten voneinander zu unterscheiden. Daneben wird auch auf ihre jeweilige Lebensweise hingewiesen, ein weiteres wichtiges Detail, um sie zu unterscheiden und gleichzeitig der erste Schritt, sie in unser Herz zu schließen und für ihren Schutz zu sorgen.

Marina Bravo Casero

ABGEORDNETE FÜR UMWELT
UND TERRITORIALE FÖRDERUNG



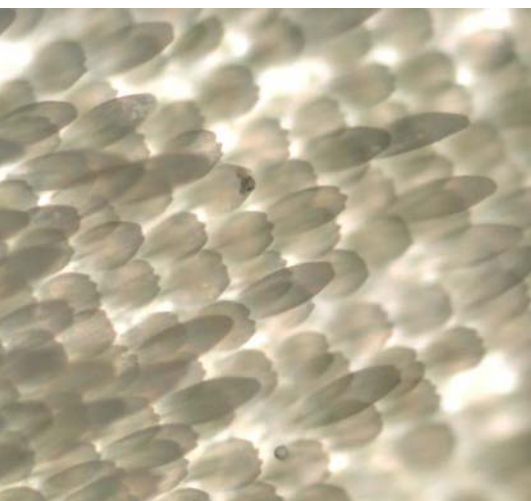
Kleiner Feuerfalter



Was ist ein Schmetterling?

Der Begriff Tagfalter ist der deutsche Artenname für *Lepidoptera Rhopalocera*. Der Begriff setzt sich aus dem Griechischen *lepis* (Flügel), *pteron* (Schuppe), *rhopalos* (Keule) und *ceros* (Horn, Fühler) zu-

sammen. So ist ein Lepidoptero ein Insekt mit Schuppen auf den Flügeln und keulenförmigen Fühler. Diese Gruppe von Schmetterlingen wird Tagfalter genannt, weil sie tagsüber aktiv sind.



Details der Schuppen. Foto: Elena Gallego Domínguez

Keulenförmiger Fühler



Andere Lepidopteros werden auch als Nachtfalter, Motten oder Fliederspinner bezeichnet, da sie besonders nachts aktiv sind. Ihr wissenschaftlicher Name ist *Lepidoptera Heterocera* von *heteros* (andersartig) und *ceros* (Horn, Flügel), weil sie diese Merkmale aufweisen: Ihre Fühler unterscheiden sich von denen der Tagfalter, da sie normalerweise nicht keulenförmig sind. Diese Regel gilt jedoch nicht für die Überfamilie Zygaenoidea und

für diesen Dissens hat die Wissenschaft auch bis heute keine Erklärung. Wie die Tagfalter hat diese Art keulenförmige Fühler und auch sie sind tagaktiv. Trotzdem weisen sie andere Merkmale auf, die normalerweise nur bei Nachtfaltern vorkommen. Bis vor Kurzem wurde diese Art als *Rhopalocera* (Tagfalter) bezeichnete, aber mittlerweile hat sich darauf verständigt, diese als *Heterocera* (Nachtfalter) zu klassifizieren.



Unterschiedliche Fühler von Nachtfaltern: Von links nach rechts: fadenförmige, keulenförmige (Foto: Raúl Toledo Sánchez) und gefiederter Fühler.



Wie unterscheidet man einen Tagfalter von einem Nachtfalter?

Neben der aktiven Tageszeit und der Fühlerform kann man die beiden aufgrund der Ruheposition ihrer Flügel unterscheiden. Die Tagfalter falten ihre Flügel vertikal, senkrecht und oberhalb am Körper. Man kann also die

Außenseite der Flügel erkennen. Die Nachtfalter legen ihre Flügel horizontal an den Körper und verdecken ihn damit oder falten die Flügel Kreuzform. Dann sind alle sichtbar und in diesem Fall zeigt die Innenseite nach außen.



Tagfalter in Ruheposition mit Flügeln in vertikaler Position, dabei ist die Außenseite der Flügel erkennbar und zwei Nachtfalter, deren Flügel horizontal und parallel zum Körper anliegen, so dass die Flügelrückseite zu sehen ist.



Die Lebensphasen eines Schmetterlings

Wie viele andere Insekten durchleben auch die Schmetterlinge drei unterschiedliche Entwicklungsstadien, bis sie zu einem Vollinsekt werden.

Ei: Alle haben sowohl eine unterschiedliche Form (rund, oval, flach) als auch unterschiedliche Oberflächenstrukturen (glatt, gerillt, uneben). Normalerweise werden sie auf Pflanzen abgelegt, von denen sich die Raupen später ernähren, oft aber auch direkt auf der Erde, auf Steinen oder im Flug auf Grasflächen positioniert. Am häufigsten werden sie jedoch an strategisch günstigen Orten abgelegt, auf den Nahrungspflanzen der Raupen, wie z. B. am Stiel, den Blättern oder Blüten, einzeln oder in Gruppen. Normalerweise schlüpft die Raupe nach wenigen Tagen. Die Eier einiger Arten sind jedoch so ausgestattet, dass sie den Winter überleben können und die Raupen dann erst nach dieser harten Jahreszeit schlüpfen.



Unterschiedliche Eiertypen: fassförmig mit vertikalen Rillen (Kleiner Kohlweibling), rund (Erdbeerbaumfalter), flach mit einer unebenen Oberfläche (Grüner Zipfelfalter). Fotos: Rafael Obregón Romero.

Raupe und Larve: Die Raupe einiger Arten schlüpfen nach wenigen Tagen nach der Eiablage und vervollständigen ihren Zyklus in wenigen Wochen. Andere hingegen schlüpfen, fressen ein wenig und fallen dann in den Winterschlaf, um so Zeiten mit wenig Futtermöglichkeiten, schlechten Wetterbedingungen oder die Wintermonate zu überstehen. Dieser



Kurz zuvor geschlüpfte Kleine Kohlweibling Raupen.
Foto: Rafael Obregón Romero.

Winterschlaf wird auch *Diapause* genannt. Nachdem die Raupe geschlüpft ist, beginnt sie sofort mit der Nahrungsaufnahme. Oft fressen sie sich zunächst durch das Ei (auch *Chorion* genannt) und beginnen dann sich von Pflanzen zu ernähren. Es gibt polyphage Arten, die sind Tiere mit einem breiten Nahrungsspektrum, die sich von unterschiedlichen Pflanzenarten, oligophage Arten, die sich von Pflanzen einer Pflanzenfamilie



und monophage Arten, die sich nur von einer bestimmten Pflanzenart ernähren.

Fressen, fressen, fressen... das ist das einzige Ziel der Raupe. Deshalb hat sie starke Kiefer, mit denen sie die unterschiedlichen Teile der Pflanzen fressen kann. Sie hat drei Beine, die sich vorne am Körper befinden und mit denen sie sich fortbewegen und sich an Pflanzen festhalten kann. Darüber hinaus besitzt sie auch so genannte „Bauchbeine“, die sich oft am hinteren Teil des Körpers befinden und zusammen mit ihren Saugnäpfen bei der Nahrungsaufnahme zum Festklammern dienen. Einige Arten haben ein Horn,

das sowohl am Vorderteil in Kopfnähe oder am Hinterteil, als sogenanntes Analhorn vorkommen kann. Diese „Hörner“ dienen der Verteidigung vor möglichen Angreifern, die teilweise sogar chemische Substanzen enthalten oder einfach nur nach etwas aussehen, was sie nicht sind. Manchmal handelt es sich um Fühler, über die sie Informationen aus ihrer Umgebung wahrnehmen und so z. B. Nahrung finden können.

Je mehr die Raupe isst, desto mehr wächst sie und muss sich mehrmals häuten, da ihre Haut nicht mitwächst. Dieses Phänomen ist auch unter dem Namen *Ecdysis* bekannt.

Die Raupe des Monarchfalter behält nach der Häutung einige ihrer Merkmale, wie die Tentakel.



Unterschiedliche Raupen. Oben: Monarchfalter; unten links: Skabiosen-Schneckenfalter; unten rechts: Großer Kohlweißling. (Fotos: Rafael Obregón Romero).



Die Raupen sind unersättlich und verschlingen alles, bis zu dem Punkt, dass sie mehr zu sich nehmen, als sie tatsächlich

brauchen und dann einige Tage gar nichts fressen, um dann in ihre nächste Lebensphase überzugehen: der Verpuppung.



Verpuppung oder Puppe: Wenn die Raupe ihre optimale Größe erreicht hat, beginnt ihre Verpuppung. In einigen Stunden oder wenigen

Tagen verändert sich das Aussehen der Raupe so sehr, bis diese sich völlig bewegungslos in einem Kokon befindet.



Unterschiedliche Phasen während der Verpuppung des Monarchfalters

Der Kokon hängt meistens an Baumstämmen oder Ästen, Gebüsch oder sogar Mauern und Wänden, Straßenlaternen oder Rohren. Hier hängen sie kopfüber (Stürzpuppen) oder werden von einem um die Mitte

geschlungenen Faden gehalten (Gürtelpuppen). Bei anderen findet die Metamorphose horizontal auf dem Boden, zwischen Blättern, unter Steinen und unter der Erde oder sogar im Ameisenhaufen statt.



Der hängende Kokon des Skabiosen-Schneefalters (links) und der am Stil hängende Kokon des Grüngestreiften Weißflings (rechts). Fotos: Rafael Obregón Romero.



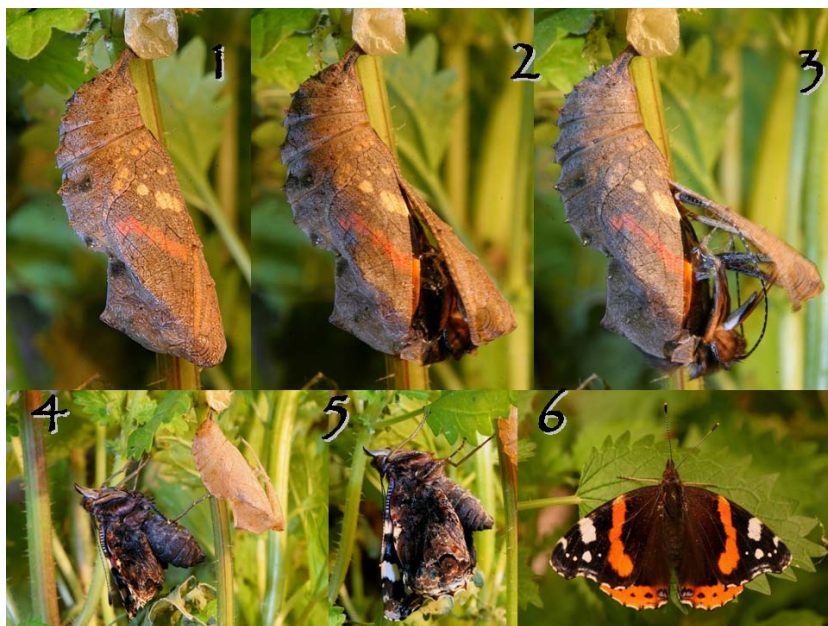
In dieser Phase kommt es zum „magischen Moment“ der Schmetterlinge. In der Puppe findet mit Hilfe von biochemischen Prozessen der vollständige Körperumbau statt und die Raupe verwandelt sich in einen erwachsenen Schmetterling.

Das Puppenstadium kann einige Tage oder sogar Monate dauern. Tatsächlich gibt es einige Arten, die auf diese Weise überwintern. Aufgrund ihrer Bewegungsunfähigkeit ist dies sicherlich die kritischste Phase ihres Lebens. Erreicht die Puppe das Endstadium

ihrer Entwicklung, platzt sie und der Schmetterling schlüpft.

Der erwachsene Schmetterling oder Imago. Wenn der Schmetterling schlüpft, ist er feucht und hat faltige Flügel. Deshalb klettert er auf den Ast hinauf, wo er trocknen kann und Blut in die Flügeladern pumpt. In diesem Moment scheidet er Stoffwechselprodukte aus, die er während der Metamorphose produziert hat.

Sehr schnell ist von der unersättlichen, pflanzenfressenden Raupe wenig



Schlüpfen eines Admirals. Fotos: Rafael Obregón Romero.

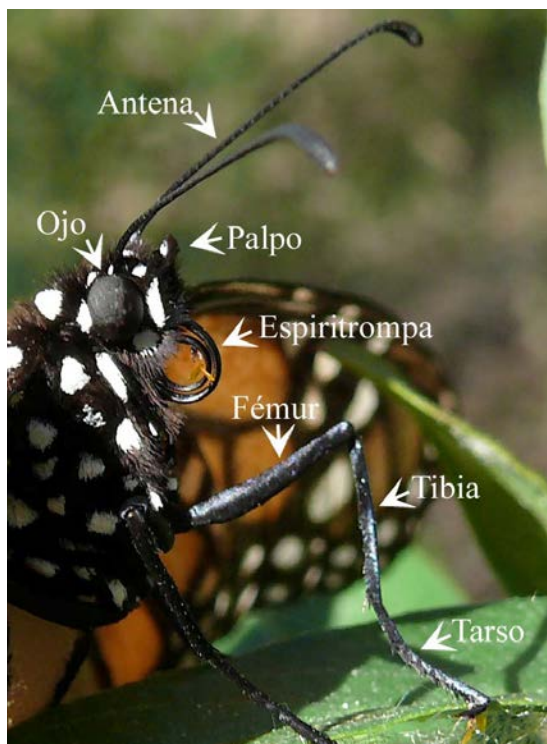
oder gar nichts übrig geblieben. Am Kopf befindet sich statt der einstigen Mundwerkzeuge, ein langer Saugrüssel, mit dem der Schmetterling Flüssigkeiten aufnehmen kann. Er hat zwei Augen auf jeder Seite des Kopfes, dank der er zwar ein großes Gesichtsfeld, aber keine sehr ausgeprägte Sehschärfe hat.

Schmetterlinge reagieren aber gut auf schnelle, abrupte Bewegungen in ihrer Nähe, eine Eigenschaft, die ihnen oft das Leben rettet. Zwischen den Augen befinden sich die Palpen (Taster an den Mundwerkzeugen) und die Fühler, bei denen es sich um Kontaktchemorezeptoren handelt, mit denen sie schmecken, riechen



und tasten können. Der Kopf ist normalerweise behaart, doch diese Haare sind nichts anderes als modifizierte Schuppen. Der Thorax ist auch behaart und besteht weiterhin aus einem relativ harten Panzer, der die wichtigsten Organe des Schmetterlings schützt.

Am Hinterleib befinden sich drei Beinpaare, aber bei den Edelfaltern (Nymphalidae) funktionieren die ersten Beinpaare nicht. Das Bein besteht aus verschiedenen Teilen: Schenkel (Femur) Schiene (Tibia) und Fuß (Tarsus). An den beiden hinteren Segmenten des Thorax sitzen die beiden Flügelpaare, das auffälligste Merkmal der Schmetterlinge, dank ihrer vielen verschiedenen Farb-kombinationen. Die Flügel haben zahl-reiche Adern, die nummeriert sind und unterschiedliche Namen haben (Kostalader, Radialader... a1, a2, a3,...). Genauso verfährt man mit den Bereichen zwischen den Adern (Diskoidalzelle, s1a, s1b, s2...). Man teilt die Flügel in verschiedenen Regionen (Basal, Diskal, Pistdiskal und Submarginal). Auch die Ränder haben verschiedenen Namen (Innenrand, Vorderrand, Basis und Außenrand). Weitere Teile der Flügel sind der Apex oder Flügelspitze und der Analwinkel. Einige Schmetterlingsfamilien, insbesondere Hesperiidae oder Lycaenidae haben Haare auf dem

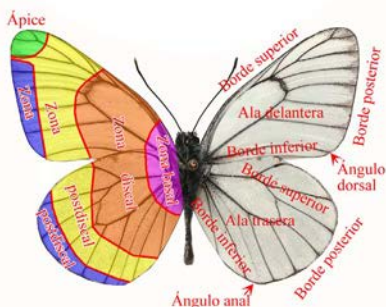
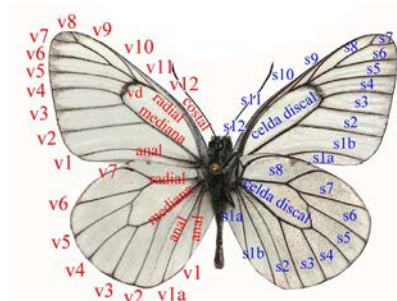


Teile des Kopfes und der Beine (hier ein Monarchfalter). Von oben nach unten: Fühler, Auge, Palpe, Saugrüssel, Femur, Tibia, Tarsus.

Außenrand der Flügel, die man Fimbria (Franse) nennt.

Die Schuppen auf den Vorderflügeln der Männchen unterscheiden sich, sie sind manchmal dunkler und auffälliger und man nennt sie Androkonien (Duftschuppen). Mit den Duftschuppen können die Männchen Pheromone ausstoßen und damit die Weibchen anlocken.

In diesem Bestimmungsbuch wenden wir uns von diesen technischen Begriffen ab und benutzen Wörter aus dem allgemeinen Sprachgebrauch, die man sich einfacher merken kann, z. B. Flügelmitte (Diskalregion), Vorderrand (Costalrand), Außenrand, Innenrand (Abdominalrand).



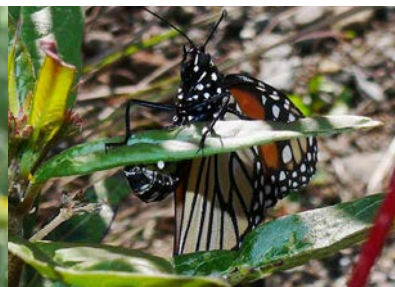
Namen der Adern (v), Zellen (s) und der unterschiedlichen Flügelteile. Linkes Bild, linker Flügel, von oben nach unten: Kostal-, Radial-, Median-, Anal-, Radial-, Median-, Anal-, Analader. Rechter Flügel, von oben nach unten: Diskalregion, Diskalregion. Rechtes Bild, linker Flügel, von links nach rechts: Apex (grün), Postdiskalregion (blau), Postdiskalregion, Basalregion. Rechter Flügel, von links nach rechts: Vorderrand, Vorderflügel, Innenrand, Innenwinkel, Vorderrand, Hinterflügel, Innenrand, Analwinkel. Auf der anderen Seite: Außenränder.

Der Hinterleib (Abdomen) ist der Körperteil, der am weichsten ist. Hier befinden sich der Verdauungsapparat und die Geschlechtsorgane. Dieser Körperteil ist bei den Weibchen meist dicker, da diese über Legerröhren verfügen, die sie zum Eier legen brauchen.

Das einzige Ziel des erwachsenen Schmetterlings ist die Fortpflanzung, um den Erhalt der Art zu gewährleisten. Normalerweise schlüpfen zuerst die Männchen und einige Tage später die Weibchen. Nach einem kurzen Balzritual paaren sich die Schmetterlinge.



Paarung beim Schwarzkolbigen Braun-Dickkopffalter.



Monarchfalter legt Eier ab.

Das Weibchen sucht dann einen geeigneten Ort, um die Eier abzulegen.

Ein erwachsener Schmetterling wird zwischen ein paar Tagen bis zu einigen Monaten alt. Einige Arten überwintern und können bis zu einem Jahr alt werden. Auf der Suche nach einem Partner legen einige Arten weite Strecken hinter sich. Manchmal müssen die Männchen einige Tage warten, bis die Weibchen auftauchen. Die Arten,

die keine Nahrung zu sich nehmen können, müssen dann von ihren Reserven leben, um sich zu paaren. Andere ernähren sich in dieser Zeit von Blütennektar, von verdorbenem Obst oder Tierexkrementen von pflanzen- oder obstfressenden Tieren. Die notwendigen Mineralstoffe beziehen sie von verschiedenen Orten, z. B. aus der feuchten Erde oder Schweiß oder Urin, sowohl von Mensch als auch vom Tier.



Oben links: Kardinal trinkt Nektar; oben rechts: Erdbeerbaumfalter ernährt sich von den Überresten einer verfaulten Frucht. Unten: Schmetterlingen ernähren sich von menschlichen Schweiß (von links nach rechts: *Polyommatus albicans* und *Polyommatus celina*) und Erdboden (Kardinal).

Die Schmetterlinge und ihre Umgebung

Das Leben der Schmetterling ist eng mit der Pflanzenwelt verbunden. Man kann festhalten, dass wo immer Pflanzen wachsen auch Schmetterlinge vorkommen. Die Gegenden mit den meisten unterschiedlichen Schmetterlingsarten, sind solche mit einer ebenso großen Pflanzenvielfalt. Je kleiner die botanische Vielfalt, desto weniger Arten kommen vor. Das Gebiet um den Äquator hat also nicht nur die größte Pflanzenvielfalt, sondern beherbergt auch die meisten Schmetterlingsarten. Je weiter wir uns vom Äquator entfernen und uns den Polkappen nähern, desto kleiner ist die Artenvielfalt der Tier und Pflanzen, bis man schließlich an einen Ort kommt, wo gar keine Pflanzen mehr wachsen.

Wie bereits schon erwähnt, steht das Leben der Schmetterlinge in enger Beziehung zur Pflanzenwelt. Deshalb ist es wichtig, botanische Kenntnisse zu verfügen, um das eigene Wissen über die Schmetterlinge und ihre Identifizierung zu verbessern. Ein kurzer Blick auf die Pflanzen unserer Umgebung kann uns einen Hinweis geben, welche Schmetterlingsarten hier vorkommen können, und umgekehrt genauso. Im Bestimmungsbuch der Schmetterlinge erhalten wir auch Informationen über die Vegetation, in der die Art beheimatet ist. Trotzdem ist das Vorkommen der Pflanzenart, von der sich die Schmetterlingsart ernährt kein Garant für sein Auftreten. Es gibt weitere



einschränkende Faktoren, wie zum Beispiel die Höhe, der Breitengrad und das Klima, die über das Vorkommen entscheiden.

Die Schmetterlinge spielen für den Lebensraum, in dem sie vorkommen, eine wichtige Rolle. Als Primärkonsumenten, das heißt Pflanzenfresser, helfen die Raupen bei der Veränderung der Vegetation und kontrollieren die Existenz der verschiedenen Arten. Die ausgewachsenen Schmetterlinge sind für die Bestäubung aller Pflanzenarten von größter Bedeutung.

In allen verschiedenen Lebensphasen, besonders als Raupe und ausgewachsener Schmetterling, sind sie ein unverzichtbarer Teil der Nahrungskette.

Die Raupen werden besonders von Vögeln, kleinen Säugetieren und anderen

Carcharodus tripolinus (oben) und Großer Kohlweißling (unten) mit dem Parasiten der Brackwespen.



Schmetterlinge als Beute: Der *Polyommatus celina* wird von der Langen Blaupfeil Libelle gefressen; Der Monarchfalter wird von der Fangschrecke *Phodromantis viridis* gejagt; Das Spanische Ochsenauge wird von Springspinnen und Postillon von Raubfliegen gefressen.





Wirbellosen, darunter vor allem Käfern und Wespen gefressen.

Einige Arten, wie die Wespen und Fliegen sind Parasiten, die ihre Eier im Inneren der Raupe ablegen. Ihre Larven ernähren sich von den Raupen, in dem sie nicht lebensnotwendiges Gewebe fressen, um ihren Wirt am Leben zu erhalten. Schließlich sterben die Raupen, wenn die Puppen ihrer Parasiten schlüpfen oder, im Fall, dass es zur Verpuppung der Raupe kommt, löst sich nicht der Schmetterling, sondern der ausgewachsene Parasit aus der Puppe heraus.

Der erwachsene Schmetterling ist Nahrungsgrundlage vieler Tierarten. Besonders Vögel, wie der Bienenfresser, ein Experte für fliegende Insekten, und andere Wirbellose, wie zum Beispiel Spinnen, Raubfliegen, Fangschrecken und Libellen ernähren sich von Schmetterlingen.

Während beider Lebensphasen „wappnen“ sich die verschiedenen Schmetterlingsarten vor ihren Fressfeinden auf unterschiedliche, aber sehr erfindungsreiche Weise. Viele Raupen tarnen sich, andere hingegen haben sehr grelle Farben und Muster. Der Monarchfalter zum Beispiel warnt mit seiner Farbe seine Feinde davor, dass er giftig ist. Da er sich von giftigen Pflanzen ernährt, nimmt er die toxischen Substanzen in sich auf und seine Fressfeinde wissen, oder lernen das schnell. Das gilt auch für den erwachsenen Schmetterling, der ebenfalls giftig ist. Davon „überzeugen“ sich in vielen Fällen Spinnen oder Fangheuschrecken. Die Raupen des Schwalbenschwanzes und anderer Ritterfalter haben andere Techniken entwickelt, um sich vor ihren Fressfeinden zu schützen. Wenn sie sich bedroht fühlen, geben sie aus ihren



Unterschiedliche Verteidigungstechniken: Von links nach rechts und nach unten: Die Schwalbenschwanzraupe zeigt ihr osmeterium. Foto: Rafael Obregón Romero. Der Kleine Waldportier imitiert Baumrinde; Der Zügelbaumfalter sieht aus wie ein vertrocknetes Blatt; Der Weiße Waldportier droht mit seinem „einschüchterndem Auge“; Falsche Augen und Fühler des Kleinen Wanderbläulings.



Darmausgängen, die sich auf dem Kopf befinden, einen ekelerregenden Duft ab, auch *osemeterium* genannt. Die erwachsenen Schmetterlinge haben die äußere Tarnung als Schutz gewählt. Darunter stechen vor allem einige Arten hervor, wie zum Beispiel der Goldrandsegler, der sich perfekt an sein Habitat, das trockene Gras, angepasst hat oder der Kleine Waldportier und der Ockerbindige Samtfalter, die so an den Bäumen verhaaren, dass man sie für kleine Rindestücke hält. Zuletzt ist noch der Zürgelbaumfalter zu nennen, der sich als Blatt, sowie der *Thecla Quercus*, der sich als Steineichenblatt tarnt. Eine andere Technik, die besonders von den Edelfalter benutzt wird, ist das sogenannte „einschüchternde Auge“. Dabei handelt es sich um nichts weiter, als einen schwarzen Kreis mit einem weißen Punkt in der Mitte, der sich dicht an der vorderen Flügelspitze befindet. Die Schmetterlinge zeigen es, wenn sie sich bedroht fühlen. Einige Bläulinge versuchen ihre Fressfeinde mit Flecken zu täuschen, die dicht am After liegen, wie Augen oder Fortsätze aussehen, und von ihnen als Fühler missverstanden werden. Sie bewegen ihre Flügel hoch und runter und das feindliche Tier greift verwirrt dieses nicht lebensnotwendige Körperteil an.

Dennoch sind die Schmetterlinge nicht nur von Feinden umgeben. Einige

Arten, besonders aus der Familie der Bläulinge, haben in Ameisen treue Verbündete gefunden. Die Myrmekophilie ist so eine Symbiose, bei der die Ameise die Raupe von ihrem Beginn als Larve bis zum Schlüpfen des erwachsenen Schmetterlings pflegt. Sie beschützen ihre Raupe vor Fressfeinden und Parasiten, helfen bei der Nahrungssuche und in einigen Fällen tragen sie sogar die Raupe bis zur Pflanze oder die Pflanze bis zum Ameisenbau, wo einige Arten überwintern, sich einpuppen und schlüpfen. Die Raupe bekommt viel von der Ameise, die Frage ist nun, was bekommt die Ameise von der Raupe? Ab und zu ein kleiner Tropfen zuckerhaltiges Wasser. Aufgrund ihrer vegetarischen Ernährungsweise muss die Raupe den Zucker über die Newcomer Drüse im Hinterleib ausstoßen, die sie nicht verarbeiten kann. Dieser Nektar ist die Quelle für die Verbindung dieser zwei Arten. Es gibt aber auch Fälle, bei denen die Ameise von einer kleinen Anzahl von Schmetterlingsarten (*Maculinea* oder *Phengaris*) getäuscht werden und keine Gegenleistung für ihre Dienste erhalten. Die Raupen können Töne und Pheromone ausstoßen, die denen der Ameisenkönigin ähnelt. So sind sie in der Lage die Kolonie zu kontrollieren und die Ameisen dazu zu bringen, sie mit den eigenen Larven zu füttern.

Bläulingraupen werden von Ameisen versorgt. Foto: Rafael Obregón Romero.





Die Schmetterlinge und die Menschen

Wie wir bereits sehen konnten, sind die Tagfalter von vielen Gefahren umgeben. Wir haben aber auch feststellen können, dass sie über ausreichende Techniken verfügen, um als Sieger aus den zahlreichen Kämpfen hervorzugehen. Tatsächlich haben sowohl die Schmetterlinge, als auch der Rest ihrer Bedrohungen sich weiterentwickelt und befinden sich in einem andauernden, aber gut ausgewogenen Überlebenskampf. Trotzdem gibt es eine Art, die für den Schmetterling lebensbedrohlich ist: der Mensch.

Die Region Málagas wurde in den letzten zweitausend Jahren von zahlreichen Zivilisationen bevölkert und jede davon hat ihre Spuren in der Landschaft und Vegetation hinterlassen. Von der Römerzeit bis heute wurde die Umwelt den verschiedenen Anforderungen jeder Epoche angepasst. Darunter waren in den letzten zweihundert Jahren das Abholzen der Wälder für den Kohlebau, die Eisenindustrie von Marbella oder die Weideflächen für das

Vieh, die Waldbrände, das Eindämmen der Flüsse, die Vergößerung der Städte, die großen Infrastrukturen, der Gebrauch von Pestiziden (sowohl Pflanzenschutzmittel als auch Mittel zur Schädlingsbekämpfung) und viele andere Eingriffe des Menschen in die Natur, die dazu geführt haben, dass die großen Schmetterlingskolonien sich immer weiter verkleinert haben und einige Arten teilweise oder sogar ganz ausgestorben sind.

Glücklicherweise gibt es noch Gebiete in der Region, wo die Schmetterlinge zwar nicht in großer Anzahl, aber dennoch in großer Vielfalt auftreten. Die Tejeda und Almijara Gebirge, der Zentrale Kalksteinbogen (Arco Calizo Central), die isolierten Gebirge im Norden der Region, das weitläufige Bergland von Ronda und Los Alcornocales, das Bermejas Gebirge und die Küstengebirge (Blanca, Alpujata, und Mijas) beherbergen die wichtigste Repräsentation der Schmetterlingsfauna, die früher in der ganzen Region vorkam.

Die notwendige Ausrüstung für die Beobachtung und Untersuchung der Schmetterlinge

Es gibt nur wenige Dinge, die für die Beobachtung und Untersuchung der Tagfalter notwendig sind. Eigentlich reichen schon ein Spaziergang und die Lust, sie zu beobachten. Doch nur damit ist es auch nicht getan. Mit einem Fernglas können wir die Schmetterlinge beim Ausruhen oder der Nahrungsaufnahme beobachten. Dabei empfiehlt sich eine acht- bis zehnfache Vergrößerung und

je dichter man am Objekt ist, desto besser. Ein weiterer wichtiger Teil der Ausrüstung ist eine Digitalkamera mit einem guten Zoom und Makro, das es uns ermöglicht, uns dem Insekt nur wenige Zentimeter zu nähern. Für genauere Untersuchungen ist es jedoch notwendig, das Exemplar einzufangen. Dafür braucht man jedoch eine Genehmigung des Andalusischen Umweltamtes.



Ohne Genehmigung ist es weder erlaubt die Tiere einzufangen und sie dann wieder freizulassen, noch sie zu töten. Um die Schmetterlinge zu fangen, eignet sich ein Kescher oder auch Schmetterlingsnetz. Am besten hat dieser einen ausziehbaren Griff, einen Ring und ein Netz aus feinem Stoff, damit man die Schmetterlinge nicht verletzt. Wenn man ein Exemplar gefangen hat,

gibt es mehrere Möglichkeiten es zu betrachten. Entweder lässt man es im Netz oder man versucht es vorsichtig in die Hand zu nehmen. Dabei ist es sehr wichtig, die Flügel nicht zu berühren, sondern den Schmetterling ganz sanft am Thorax anzufassen. Es gibt auch verschiedene Becherlupen, die aber den Nachteil haben, dass sich der Schmetterling an den Glaswänden verletzen kann.

Wo und wann kann man Schmetterlinge beobachten?

Schmetterlinge kann man das ganze Jahr über beobachten. Man sollte aber einige Überlegungen vorher in Betracht ziehen, um Zeit und Anstrengung zu optimieren.

Wie wir bereits erwähnt haben, stehen die Schmetterlinge in enger Verbindung zu den Pflanzen, von denen sie sich ernähren und folglich entscheidet ihre Existenz darüber, ob die eine oder andere Schmetterlingsart an diesem Ort heimisch ist. Ein weiterer wichtiger Faktor ist das Wetter. Die Schmetterlinge brauchen Wärme, um ihren Blutkreislauf zu aktivieren. Deshalb sieht man an bedeckten, regnerischen oder windigen Tagen auch keinen Schmetterling am Himmel. Man sollte also nur an sonnigen Tagen zum Schmetterlingsbeobachten aufbrechen, am besten eignet sich die Zeit zwischen Winterende und Sommeranfang. Die besten Orte sind solche mit einer üppigen Vegetation, wie zum Beispiel Wälder oder Unterholz, Hochgebirgsregionen, Flüsse und Bäche oder andere Gebiete, die auch im Sommer feucht bleiben. In

den dichten Walsgebieten muss man nach Lichtungen suchen, da man die Schmetterlinge im Schatten schlecht erkennen kann. Die beste Tageszeit zum Beobachten und Fotografieren der Schmetterlinge ist morgens. Je wärmer die Luft wird, desto aktiver werden sie und landen dann wahrscheinlich auf Blüten. Das ist dann ein perfektes, wenn auch nicht ganz einfaches Fotomotiv.

Wenn wir einen Schmetterling entdecken und ihn fotografieren wollen, sollten wir uns ihm nur sehr langsam nähern, ohne dabei schnelle und ruckartige Bewegungen zu machen. Schmetterlinge haben zwar kein gutes Sehvermögen, reagieren aber sehr empfindlich auf Bewegungen und fliehen vor der noch so kleinsten Gefahr.

Wer auf der Suche nach einem speziellen Exemplar ist, sollte sich vorher über diese Art gut informieren. Es ist entscheidend zu wissen, welche Pflanzen der Schmetterling frisst, wie sein Lebensraum beschaffen ist, wann er fliegt und wo er generell vorkommt, usw.



Die Tagfalter in der Region Málaga

Spanien ist aufgrund seiner geographischen Lage und geologischen Geschichte europaweit das dritte Land mit der größten Vielfalt der Schmetterlingsarten. Wegen der Nähe zum afrikanischen Kontinent gibt es hier zahlreiche Arten afrikanischen Ursprungs. Weiterhin gibt es auch viele europäische und euroasiatische Arten, die sich hier in ihrem südlichsten Habitat befinden. Ebenso gibt es hier sogenannte Reliktarten, die ursprünglich aus der letzten Eiszeit stammen und im Hochgebirge leben. Durch die Isolation haben sich viele neue Arten entwickelt, die nur sehr selten und auch nur in einem kleinen Verbreitungsradius vorkommen. Man nennt solche Arten auch endemische Arten.

In Málaga gibt es, wie im „Verbreitungsatlas der Tagfalter in der Region Málaga“ (*Atlas de Distribución de las mariposas diurnas de la provincia de Málaga*) Ende 2015 festgehalten, 110 verschiedene Schmetterlingsarten. Diese Zahl umfasst einen hohen Prozentsatz an andalusischen (75%) und spanischen

(48%) Schmetterlingen. Zieht man dabei weiterhin in Betracht, dass Málaga die kleinste andalusische Region ist, dass das Gebirge nur knapp 2000 Meter hoch ist, und wegen der unmittelbaren Meeresnähe einige euroasiatische Arten (die das Kontinentalklima bevorzugen), hier gar nicht ihre idealen Lebensbedingungen vorfinden, man doch auf eine artenreiche Schmetterlingsvielfalt trifft.

In Málaga gibt es außerdem einige endemische Arten, wie zum Beispiel der *Scolitantides Pseudophilotes*, der *Polyommatus nivescens* und der *Aricia morronensis* (alle aus der Familie der Bläulinge). Ibero-maghrebinische Endemismen sind *Cupidi lorquini* (aus der Familie der Alpen-Bläulinge) und der *Polyommatus albicans* (aus der Familie der Bläulinge). Daneben gibt es eine weitere endemische Art, den *Polyommatus violetae*, ein wahrhaftiges Juwel unter den Schmetterlingen, der im Andalusischen Faltengebirge entdeckt wurde und nur noch in Granada, Almería, Jaén, Murcia und Albacete vorkommt.

Polyommatus violetae, eine endemische Art, die nur in Málaga, Granada, Almería, Jaén, Albacete und Murcia vorkommt.





Die Schmetterlinge am Großen Wanderweg Málagas

Auf diesem Wanderweg, der durch einen Großteil der Region führt, gibt es viele Naturdenkmäler zu bestaunen. Die Merkmale der verschiedenen Etappen zeigen deutlich die landschaftliche Vielfalt und, wie es nicht anders sein könnte, die große Schmetterlingsvielfalt, die hier heimisch ist.

Bis heute gibt es noch keine genaue Studie über die Schmetterlinge am Großen Wanderweg Málagas (von hier an GWM), deshalb ist zu erwarten, dass das Verzeichnis über die verschiedenen Arten und ihre Verbreitung noch viel länger sein wird, als in dieser Abhandlung beschrieben.

Bis jetzt konnten von den 110 Arten in der Region Málaga, 84 am GWM nachgewiesen werden. 21 Arten konnten noch nicht entdeckt werden, da sie aber normalerweise in nahe gelegenen Gebieten oder ähnlichen Lebensräumen leben, kommen mit Sicherheit an irgendeinem Punkt auf diesem Wanderweg vor.

Die folgende Tabelle listet die verschiedenen Arten und ihre Status auf dem GWM auf: P = kommt vor (*presente*); pp = kommt wahrscheinlich vor (*presencia probable*); np = kommt nicht vor (*no presente*).

Allgemeiner Name	Wissenschaftlicher Name	Status
Spanischer Osterluzeifalter	<i>Zerynthia rumina</i> (Linnaeus, 1758)	P
Schwalbenschwanz	<i>Papilio machaon</i> (Linnaeus, 1758)	P
Segelfalter	<i>Iphiclide podalirius</i> (Linnaeus, 1758)	P
Kronwicken-Dickkopffalter	<i>Erynnis tages</i> (Linnaeus, 1758)	pp
Malven-Dickkopffalter	<i>Carcharodus alceae</i> (Esper, 1780)	P
Tripolina (Spanischer Artenname)	<i>Carcharodus tripolinus</i> (Verity, 1925)	pp
Loreley-Dickkopffalter	<i>Carcharodus lavatherae</i> (Esper, 1783)	pp
Andorn-Dickkopffalter	<i>Carcharodus baeticus</i> (Rambur, 1839)	P
Heilziest-Dickkopffalter	<i>Carcharodus flocciferus</i> (Zeller, 1847)	pp
Roter-Würfel-Dickkopffalter	<i>Spialia sertorius</i> (Hoffmansegg, 1804)	P
Polvillo dorado /Muschampia proto (Spanischer Artenname)	<i>Sloperia proto</i> (Ochsenheimer, 1808)	P
Ambossfleck-Würfel-Dickkopffalter	<i>Pyrgus onopordi</i> (Rambur, 1839)	P
Schwarzkolbiger Braun-Dickkopffalter	<i>Thymelicus sylvestris</i> (Ochsenheimer, 1808)	P
Braunkolbiger Braun-Dickkopffalter	<i>Thymelicus lineola</i> (Poda, 1761)	P
Mattscheckiger Braun-Dickkopffalter	<i>Thymelicus acteon</i> (Rottemburg, 1775)	P



Allgemeiner Name	Wissenschaftlicher Name	Status
Komma Dickkopffalter	<i>Hesperia comma</i> (Linnaeus, 1758)	pp
Rostfarbiger Dickkopffalter	<i>Ochlodes sylvanus</i> (Esper, 1777)	P
Veloz de las rieras (Spanischer Artenname)	<i>Gegenes nostradamus</i> (Fabricius, 1793)	P
Veloz fenestrada (Spanischer Artenname)	<i>Borbo borbonica</i> (Boisduval, 1833)	pp
Senfweißling	<i>Leptidea sinapis</i> (Linnaeus, 1758)	P
Zitronenfalter	<i>Gonepteryx rhamni</i> (Linnaeus, 1758)	P
Kleopatra-Falter	<i>Gonepteryx cleopatra</i> (Linnaeus, 1767)	P
Hufeisenklee-Gelbling	<i>Colias alfacariensis</i> Ribbe, 1905	pp
Postillon	<i>Colias crocea</i> (Geoffroy, 1785)	P
Aurora-Falter	<i>Anthocharis cardamines</i> (Linnaeus, 1758)	pp
Gelber Aurora-Falter	<i>Anthocharis euphenoides</i> Staudinger, 1869	P
Zegrí (Spanischer Artenname)	<i>Zegris eupheme</i> (Esper, 1804)	pp
Blanquiverdosa curva (Spanischer Artenname)	<i>Euchloe tagis</i> (Hübner, 1804)	P
Westlicher Gesprenkelter Weißling	<i>Euchloe crameri</i> (Butler, 1869)	P
Grüngestreifter Weißling	<i>Euchloe belemia</i> (Esper, 1800)	P
Baum Weißling	<i>Aporia crataegi</i> (Linnaeus, 1758)	P
Großer Kohlweißling	<i>Pieris brassicae</i> (Linnaeus, 1758)	P
Kleiner Kohlweißling	<i>Pieris rapae</i> (Linnaeus, 1758)	P
Karstweißling	<i>Pieris mannii</i> (Mayer, 1851)	P
Rapsweißling / Grünader Weißling	<i>Pieris napi</i> (Linnaeus, 1758)	pp
Westlicher Resedaweißling	<i>Pontia daplidice</i> (Linnaeus, 1758)	P
Colotis del desierto (Spanischer Artenname)	<i>Colotis evagore</i> (Klug, 1829)	P
Kleiner Feuerfalter	<i>Lycaena phlaeas</i> (Linnaeus, 1760)	P
Violetter Feuerfalter	<i>Lycaena alciphron</i> (Rottemburg, 1775)	P
Blauer Eichen-Zipfelfalter	<i>Favonius quercus</i> (Linnaeus, 1758)	P
Spanischer Blauer-Zipfelfalter	<i>Laeosopis roboris</i> (Esper, 1793)	pp
Cardenillo (Spanischer Artenname)	<i>Tomares ballus</i> (Fabricius, 1787)	P
Grüner Zipfelfalter	<i>Callophrys rubi</i> (Linnaeus, 1758)	P
Cejirrubia (Spanischer Artenname)	<i>Callophrys avis</i> Chapman, 1909	P
Kreuzdorn-Zipfelfalter	<i>Satyrrium spini</i> (Fabricius, 1787)	P
Quierquera (Spanischer Artenname)	<i>Satyrrium esculi</i> (Hübner, 1804)	P
Großer Wanderbläuling	<i>Lampides boeticus</i> (Linnaeus, 1767)	P



Allgemeiner Name	Wissenschaftlicher Name	Status
Pelargonien-Bläuling	<i>Cacyreus marshalli</i> Butler, 1898	P
Kleiner Wanderbläuling	<i>Leptotes pirithous</i> (Linnaeus, 1767)	P
Laberinto (Spanischer Artenname)	<i>Tarucus theophrastus</i> (Fabricius, 1793)	pp
Violetilla (Spanischer Artenname)	<i>Zizeeria knysna</i> (Trimen, 1862)	P
Duende azul (Spanischer Artenname)	<i>Cupido lorquini</i> (Herrich-Schäffer, 1850)	P
Faulbaum-Bläuling	<i>Celastrina argiolus</i> (Linnaeus, 1758)	P
Tomillera (Spanischer Artenname)	<i>Scolitantides panoptes</i> (Hübner, 1813)	P
Abencerraje (Spanischer Artenname)	<i>Scolitantides abencerragus</i> (Pierret, 1837)	P
Alexis-Bläuling	<i>Glaucopsyche alexis</i> (Poda, 1761)	pp
Escamas Azules (Spanischer Artenname)	<i>Glaucopsyche melanops</i> (Boisduval, 1828)	P
Ícaro moro (Spanischer Artenname)	<i>Polyommatus celina</i> (Austaut, 1879)	P
Niña de nácar (Spanischer Artenname)	<i>Polyommatus nivescens</i> (Keferstein, 1851)	P
Kleiner Esparsetten Bläuling	<i>Polyommatus thersites</i> (Cantener, 1835)	P
Velludita parda bética (Spanischer Artenname)	<i>Polyommatus violetae</i> (GómezButillo, Expósito & Martínez 1979)	P
Fabiola (Spanischer Artenname)	<i>Polyommatus escheri</i> (Hübner, 1823)	P
Niña andaluz (Spanischer Artenname)	<i>Polyommatus albicans</i> (Gerhard, 1851)	P
Himmelblauer Bläuling	<i>Polyommatus bellargus</i> (Rottemburg, 1775)	P
Morena española (Spanischer Artenname)	<i>Aricia morronensis</i> (Ribbe 1910)	np
Südlicher Sonnenröschen- Bläuling	<i>Aricia cramera</i> (Eschscholtz, 1821)	P
Morena serrana (Spanischer Artenname)	<i>Aricia montensis</i> Verity, 1928	pp
Storachschnabel-Bläuling	<i>Eumedonia eumedon</i> (Esper, 1780)	np
Geißklee-Bläuling	<i>Plebejus argus</i> (Linnaeus, 1758)	pp
Zürgelbaumfalter	<i>Libythea celtis</i> (Laicharting, 1782)	P
Monarchfalter	<i>Danaus plexippus</i> (Linnaeus, 1758)	P
Kleiner Monarch / Gewöhnlicher Tiger	<i>Danaus chrysippus</i> (Linnaeus, 1758)	pp
Braunauge	<i>Lasiommata maera</i> (Linnaeus, 1758)	P
Mauerfuchs	<i>Lasiommata megera</i> (Linnaeus, 1767)	P
Waldbrettspiel	<i>Pararge aegeria</i> (Linnaeus, 1758)	P
Velada de negro (Spanischer Artenname)	<i>Coenonympha dorus</i> (Esper, 1782)	P
Kleines Wiesenvögelchen	<i>Coenonympha pamphilus</i> (Linnaeus, 1758)	P
Großes Ochsenauge	<i>Maniola jurtina</i> (Linnaeus, 1758)	P



Allgemeiner Name	Wissenschaftlicher Name	Status
Rotbraunes Ochsenauge	<i>Pyronia tithonus</i> (Linnaeus, 1771)	P
Südliches Ochsenauge	<i>Pyronia cecilia</i> (Vallantin, 1894)	P
Spanisches Ochsenauge	<i>Pyronia bathseba</i> (Fabricius, 1793)	P
Kleines Ochsenauge	<i>Hyponephele lycaon</i> (Kühn, 1774)	P
Lonbito anillado (Spanischer Artenname)	<i>Hyponephele lupinus</i> (Costa, 1836)	pp
Iberisches Schachbrett	<i>Melanargia lachesis</i> (Hübner, 1790)	P
Medioluto herrumbrosa (Spanischer Artenname)	<i>Melanargia occitanica</i> (Esper, 1793)	P
Medialuto Inés (Spanischer Artenname)	<i>Melanargia ines</i> (Hoffmannsegg, 1804)	P
Kleiner Waldportier	<i>Hipparchia alcyone</i> (Linnaeus, 1764)	P
Ockerbindiger Samtfalter	<i>Hipparchia semele</i> (Linnaeus, 1758)	P
Eisenfarbiger Samtfalter	<i>Hipparchia statilinus</i> (Hufnagel, 1766)	P
Festón blanco (Spanischer Artenname)	<i>Hipparchia fidia</i> (Linnaeus, 1767)	P
Berghexe	<i>Chazara briseis</i> (Linnaeus, 1764)	P
Sátiro negro (Spanischer Artenname)	<i>Satyrus actaea</i> (Esper, 1781)	np
Weißer Waldportier	<i>Kanetisa circe</i> (Fabricius, 1775)	np
Erbeerbaumfalter	<i>Charaxes jasius</i> (Linnaeus, 1767)	P
Admiral	<i>Vanessa atalanta</i> (Linnaeus, 1758)	P
Distelfalter	<i>Vanessa cardui</i> (Linnaeus, 1758)	P
Großer Fuchs	<i>Nymphalis polychloros</i> (Linnaeus, 1758)	P
Kleiner Fuchs	<i>Aglais urticae</i> (Linnaeus, 1758)	pp
C-Falter	<i>Polygonia c-album</i> (Linnaeus, 1758)	P
Skabiosen-Scheckenfalter	<i>Euphydryas aurinia</i> (Rottemburg, 1775)	P
Spanischer Scheckenfalter	<i>Euphydryas desfointainii</i> (Godart, 1819)	P
Roter Scheckenfalter	<i>Melitaea didyma</i> (Esper, 1778)	pp
Flockenblumen Scheckenfalter	<i>Melitaea phoebe</i> (Goeze, 1779)	P
Doncella gaditana (Sapnischer Artenname)	<i>Melitaea aetherie</i> (Hübner, 1826)	pp
Westlicher Scheckenfalter	<i>Melitaea parthenoides</i> (Keferstein, 1851)	np
Deione (Spanischer Artenname)	<i>Melitaea deione</i> (Geyer, 1832)	P
Kleiner Permuttfalter	<i>Issoria lathonia</i> (Linnaeus, 1758)	P
Kardinal	<i>Argynnis pandora</i> (Denis & Schiffermüller, 1775)	P
Mittlerer Permuttfalter	<i>Argynnis niobe</i> (Linnaeus, 1758)	P
Feuriger Permuttfalter	<i>Argynnis adippe</i> (Denis & Schiffermüller, 1775)	pp





Kurzbeschreibungen



Kleiner Permuttfalter





Bestimmungsbuch der Tagfalter am großen Wanderweg Málagas

Die Schmetterlingsbestimmung geht manchmal über die einfache Beobachtung und den Vergleich im Bestimmungsbuch hinaus. Man muss immer das Datum der Sichtung, den Lebensraum, den Höhengrad und die Verbreitung in Betracht ziehen. Diese Prämissen sind umso wichtiger, wenn das beobachtete oder fotografierte Exemplar in einem nicht perfekten Zustand befindet oder nicht alle Details aufweist, die für seine Identifikation notwendig sind. Deshalb ist es notwendig, dass sowohl die Merkmale des Schmetterlings

wie auch die Details der Beobachtungssituation mit den Beschreibungen in diesem Bestimmungsbuch übereinstimmen. Trotzdem ist die Natur keine exakte Wissenschaft und deshalb sollte man nicht ausschließen, dass es auch Ausnahmefälle geben kann, die hier nicht genannt werden. Sollte irgendein Zweifel über die Identität eines beobachteten oder fotografierten Schmetterlings oder einer anderen hier genannten Tierart kommen, empfiehlt es sich den Verfasser über die folgende Email-Adresse zu kontaktieren: conocenaturaeco@gmail.com.

Jeder Artensteckbrief verfügt verschiedene Abschnitte, von denen jeder detaillierte Informationen über jede Art beinhaltet:

- **Artenname und wissenschaftlicher Name:** Mit dem Namen des Verfassers und dem Jahr, in die Art für die Wissenschaft beschrieben wurde.
- **Beschreibung:** Hier werden die generellen Merkmale (der Flügelober- und unterseite) des Schmetterlings genannt.
- **Abbildung zur Identifizierung:** Mit Fotos und Kurzbeschreibungen wird darauf hingewiesen, wo man nachschauen muss, um jede Art zu identifizieren.
- **Ähnliche Arten:** Hier werden die hauptsächlichen Unterschiede zu anderen Arten aufgelistet, mit denen man sie verwechseln kann, sowie ein Foto von dieser zum besseren Verständnis abgebildet.
- **Biologie und Lebensraum:** Dabei handelt es sich um eine Zusammenfassung der Kenntnisse, die man über die Art hat. Dazu gehören Habitat, Höhengrad, Futterpflanzen und jedes andere Detail über ihr Vorkommen. Weiterhin gibt es an dieser Stelle Informationen, wann diese Art beim Fliegen beobachtet werden kann. Die intensivste Farbe zeigt den wahrscheinlichsten Moment, die hellere Farbe den unwahrscheinlichsten Moment für die Beobachtung auf. Bei seltenen, nur wenig verbreiteten oder wenig bekannten Arten, hat man sich für die helle Farbe entschieden.
- **Verbreitung am Großen Wanderweg Málagas:** Hier werden die Etappen genannt, auf denen man den Schmetterling beobachten kann, und solche, auf denen man die beschriebene Art wahrscheinlich entdecken kann. Für den letzten Fall kann aber kein genauer Zeitpunkt festgelegt werden. Weiterhin bezieht man sich hier auf andere Details der Art, die in Verbindung mit ihrem Status stehen. So zum Beispiel, ob es sich dabei um endemische Arten handelt und wenn ja, um welchen Grad, oder ob die Art vom Aussterben bedroht ist und/oder unter Artenschutz steht.



Spanischer Osterluzeifalter

Zerynthia rumina (Linnaeus, 1758)

BESCHREIBUNG

Flügelspannweite: 4 bis 5 cm. Er fliegt umherschweifend, normalerweise dicht am Boden entlang oder über dem Dickicht. **Flügeloberseite:** Eine große Anzahl an gelben, schwarzen und einigen roten Flecken, die manchmal etwas abgenutzt und fast orange erscheinen. Einige Exemplare sind ockergelblich (F. canteneri). Am hinteren Rand der Flügel hat er schwarze Bogenflecken, die weiß „gezahnt“ sind und besonders stark an den Hinterflügel ausgeprägt sind. **Flügelunterseite:** ähnliche Zeichnung, bei der jedoch die Farbe weiß mit einigen kleinen gelben und schwarzen Flecken dominiert. Der hintere Rand ist sehr wellenförmig und mit vier Farben (weiß, schwarz, rot und gelb) gemustert.

ABBILDUNG ZUR IDENTIFIZIERUNG

Große, weiße, rote Flecken. Kleinere schwarze Flecken mit gelb gemasert



Klare bogenförmige Außenränder in den Farben weiß, schwarz, gelb und rot



Schwarze, gelbe und einige rote Flecken

Schwarze, weiß gezahnte Bogenflecken

ÄHNLICHE ARTEN

Schwalbenschwanz: ist größer, hat keine roten Flecken, aber zwei kleine „Schwänzchen“ auf den Hinterflügeln und einen kräftigeren Flug. **Segelfalter:** ist ebenfalls größer und hat einen kräftigeren Flug. Die schwarzen Flecken sind keilförmig und er hat zwei zwei kleine „Schwänzchen“ auf den Hinterflügeln.



Schwalbenschwanz (links) und Segelfalter (rechts)

BIOLOGIE UND LEBENSRAUM

Er fliegt während des ganzen Jahres. Die zwei Generationen kommen am häufigsten Ende des Winters und im Frühling vor. Man kann ihn an den sonnigen Wintertagen beobachten.

Hauptsächlich kommt er in Waldgebieten und Dickicht vor und seine Raupen ernähren sich von Pfeifenblumen (*Aristolochia baetica*).

Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----

VERBREITUNG

Es ist möglich den Spanischen Osterluzeifalter auf fast jeder Etappe zu beobachten, natürlich immer unter der Bedingung, dass seine Nahrungspflanze vorkommt. Da die Etappen 1, 30 und 35 fast ausschließlich durch Stadtgebiet führen, kann man ihn hier auch nur schwer antreffen. Auf den Strecken im Norden der Region (Archidona, Antequera und Campillos), wo die Landwirtschaft besonders intensiv betrieben wird, gibt es viele Flüsse, Bäche und andere Gebiete mit einheimischer Vegetation. Hier wächst auch die Nahrungspflanze.





Schwalbenschwanz

Papilio machaon (Linnaeus, 1758)

BESCHREIBUNG

Flügelspannweite: 6 bis 8,5 cm (die der Weibchen können größer sein). Er hat einen starken Flügelschlag und gleitet förmlich durch die Luft. Deshalb könnte man ihn auf den ersten Blick mit einem Vogel verwechseln. **Flügeloberseite:** Er hat große gelbe Flecken mit einer schwarzen Umrandung und breite schwarze Streifen an den Flügelenden. Diese sind manchmal gelb gesprenkelt. Er hat Halbmonde an den Flügelrändern und blaue Flecken an den Hinterflügeln, an denen außerdem schwarz gefärbte Schwänzchen (auch „Schwalbenschwänzchen“ genannt) abstehen. Weiterhin hat er rote Augenflecken an den Hinterflügeln. **Flügelunterseite:** Ein ähnliches Muster wie an der Innenseite der Flügel, aber mit mehr gelblicher Farbe in den schwarzen Flecken, die dadurch abgenutzt erscheinen.

ABBILDUNG ZUR IDENTIFIZIERUNG

Große, gelbe Flecken mit schwarzer Flügeläderung



Schwarzer
Streifen,
manchmal gelb
gesprenkelt
Gelbe Flecken

Schwarzer
Streifen mit
blauen Punkten

Rötlicher Punkt Flügelfortsatz, auch „Schwalbenschwänzchen“ genannt



ÄHNLICHE ARTEN

Spanischer Osterluzeifalter: Dieser ist kleiner und hat keine „Schwalbenschwänzchen“ **Segelfalter:** ist ein nur ein wenig kleiner, seine schwarzen Flecken sind keilförmig und die gelbe Farbe ist blasser.



Spanischer Osterluzeifalter (links) und Segelfalter (rechts)

BIOLOGIE UND LEBENSRAUM

Es gibt drei Generationen, die fast das ganze Jahr über durch die Lüfte fliegen. Die ersten zwei haben ihre Lebensphase im Frühling und zum Sommeranfang, die dritte Generation im September und Oktober. Mehr Exemplare gibt es bei den ersten beiden Generationen, aufgrund der starken Regenfälle fällt die Anzahl der dritten Generation geringer aus. Er neigt dazu sich in weitläufigen Gegenden zu zerstreuen, daher kann man ihn in fast jedem Lebensraum, sogar in der Stadt (Parks und Gärten) entdecken. Er betreibt Gipfelbalz oder *hilltopping*. Dabei suchen die Tiere hoch gelegene Orte im Gelände auf, um weit oben gelegenes Areal zu besetzen und Rivalen zu verdrängen. Die Raupen ernähren sich hauptsächlich von Fenchel (*Phoeniculum vulgare*), auch von wilden Möhren (*Daucus carota*) und Meerfenchel (*Chritum maritimum*). Die erwachsenen Schmetterlinge trinken den Nektar zahlreicher Wild- und Zierpflanzen der Parks und Gärten.

Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----

VERBREITUNG

Man kann den Schwalbenschwanz, aufgrund seiner starken Tendenz sich zu zerstreuen, auf jeder Etappe des Großen Wanderwegs beobachten. Auf den Etappen, die durch Stadtgebiet führen, kann man ihn nur schwer antreffen.





Segelfalter

Iphiclus podalirius (Linnaeus, 1758)

BESCHREIBUNG

Flügelspannweite: 6 bis 8 cm. Ein ausgeprägter starker Flügelschlag, mit dem er auf den ersten Blick mit einem Vogel verwechselt werden könnte. **Flügeloberseite:** Die Vorderflügel sind dreieckig mit breiten schwarzen Querbinden, einige davon sind keilförmig auf einem blassgelben Hintergrund. Ein wellenförmiger Rand am Hinterflügel mit einem schwarzen Streifen und blauen Flecken in Halbmondform, außerdem zwei „Schwalbenschwänzchen“, länger als beim Schwalbenschwanz. **Flügelunterseite:** Ein ähnliches Muster wie an der Innenseite der Flügel, aber mit weniger schwarzen Flecken, die dadurch abgenutzt erscheinen.

ABBILDUNG ZUR IDENTIFIZIERUNG



Schwarze Flecken orangefarben und gelb auf der Innenseite



ÄHNLICHE ARTEN

Spanischer Osterluzeifalter: ist kleiner und hat keine „Schwalbenschwänzchen“, seine gelbe Farbe ist intensiver und er hat mehr rote Flecken. **Schwalbenschwanz:** ist nur ein wenig größer und die schwarzen Flecken sind nicht keilförmig.



Spanischer Osterluzeifalter



Schwalbenschwanz

BIOLOGIE UND LEBENSRAUM

Er fliegt vom Winterende bis zum Herbstbeginn und von den zwei Generationen zählt die zweite im Juli die meisten Exemplare. Der Segelfalter ist weit verbreitet, daher kann man ihn in jedem Lebensraum, sogar in der Stadt beobachten, wo er sich vom Nektar der Zierpflanzen ernährt. Trotzdem bevorzugt er gut erhaltene Waldgebiete, weitläufiges Areal aus Dickicht und verlassene Mandelbaumwälder. Die Raupe ernährt sich also von Mandelbaumblättern (*Prunus dulcis*), sowie anderen Fruchtbäumen aus der Familie Rosaceae, darunter wilde und kultivierte (*Prunus*, *Pyrus* und *Crataegus*).

Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----

VERBREITUNG

Man kann den Segelfalter an fast allen Etappen des Großen Wanderweg Málagas beobachten, in den Städten und im nördlichen Landkreis ist er schwerer zu entdecken, da sich sein bevorzugter Lebensraum in unmittelbarer Nähe zu Flüssen, Bächen und Mandelbäumen befindet.





Kronwicken-Dickkopffalter

Erynnis tages (Linnaeus, 1758)

BESCHREIBUNG

Flügelspannbreite von 2,5 bis 3 cm. Ein eher zögerlicher Flug, normalerweise dicht am Boden.

Flügeloberseite: Seine braunen Hinterflügel haben dunkle Muster (manchmal nicht erkennbar) die zackenförmig sind und an den Unterseiten weiße Punkte haben. Die Flügelrückseite ist braun und ohne Muster. Beide Seiten haben am Rand kleine weiße Flecken. **Flügelunterseite:** ist hellbraun und der äußere Rand hat kleine weiße Flecken.

ABBILDUNG ZUR IDENTIFIZIERUNG

Dunkles, zackenförmiges Muster (manchmal nicht erkennbar) mit weißen Schuppen herum



Kleine, weiße Punkte am Außenrand

Einfarbige, braune Hinterflügel ohne Muster

Foto: Rafael Obregón Romero

Helleres Braun



Außenrand mit kleinen weißen Flecken

Foto: Rafael Obregón Romero



ÄHNLICHE ARTEN

Seine Größe, sein Muster und seine Farbe machen ihn unverwechselbar.

BIOLOGIE UND LEBENSRAUM

Es gibt nur eine Generation pro Jahr, die zwischen Mai und Juni fliegt. In der Region kommen nur wenige Exemplare vor und man kann ihn nur selten und nur an ganz bestimmten Orten beobachten.

Er lebt in gut erhaltenen Waldgebieten auf einer Höhe von 900 bis 1300 Metern, auf Wiesen, Waldlichtungen. Die Raupen ernähren sich von Hülsenfrüchten, wie zum Beispiel den Sorten *Lotus*, *Hippocrepis*, *Coronilla* und *Anthyllis*.

Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----

VERBREITUNG

Einer der am wenigsten verbreiteten Dickkopffalterart in der Region. Bisher konnte man ihn am GWM noch nicht beobachten, aber es ist wahrscheinlich, dass er an den Etappen am Zentralen Kalksteinbogen (11 und 20) und im Bergland von Ronda (23) vorkommt.





Malven-Dickkopffalter

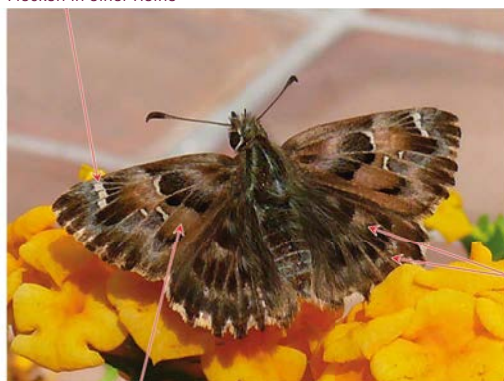
Carcharodus alceae (Esper, 1780)

BESCHREIBUNG

Flügelspannweite: 2 bis 3 cm. **Flügeloberseite:** Sie ist vorn dunkelbraun mit kastanienfarbenen und grauen Abschnitten, hinten einheitlich dunkelbraun mit zwei verschiedenen Flecken unterschiedlicher Helligkeit, aber mit nicht klar definierbaren Rändern. **Flügelunterseite:** Beide sind innen hellbraun. Die Ränder sind weißbraun und schachbrettartig (Fimbrien). Eine Reihe weißer Flecken zieren den Hinterflügel, auf dem die Äderung nicht weiß umrandet ist.

ABBILDUNG ZUR IDENTIFIZIERUNG

Drei weiße, quadratische, gut definierte
Flecken in einer Reihe



Eine Reihe kaum
sichtbarer Flecken

Kastanienbraun

Hellbrauner als der Innenflügel



Schachbrett-
förmiger
Rand

Kaum definierte
Flügeläderung

ÄHNLICHE ARTEN

Charcharodus tripolinus (Verity, 1925) ist identisch und man kann beide nur durch eine

Untersuchung der männlichen Genitalien unterscheiden. **Loreley-Dickkopffalter:** Beide Flügeloberseiten haben weiße Flecken und die Flügelunterseite ist eher weißlich. **Charcharodus baeticus:** Die Flügeloberseite besteht aus Grau- und Rottönen und eine Reihe von weißen Flecken auf den Hinterflügeln und er hat eine weiße Flügeladerung auf der Flügelinnenseite. **Heilziest-Dickkopffalter:** Auf der hinteren Flügeloberseite hat er – ähnlich wie der *Charcharodus baeticus* – eine Reihe weißer Flecken. seine Flügelunterseite hat mehr weiße Flecken als die der anderen seiner Art.



Loreley-Dickkopffalter



Charcharodus baeticus



Heilziest-Dickkopffalter

BIOLOGIE UND LEBENSRAUM

In zahlreichen, sich überlappenden Generationen sieht man ihn praktisch das ganze Jahr über und, wenn es am Ende des Sommers viel geregnet hat, gibt es besonders viele Exemplare zum Herbstanfang. Er kann in verschiedenen Habitaten

leben, hauptsächlich kommt er jedoch in Gebieten mit einer gemischten Pflanzenwelt vor (sogar Parks und Gärten), wo Malven (Gattung *Malva* und *Lavatera*), die Nahrungspflanze der Raupen wachsen.

Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----

VERBREITUNG

Obwohl er weder an zahlreichen Orten noch mit besonders vielen Exemplaren vorkommt, kann man ihn auf fast allen Etappen des GWM entdecken. Der *Charcharodus tripolinus* wurde auch in Manilva und Vélez-Málaga gesehen, aber man kennt hier ihren genauen Lebensraum nicht. Bezüglich eines Vorkommens in der Axarquía kann man nicht genau bestimmen, ob er sich innerhalb des GWM befindet.





Loreley-Dickkopffalter

Carcharodus lavatherae (Esper, 1783)

BESCHREIBUNG

Flügelspannweite: 2,5 bis 3,4 cm. **Flügeloberseite:** Der Vorderflügel ist braun mit vielen weißen Flecken, es stechen drei kleine Quadrate hervor, davon ein Fleck in der Mitte und am hinteren Ende. Am Hinterflügel gibt es eine Reihe von großen Flecken. Er besitzt die größten Flecken unter den Dickkopffaltern. **Flügelunterseite:** Sie ist beigefarben und hat viele große, weiße Flecken, die manchmal nur schlecht erkennbar sind.

ABBILDUNG ZUR IDENTIFIZIERUNG



ÄHNLICHE ARTEN

Malven-Dickkopffalter: Er hat kleinere, weißquadratische Flecken und die Flügeloberseite ist kastanienbraun statt weiß. **Andorn-Dickkopffalter:** Die Flügeloberseite besteht aus Grau- und Rottönen und eine Reihe von weißen Flecken auf den Hinterflügeln. Die Flügelinnenseite weist eine weiße Flügeladerung auf. **Heilziest-Dickkopffalter:** Besonders auf der hinteren Flügeloberseite hat er eine Reihe von weißen Flecken. Die Flügelunterseite ist dunkler und hat ausgeprägte weiße Flecken.



Malven-Dickkopffalter



Carcharodus baeticus



Heilziest-Dickkopffalter

und eingegrenzte Art in der Region Málaga handelt.

Er lebt auf den Lichtungen der Wälder der Steineichen und Spanischen Pinsapo-Tannen mit zerstreuten Dickicht. Die Raupen ernähren sich Lippenblütlern aus den Gattungen *Stachys* und *Sideritis*.

BIOLOGIE UND LEBENSRAUM

Es gibt eine Generation pro Jahr, die zwischen Juni und Juli fliegt. Man hat jedoch nur wenig Kenntnis über sein biologisches Verhalten, da es sich um eine sehr seltene

Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----

VERBREITUNG

Über die Verbreitung des Loreley Dickkopffalter am GWM ist nur wenig bekannt, aber es ist möglich ihn an einigen Stellen am Zentralen Kalksteinbogen, besonders auf der 11. Etappe, und im Bergland von Ronda, hauptsächlich auf der 23. Etappe zu entdecken.





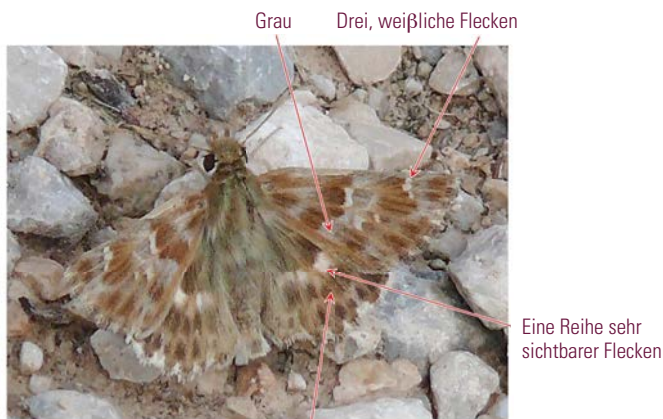
Andorn-Dickkopffalter

Carcharodus baeticus (Rambur, 1839)

BESCHREIBUNG

Flügelspannweite: 2,5 bis 3 cm. **Flügeloberseite:** Vorne hellbraun mit vielen grauen Flecken, hinten ein wenig dunkler mit einer Reihe hervorstechender heller Flecken. Bei beiden zeichnet sich die Flügeläderung stark ab. **Flügelunterseite:** beigefarben mit einer klaren Flügeläderung.

ABBILDUNG ZUR IDENTIFIZIERUNG



Deutliche Flügeläderung

Cremerfarbener Untergrund

Deutliche
Flügeläderung



ÄHNLICHE ARTEN

Malven-Dickkopffalter: Er hat weniger graue Flächen auf der Flügeloberseite und keine hervorstechende Flügeläderung. **Loreley-Dickkopffalter:** Zwei Reihen weißer Flecken auf der hinteren Flügeloberseite und die Flügelunterseite ohne hervorstechende Flügeläderung. **Heilziest-Dickkopffalter:** Weiße, größere Flecken auf der Flügelunterseite und keine hervorstechende Flügeläderung.



Malven-Dickkopffalter



Loreley-Dickkopffalter



Heilziest-Dickkopffalter

BIOLOGIE UND LEBENSRAUM

Es gibt mehrere Generationen zwischen April und Juni, die meisten Exemplare kommen jedoch im Juni, die wenigsten am Sommerende und Herbstanfang vor.

Er lebt auf Waldlichtungen, Gebieten mit Dickicht oder Kies, sowohl ebenerdig als auch in den Bergen. Die Raupen ernähren sich von Lippenblütlern der Gattungen *Ballota* und *Marrubium*.

Jan	Feb	Mar	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----

VERBREITUNG

Er kommt auf den meisten der Etappen vor, nicht jedoch auf dem Flachland oder an der Küste. Im Norden der Region mit heimischer Vegetation oder in unmittelbarer Umgebung landwirtschaftlicher Anbauflächen kommt er häufiger vor.





Heilziest- Dickkopffalter

Carcharodus flocciferus (Zeller, 1847)

BESCHREIBUNG

Flügelspannweite: 3,2 bis 3,5 cm. **Flügeloberseite:** Vorne mit einem hellen Fleck, der bis unterhalb des Apexes verläuft. Hinten mit einer Reihe sehr ausgeprägter heller Flecken.

Flügelunterseite: Derselbe Fleck, wie auf der Flügeloberseite, und ein ähnlicher hinten. Weiterhin große, weiße Flecken.

ABBILDUNG ZUR IDENTIFIZIERUNG



ÄHNLICHE ARTEN

Malven-Dickkopffalter: Eine Reihe weißer Flecken auf der hinteren Flügeloberseite. Die Flügelunterseite ist eher kastanienbraun. **Loreley-Dickkopffalter:** Zwei Reihen weißer Flecken auf der hinteren Flügeloberseite und die Flügelunterseite ohne hervorstechende Flügeläderung. **Carcharodus baeticus:** Weiße, größere Flecken auf der Flügelunterseite und keine hervorstechende Flügeläderung.



Malven-Dickkopffalter



Loreley-Dickkopffalter



Carcharodus baeticus

BIOLOGIE UND LEBENSRAUM

Es gibt zwei Generationen pro Jahr, die man im Juni und Juli beobachten kann. Seine biologische Verhaltensweise ist in der Region Málaga unbekannt, da es sich um eine seltene und sehr eingegrenzte Art handelt. Er lebt vorwiegend in gut erhaltenden Waldgebieten auf einer gewissen Höhe (zwischen 600 und 110 Metern), auf Wiesen von Steineichen- und Kieferlichtungen. Die Raupen ernähren sich Lippenblütlern aus den Gattungen *Stachys* und *Sideritis*.

Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----

VERBREITUNG

Bisher konnte er noch nicht am GWM nachgewiesen werden, aufgrund der seinem bevorzugten Lebensraum ähnelnden Gebieten, könnte er jedoch auf der 11. Etappe vorkommen. Es besteht auch die Möglichkeit, ihn auf einer der Etappen durch das Bergland von Ronda zu entdecken.





Roter Würfel-Dickkopffalter

Spialia sertorius (Hoffmannsegg, 1804)

BESCHREIBUNG

Flügelspannweite: 2 bis 2,5 cm. Mit seinem impulsiven und herrschaftlichen Flugstil scheint es, als springe er vom Boden ab, wo er gern posiert. **Flügeloberseite:** Vorne hat er vier Punkte in der Nähe des Apexes, die alle in einer Reihe angeordnet sind und schachbrettartige Ränder (Fimbrien) haben. Weiterhin gibt es kleine weiße Flecken in der Mitte. **Flügelunterseite:** Diese ist rötlich oder kastanienbraun. Am hinteren Teil (besonders an den Rändern und einer in der Mitte) hat er gut erkennbare weiße Flecken, mit einem nach außen zeigenden Winkel.

ABBILDUNG ZUR IDENTIFIZIERUNG

Vier weiße, perfekt aneinandergereihte Flecken



Eine Reihe
kleinerer Flecken

Schachbrettartige Außenränder

Rötlicher oder kastanienbrauner Untergrund

Länglicher, weißer Fleck



Rand mit kleinen,
weißen Flecken,
einer davon größer

Weißer Fleck mit einem nach außen zeigenden Winkel

ÄHNLICHE ARTEN

Muschampia proto: Auf der Flügeloberseite hat er drei Punkte in einer Reihe in der Nähe des hinteren Apex und hinten große, weiße Flecken in der Mitte. Die Flügelunterseite ist hellbraun oder beige, ohne große Flecken am hinteren Flügelrand und einem Fleck in der Mitte mit einem Winkel zur Flügelmitte. **Ambossfleck-Würfel-Dickkopffalter:** Die Flügeloberseite hat vier Punkte am Apex, der unterste in unmittelbarer Randnähe. Die Flügelunterseite hat einen Punkt in der Mitte mit einem nach innen zeigendem Winkel.



Muschampia proto



Ambossfleck-Würfel Dickkopffalter

BIOLOGIE UND LEBENSRAUM

Es gibt zwei Generationen pro Jahr, im Frühling und im Sommer. Die meisten Exemplare leben im Mai und Juli, normalerweise in der Nähe von Bergen, Wäldern und Dickicht. Oft kommen sie auch auf offenen Feldern in unmittelbare Fluss- oder Bachnähe vor. Die Raupen ernähren sich von Rosengewächsen der Gattung *Sanguisorba*. Erst vor Kurzem wurde eine weitere Art (*Spialia rosae*) beschrieben, die genauso aussieht, deren Raupen sich aber von einer anderen Nahrungspflanze, nämlich der wilden Rose (*Rosa spp.*) ernähren. Diese Art lebt unter anderem im Sierra Nevada Gebirge, und es ist möglich, dass sie auch in der Region Málaga vorkommt. Die Beobachtung eines Weibchens, das seine Eier am GWM oder außerhalb auf einer Rose ablegt, ist von größtem Interesse. In diesem Fall informieren Sie bitte den Verfasser dieses Bestimmungsbuches.

Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----

VERBREITUNG

Hauptsächlichliches Vorkommen auf den Etappen, die durch die Berge führen, besonders im Bergland von Ronda und im Genal Tal. Nicht bekannt ist ein Vorkommen auf den Etappen des GSM durch die Gebirge Blanca (Ojén) oder Mijas (31, 33 und 34), wo er aber – wie auch auf der 14. Etappe – durchaus vorkommen kann. Kein Vorkommen auch auf den Etappen im Norden der Region und an den Küsten.





Muschampia Proto

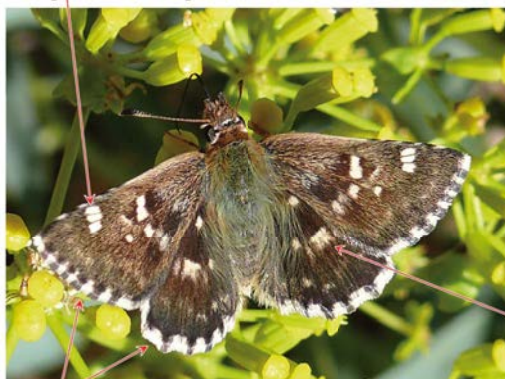
Sloperia proto (Ochsenheimer, 1808)

BESCHREIBUNG

Flügelspannweite: 2 bis 3 cm. **Flügeloberseite:** Vorne drei in einer Reihe angelegte Punkte in der Nähe des Apexes. Beide mit schachbrettartigen Rändern (Fimbrien) und hinten Flecken auf der Flügelmitte. **Flügelunterseite:** ist hellbraun oder beige. Es gibt keine sichtbaren Flecken an den Rändern, aber ein Fleck in der Mitte mit einem nach außen zeigenden Winkel.

ABBILDUNG ZUR IDENTIFIZIERUNG

Drei weiße, perfekt aneinandergereihte Flecken



Helle Flecken

Schachbrettartige Außenränder

Brauner oder cremefarbener Untergrund

Foto: José Antonio Ríos Bosquet



Keine weiße
Flecken auf dem
Rand

Weißer Fleck mit einem nach innen zeigenden Winkel

ÄHNLICHE ARTEN

Roter Würfel-Dickkopffalter: Die Flügeloberseite hat vier in einer Reihe angeordnete Punkte in der Nähe des vorderen Apexes. Die Flügelunterseite ist rötlich oder kastanienbraun mit großen Flecken an den hinteren Rändern und einem Fleck in der Mitte mit einem nach innen zeigenden Winkel.

Ambossfleck-Würfel-Dickkopffalter: Die Flügeloberseite hat vier Punkte am Apex, der unterste in unmittelbarer Randnähe. Die Flügelunterseite hat einen Punkt in der Mitte mit einem nach innen zeigenden Winkel.



Roter Würfel-Dickkopffalter



Ambossfleck-Würfel-Dickkopffalter

BIOLOGIE UND LEBENSRAUM

Es gibt nur eine Generation pro Jahr, die jedoch über einen langen Zeitraum vorkommt. So ist es möglich, ihn von März bis November zu sehen. Mai, Juni und Juli sind seine aktivsten Monate.

Er lebt in allen Gebieten, wo seine Nahrungspflanzen, die folgenden Brandkräuter (*Phlomis purpurea*, *P. lychnitis*, *P. crinita* y *P. herba-venti*) vorkommen. Diese wachsen besonders im Dickicht, meist weit weg vom Menschen.

Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----

VERBREITUNG

Er ist auf fast allen Etappen präsent, kommt aber nicht auf den Etappen vor, die durch Stadtgebiet oder am Strand entlang führen und auf der 35. Etappe. Fast kein Vorkommen an der Küste und im Norden der Region.





Ambossfleck- Würfel-Dickkopffalter

Pyrgus onopordi (Rambur, 1839)

BESCHREIBUNG

Flügelspannweite: 2 bis 2,8 cm. **Flügeloberseite:** Vorne hat er vier Punkte in der Nähe zum Apex, der letzte ist etwas verschoben und liegt dicht am Rand. Hinten hat er nicht klar definierte Flecken in der Mitte. **Flügelunterseite:** ist braun oder kastanienbraun. Es gibt kleine Flecken am Hinterflügel und am Rand einen etwas größeren Fleck. Auf der Flügelmitte hat er einen Fleck mit einem nach innen zeigenden Winkel.

ABBILDUNG ZUR IDENTIFIZIERUNG

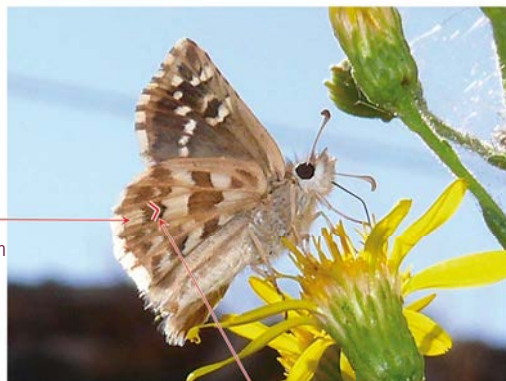


Vier Punkte in Apexnähe, der letzte dichter am Rand

Helle, kaum sichtbare Flecken

Schachbrettartige Ränder

Rötlicher oder kastanienbrauner Untergrund



Ein großer und weitere kleine, weiße Flecken am Flügelrand

Weißer Fleck mit einem nach innen zeigenden Winkel

ÄHNLICHE ARTEN

Roter Würfel-Dickkopffalter: Die Flügeloberseite hat vier in einer Reihe angeordnete Punkte in der Nähe des vorderen Apexes. Die Flügelunterseite ist rötlich oder kastanienbraun mit großen Flecken an den hinteren Rändern und einem Fleck in der Mitte mit einem nach innen zeigenden Winkel.

Muschampia proto: Die Flügeloberseite hat drei Punkte am Apex. Die Flügelunterseite hat keine Flecken am hinteren Rand. Die Würfel-Dickkopffalter (Gattung *Pyrgus*) lassen sich nur schwer unterscheiden, ganz besonders der Ambossfleck-Würfel- Dickkopffalter und der Zweibrütiger- Würfel- Dickkopffalter (*Pyrgus armoricanus*, Oberthür, 1910). Diese beiden unterscheidet man nur mit Hilfe der genauen Untersuchung der männlichen Genitalien. In der Region Málaga ist nur das Vorkommen des Ambossfleck- Würfel-Dickkopffalter bestätigt.



Roter-Würfel-Dickkopffalter



Muschampia Proto

BIOLOGIE UND LEBENSRAUM

Es gibt zwei Generationen pro Jahr: die erste im Frühjahr und zum Sommerbeginn und die zweite zum Sommerende und Herbstanfang. Wenn es im Sommer viel regnet, hat diese letzte die größte Anzahl von Exemplaren. Sein Lebensraum sind Wald- und Dickichtlichtungen mit Kräuterpflanzen und Wiesen. Manchmal kommt er auch an Ruinen oder bewohnten Landgütern, natürlichen Bachbetten und Straßengräben vor. Natürlich immer, wo die Raupen ihre Nahrungspflanzen finden, hauptsächlich Malven (*Malva spp.*), aber auch Apenninen-Sonnenröschen (*Helianthemum apenninum*) und Kriechendes Fingerkraut (*Potentilla reptans*).

Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----

VERBREITUNG

Über sein Vorkommen am GWM ist noch wenig bekannt. Bisher konnte er nur auf einigen Etappen im Norden (besonders den westlichen) beobachtet werden. Er könnte theoretisch (wenn auch nur ganz selten) auf fast allen Etappen vorkommen, nicht aber auf solchen, die durch Stadtgebiet führen.





Schwarzkolbiger Braun-Dickkopffalter

Thymelicus lineola (Ochsenheimer, 1808)

BESCHREIBUNG

Flügelspannweite: 2,2 bis 3 cm. Eine Besonderheit dieser Art sind die Punkte an den Fühlern, die schwarz und besonders dann sichtbar sind, wenn er mit geschlossenen Flügeln ruht oder man ihn von vorne sieht. **Flügeloberseite:** Beide Flügelseiten sind goldfarben, der Vorderflügel des Männchens hat eine schwarze kurze Linie (Duftschuppe). **Flügelunterseite:** Der hintere Teil ist bei den Männchen goldfarben und bei den Weibchen grünlich in der Mitte und darum goldfarben.

ABBILDUNG ZUR IDENTIFIZIERUNG



ÄHNLICHE ARTEN

Braunkolbiger Braun-Dickkopffalter:

Flügeloberseite: Das Männchen hat eine lange, schwarze Linie (Duftschuppe). Sowohl auf der Flügelober- als auch unterseite sind die Fühlerspitzen orangefarben. Mit geöffneten Flügeln können sie dunkler erscheinen und der hintere Fühlerteil ist sichtbar. Um die Art richtig identifizieren zu können, muss man sich den vorderen Teil der Fühler anschauen. **Mattscheckiger Braun-Dickkopffalter:** Nur mit geschlossenen Flügeln kann man ihn verwechseln. Seine Fühler haben orangefarbene Spitzen und die goldfarbenen Punkte auf der Flügeloberseite scheinen durch und sind auch auf der anderen Flügelseite sichtbar.



Braunkolbiger Braun-Dickkopffalter



Mattscheckiger Braun-Dickkopffalter

BIOLOGIE UND LEBENSRAUM

Es gibt pro Jahr nur eine Generation, die hauptsächlich im Mai vorkommt. Sie fliegen noch vor den Braunkolbigen Braun-Dickkopffaltern und können aufgrund ihrer unterschiedlichen Lebenszeit auch voneinander unterschieden werden. Beide haben denselben Lebensraum.

Sie leben auf weiten Süßgräserwiesen, besonders auf gut erhaltenen Steineichen- und Kieferwaldlichtungen, meist in den Bergen zwischen 590 und 1250 Metern Höhe. Die Raupen ernähren sich von verschiedenen Süßgräsern.

Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----

VERBREITUNG

Er ist nur wenig bekannt in der Region Málaga und auf dem GWM wurde er nur auf der 11. Etappe beobachtet. Es ist ziemlich wahrscheinlich, dass man ihn auch auf anderen Etappen sehen kann, wahrscheinlich zwischen Cómpeta und Villanueva de Tapia (20. Etappe) und von Ardales nach Benalauría.





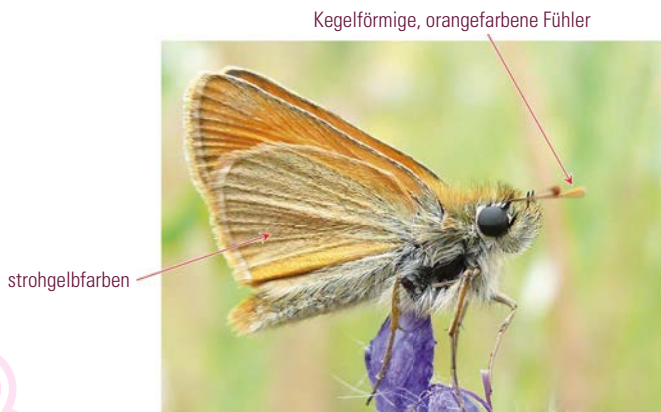
Braunkolbiger Braun-Dickkopffalter

Thymelicus sylvestris (Poda, 1761)

BESCHREIBUNG

Flügelspannweite: 2,5 bis 3 cm. Sein Hauptmerkmal ist seine orangefarbene Fühlerspitze. Um dieses Merkmal genau sehen zu können, sollte man ihn sich von vorne oder mit geschlossenen Flügeln ansehen. Wenn man ihn sich von hinten oder mit geöffneten Flügeln anschaut, können die Fühler dunkler erscheinen. **Flügeloberseite:** Beide Flügelseiten sind goldfarben, der Vorderflügel des Männchens hat eine schwarze kurze Linie (Duftschuppe). **Flügelunterseite:** strohgelbfarben.

ABBILDUNG ZUR IDENTIFIZIERUNG



ÄHNLICHE ARTEN

Schwarzkolbiger Braun-Dickkopffalter: Auf der Flügeloberseite beim Männchen erkennt man eine etwas kürzere schwarze Linie (Duftschuppe), außerdem hat er eine schwarze Fühlerspitze.
Mattscheckiger Braun-Dickkopffalter: verwechselbar nur mit geschlossenen Flügeln, da seine Hinterflügel stärker orangefarben sind. Bei den Vorderflügeln scheinen die goldfarbenen Punkte der Flügelunterseite durch.



Dorada linea corta



Dorada oscura

Schwarzkolbiger Braun-Dickkopffalter

Mattscheckiger Braun-Dickkopffalter

BIOLOGIE UND LEBENSRAUM

Er kommt hauptsächlich im Juni vor und es gibt nur eine Generation pro Jahr. Seine Flugzeit hilft bei der Unterscheidung mit dem Schwarzkolbigen Braun-Dickkopffalter, da beide zwar denselben Lebensraum haben, dieser aber vor dem Braunkolbigen Braun-Dickkopffalter lebt.

Ihr gemeinsamer Lebensraum sind normalerweise die Berge, große Weiden, Waldlichtungen und weitläufiges Unterholz. Diese befinden sich zwischen 400 und 1800 Höhenmetern in der Region Málagas. Die Raupen ernähren sich von verschiedenen Süßgräsern.

Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----

VERBREITUNG

Er kommt auf allen Etappen des Zentralen Kalksteinbogens (Arco Calizo Central) und im Bergland von Ronda vor. Es ist zu erwarten, ihn auch an anderen Orten beobachten zu können, besonders auf den Etappen, die durch die Gebirge Tejeda und Almjara führen oder anderen einsamen Orten im Norden der Region.





Mattscheckiger Braun-Dickkopffalter

Thymelicus acteon (Rottemburg, 1775)

BESCHREIBUNG

Flügelspannweite: 2 bis 2,8 cm. **Flügeloberseite:** Beide Flügelseiten sind braun, der Hinterflügel hat eine Reihe von goldfarbenen Flecken, die einen Bogen formen. Bei den Weibchen sind sie besonders ausgeprägt, während die Flügelfarbe der Männchen eher goldfarben als braun ist und sie eine schwarze Linie (Duftschuppe) haben. **Flügelunterseite:** ist strohgelbfarben.

ABBILDUNG ZUR IDENTIFIZIERUNG

Weibchen



Brauner Untergrund

Eine Reihe bogenförmiger, goldfarbener Flecken

Männchen



Dünne, schwarze Linie (Duftschuppe)

Braun, fast goldfarben und weniger auffällige Flecken

Orangefarben



ÄHNLICHE ARTEN

Schwarzkolbiger Braun-Dickkopffalter: Nur mit geschlossenen Flügeln zu verwechseln, hat schwarze Fühlerspitzen. **Braunkolbiger Braun-Dickkopffalter:** Nur mit geschlossenen Flügeln zu verwechseln, hat strohgelbe Hinterflügel. **Komma-Dickkopffalter:** ist größer und robuster. Nur mit geöffneten Flügeln verwechselbar, aber mit weniger Punkten, die keinen Bogen formen. **Rostfarbiger Dickkopffalter:** ist größer und robuster und nur mit geöffneten Flügeln verwechselbar, aber mit weniger Punkten, die keinen Bogen formen. Darüber hinaus hat das Männchen eine größere schwarze Linie (Duftschuppe) und sowohl Weibchen als auch Männchen sind nicht so braun.



Dorada linea corta
Schwarzkolbiger Braun-Dickkopffalter



Dorada linea larga
Braunkolbiger Braun-Dickkopffalter



Dorada manchas blancas
Komma Dickkopffalter



Dorada orla ancha
Rostfarbiger Dickkopffalter

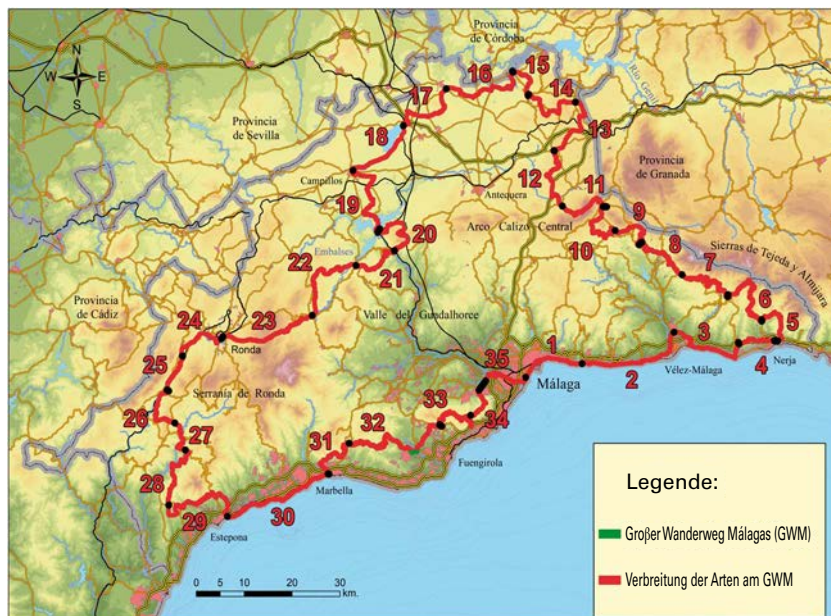
BIOLOGIE UND LEBENSRAUM

Es gibt nur eine Generation pro Jahr, die zwischen April und August, die meisten Exemplare im Mai und Juni, leben. Er lebt in jedem Lebensraum, wo es Kräuterpflanzen gibt. Daher findet man ihn auf Wiesen, Waldlichtungen und Unterholz in den Bergen, sogar an Küstengebieten, verlassenen Steinbrüchen, Straßengräben, Brachland, zwischen Anbauflächen und trockenen Fluss- oder Bachbetten. Die Raupen ernähren sich von verschiedenen Süßgräsern.

Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----

VERBREITUNG

Der Mattscheckige Braun-Dickkopffalter ist der häufigste seiner Gattung hier in der Region Málaga. Er kann auf allen Etappen des GWM beobachtet werden. Auf den Etappen über Küstengebiete und im Norden der Region, wo die Landschaft aus Städten und landwirtschaftlichen genutzten Flächen besteht, ist er seltener, da er eher an Flüssen oder anderen Gegenden mit heimischer Vegetation beheimatet ist.





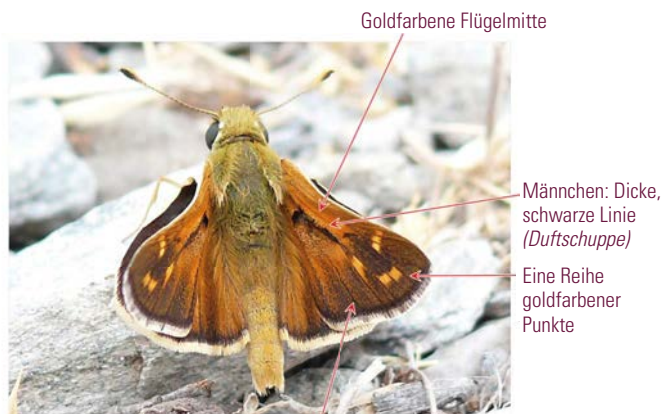
Komma-Dickkopffalter

Hesperia comma (Linnaeus, 1758)

BESCHREIBUNG

Flügelspannweite: 2,8 bis 3,5 cm. **Flügeloberseite:** Normalerweise zeigt er nur seine Vorderflügel, die innen goldfarben und außen braun sind und eine Reihe von goldfarbenen Punkten haben, die nicht bogenförmig angelegt sind. Die Männchen haben eine dicke schwarze Linie, die sogenannte Duftschuppe. **Flügelunterseite:** Häufig zeigt er nur seine Hinterflügel, die grünlich mit einer Reihe von weißen, gut sichtbaren Punkten sind.

ABBILDUNG ZUR IDENTIFIZIERUNG



ÄHNLICHE ARTEN

Mattscheckiger Braun-Dickkopffalter: Eine Unterscheidung ist nur bei der Betrachtung der Flügeloberseite möglich, auf der eine Reihe von goldfarbenen Punkte zu sehen sind, die bogenförmig verlaufen. Weiterhin ist er auch kleiner als der Komma Dickkopffalter.

Rostfarbiger Dickkopffalter: Die Flügeloberseite ist nicht ganz so braun, eher hellbraun und die goldfarbenen Punkte sind weniger definiert. Die Punkte auf der Flügelunterseite sind als solche kaum noch erkennbar.



Dorada oscura

Mattscheckiger Braun-Dickkopffalter



Dorada orla ancha

Rostfarbiger Dickkopffalter



BIOLOGIE UND LEBENSRAUM

In der Region Málaga fliegt seine einzige jährliche Generation in den Bergen auf 1300 bis 1900 Höhenmetern. Sein bevorzugter Lebensraum sind felsige Gebiete mit Dickicht und vielen Kräuterpflanzen, von denen sich die Raupen ernähren.

Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----

VERBREITUNG

Es kommt in der Region nur selten und an ganz bestimmten Orten vor. Am GWM wurde er bisher noch nicht beobachtet, es ist aber ziemlich wahrscheinlich, dass er auf der hoch gelegenen 11. Etappe entdeckt werden könnte, da dieses Gebiet seinem Lebensraum stark ähnelt. Obwohl er bis jetzt auch nicht im Bergland von Ronda entdeckt werden konnte, ist aufgrund der Höhe dieses Gebiets der 23. Etappe ein Vorkommen nicht unwahrscheinlich.





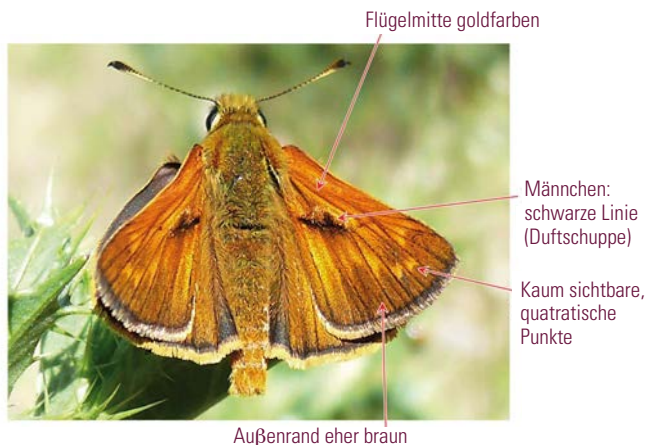
Rostfarbiger Dickkopffalter

Ochlodes sylvanus (Esper, 1777)

BESCHREIBUNG

Flügelspannweite: 2,6 bis 3,2 cm. **Flügeloberseite:** Er zeigt eher seine Vorderflügel, die innen goldfarben und außen hellbraun sind. Die Reihe von Punkten ist daher schlecht zu erkennen. Die Männchen haben eine dicke schwarze Linie, die sogenannte Duftschuppe. **Flügelunterseite:** Häufig zeigt er nur seine Hinterflügel, die grünlich sind und eine Reihe von weißen, gut sichtbaren Punkten haben.

ABBILDUNG ZUR IDENTIFIZIERUNG



Grüner Untergrund

Goldfarbene, kaum
definierte Punkte,
oft nicht erkennbar



ÄHNLICHE ARTEN

Mattscheckiger Braun-Dickkopffalter: ist nur mit geöffneten Flügeln verwechselbar, in dem Fall ist der innere Teil der Flügel jedoch nicht goldfarben, sondern braun mit einer Reihe von sehr definierten und bogenförmig angelegten Punkten. **Komma Dickkopffalter:** Sowohl die Flügelober- als auch unterseite hat besser definierte Punkte, die weiß auf der Flügelunterseite sind. Die Flügeloberseite ist braun, aber dunkler.



Mattscheckiger Braun-Dickkopffalter



Komma-Dickkopffalter

BIOLOGIE UND LEBENSRAUM

Es gibt nur eine Generation pro Jahr in Málaga, die besonders im Juni vorkommt.

Er lebt in den Bergen auf 950 bis 1850 Metern Höhe. Sein bevorzugter Lebensraum sind Wälder und gut erhaltendes Unterholz, Feuchtgebiete, Flüsse, Bäche, Schluchten. Oft sieht man ihn auch in der Nähe von Brombeersträuchern, auf denen er gerne sitzt.

Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----

VERBREITUNG

Bisher ist sein Vorkommen nur auf der 11. Etappe des GWM an einer ganz bestimmten Stelle sicher. Man könnte ihn auch auf anderen Etappen beobachten, natürlich nur in Berggebieten, wie dem Bergland von Ronda, dem Zentrale Kalksteinbogen (Arco Calizo Central) oder in den Gebirgen Tejeda und Almijara, besonders auf den Etappen 6 und 23.





Veloz de las rieras (Spanischer Artenname)

Gegenes nostradamus (Fabricius, 1793)

BESCHREIBUNG

Flügelspannweite: 2,5 bis 3,2 cm. **Flügelunterseite:** ist hellgrau oder hellbeige ohne Muster. Nur das Weibchen hat in der Mitte der Vorderflügel kleine weiße Flecken, die jedoch nicht immer erkennbar sind. **Flügeloberseite:** ist normalerweise nur schwer zu sehen, dunkelbraun mit einigen weißen Flecken auf den Vorderflügeln der Weibchen.

ABBILDUNG ZUR IDENTIFIZIERUNG



Weißer Flecken bei den Weibchen



Dunkelbraune Farbe; weißer Flecken bei den Weibchen

ÄHNLICHE ARTEN

Borbo borbonica: selten mit geöffneten Flügeln zu beobachten. Die Flügelunterseite ist gelblich mit schwarzen Punkten, auf dem Hinterflügel sind einige davon in der Mitte weiß, während die Punkte auf dem Vorderflügel größer und ausschließlich weiß sind.



BIOLOGIE UND LEBENSRAUM

Seine Flugzeit erstreckt sich vom Frühling bis zum Herbstanfang. Es gibt zwei, direkt aufeinanderfolgende Generationen, die größte Anzahl von Exemplaren lebt im Sommer und Herbst.

Sein bevorzugter Lebensraum sind die Unterläufe von Flüssen und Bächen, die fast das ganze Jahr über ausgetrocknet sind, aber auch die weitläufigen Flussbetten. Er kommt auch – zwar immer weniger – an Dünen oder Sandstränden oder morastigen Küstengebiet vor. Er ist ein Wanderfalter, den man manchmal sogar in den Städten, oft auf Zierpflanzen in Parks und Gärten beobachten kann. Er lebt immer auf weniger als 400 Metern Höhe.

Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----

VERBREITUNG

Wenige Exemplare konnten bisher auf den niedriger gelegenen Etappen des GWM an ganz bestimmten Stellen vor. Dazu gehören trockene Unterläufe von Flüssen und Bächen oder Flussbetten, die nur zu einer bestimmten Jahreszeit Wasser haben. Es ist nicht auszuschließen, ihn auch an anderen geeigneten Stellen des GWM im Norden der Region zu entdecken.





Veloz fenestrada (Spanischer Artenname)

Borbo borbonica (Boisduval, 1833)

BESCHREIBUNG

Flügelspannweite: 2,5 bis 3,5 cm. **Flügelunterseite:** hinten gelblich mit kleinen schwarzen Punkten, von denen einige in der Mitte weiß sind und die zur Flügelmitte hin größer werden.

Flügelunterseite: ist normalerweise nur schwer zu sehen, dunkelbraun mit einigen weißen Flecken auf den Vorderflügeln der Weibchen.

ABBILDUNG ZUR IDENTIFIZIERUNG

Gelbe Grundfarbe



Kleine, schwarze Flecken, einige sind in der Mitte weiß

Dunkelbraun

Weißer Flecken,
die zur Flügelmitte
größer werden



ÄHNLICHE ARTEN

Gegenes nostradamus: Man sieht ihn nur selten mit geöffneten Flügeln. Die Flügelunterseite ist grau oder cremefarben, beim Weibchen erkennt man manchmal einige weiße Flecken auf dem Vorderflügel.



BIOLOGIE UND LEBENSRAUM

Er ist ein Wanderfalter, den man während der letzten Jahre gelegentlich in der Region Málaga beobachten konnte. Es gibt jedoch keinen Hinweis darauf, ob er hier seinen festen Lebensraum hat. Die dichtesten Kolonien leben in Cádiz, wo es insgesamt drei jährliche Generationen gibt. Diese leben in sumpfigen Ökosystemen, bei denen der Boden fast das ganze Jahr über feucht ist, und dementsprechend seine Futterpflanze, die Graspflanze *Polypogon viridis* hier wachsen kann. Die Beobachtungen in Málaga wurden alle im Stadtgebiet von Teatinos/Universität, an den Flussmündungen von Guadalhorce, Fuengirola und Guadaiza gemacht. Diese Art ist vom Aussterben bedroht und im „Roten Buch der bedrohten Wirbellosen Andalusiens“ („Libro Rojo de los Invertebrados de Andalucía“) aufgenommen, aber noch nicht offiziell unter Naturschutz gestellt.

Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----

VERBREITUNG

Bisher wurde er noch nicht am GWM beobachtet, aber da es sich um einen Wanderfalter handelt, könnte er an unterschiedlichen Stellen auf den Küstenetappen vorkommen, besonders auf der 30. Etappe, die in der Nähe des oben genannten Guadaiza Fluss verläuft. Eine weitere Möglichkeit wäre es, ihn am Pasadas Fluss in Mijas (32. Etappe) zu entdecken, da man ihn schon mehrmals weiter flussabwärts gesehen hat. Weiterhin könnte sich bereits heute oder in der Zukunft die eine oder andere Kolonie in der Talebene vom Guadalhorce Fluss ansiedeln haben, in der Nähe der 35. Etappe. Man kann sein Vorkommen – wenn auch eher unwahrscheinlich – in der Stadt oder weiter im Osten nicht ausschließen.





Senfweißling

Leptidea sinapis (Linnaeus, 1758)

BESCHREIBUNG

Flügelspannweite: 3 bis 4,4 cm. **Flügelunterseite:** weißer Untergrund mit einer Fülle von dunklen Schuppen, die bei jedem Exemplar unterschiedlich sein können. **Flügeloberseite:** Es ist fast unmöglich, ihn mit geöffneten Flügeln zu sehen. Diese sind rein weiß mit einem grauen Fleck am Apex, der bei den Weibchen weniger auffällig ist. Dieses letzte Merkmal kann man erkennen, wenn man ihn im Flug beobachten kann. Beide Flügel sind sehr abgerundet und er hat einen baumelnden Flugstil.

ABBILDUNG ZUR IDENTIFIZIERUNG

Weißer Untergrund mit dunklen Schuppen



Sehr abgerundete Flügel

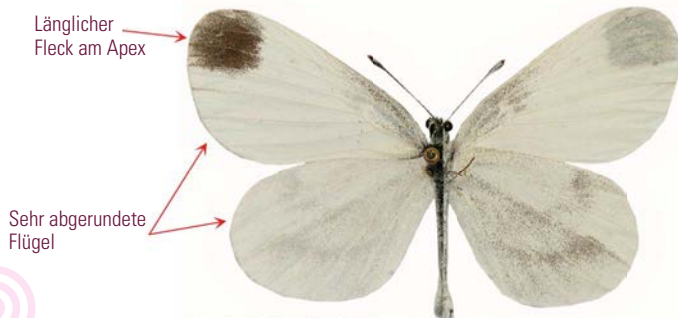


Foto: Rafael Obregón Romero



ÄHNLICHE ARTEN

Entdeckt man ihn ruhend, gibt es keine andere Art, mit der man ihn verwechseln kann. Im Flug könnte man ihn mit anderen weißen Arten verwechseln, aber sein schwankender Flugstil, seine abgerundeten Flügel und sein großer Fleck am Apex ermöglichen eine eindeutige Identifizierung.

BIOLOGIE UND LEBENSRAUM

Es gibt verschiedenen Generationen im Frühling und Sommer. Er lebt meist in gut erhaltenen Wäldern, wo er sich normalerweise an feuchten Gebieten, wie in der Nähe von Flüssen, Bächen, Schluchten und anderen schattigen Plätzen ansiedelt. An diesen Stellen wachsen auch die Nahrungspflanzen der Raupen: Hülsenfrüchte, wie zum Beispiel die Saatwicke (*Lathyrus clymenum*) und der Rauhaarige Backenklee (*Dorycnium hirsutum*).

Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----

VERBREITUNG

Man findet ihn nur an ganz bestimmten Stellen am GWM, nämlich auf den Etappen, die durch das Bergland von Ronda führen. Es ist sehr wahrscheinlich ihn auch auf den Etappen 22, 24, 29 und 31 zu entdecken. Eher unwahrscheinlich, aber nicht unmöglich, ist das Vorkommen von Kolonien auf anderen Etappen im Osten der Region, hauptsächlich auf den Etappen, die durch die Gebirge Tejeda und Almijara sowie das Gebiet um den Zentralen Kalksteinbogen (Arco Calizo Central) führen.





Zitronenfalter

Gonepteryx rhamni (Linnaeus, 1758)

BESCHREIBUNG

Flügelspannweite: 4,5 bis 6,4 cm. Diese Schmetterlingsart hat sehr abgerundete Flügel, die alle an den Enden sehr zugespitzt sind. Der Vorderflügel hat diese Spitze am Apex und dabei einen sehr abgerundeten Rand. Beim Hinterflügel verläuft diese Spitze in der Flügelmitte. **Flügelunterseite:** Beim Männchen sind beide Flügel blassgelb oder grünlich. Beim Weibchen sind sie hellgrün bis weißlich, der Vorderflügel hat einen ähnlichen Farbton und es fällt kein spezielles Muster auf. **Flügeloberseite:** Man sieht die Flügel nur selten im geöffneten Zustand. Beim Männchen kann man diese aufgrund ihrer intensiven gelben Farbe und Größe im Flug gut erkennen. Beim Weibchen ist diese eher weißlich und es ist nicht möglich sie im Flug zu identifizieren, wohl aber, wenn es auf einer Pflanze ruht. Dann kann man den abgerundeten Rand des Apexes gut erkennen.

ABBILDUNG ZUR IDENTIFIZIERUNG



ÄHNLICHE ARTEN

Kleopatra-Falter: Die Flügeloberseite der Männchen (nur selten sichtbar) hat einen großen, orangefarbenen Fleck, der fast den gesamten Vorderflügel bedeckt. Wenn der Falter ruht, scheint dieser bis zur Flügelunterseite durch und sticht deutlich von den grünlichen Rändern der Vorder- und Hinterflügel ab. Darüber hinaus läuft der Rand unterhalb des Apexes spitz in dreieckiger Form zu, während er beim Zitronenfalter abgerundet ist. Das Weibchen hat einen gelben Streifen auf dem Hinterflügel, der parallel zum oberen Streifen verläuft und auf dem weißlichen oder gründlichen Untergrund deutlich hervorsticht. Daneben ist der Rand unterhalb des Apexes eckig und nicht rund, wie beim Zitronenfalter.



Macho



Hembra

BIOLOGIE UND LEBENSRAUM

Der ausgewachsene Zitronenfalter überwintert, daher kann er das ganze Jahr über gesehen werden. Die Tiere, die als einzige Art überwintern, erwachen aus ihrem langen Schlaf, um sich vorwiegend im März fortzupflanzen. Ihre Nachkommen schlüpfen im Juni und fliegen bis November. Im Dezember und Januar überwintern sie und tauchen erneut im nächsten Jahr auf, wenn sich dieser Zyklus wiederholt. Er lebt im Wald und Unterholz, normalerweise an feuchten und schattigen Orten, oft in der Nähe von Flüssen, Bächen und Schluchten. Hier finden seine Raupen auch ihre Nahrungspflanzen, Stechpalmen-Kreuzdorn (*Rhamnus alaternus*) und der *Rhamnus lycioides*, eine weitere Kreuzdornart.

Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----

VERBREITUNG

Der Zitronenfalter ist am GWM weit verbreitet, aber nur an ganz bestimmten Orten sichtbar. An den Küstenabschnitten, besonders direkt an den dicht bebauten Strandabschnitten, ist es fast unmöglich, ihn zu Gesicht zu bekommen. Man kann ihn nur, aber immer noch selten, an den Etappen ins Landesinnere beobachten. Dasselbe gilt für die Etappen im Norden der Region, wo man ihn an Flüssen und Bächen entdecken kann, an deren Ufern noch die ursprüngliche Vegetation und darunter auch die Nahrungspflanzen der Raupen wachsen.





Kleopatra-Falter

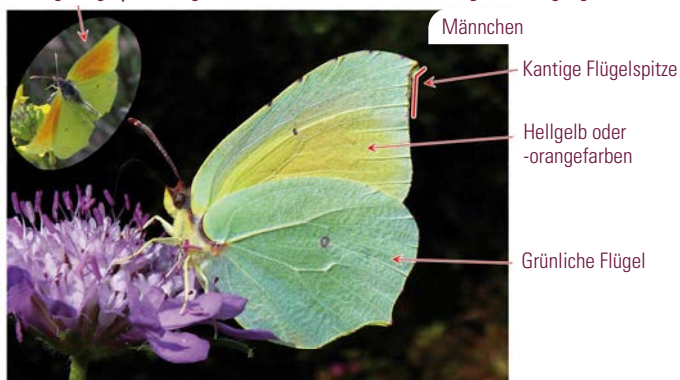
Gonepteryx cleopatra (Linnaeus, 1767)

BESCHREIBUNG

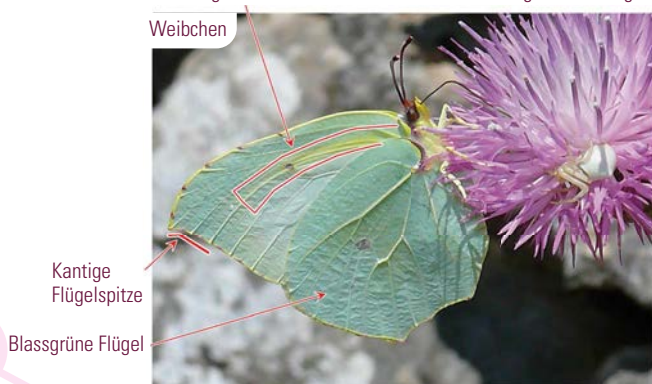
Flügelspannweite: 4,5 bis 6,8 cm. Diese Schmetterlingsart hat sehr abgerundete Flügel, die alle an den Enden sehr zugespitzt sind. Der Vorderflügel hat diese Spitze am Apex und dabei einen sehr kantigen Rand. Beim Hinterflügel verläuft diese Spitze in der Flügelmitte. **Flügelunterseite:** Beim Männchen sind beide Flügel grünlich und der geöffnete Vorderflügel ist intensiv gelb bis zur Flügelmitte oder orangefarben bei Gegenlicht. Beim Weibchen ist dieser blassgrün und auf dem Vorderflügel sticht ein gelber oder orangefarbener Streifen hervor. **Flügeloberseite:** Man sieht die Flügel nur selten im geöffneten Zustand. Das Männchen kann man im Flug aufgrund seiner Größe und dem orangefarbenen Fleck gut erkennen. Beim Weibchen ist diese eher weißlich und es ist nicht möglich sie im Flug zu identifizieren, wohl aber, wenn es auf einer Pflanze ruht. Dann kann man den kantigen Rand des Apexes gut erkennen.

ABBILDUNG ZUR IDENTIFIZIERUNG

Im Flug ein großer, orangefarbener Fleck, der fast über den ganzen Flügel geht



Gelblicher oder orangefarbener Streifen sticht vor dem Untergrund der Flügel hervor



ÄHNLICHE ARTEN

Zitronenfalter: Der Flügeloberseite beim Männchen (nur selten sichtbar) fehlt das Orange der Vorderflügel, die intensiv gelb sind. Die Flügelunterseite ist nicht so grünlich, sondern eher gelblich mit einem abgerundeten Rand unterhalb des Apexes des Vorderflügels. Das Weibchen hat keinen gelblichen oder orangefarbenen Streifen auf dem Vorderflügel, der parallel zum oberen Streifen verläuft und auch nicht auf dem weiblichen oder grünen Untergrund des restlichen Flügels hervorsticht. Daneben ist der Rand unterhalb des Apexes eckig und nicht rund.



BIOLOGIE UND LEBENSRAUM

Er fliegt das ganze Jahr über und hat auch sonst eine ähnliche Verhaltensweise wie der Zitronenfalter. Es gibt eine einzige Generation, die überwintert, aber im Gegensatz zu seiner verwandten Art kann es sein, dass er an warmen Wintertagen aufwacht und diesen Moment nutzt, um einen Partner zu finden, um sich fortzupflanzen. Trotzdem kommt es häufiger vor, dass er im Frühjahr, meist im März, aus seinem Winterschlaf erwacht. Im Juni schlüpft dann ein Großteil dieser Nachkommen. Er teilt sich mit dem Zitronenfalter Lebensraum und Nahrungspflanzen, der Kleopatrafalter kommt aber häufiger vor und es gibt auch mehr Exemplare. Man kann ihn in allen Wäldern und im Unterholz sehen. Oft lebt er an feuchten und schattigen Orten, in der Nähe von Flüssen, Bächen und Schluchten.

Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----

VERBREITUNG

Die Verbreitung am GWM ist ähnlich wie bei dem Zitronenfalter, sein Auftreten ist jedoch schlechter einzugrenzen, aber zahlenreicher. Wie bei seinem Artgenossen ist es eher unwahrscheinlich ihn auf den Küstenabschnitten anzutreffen, während er ebenfalls eher selten im Norden der Region zu sehen ist und hier nur an Flüssen und Bächen vorkommt, an denen die ursprüngliche Vegetation und seine Nahrungspflanzen wachsen.





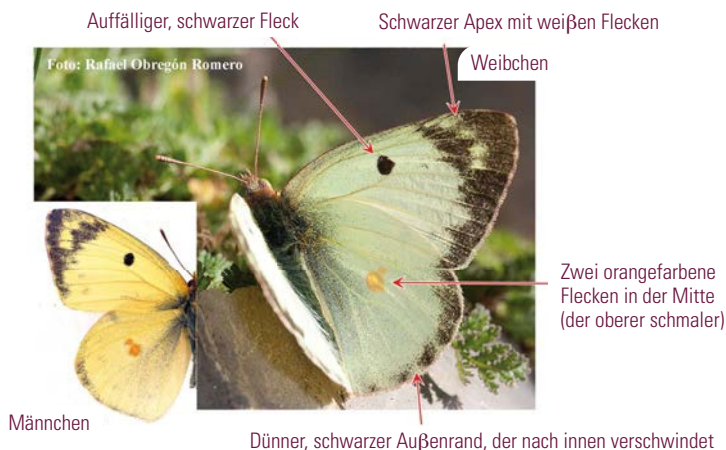
Hufeisenklee-Gelbling

Colias alfacariensis Ribbe, 1905

BESCHREIBUNG

Flügelspannweite: 4 bis 4,5 cm. **Flügeloberseite:** Beim Männchen intensiv gelb und beim Weibchen blass oder weißlich. Bei beiden Geschlechtern sticht ein schwarzer Punkt auf dem Vorderflügel hervor, beide haben einen schwarzen Apex mit Flecken in derselben Farbe wie der Flügeluntergrund. Der Hinterflügel hat einen feinen schwarzen Rand, der zum Analwinkel hin abnimmt sowie zwei orangefarbene Punkte in der Flügelmitte. **Flügelunterseite:** gelber Untergrund mit zwei weißen Punkten, die von schwarzen und weißen Kreisen umgeben sind.

ABBILDUNG ZUR IDENTIFIZIERUNG



Weißer Flecken,
von schwarzen
und weißen
Ringern
umrandet

Zitronengelbe
Grundfarbe



ÄHNLICHE ARTEN

Postillon: Bei beiden Geschlechtern ist die Flügeloberseite intensiv gelb, senffarben. Das Männchen hat einen komplett schwarzen Apex, während beim Weibchen gelbliche Flecken auftreten. Auf dem Hinterflügel ist der schwarze Rand etwas breiter, sticht mehr hervor und reicht fast bis zum Analwinkel. Die Flügel des Postillon Weibchens sind wie beim Hufeisenklee-Gelbling Weibchen spiralförmig, aber seine Hinterflügel haben mehr schwarze Schuppen und erscheinen daher dunkler. Die Flügelunterseite ist deutlich gelber als der Hufeisenklee-Gelbling und ist manchmal sogar eher grünlich. Die Spiralförmigkeit der Flügel des Postillons ist ähnlich und es ist nur möglich sie bei Gegenlicht zu unterscheiden, wenn man den dunkleren Ton des Hinterflügels erkennen kann.



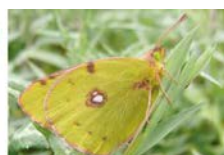
Weibchen



Männchen



Weibchen:
Spiralförmige Flügel



BIOLOGIE UND LEBENSRAUM

Während des Frühlings und Sommers gibt es einige Generationen, aber aufgrund ihrer Seltenheit handelt es sich um eine nicht sehr bekannte Art in der Region Málaga. Sein Lebensraum begrenzt sich auf Bergland und in der Region Málaga wurde er in Kiefernwälder, Unterholz und unterschiedlichem Weideland auf einer Höhe von 400 bis 1780 Metern beobachtet.

Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----

VERBREITUNG

Am GWM ist er unbekannt, er wurde jedoch in der Nähe der Etappen 11 und 33 gesehen. Auch neue Entdeckungen auf den Etappen durch die Berge, besonders durch das Bergland von Ronda, dem Zentralen Kalksteinbogens (Arco Calizo Central) und die Gebirge Tejeda und Almijara sind nicht ausgeschlossen.





Postillon

Colias crocea (Geoffroy, 1785)

BESCHREIBUNG

In Deutschland auch unter den Namen Großes Posthörnchen, Gelbes Posthörnchen, Wander-Gelbling oder Orangeroter Kleefalter bekannt. Flügelspannweite: 4,2 bis 5,4 cm. **Flügeloberseite:** Bei beiden Geschlechtern intensiv gelb, senffarben. Apex und Rand schwarz mit gelben Flecken bei den Weibchen. Der Rand der Hinterflügel ist schwarz und reicht fast bis zum Analwinkel und er hat einen großen, schwarzen Punkt auf beiden Vorderflügeln. Die Weibchen haben spiralförmige Flügel, die die gelbe Farbe mit weiß ersetzen. Weiterhin haben sie viele dunkle Schuppen auf dem Hinterflügel, die ihnen ein gräuliches Aussehen verleihen. **Flügelunterseite:** gelb oder grünlich mit weißen Punkten, die schwarz umrandet sind und eine „8“ formen. Die Weibchen mit seinen spiralförmigen Flügeln ähnelt dem Hufeisenklee-Gelbling Weibchen.

ABBILDUNG ZUR IDENTIFIZIERUNG

Weibchen: Breiter, schwarzer Apex und Außenrand

Großer, schwarzer Punkt auf jedem Flügel



Weibchen

Weibchen: spiralförmige Flügel



Männchen



Außenrand bis zum Analwinkel

Weißer Flecken (nur bei Weibchen)

Weißer, dunkel umrandeter Flecken in 8-Form

Weibchen: spiralförmige Flügel



Hellgelb oder -grün

ÄHNLICHE ARTEN

Hufeisenklee-Gelbling: Die Flügeloberseite ist nicht so intensiv gelb beim Männchen und nicht so intensiv weiß wie beim Weibchen. Der schwarze Rand der Hinterflügel ist feiner und reicht auch nicht bis zum Analwinkel. In der Flügelmitte sind beim Weibchen keine dunklen Schuppen erkennbar, deshalb erscheint der ganze Flügel heller (die spiralförmigen Flügel des Postillon-Weibchens haben viele schwarze Schuppen, daher erscheint es dunkler). Die Flügelunterseite ist blassgelb, fast spiralförmig und das macht eine Unterscheidung äußerst schwierig.



Weibchen



Männchen



BIOLOGIE UND LEBENSRAUM

Es gibt mehrere Generationen über das ganze Jahr verteilt. Zu den Kolonien stoßen im Winter und Frühling Wanderfalter aus Afrika und zum Herbstanfang aus Mittel- und Nordeuropa hinzu.

Da es sich bei dieser Art um einen Wanderfalter handelt, ernähren sich die Raupen von allen wild wachsenden Hülsenfrüchten und man kann sie auch in jedem Lebensraum, von den Hochgebirgen bis zu den Stadtgebieten, wo sie in Parks und Gärten leben, beobachten. Es ist sogar möglich, sie an der Küste und in Richtung des Meeres zu entdecken, wo sie sich auf den Weg nach Norden machen.

Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----

VERBREITUNG

Der Postillon gehört zu einer der zahlreichsten und weit verbreitetsten Schmetterlingsarten in der Region Málaga. Man kann ihn auf allen Etappen des GWM sehen, dennoch kommt er an den Küsten sowie im Norden der Region eher selten und dann nur an ganz bestimmten Stellen vor.





Aurorafalter

Anthocharis cardamines (Linnaeus, 1758)

BESCHREIBUNG

Die spanische Übersetzung ist „Moosfalter“ (*Musgosa*), aber er wird auch Aurorafalter genannt. Flügelspannweite: 3 bis 4 cm. **Flügeloberseite:** Beide Geschlechter haben einen weißen Vorder- und Hinterflügel. Der Vorderflügel hat einen schwarzen Apex, der beim Weibchen größer als beim Männchen ist und weiße Punkte an den Rändern hat. Das Männchen hat einen großen orangefarbenen Fleck auf dem Flügel. Beide haben einen schwarzen Fleck in der Mitte des Vorderflügels, der beim Weibchen größer ist und beim Männchen punktförmig. **Flügelunterseite:** Auf dem Hinterflügel gibt es viele unregelmäßige weiß- und grüngelbliche Flecken, da beide viele Schuppen in diesen Farben haben. Auf dem Vorderflügel hat das Männchen einen großen orangefarbenen Fleck und beide Geschlechter einen Punkt. Der Apex weist ähnliche Charakteristika wie der Hinterflügel auf.

ABBILDUNG ZUR IDENTIFIZIERUNG

Großer, orangefarbener Fleck

Männchen

Foto: Juan Manuel Sánchez Velasco



Schwarzer Apex

Schwarzer Punkt

Schwarzer Fleck

Weibchen

Nicht orangefarben



Foto: José Rodrigo Dapena

Schwarzer Apex ohne weißen Flecken; nur am Rand

Unregelmäßige, grüne und gelbe Flecken

Großer, orangefarbener Fleck beim Männchen

Schwarzer Punkt



Foto: Rafael Obregón Romero

ÄHNLICHE ARTEN

Das Männchen ist aufgrund des orangefarbenen Flecks unverwechselbar, der manchmal sogar durchscheint, auch wenn er dieses Detail versteckt. Trotzdem kann die Flügelunterseite bei beiden Geschlechtern mit denen anderer Arten verwechselt werden, zum Beispiel mit dem *Euchloe tagis*, dem Westlichen Gesprenkelten Weißling und dem Westlichen Resedaweißling. Ihre unterschiedlichen Muster und ungenauen Ränder erleichtern eine Unterscheidung doch wesentlich. Das Weibchen kann mit geöffneten Flügeln mit denselben Arten sowie dem Grüngestreiften Weißling verwechselt werden. Alle diese Arten haben jedoch weiße Flecken in der Apexmitte des Vorderflügels und der Weißliche Resedaweißling hat darüber hinaus noch schwarze Flecken auf dem Hinterflügel.



Euchloe tagis



Westlich gesprenkelter Weißling



Grüngestreifter Weißling



Westlicher Resedaweißling

BIOLOGIE UND LEBENSRAUM

Es gibt nur eine Generation pro Jahr, die zwischen März und Mai fliegt. Er lebt in Feuchtgebieten, gut erhaltenen Wäldern und Korkeichenwäldern in Flussnähe. Die Raupen ernähren sich von Kreuzblütlern der Gattungen *Biscutella*, *Sinapis*, *Alliaria* und *Capsela*.

Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----

VERBREITUNG

Diese Art kommt in der Region Málaga nur sehr selten und an nur ganz bestimmten Stellen vor. Am GWM wurde sie bisher noch nicht beobachtet. Die Strecken durch die Täler der Flüsse Turón, Guadiaro und Genal bieten jedoch die perfekten Lebensbedingungen für diese Art, so wurden bereits im Genal Tal zwei Kolonien gesichtet.





Gelber Aurorafalter

Anthocharis euphenoides (Staudinger, 1869)

BESCHREIBUNG

Die spanische Übersetzung ist „Fähnchen“ (*Banderita*). Flügelspannweite: 3 bis 4 cm. **Flügeloberseite:** Das Männchen hat gelbe Flügel mit großen, orangefarbenen Flecken auf den Vorderflügeln. Aufgrund dieses Merkmals kann man ihn sogar im Flug identifizieren. Das Weibchen ist weiß und der Apex der Vorderflügel ist goldfarben. In der Mitte der Flügel hat es einen schwarzen Fleck. **Flügelunterseite:** Bei beiden Geschlechtern ist der Hinterflügel gelb, von dunklen Flecken umrahmt und am äußeren Rand gibt es einige (nicht immer erkennbare) weiße Flecken. Beim Öffnen des Vorderflügels kann man beim Männchen den orangefarbenen und beim Weibchen den weißen Fleck erkennen.

ABBILDUNG ZUR IDENTIFIZIERUNG

Männchen



Großer, orangefarbener Fleck

Weibchen



Goldfarbener Apex

Schwarzer Fleck

Leuchtend gelbe Grundfarbe

Weißer Fleck

Großflächige, schwarze Flecken



ÄHNLICHE ARTEN

Zegris eupheme: ist größer. Mit geöffneten Flügeln kann man diesen nur mit dem Gelben Aurorafalter Weibchen verwechseln, der Apex des Vorderflügels des *Zegris eupheme* ist jedoch schwarz mit einem länglichen, orangefarbenen Fleck in der Mitte. Beide Geschlechter haben auf der Flügelunterseite viel mehr dunkle und weiße Flecken, darüber hinaus ist der Winkel am äußeren Rand ausgeprägter.

Wie bereits erwähnt, kann das Männchen sehr leicht im Flug bestimmt werden, man darf ihn jedoch nicht mit dem Kleopatrafalter Männchen verwechseln, der auch orangefarben und gelb, aber viel größer ist und auch im Flug schwergängiger erscheint.



Zegris eupheme

BIOLOGIE UND LEBENSRAUM

Diese Art fliegt vom Winter- bis Frühlingsende und je später die Saison, desto höher liegt sein Habitat. Es gibt nur eine Generation pro Jahr, die jedoch eine lange Lebensdauer hat. Manchmal kann man ein erwachsenes Exemplar noch im Sommer beobachten. Er lebt in Wäldern und im Unterholz sowie auf Feldern mit Mandel- und Olivenbäumen und anderen Holzanbauflächen. Sein Flug erscheint unruhig und er ruht sich nur aus, um den Nektar von einigen Pflanzen zu trinken. Trotzdem kann man ihn in den frühen Morgenstunden oder an frischen und nebligen Tagen auch sitzend beobachten, meist in Straßengraben, an Forst- und Wanderwegen und oft auf der Nahrungspflanze der Raupen (in Málaga das Brillenschötchen, *Biscutella sempervirens*).

Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----

VERBREITUNG

Man kann ihn auf fast allen Etappen des GWM erkennen, obwohl er auf den Abschnitten über Küstengebieten und im Norden der Region eher selten und nur an ganz bestimmten Stellen mit ursprünglicher Vegetation vorkommt.





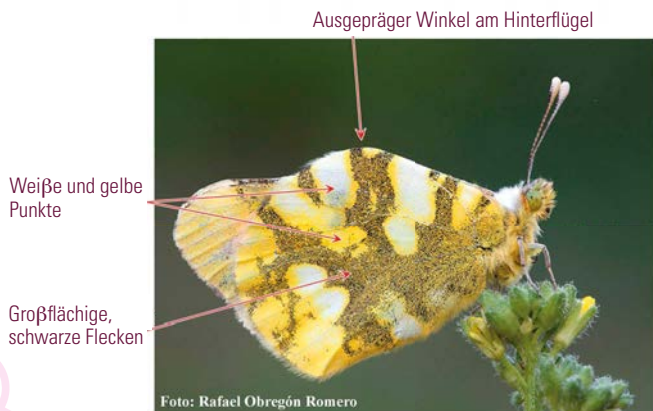
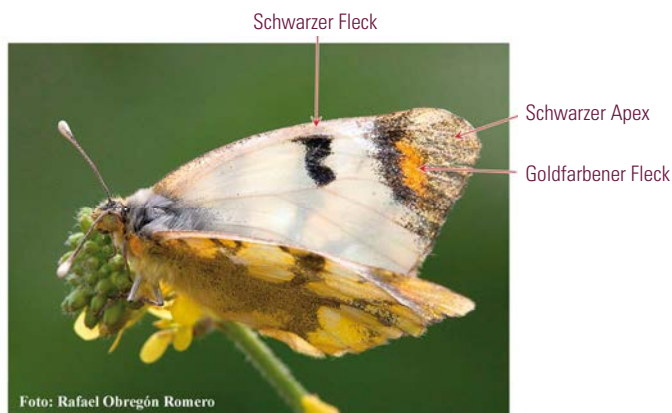
Zegrí (Spanischer Artenname)

Zegris eupheme (Esper, 1804)

BESCHREIBUNG

Flügelspannweite: 4 bis 5 cm. **Flügeloberseite:** Bei beiden Geschlechtern ist sie weiß, der Apex des Vorderflügels ist schwarz und hat einen länglichen goldfarbenen Fleck in der Mitte sowie einen schwarzen Fleck auf der Flügelmitte. **Flügelunterseite:** Bei beiden Geschlechtern ist der Hinterflügel gelb, von dunklen Flecken umrahmt. Der Hinterflügel hat einen sehr ausgeprägten Winkel am äußeren Rand.

ABBILDUNG ZUR IDENTIFIZIERUNG



ÄHNLICHE ARTEN

Gelber Aurorafalter: ist kleiner. Mit geöffneten Flügeln kann man nur das Weibchen verwechseln, jedoch ist bei diesem der ganze Apex goldfarben. Die Flügelunterseite hat keinen ausgeprägten Winkel am äußeren Rand des Vorderflügels, darüber hinaus auch weniger weiße Flecken und die dunkle Musterung ist weniger über den Flügel verteilt.



Weibchen

Gelber Aurorafalter

BIOLOGIE UND LEBENSRAUM

Es gibt eine Generation, die von März bis Mai fliegt und auf offenen Feldern, hauptsächlich am Fuße des Gebirges und an den Grenzen der Trockenanbauflächen beheimatet ist. Hier finden die Raupen ihre Nahrungspflanzen, den Gausenf (*Hirschfeldia incana*) und den Färberwaid (*Isatis tinctoria*).

Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----

VERBREITUNG

In der Region Málaga ist der *Zegris Eupheme* eine seltene Art und kommt nur an ganz bestimmten Stellen vor. In den letzten Jahren wurde nur eine Kolonie auf den Feldern von Antequera beobachtet. Auf den GWM bezogen, kann man feststellen, dass diese Art bisher hier noch nicht aufgetreten ist. Anfang des 20. Jahrhunderts wurde im Gebiet der 25. Etappe zwischen Líbar und Benaolán eine Beobachtung erwähnt. Bei genauerer Betrachtung des Lebensraums und der Nahrungspflanzen, besonders bei der erst vor Kurzem entdeckten Kolonie, kann man vermuten, dass es isolierte Kolonien im Norden der Region geben könnte.





Blanquiverdosa curva (Spanischer Artenname)

Euchloe tagis (Hübner, 1804)

BESCHREIBUNG

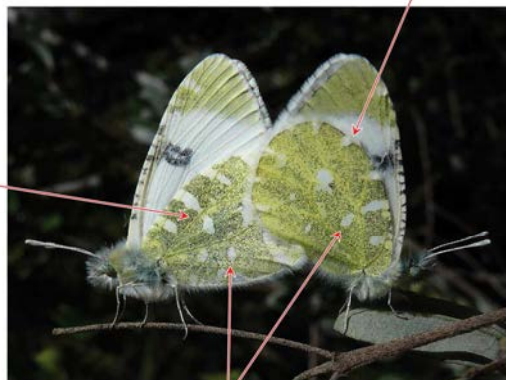
Flügelspannweite: 3 bis 4 cm. **Flügeloberseite:** ist weiß und der Apex des Vorderflügels ist schwarz mit weißen Punkten und vielen ebenfalls weißen Schuppen, die dem gesamten Flügel grau erscheinen lassen. Weiterhin hat er einen schwarzen, länglichen Fleck auf der Flügelmitte, der sich mit dem äußeren Rand verbindet. **Flügelunterseite:** Der Hinterflügel ist abgerundet und hat einen gelben Untergrund mit einer Vielzahl von dunklen Schuppen, so dass der gesamte Flügel grünlich erscheint. Daneben hat er außerdem kleine, weiße, runde Flecken, die manchmal kaum erkennbar sind.

ABBILDUNG ZUR IDENTIFIZIERUNG



Abgerundete Hinterflügel ohne sichtbare Kanten

Gelber Untergrund und viele dunkle Schuppen, die grünlich aussehen



ÄHNLICHE ARTEN

Aurorafalter: die Flügelunterseite ist fast ausschließlich weiß und die Ränder der Flecken sind unregelmäßig. Die Flügeloberseite hat keine weißen Flecken in der Mitte des schwarzen Apexes des Vorderflügels und weiterhin ist der schwarze Fleck auf der Flügelmitte abgerundet. **Westlicher Gesprenkelter Weißling:** ist grünlicher und der Hinterflügel hat einen ausgeprägteren Winkel, weiterhin hat er große, sichtbare weiße Flecken. **Grüngestreifter Weißling:** Flügelunterseite: hat längliche weiße Flecken. Auf der Flügeloberseite hat er einen dunkleren Apex und einen größeren Fleck in der Flügelmitte. **Westlicher Resadweißling:** ist komplett grün mit eckigen weißen Flecken. Der Apex der Flügelunterseite ist noch dunkler, der Fleck auf der Flügelmitte ist größer und der Hinterflügel hat schwarze Flecken.



Aurorafalter



Westlich gesprenkelter Weißling



Grüngestreifter Weißling



Resadweißling

BIOLOGIE UND LEBENSRAUM

Es gibt nur eine Generation, die von Februar bis Mai fliegt. Er lebt auf freien Feldern, meist Wald- und Unterholzlichtungen, immer auf Gebieten aus Kalkstein oder Peridotgestein. Hier finden die Raupen ihre Nahrungspflanze, das Acker-Hellerkraut und Kreuzblütler, genauer aus die Art der Schleifenblumen (*Iberis*). Darunter auch die Art *Iberis fontqueri*, ein Endemit der Region Málaga, der in Peridotsteingebirgen wächst.

Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----

VERBREITUNG

Obwohl er nur an bestimmten Stellen zu finden ist, ist er weit verbreitet auf den Etappen des GWM, die über Kalk- und Peridotsteingebirge führen, darunter auch der Norden der Region.





Westlich gesprenkelter Weißling

Euchloe crameri (Butler, 1869)

BESCHREIBUNG

Flügelspannweite: 3,4 bis 4,8 cm. **Flügeloberseite:** ist weiß, auf dem Vorderflügel hat er einen schwarzen Apex mit weißen Flecken und einen länglichen schwarzen Fleck bis zur Flügelmitte. **Flügelunterseite:** Der Hinterflügel hat einen sichtbaren Winkel am äußeren Flügelrand und gelbe und schwarze Schuppen, die den Flügel grünlich erscheinen lassen. Die weißen, runden Flecken sind gut definiert und erkennbar.

ABBILDUNG ZUR IDENTIFIZIERUNG



ÄHNLICHE ARTEN

Aurorafalter: Die Flügelunterseite ist fast ausschließlich weiß und die Ränder der Flecken sind unregelmäßig. Die Flügeloberseite hat keine weißen Flecken in der Mitte des schwarzen Apexes des Vorderflügels und weiterhin ist der schwarze Fleck auf der Flügelmitte abgerundet. **Euchloe tagis:** erscheint gelblicher und ohne Winkel am geöffneten Hinterflügel, weiterhin kleine und weniger sichtbare weiße Flecken. **Grüngestreifter Weißling:** Auf der Flügelunterseite längliche hat er weiße Flecken. Auf der Flügeloberseite hat er einen dunkleren Apex und einen größeren Fleck in der Flügelmitte. **Westlicher Resedaweißling:** Die Flügeloberseite hat eckige, weiße Flecken. Auf der Flügelunterseite hat er einen größeren, runden Fleck in der Mitte des Vorderflügels und schwarze Flecken auf dem Hinterflügel.



Musgosa



Blanquiverdosa curva

Aurorafalter

Euchloe tagis



Blanea verdirrayada



Blanquiverdosa

Grüngestreifter Weißling

Westlicher Resedaweißling

BIOLOGIE UND LEBENSRAUM

Es gibt zwei Generationen pro Jahr im Frühling und Winter. Er lebt auf offenen Feldern, Wald- und Unterholzlichtungen in Gebirgen, ländlichen Gebieten, wie Landstraßengraben, Brachland, Gärten und Anbauflächen. Die Raupen ernähren sich von Kreuzblütern, wie Brillenschötchen (*Biscutella auriculata*), Gelber Doppelsamen (*Doplotaxis virgata*) und Weißer Doppelsamen (*Crambe filiforme*).

Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----

VERBREITUNG

Er kommt auf allen Etappen des GWM vor, an den Küstengebieten und im Norden der Region ist er jedoch selten und nur an ganz bestimmten Stellen zu beobachten, nur dort, wo Wildpflanzen wachsen.





Grüngestreifter Weißling

Euchloe belemia (Esper, 1800)

BESCHREIBUNG

Flügelspannweite: 3,4 bis 4,4 cm. **Flügeloberseite:** weiß, auf dem Vorderflügel ein schwarzer Apex mit weißen Flecken und einen länglichen schwarzen Fleck bis zur Flügelmitte. **Flügelunterseite:** Der Hinterflügel hat gelbe und schwarze Schuppen, so dass der Flügel grünlich erscheint sowie weiße längliche Flecken.

ABBILDUNG ZUR IDENTIFIZIERUNG

Länglicher, schwarzer, rechteckiger Fleck, in der Mitte weiß



Weißer Flecken

Schwarzer Apex

Längliche, weiße Flecken



Gelb mit schwarzen Schuppen; scheint grünlich

ÄHNLICHE ARTEN

Aurorafalter: Die Flügelunterseite ist fast ausschließlich weiß und die Ränder der Flecken sind unregelmäßig. Die Flügeloberseite hat keine weißen Flecken in der Mitte des schwarzen Apexes des Vorderflügels und weiterhin ist der schwarze Fleck auf der Flügelmitte abgerundet. **Euchloe tagis:** in jedem Fall ist die Silhouette runder. Die Flügelunterseite ist gelblicher und die weißen Flecken sind ebenfalls runder. Der Fleck auf der Mitte der Flügeloberseite ist nicht weiß. **Westlicher Gesprenkelter Weißling:** Auf der Flügelunterseite hat er runde weiße Flecken. Der Fleck auf der Mitte der Flügeloberseite hat keine weiße Linie in der Mitte. **Westlicher Resedaweißling:** Flügeloberseite mit eckigen weißen Flecken. Flügelunterseite mit einem größeren runden Fleck in der Mitte des Vorderflügels und schwarze Flecken auf dem Hinterflügel.



Musgosa

Aurorafalter



Blanquiverdosa curva

Euchloe tagis



Blanquiverdosa meridional

Westlich gesprenkelter Weißling



Blanquiverdosa

Westlicher Resedaweißling

BIOLOGIE UND LEBENSRAUM

Es gibt zwei Generationen, die vom Winter bis zum Sommer fliegen. Meistens lebt er in ländlichen Gegenden, wie Brachland, zwischen Gemüsegarten und Anbaugeländen, auf verlassenen Oliven- und Mandelbaumfeldern, Weiden und sogar an Straßengraben. Die Raupen ernähren sich von Kreuzblütlern, darunter Gelber Doppelsamen (*Diploaxis virgata*), Senfrauke (*Eruca vesicaria*) und Brillenschötchen (*Biscutella spp.*).

Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----

VERBREITUNG

Er kommt an allen Etappen des GWM vor, im Gebirge, in Städten und Anbauflächen ist er jedoch eher selten und nur an ganz bestimmten Stellen zu beobachten.





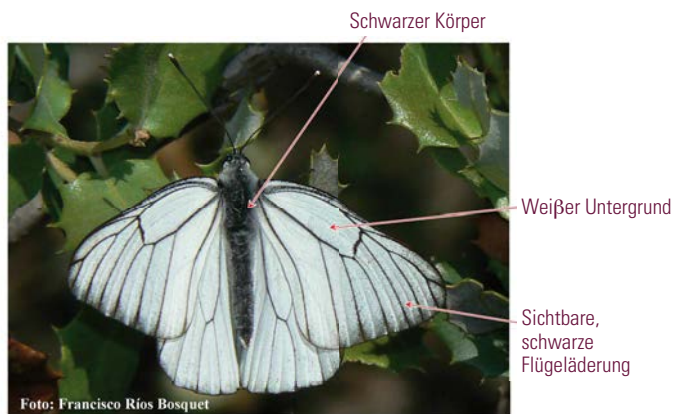
Baum-Weißling

Aporia crataegi (Linnaeus, 1758)

BESCHREIBUNG

Flügelspannweite: 5 bis 7,7 cm. **Flügeloberseite:** ist weiß mit einer sehr ausgeprägten schwarzen Flügelädern. **Flügelunterseite:** ist weiß oder blassgelb, unterschiedlich bei den einzelnen Exemplaren, mit schwarzen zerstreuten Schuppen und einer sehr ausgeprägten schwarzen Flügelädern.

ABBILDUNG ZUR IDENTIFIZIERUNG





ÄHNLICHE ARTEN

Man kann ihn aufgrund seiner Farbe, Flügeläderung und dem Fehlen eines Musters nicht mit anderen Arten verwechseln.

BIOLOGIE UND LEBENSRAUM

Es gibt eine Generation pro Jahr, die zwischen Mai und Juni fliegt. Er lebt in gut erhaltenen Waldgebieten mit dichten Unterholz, auf einer Höhe von 300 Metern, wo die Nahrungspflanzen der Raupen, Eingriffeliger Weißdorn (*Crataegus monogyna*), Schlehdorn (*Prunus spinosa*) und der Birnenbaum *Pyrus bourgaeana* vorkommen.

Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----

VERBREITUNG

Normalerweise kommt er sehr selten in der Region Málagas vor und wenn, dann an ganz bestimmten Stellen. Auf dem GWM kann man ihn auf den Etappen durch das Bergland von Ronda, dem Zentralen Kalksteinbogen (Arco Calizo Central) und an bestimmten Stellen im Norden der Region, wo zwischen dem Unterholz der alten Steineichen Hagedorn wächst, beobachten. Es ist nicht auszuschließen, Kolonien auch auf den Etappen durch die Gebirge Tejeda und Almijara und im Genal Tal zu entdecken.





Großer Kohlweißling

Pieris brassicae (Linnaeus, 1758)

BESCHREIBUNG

Flügelspannweite: 4,9 bis 6,3 cm. **Flügeloberseite:** weiß mit zwei großen Punkten auf den Hinterflügeln (nur bei den Weibchen), schwarzer bogenförmiger Apex, der bis zum Rand und fast bis zum Analwinkel reicht. **Flügelunterseite:** der Apex des Hinterflügels und Innenflügels gleich, dieser ist jedoch blassgelber. Der Hinterflügel ist ebenfalls blassgelb mit verstreuten schwarzen Schuppen. Weiterhin hat er zwei schwarze Punkte, die er jedoch nicht immer zeigt.

ABBILDUNG ZUR IDENTIFIZIERUNG



Schwarzer, bogenförmiger Apex, der bis zum Analwinkel reicht

Nur beim Weibchen: weiße Grundfarbe mit zwei schwarzen Punkten

Weißer Untergrund mit zwei schwarzen Punkten auf jedem Flügel, die manchmal fehlen



Gelblicher Apex, der bis zum Außenrand reicht

Blassgelber Untergrund mit schwarzen, zerstreuten Schuppen

ÄHNLICHE ARTEN

Der Große Kohlweißling ist der größte seiner Art. Trotzdem gibt es einige kleinere Exemplare, die man mit anderen Arten verwechseln kann. **Kleiner Kohlweißling:** Sein Apex der Vorderflügel ist grau und verläuft niemals bis zum unteren Rand. **Karstweißling:** hat einen schwarzen Apex, der zunächst dickbäuchig und am Ende bogenförmig verläuft und bis zum hinteren Rand reicht. **Rapsweißling:** Auf der Flügelober- und unterseite ist die Flügeladerung von schwarzen Schuppen umgeben und gibt dieser Art ihr sehr spezielles Aussehen. Darüber hinaus ist der Apexfleck auf der Flügeloberseite dickbäuchig und auch auf den anderen Flecken liegen Schuppen um die Flügeladerung herum und reichen bis zum hinteren Rand.



Kleiner Kohlweißling



Karstweißling



Rapsweißling

BIOLOGIE UND LEBENSRAUM

Zahlreiche Generationen fliegen das ganze Jahr über. Die meisten Exemplare leben vom Winterende bis Mitte Frühling und die Lebensphase der neuen Generation geht von Herbst bis zum Winteranfang, stark abhängig von den Regenfällen in dieser Zeit. Er lebt in allen Lebensräumen, hauptsächlich ländlichen Gegenden, Anbaugebieten und sogar in Dörfern und Städten. Eher selten kommt er im Gebirge vor. Die Raupen ernähren sich von bis zu 60 verschiedenen Kreuzblütlern, sowohl wild wachsenden als auch angebauten Arten, darunter der Doppelsamen und der Weiße Doppelsamen (*Diplotaxis virgata* y *D. eruroides*) und Pfeilkresse (*Cardaria draba*).

Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----

VERBREITUNG

Bei dieser Art handelt es sich um eine der häufigsten in der Region Málaga und man kann man ihn auf allen Etappen des GWM entdecken. Auf den Etappen über Küstengebiete, im Norden der Region und auf den Etappen durch die Berge kommt er seltener vor.





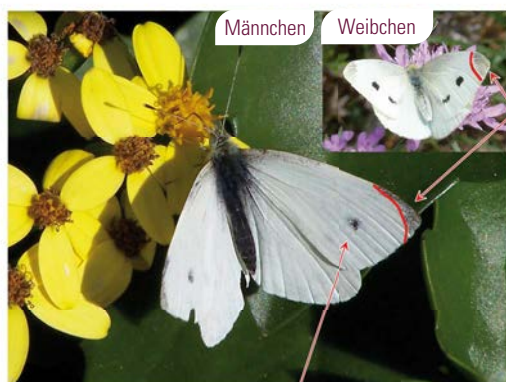
Kleiner Kohlweißling

Pieris rapae (Linnaeus, 1758)

BESCHREIBUNG

Flügelspannweite: 3,5 bis 5,5 cm. **Flügeloberseite:** ist weiß mit einem oder zwei kleinen Punkten auf dem Vorderflügel. Ein grauer bogenförmiger Apex beim Männchen und massig beim Weibchen, aber bei beiden Geschlechtern reicht er nie bis zum Rand und zum Analwinkel. **Flügelunterseite:** Der Apex des Hinterflügels und Innenflügels ist gleich, dieser ist jedoch blassgelber. Der Hinterflügel ist ebenfalls weiß oder blassgelb mit verstreuten, schwarzen Schuppen.

ABBILDUNG ZUR IDENTIFIZIERUNG



Grauer Apex; beim Männchen bogenförmig; beim Weibchen massig

Ein oder zwei schwarze Punkte

Weißer oder hellgelber Grundfarbe



ÄHNLICHE ARTEN

Großer Kohlweißling: ist der Größte unter den Weißlingen. Der Apex der Vorderflügel ist schwarz und bogenförmig und reicht weit bis zum hinteren Rand. Er hat keine Schuppen um die Flügeladerung herum. **Karstweißling:** hat einen schwarzen Apex, der zunächst dickbäuchig und am Ende bogenförmig verläuft und bis zum hinteren Rand reicht. **Rapsweißling:** Auf der Flügelober- und unterseite ist die Flügeladerung von schwarzen Schuppen umgeben und diese gibt der Art ihr sehr spezielles Aussehen. Darüber hinaus ist der Apexfleck auf der Flügeloberseite dickbäuchig und auch auf den anderen Flecken liegen Schuppen um die Flügeladerung herum und reichen bis zum hinteren Rand.



Großer Kohlweißling



Karstweißling



Rapsweißling

BIOLOGIE UND LEBENSRAUM

Es gibt mehrere Generationen über das ganze Jahr verteilt. Je näher der Frühling kommt, desto mehr Exemplare gibt es. Im Sommer nehmen sie ab und ab Herbst werden es wieder mehr. Er lebt in allen Lebensräumen, von den hohen Berggebieten und dichten Wäldern bis zu den verlassen ländlichen Gebieten, wie Gemüsegärten, Sandflächen, Dünen und sogar in Dörfern und Städten. Die Raupen ernähren sich von Kreuzblütlern, wie dem Weißen Doppelsamen (*Diplotaxis virgata*) Pfeilkresse (*Cardaria draba*), Grausenf (*Hirschfeldia incana*) sowie Echten Kapernstrauch (*Capparis spinosa*).

Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----

VERBREITUNG

Bei dieser Art handelt es sich um eine der häufigsten in der Region Málagas und man kann ihn auf allen Etappen des GWM erkennen. Ähnlich wie der Große Kohlweißling kommt er auf den Küstenabschnitten und im Norden der Region seltener vor.





Karstweißling

Pieris mannii (Mayer, 1851)

BESCHREIBUNG

Flügelspannweite: 3,5 bis 4,6 cm. **Flügeloberseite:** ist weiß mit einem oder zwei kleinen Punkten auf dem Vorderflügel. Er hat einen schwarzen, winkelförmigen Apex, der am hinteren Rand bogenförmiger wird und leicht nach unter verläuft. **Flügelunterseite:** Der Apex des Hinterflügels und Innenflügels ist gleich, dieser ist jedoch blassgelber. Der Hinterflügel ist ebenfalls weiß oder blassgelb mit verstreuten, schwarzen Schuppen.

ABBILDUNG ZUR IDENTIFIZIERUNG



Schwarzer Apex:
winkelförmig am
Anfang dann am
Rand bogenförmiger,
wohin er leicht
verläuft

Weißer Untergrund mit einem oder zwei schwarzen Punkten

Hellgelber Apex, ähnlich wie auf der Flügeloberseite



Hellgelb

ÄHNLICHE ARTEN

Großer Kohlweißling: ist der Größte unter den Weißlingen. Der Apex der Vorderflügel ist schwarz und bogenförmig und reicht weit bis zum hinteren Rand. **Kleiner Kohlweißling:** Grauer bogenförmiger Apex beim Männchen und bäuchig beim Weibchen, ohne dass er bis zum hinteren Rand verläuft. **Rapsweißling:** Auf der Flügelober- und unterseite ist die Flügeläderung von schwarzen Schuppen umgeben und diese gibt der Art ihr sehr spezielles Aussehen. Darüber hinaus ist der Apexfleck auf der Flügeloberseite dickbäuchig und auch auf den anderen Flecken liegen schwarze Schuppen um die Flügeläderung herum und reichen bis zum hinteren Rand.



Großer Kohlweißling



Kleiner Kohlweißling



Rapsweißling

BIOLOGIE UND LEBENSRAUM

Die verschiedenen Generationen fliegen den ganzen Frühling und Sommer. Er lebt in den verschiedenen Berggebieten, hauptsächlich in Wäldern und Unterholz, oft in der Nähe von Flüssen, Bächen und Schluchten. Die Raupen ernähren sich fast ausschließlich von Kreuzblütlern der Gattung *Iberis*.

Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----

VERBREITUNG

Ein seltener und nur an ganz bestimmten Stellen in der Region Málaga vorkommender Schmetterling, der bisher nur in den Gebirgen Tejeda und Almiara beobachtet werden konnte. Deshalb kann er auf dem GWM auf den Etappen entdeckt werden, die durch eben diese Gebiete führen.





Rapsweißling / Grünader Weißling

Pieris napi (Linnaeus, 1758)

BESCHREIBUNG

Flügelspannweite: 3,4 bis 4,8 cm. **Flügeloberseite:** ist weiß mit einem oder zwei großen schwarzen Punkten auf dem Vorderflügel, mit einem bäuchigen oder bogenförmigen schwarzen Apex. Er hat verstreute schwarze Schuppen an den Vorderflügelspitzen und eine mehr oder weniger ausgeprägte Flügeläderung. **Flügelunterseite:** Der Hinterflügel ist blassgelb mit schwarzen Schuppen, die mehr oder weniger die Flügeläderung umgeben.

ABBILDUNG ZUR IDENTIFIZIERUNG

Weißer Untergrund mit verstreuten, schwarzen Schuppen



Bogenförmiger oder bäuchiger, schwarzer Apex

Schwarze Schuppen verdeutlichen die Flügeläderung

Ein oder zwei schwarze Flecken auf den Vorderflügeln

Schwarze Schuppen verdeutlichen die Flügeläderung



ÄHNLICHE ARTEN

Großer Kohlweißling: ist der Größte unter den Weißlingen. Der Apex der Vorderflügel ist schwarz und bogenförmig und reicht weit bis zum hinteren Rand. Er hat keine Schuppen um die Flügeladerung herum. **Kleiner Kohlweißling:** hat einen grauen Apex und keine Schuppen um die Flügeladerung herum. **Karstweißling:** hat einen winkelförmigen Apex am Flügelanfang, der dann bogenförmig verläuft sowie keine Schuppen um die Flügeladerung herum.



Großer Kohlweißling



Kleiner Kohlweißling



Karstweißling

BIOLOGIE UND LEBENSRAUM

Es gibt einige Generationen, die vom Frühling bis zum Sommer fliegen. In der Region Málaga ist diese Art aber bisher unbekannt. Er lebt in Berggebieten, hauptsächlich in der Nähe von Flüssen, Bächen und Schluchten. Die Raupen ernähren sich von verschiedenen Kreuzblütlern.

Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----

VERBREITUNG

Einer der seltensten Weißlinge in der Region Málaga, nur einmal wurde er in den achtziger und neunziger Jahren in Alcaucín und Ronda gesichtet. Bisher wurde er noch nicht auf dem GWM beobachtet, sein Vorkommen auf den Etappen, die durch die Gebirge Tejeda und Almiñara sowie dem Bergland von Ronda führen, ist jedoch nicht auszuschließen.





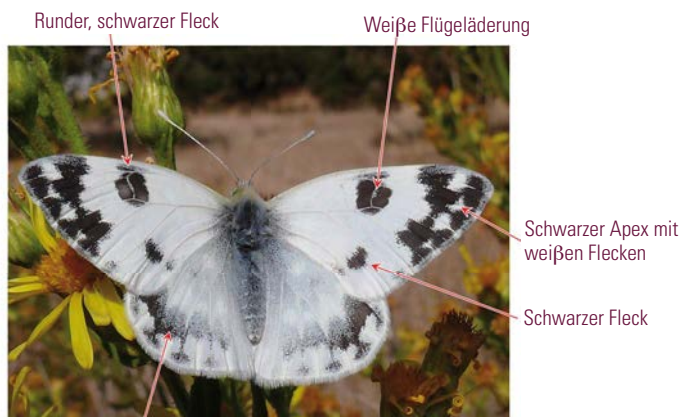
Westlicher Resedaweißling

Pontia daplidice (Linnaeus, 1758)

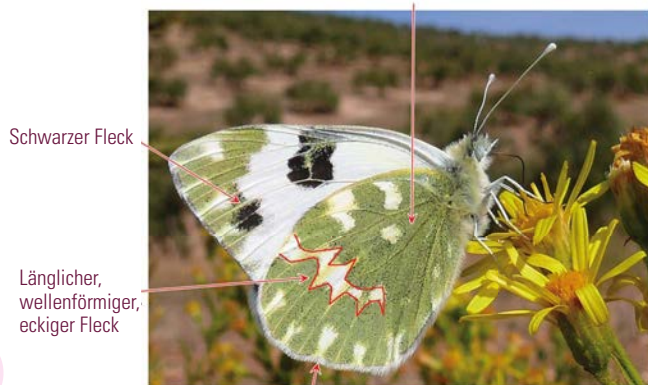
BESCHREIBUNG

Flügelspannweite: 3,8 bis 4,5 cm. **Flügeloberseite:** ist weiß. Der Apex des Vorderflügels ist schwarz mit weißen Punkten und einem runden schwarzen Punkt in der Flügelmitte, die teilweise von weißen Adern gekreuzt werden. Er hat einen schwarzen Fleck in der Nähe des Analwinkels. Der Hinterflügel hat unterschiedlich große schwarze Flecken, die denen der Flügeloberseite entsprechen. **Flügelunterseite:** Der Hinterflügel ist grün mit einem länglichen weißen Fleck, der kurvig und eckig über einen großen Teil des Flügels verläuft (unterschiedlich bei den einzelnen Exemplaren) und er hat längliche Flecken vom Rand bis zur Flügelmitte.

ABBILDUNG ZUR IDENTIFIZIERUNG



Schwarze Flecken, ähnlich wie die Musterung der Außenseite
Grün



Längliche, weiße Flecke zur Flügelmitte

ÄHNLICHE ARTEN

Aurorafalter: Auf der Flügelunterseite hat er viel mehr weiße Flecken und unregelmäßigere Flügelränder. Beim Weibchen ist nur der Apex des Vorderflügels schwarz. **Euchloe tagis:** Gelblicher Farbe und runde weiße Flecken sowie keine länglichen, weißen Flecken am hinteren Rand. **Westlich Gesprenkelter Weißling:** Gelblichere Farbe und runde weiße Flecken sowie keine länglichen weißen Flecken am hinteren Rand. **Westlicher Resadaweißling:** Längliche, weiße Flecken, die kreuzförmig über den ganzen Flügel laufen. Der Flügeloberseite der vier genannten Arten fehlen die Flecken auf dem Hinterflügel und dem Fleck in der Nähe des Analwinkels des Vorderflügels.



Musgosa



Blanquiverdosa curva

Aurorafalter

Euchloe tagis



Blanquiverdosa meridional



Blanca verdirrayada

Westlich gesprenkelter Weißling

Westlicher Resadaweißling

BIOLOGIE UND LEBENSRAUM

Es gibt einige Generationen, die das ganze Jahr über fliegen. Die Anzahl der Individuen der Herbstgeneration hängt von der Niederschlagsmenge am Ende des Sommers ab. Er lebt auf allen offenen Lebensräumen, von den hohen Berggebieten bis zu Stadtgebieten, wo man ihn in Gärten und Parks beobachten kann. Die Raupen ernähren sich unter anderem von den Kreuzblütlern Brillenschötchen (*Biscutella* spp.), Grausenf (*Hirschfeldia incana*), Strand-Silberkraut (*Lobularia maritima*) und dem Resedagewächs *Reseda alba*.

Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----

VERBREITUNG

Man kann ihn auf allen Etappen des GWM beobachten, dennoch kommt er auf den Abschnitten über Küstengebiete und im Norden der Region seltener und nur an ganz bestimmten Stellen vor.





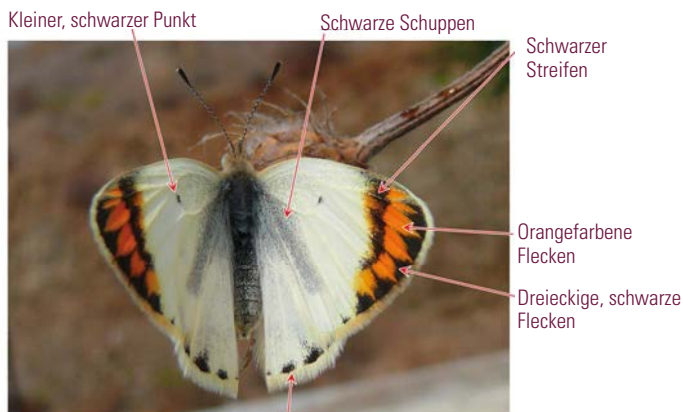
Colotis del desierto (Spanischer Artenname)

Colotis evagore (Klug, 1829)

BESCHREIBUNG

Flügelspannweite: 2,8 bis 4 cm. **Flügeloberseite:** Auf der Vorderflügelmitte hat er verstreute schwarze Schuppen und einen sehr kleinen Punkt in der Flügelmitte. Über den Apex laufen ein schwarzer Streifen sowie orangefarbene und schwarze Flecken am dreieckigen Rand. An den Rändern des Hinterflügels sind schwarze Flecken erkennbar. **Flügelunterseite:** Der Hinterflügel ist blassgelb mit einem kleinen schwarzen Punkt mit einem daran liegenden, orangefarbenen Fleck, darüber hinaus verstreute schwarze Schuppen, die über den ganzen Flügel verteilt sind.

ABBILDUNG ZUR IDENTIFIZIERUNG





ÄHNLICHE ARTEN

eine Verwechslung ausschließen.

Obwohl er dem Aurorafalter ähnelt, kann man aufgrund der zwei unterschiedlichen Lebensräume

BIOLOGIE UND LEBENSRAUM

In geeigneten Jahreszeiten verbreitet sich diese afrikanische Art in der Region Málaga. Man kann den *Colotis evagore* Ende des Sommers und Anfang Herbst beobachten. Im Winter kommt er seltener vor. Er lebt in Gebieten, wo der Echte Kapernstrauch (*Capparis spinosa*) vorkommt, von dem sich seine Raupen ernähren. Diese Pflanzen wachsen zumeist an Steilwänden oder Felsabhängen mit wenig Vegetation, hauptsächlich an Küstengebieten, aber auch in Binnenland, an felsigen Gebieten, darunter auch auf Olivenbaumfelder und auf Ödland.

Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----

VERBREITUNG

Da es sich bei dieser Art um einen Wanderfalter handelt, kann man ihn überall in der Region beobachten. Auf dem GWM pflanzen sie sich in der Nähe der Küstenetappen in Axarquía, an Felsabhängen und Klippen, wo Kapernsträucher wachsen, fort. Bisher wurden auch einige Individuen an unterschiedlichen Stellen der 32. Etappe gesehen, die durch den Landkreis von Mijas führt. Man kann die Existenz von einzelnen Kolonien im Norden der Region nicht ausschließen, da hier viele Exemplare der Nahrungspflanze wachsen.





Kleiner Feuerfalter

Lycaena phlaeas (Linnaeus, 1760)

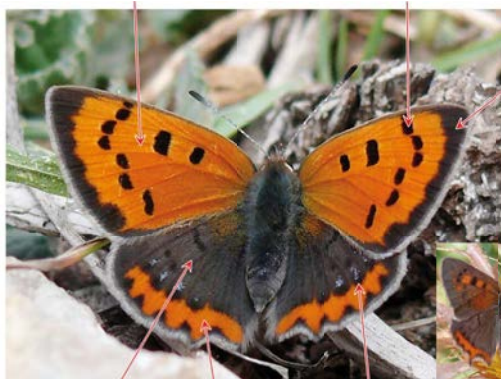
BESCHREIBUNG

Flügelspannweite: 2,2 bis 3 cm. **Flügeloberseite:** Die Vorderflügel sind leuchtend orangefarben und haben einen breiten braunen Rand. Eine Reihe von Punkten verteilt sich über den gesamten Flügel. Der Hinterflügel ist braun mit einem braunen Streifen, der parallel zum Rand verläuft und darüber befinden sich kleine bläuliche Flecken. Die Individuen der letzten Generationen sind manchmal weniger orangefarben und dunkler. **Flügelunterseite:** Die Vorderflügel sind orangefarben mit schwarzen Punkten, der Apex und der hintere Rand sind braun. Der Hinterflügel ist hellbraun und wird zum hinteren Rand immer dunkelbrauner. Hier hat der Feuerfalter einen feinen, orangefarbenen Streifen. Kleine, dunkle Flecken verteilen sich über den gesamten Flügel.

ABBILDUNG ZUR IDENTIFIZIERUNG

Leuchtend orangefarbener Untergrund

Eine Reihe von Punkten



Breiter, orangefarbener Streifen

Die letzten Generationen sind manchmal dunkler

Brauner Untergrund

Orangefarbener Streifen

Bläuliche Punkte

Hellbrauner Apex und Rand

Schwarze Punkte



Dünnere, orangefarbener Streifen

Kleine, dunkle Flecken

Hellbraune Farbe wird zum Außenrand dunkler

ÄHNLICHE ARTEN

Violetter Feuerfalter: ist größer. Flügeloberseite: Der braune Rand ist schmaler und man kann hier eine Reihe von parallel verlaufenden Punkten erkennen. Der Hinterflügel ist komplett orangefarben und gepunktet. Flügelunterseite: Der Farbton ist blasser. Der braune Streifen auf dem Vorderflügel ist durch eine Reihe von Punkten ersetzt und auf dem Hinterflügel ist der orangefarbene Streifen breiter und von Punkten umgeben. Über den Rest des Flügels verteilen sich viele gut definierte schwarze Punkte. **Tomares ballus:** Die meisten Individuen kann man nicht verwechseln, denn sie sind grün. Trotzdem kann die Farbe mit der Zeit verblassen, deshalb muss man sich den Vorderflügel ansehen, der weiße Flecken auf den schwarzen Punkten hat. Der Hinterflügel hat kleine weiße Flecken, die parallel zum hinteren Rand verlaufen.



Violetter Feuerfalter



Tomares Ballus

BIOLOGIE UND LEBENSRAUM

Es gibt zwei oder drei Generation pro Jahr, die in jedem Monat fliegen, aber am zahlreichsten zwischen März und Juli sind. Er lebt in allen Lebensräumen, von den Wäldern der Hochgebirge bis zu Gegenden mit spärlicher Vegetation, wie ländlichen Gebieten oder Brachland, wo er am häufigsten zu beobachten ist. Die Raupen ernähren sich von Knöterichgewächsen, wie unter anderem den Wiesen-Sauerampfer (*Rumex acetosa*) und dem Kleinen Sauerampfer (*Rumex acetosella*).

Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----

VERBREITUNG

Er kommt auf fast allen Etappen des GWM vor, dennoch ist er im Norden der Region, an den Küsten und in den Städten seltener und kommt nur an ganz bestimmten Stellen mit wilder Vegetation vor.





Violetter Feuerfalter

Lycaena alciphron (Rottemburg, 1775)

BESCHREIBUNG

Flügelspannweite: 3 bis 3,8 cm. **Flügeloberseite:** Beide sind leuchtend orangefarben mit vielen schwarzen Punkten. Die Ränder sind schmal und braun mit einer Reihe von parallel verlaufenden Punkten. Der Körper ist bläulich. **Flügelunterseite:** Der Vorderflügel ist blassorangefarben und der Hinterflügel ist hellbraun. Der Vorderflügel hat parallel verlaufende Punkte am äußeren Rand und der Hinterflügel hat einen breiten orangefarbenen Streifen, der von Punkten umsäumt ist. Am äußeren Rand hat er gut definierte, schwarze Punkte.

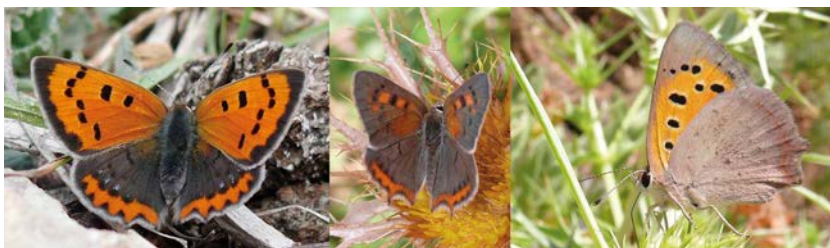
ABBILDUNG ZUR IDENTIFIZIERUNG





ÄHNLICHE ARTEN

Kleiner Feuerfalter: ist kleiner. Der Vorderflügel der Flügeloberseite hat einen breiten braunen Streifen und keine Punkte am Rand. Der Hinterflügel ist braun mit einem orangefarbenen Streifen am Rand. Der Hinterflügel der Flügelunterseite ist braun, ohne sichtbare Punkte und mit einem feineren, orangefarbenen Streifen, der nicht von Punkten umrandet ist.



BIOLOGIE UND LEBENSRAUM

Es gibt eine Generation pro Jahr, die von Ende des Frühlings bis zum Anfang des Sommers fliegt.

Sein Lebensraum befindet sich in Berggebieten, auf mehr als 900 Höhenmetern, wo er gern auf verlassenem offenen Feldern, wie Wald- und Unterholzlichtungen, Wiesen und Weideflächen lebt. Die Raupen ernähren sich von Knöterichgewächsen, wie unter anderem dem Wiesen-Sauerampfer (*Rumex acetosa*) und dem Kleinen Sauerampfer (*Rumex acetosella*).

Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----

VERBREITUNG

Er kommt nur sehr selten in der Region Málaga vor und auf dem GWM nur an einer bestimmten Stelle der 11. Etappe. Es ist nicht auszuschließen, ihn auch auf in den Bergen der anderen Wanderwege, hauptsächlich im Bergland von Ronda und den Gebirgen Huma und Almijara zu entdecken.





Blauer Eichen-Zipfelfalter

Favonius quercus (Linnaeus, 1758)

BESCHREIBUNG

Flügelspannweite: 2,5 bis 3,2 cm. Flügelunterseite: Beide Flügel sind hellgrau mit wellenförmigen, weißen Linien. Der Vorderflügel hat schwarze, verschwommene Flecken am hinteren Rand. Der Rand des Hinterflügels hat weiße, verschwommene Flecken, einen Flügelfortsatz oder Schwänzchen an jedem Flügel, die wie falsche Fühler aussehen und zwei kleine, orangefarbene Flecken, einer am Analwinkel.

Flügelunterseite: Man kann sie fast nie sehen. Die Flügel sind komplett braun und lilafarben beim Männchen. Bei Weibchen haben nur die Vorderflügel diese Farben. Beide haben einen Flügelfortsatz (falscher Fühler) an jedem Hinterflügel.

ABBILDUNG ZUR IDENTIFIZIERUNG



Weißer, wellenförmiger Linie auf beiden Flügeln

Braune und lilafarbene Grundfarbe. Das Männchen fast komplett lilafarben

Weibchen

Foto: Rafael Obregón Romero



Falsche Fühler

ÄHNLICHE ARTEN

Spanischer Blauer Zipfelfalter: Flügelunterseite: Bei beiden Flügeln fehlt die wellenförmige weiße Linie und die Schwänzchen, die wie falsche Fühler aussehen. Die beiden Flügelränder sind orangefarben mit schwarzen Punkten um die Flügelmitte herum. Diese sind größer am Hinterflügel, an dem vorne kleine weiße Flecken sind. Der hintere orangefarbene Streifen hat eine unterbrochene, silberfarbene Linie in der Mitte. Die Flügeloberseite beider Geschlechter ist sanftlilafarben und blasser als beim Blauen Eichen-Zipfelfalter. Er hat eine Reihe parallel verlaufende Flecken am hinteren Rand des Hinterflügels, die vom Analwinkel beginnen.



BIOLOGIE UND LEBENSRAUM

Es gibt eine Generation pro Jahr, die vom Ende des Frühlings und den ganzen Sommer über fliegt. Die meisten Exemplare zählt man im Juli. Er lebt in alten Steineichen-, Korkeichen-, und Bergeichenwäldern, von deren Blättern sich seine Raupen ernähren. Er lebt immer auf einer bestimmten Höhe von 700 bis 1400 Metern. Er kann bis auf die höchsten Gipfel fliegen. So sieht man ihn sogar auf 1710 Meter in den Bergeichenwäldern des Sierra de las Nieves Gebirges. Normalerweise flattert er über die Baumkronen, deshalb ist es ziemlich schwierig, ihn zu beobachten. Nur in den frühen Morgen- oder späten Abendstunden, wenn er fliegt und dann einige Sekunden ruht, kann man ihn identifizieren. Den restlichen Tag verbringt er auf den Blättern, und hier bleibt er aufgrund seiner Form und Farbe (ähnlich wie die Eichenblätter) meist unentdeckt.

Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----

VERBREITUNG

Er kommt nur sehr selten und nur an ganz bestimmte Stellen in der Region Málaga vor. Am GWM konnte er bisher nur an einer ganz konkreten Stelle an der 11. Etappe beobachtet werden. Auf den Etappen 10, 13 und 14, wo es alte Steineichen gibt, und vor allem auf den Etappen 23, 24, 25 und 26 kann man Kolonien dieser Schmetterlingsart zu sehen bekommen.





Spanischer Blauer-Zipfelfalter

Laeosopis roboris (Esper, 1793)

BESCHREIBUNG

Flügelspannweite: 2,5 bis 3,5 cm. **Flügelunterseite:** Beide hellgrau mit einem orangefarbenen Streifen auf jedem Flügel. Der Vorderflügel hat schwarze, fast nicht erkennbare Punkte, die auf dem Hinterflügel größer sind. Vor diesen Punkten hat er blaue Flecken und eine silberfarbene oder leuchtend blaue, unterbrochene Linie in der Mitte des orangefarbenen Streifens.

Flügeloberseite: Der Untergrund ist dunkelbraun mit lilafarbenen oder dunkelblauen Flächen, die beim Männchen ausgeprägter, als beim Weibchen sind. Er hat Flecken am hinteren Rand des Hinterflügels, die vom Analwinkel beginnen.

ABBILDUNG ZUR IDENTIFIZIERUNG



Orangefarbener Außenrand mit fast nicht erkennbaren, schwarzen Punkten

Orangefarbener Außenrand

Unterbrochene, silberfarbene oder himmelblaue Linie

Schwarze Punkte auf dem orangefarbenen Streifen

Himmelblaue Punkte

Dunkelbrauner Untergrund auf beiden Flügeln



Männchen

Blaue oder lilafarbene Schuppen; beim Männchen besonders ausgeprägt

Eine Reihe von blauen oder lilafarbenen Punkten



ÄHNLICHE ARTEN

Blauer Eichen-Zipfelfalter: Flügelunterseite: Beide Flügel haben eine wellenförmige, weiße Linie und hinten zwei Schwänzchen oder falsche Fühler. Es fehlen die orangefarbenen Streifen und die daran liegenden Punkte. Flügeloberseite: Neben der stärkeren Ausprägung der Farbe lila, fehlen die Flecken am hinteren Rand der Hinterflügel.



BIOLOGIE UND LEBENSRAUM

Es gibt eine Generation pro Jahr, die im Juni fliegt. Er lebt im Eschenwald, denn von diesen Bäumen ernährt sich seine Raupe. Man kann ihn also in Feuchtgebieten, wie Waldgebieten an Ufern, Bächen und Schluchten beobachten. Er fliegt über diese Bäume hinweg, daher ist es schwierig, ihn zu identifizieren. Die einzige Möglichkeit zur Bestimmung besteht, wenn er sich auf den Blumen der blühenden Uferwiesen Nektar trinkt.

Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----

VERBREITUNG

Bisher ist er am GWM noch völlig unbekannt, aber es ist ziemlich wahrscheinlich, dass man ihn in den weitläufigen Eschenwäldern der 23. Etappe auf dem Weg zum Turón Fluss erkennen kann. Weiterhin ist es möglich, ihn auf den Abschnitten zu erkennen, die durch die Umgebung des Guadiaro und Genal Flusses, sowie den Marín und Bebedero Bächen im Norden der Region führen.





Cardenillo (Spanischer Artenname)

Tomares ballus (Fabricius, 1787)

BESCHREIBUNG

Flügelspannweite: 2,4 bis 3 cm. **Flügelunterseite:** Der Vorderflügel ist mehr oder weniger intensiv orangefarben. Er hat eine Reihe von schwarzen Punkten mit manchmal nicht erkennbaren, hellblauen Rändern. Die Ränder sind breit und braun. Der Hinterflügel ist sehr behaart und intensiv grün mit einem hinteren braunen Rand, der oben breiter ist. Ältere Exemplare haben ihr Orange verloren und sind eher braun. **Flügeloberfläche:** Man kann diese Art fast nie mit geöffneten Flügeln sehen. Beide Geschlechter sind braun, das Männchen hat zudem große, orangefarbene Flecken.

ABBILDUNG ZUR IDENTIFIZIERUNG

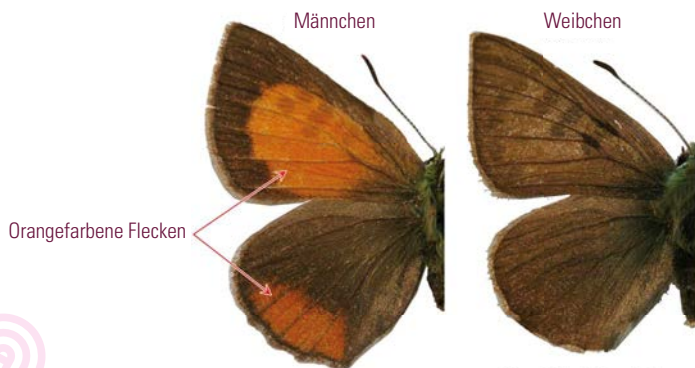


Foto: Rafael Obregón Romero



ÄHNLICHE ARTEN

Man kann ihn nur mit geschlossenen Flügeln verwechseln und auch nur, wenn er seine grüne Farbe verloren hat. Dann könnte man ihn für einen Kleinen Feuerfalter halten, der hat jedoch eine Reihe von Punkten auf dem Vorderflügel und ihm fehlen die hellblauen äußeren Ränder, die um die Punkte herumgehen.



BIOLOGIE UND LEBENSRAUM

Es gibt eine Generation pro Jahr, die zwischen Winter und Frühling, hauptsächlich im März, fliegt.

Seine Lebensräume sind vor allem veränderte Landschaften mit karger Vegetation und bevorzugterweise Ebenen, wie Einöden, Brachland und Flussbetten, sowie verlassene Olivenbaum- und Mandelbaumfelder. Hier ernähren sich die Raupen von Hülsenfrüchten, vor allem Kriechpflanzen und dicht am Boden wachsenden Pflanzen, wie Schneckenklee (*Medicago spp.*) und Klee (*Trifolium spp.*).

Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----

VERBREITUNG

Auf den Etappen des GWM ist er weit verbreitet, normalerweise auf den weniger steilen Abschnitten. Im Norden der Region und an der Küste kommt er eher selten und wenn, an ganz bestimmten Stellen vor. Es ist nicht auszuschließen, dass er auch an diesen Etappen beobachtet werden kann, bisher ist seine Existenz hier jedoch nicht nachgewiesen.





Grüner Zipfelfalter

Callophrys rubi (Linnaeus, 1758)

BESCHREIBUNG

Flügelspannweite: 2,4 bis 2,8 cm. **Flügelunterseite:** Beide Flügel sind leuchtend grün, der Vorderflügel etwas gelblicher. Die feinen braunen Ränder haben weiße Fimbrien (kleine Härchen). Eine Reihe von Punkten bildet einen Bogen am Hinterflügel, manchmal ist es jedoch auch nur ein Punkt am äußeren Rand. Von der weißen Umrandung um die Augen hat er dann auch seinen spanischen Namen bekommen: *Cejjalba*. Das leitet sich aus *ceja* (Augenbraue) und *alba* (weiß) ab. **Flügeloberseite:** Die Flügelmitte ist braun, kann man aber nie sehen.

ABBILDUNG ZUR IDENTIFIZIERUNG



Schmaler,
brauner Rand

Eine Reihe von weißen,
bogenförmigen Flecken,
die manchmal zu einem
Fleck zusammengezogen
sind



Weiß umrandete Augen



ÄHNLICHE ARTEN

Callophrys avis: ist normalerweise dunkler und blassgrüner. Er hat eine wellenförmige, weiße Linie auf jedem Flügel, die auf dem Hinterflügel besser sichtbar ist. Seine Augenumrandung ist rötlich oder orangefarben (nicht immer sichtbar und manchmal weiß).



BIOLOGIE UND LEBENSRAUM

Es gibt eine Generation pro Jahr, die zwischen Winter und Frühling, hauptsächlich im März, fliegt.

Er lebt normalerweise im Unterholz, oft an warmen und sonnigen Plätzen, hauptsächlich in den Bergen. Die Raupen ernähren sich unter anderem von Hülsenfrüchten, wie Seiden-Backenkee (*Dorycnium pentaphyllum*), und Zistrosengewächsen, wie Montpellier-Zistrosen (*Cistus monspeliensis* und *Cistus salvifolius*).

Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----

VERBREITUNG

Er ist am GWM weit verbreitet, kommt auf den Etappen mit wenig ursprünglichen Baumbestand und Vegetation nicht vor. Häufiger kann man ihn im Gebirge beobachten, an den Küstengebieten und im Norden der Region ist er seltener und kommt nur an ganz bestimmten Stellen vor.





Cejirrubia (Spanischer Artenname)

Callophrys avis (Chapman, 1909)

BESCHREIBUNG

Flügelspannweite: 2,4 bis 2,8 cm. **Flügelunterseite:** Beide Flügel sind grün. Die feinen braunen Ränder haben weiße Fimbrien (kleine Härchen). Gut sichtbare wellenförmige Linien auf beiden Flügeln. Von der rötlichen oder orangefarbenen Umrandung um die Augen hat er dann auch seinen spanischen Namen bekommen: *Cerjirubia*. Das leitet sich aus *ceja* (Augenbraue) und *rubia* (blond) ab. **Flügeloberseite:** Die Flügelmitte ist braun, kann man aber nie sehen.

ABBILDUNG ZUR IDENTIFIZIERUNG



Dünnere, brauner Rand mit weißen behaarten Rändern (*Fimbrien*).

Wellenförmige, weiße Linien auf den Flügeln



Rötliche Umrandung der Augen

ÄHNLICHE ARTEN

Grüner Zipfelfalter: Normalerweise leuchtend hellgrün mit einer Reihe von Punkten auf dem Hinterflügel, manchmal auch nur einer. Seine Augenumrandung ist weiß.



BIOLOGIE UND LEBENSRAUM

Es gibt eine Generation pro Jahr, die von März bis April fliegt.

Hauptsächlich lebt er in Korkeichenwäldern, man kann ihn aber auch im Unterholz mit Westlichen Erbeerbäumen (*Arbutus unedo*) und an schattigen und feuchten Gebieten, wie Flüssen, Bächen und Schluchten beobachten, wo Gerbermyrte (*Coryaria myrtifolia*) wächst. Besonders von dieser ersten Pflanze ernähren sich die Raupen.

Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----

VERBREITUNG

Diese Art ist in der Region Málaga fast unbekannt. Es gibt nur zwei Stellen am GWM (Etappe 28 und 32), wo man ihn bisher gesehen hat. Dort hatte sich eine Kolonie auf einem einzeln stehenden Erdbeerbaum angesiedelt und in der Umgebung von mehreren Kilometern gab es weder weitere Exemplare noch Gerbermyrten. Dieser Baum verbrannte 2012 während des Waldbrandes im Alpujata Gebirge, beginnt jedoch wieder zu wachsen. Seit dieser Zeit wurden hier keine Exemplare mehr gesehen.

Er könnte an anderen Stellen, hauptsächlich im Genal Tal oder in den Gebirgen von Bermeja, vorkommen.





Kreuzdorn-Zipfelfalter

Satyrrium spini (Fabricius, 1787)

BESCHREIBUNG

Flügelspannbreite von 2,6 bis 3,2 cm. **Flügelunterseite:** Beide sind braun mit einer kreuzenden wellförmigen weißen Linie, die am äußeren Rand verläuft. Über dem Analwinkel hat er an beiden Hinterflügeln ein „Schwänzchen“, dass wie ein falscher Fühler aussieht und darunter einen blauen Fleck. Der äußere Rand der Hinterflügel hat orangefarbene Flecken mit schwarzen Punkten. **Flügeloberseite:** Er zeigt sich niemals mit geöffneten Flügeln. Die Flügeloberseite ist dunkelbraun, auf den Hinterflügeln hat er orangefarbene Flecken, die dicht am Analwinkel und über den falschen Fühlern liegen (beim Männchen nicht immer zu erkennen). Die Flügeloberseite beim Weibchen ist orangefarben.

ABBILDUNG ZUR IDENTIFIZIERUNG

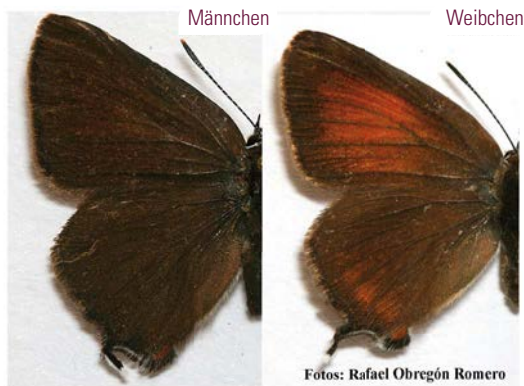


Weißer Linie auf beiden Flügeln

Eine Reihe orangefarbener und schwarzer Punkte

Falscher Fühler

Blauer Fleck



Fotos: Rafael Obregón Romero



ÄHNLICHE ARTEN

Satyrrium esculi: Die weißen Linien sind nicht so klar definiert, oft handelt es sich dabei nur um eine Linie kleiner Punkte auf dem Vorderflügel und unterbrochener Punkte auf dem Hinterflügel. Kein blauer Fleck am Analwinkel des Hinterflügels. Ähnlich wie beim Kreuzdorn-Zipfelfalter ist es fast unmöglich ihn mit offenen Flügeln zu beobachten.



Männchen



Weibchen

BIOLOGIE UND LEBENSRAUM

Es gibt eine Generation pro Jahr, die im Mai, Juni und hauptsächlich im Juli fliegt.

Er lebt vor allem sowohl in dichten als auch offenen Waldgebieten und Unterholz. Dabei kann man ihn im Gebirge und auf Ebenen beobachten, immer dort, wo die Nahrungspflanzen seiner Raupen, Kreuzdorngewächse, wie *Rhamnus lycioides* oder *Rhamnus myrtifolia*, vorkommen.

Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----

VERBREITUNG

Er kommt auf fast allen Etappen des GWM vor, hauptsächlich im Gebirge. Dagegen ist sein Vorkommen an der Küste und im Norden der Region eher unwahrscheinlich und nur an den Stellen möglich, wo es noch seltene Überreste der heimischen Vegetation gibt.





Qüerquera (Spanischer Artename)

Satyrrium esculi (Hübner, 1804)

BESCHREIBUNG

Flügelspannweite: 2,6 bis 3,4 cm. **Flügelunterseite:** Beide sind braun mit einer Reihe von kleinen weißen (manchmal nicht sichtbaren) Punkten. Auf dem hinteren Vorderflügel hat er eine unterbrochene, weiße Linie, und zwischen dieser und dem Rand, orangefarbene, schwarz eingefasste Punkte. Über dem Analwinkel hat er an beiden Hinterflügeln ein „Schwänzchen“, dass wie ein falscher Fühler aussieht und darunter einen blauen Fleck. **Flügeloberseite:** Er zeigt niemals seine Flügelmitte, die dunkelbraun mit orangefarbenen Punkten auf beiden Hinterflügel ist. Nur das Weibchen hat diese auch auf den Vorderflügeln.

ABBILDUNG ZUR IDENTIFIZIERUNG

Eine Reihe von weißen, kaum sichtbaren Punkten



Unterbrochene, weiße Linie

Orangefarbene Flecken mit schwarzem Rand

Falsche Fühler

Kein blauer Punkt auf dem Analwinkel

Männchen



Weibchen



Fotos: Rafael Obregón Romero



ÄHNLICHE ARTEN

Kreuzdorn-Zipfelfalter: Auf beiden Flügeln hat er weiße, gut definierte Linien und einen blauen Fleck am Analwinkel des Hinterflügels. Die Flügeloberseite ist ziemlich ähnlich.



Männchen



Weibchen

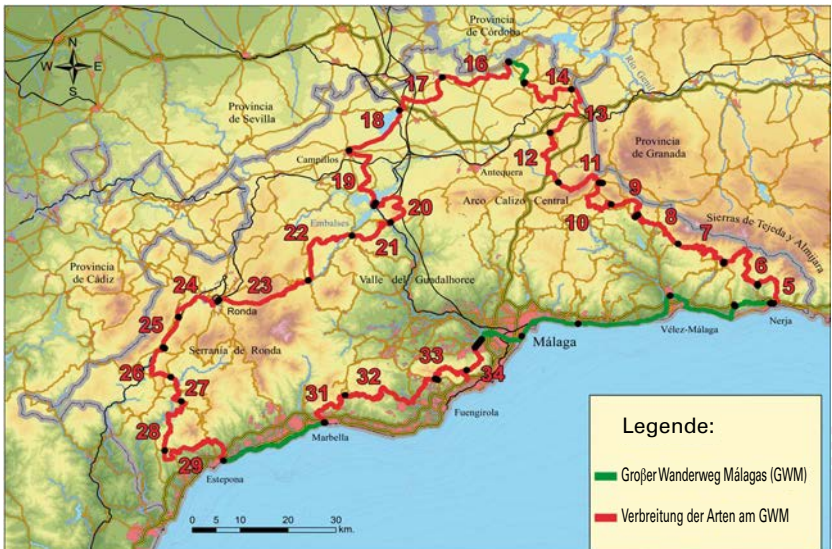
BIOLOGIE UND LEBENSRAUM

Es gibt nur eine Generation pro Jahr, die im Frühling und Sommer fliegt. Im Mai, Juli und vor allem Juni gibt es die meisten Exemplare. Sein spanischer Name *Querquera* verrät, dass sich seine Raupen von Eichen (lat. *Quercus*) ernähren. Deshalb lebt er in allen Gebieten, wo unterschiedliche Arten von Eichen vorkommen, zum Beispiel Korkeichen-, Stein- und Bergeichenwälder sowie Mischwälder mit Kiefern und Gebiete mit Unterholz und vielen Kermeseichen.

Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----

VERBREITUNG

Er kommt auf fast allen Etappen des GWM vor, je nachdem ob, und wie viele Eichen, besonders Steineichen, es gibt. Man kann ihn häufiger auf den Abschnitten durch das Bergland von Ronda und das Genal Tal beobachten, an den Küstengebirgen und in den Gebirgen Tejeda und Almajara ist er seltener und im Norden der Region sowie an den Küstengebieten kommt er nicht vor.





Großer Wanderbläuling

Lampides boeticus (Linnaeus, 1767)

BESCHREIBUNG

Flügelspannweite: 2,2 bis 3,4 cm. **Flügelunterseite:** Eine Aufeinanderfolge von hellbraunen und weißen Streifen auf beiden Flügeln. Dicht am äußeren Rand des Hinterflügels sind einige breiter und stechen mehr hervor. Am Hinterflügel gibt es ein „Schwänzchen“ oder falschen Fühler und zwei schwarze Flecken mit einer hellblauen Umrandung, die wie Augen aussehen. **Flügeloberseite:** Nur selten kann man ihn mit geöffneten Flügeln sehen. Beide Flügel sind hellblau oder violettfarben. Beim Männchen ist das ausgeprägter, da seine Flügelränder breiter und dunkelbrauner sind und die anderen Farben dadurch mehr zur Geltung kommen. Das Weibchen ist komplett braun und hat einige verstreute, blaue oder violettfarbene Schuppen. Beide Geschlechter haben um die falschen Fühler dunkle Flecken.

ABBILDUNG ZUR IDENTIFIZIERUNG



Hellbraune und weiße Streifen

Zwei schwarze Punkte, die wie Augen aussehen

Männchen



Dunkelbraune Außenränder

Dunkle Punkte

Falsche Fühler

Weibchen

ÄHNLICHE ARTEN

Palargonien-Bläuling: ist kleiner. Seine braune Flügeloberseite zeigt er nicht oft. Die Flügelunterseite ist gräulich oder dunkelbrauner und er hat keine weiße Streifen. Die Augenflecken sind oft kleiner und manchmal nicht erkennbar. **Kleiner Wanderbläuling:** Man sieht ihn nur selten mit geöffneten Flügeln. Seine Flügeloberseite ist ähnlich wie vom Großen Wanderbläuling, und während das Männchen aber keine dunklen Flecken bei den falschen Fühlern hat, kommen diese beim Weibchen vor. Die Flügelunterseite ist grau mit dunklen und fein umrandeten Punkten und eine graue, unterbrochene Linie läuft parallel zu den äußeren Flügelrändern. Die Augenflecken werden von zwei Ringen (hellblau und orangefarben) umgeben.



Palargonien-Bläuling

Gris estriada

Kleiner Wanderbläuling



BIOLOGIE UND LEBENSRAUM

Es gibt mindestens zwei, meistens drei Generationen pro Jahr, die hauptsächlich im März, von Mai bis Juli und im Oktober und November fliegen. Er kommt in allen Gebieten vor, von gut erhaltenen Forstgebieten bis hin zu Dörfern und Städten, am häufigsten lebt er jedoch an offenen und sonnigen Berggebieten. In den Dörfern und Städten kann man ihn in Parks und Gärten beobachten, wo seine Raupen sich von fremden Zierbüschen, wie der Myrten-Kreuzblume (*Polygala myrtifolia*) ernähren. Daneben gibt es auch noch heimische Pflanzen, die den Raupen als Nahrungspflanze dienen, darunter unterschiedliche Hülsenfrüchte, besonders Stechginster (*Ulex spp.*) und Asphaltklee (*Bituminaria bituminosa*).

Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----

VERBREITUNG

Er kommt auf allen Etappen des GWM vor, an den Küstengebieten und im Norden der Region ist er jedoch selten und nur an ganz bestimmten Stellen zu beobachten, nur dort, wo Wildpflanzen wachsen.





Pelargonien-Bläuling

Cacyreus marshalli (Butler, 1898)

BESCHREIBUNG

Flügelspannweite: 1,5 bis 2,7 cm. **Flügelunterseite:** ist grau oder dunkelbraun mit weißen Linien auf beiden Flügeln, einer davon in der Mitte dunkler, weiß gerandet und erstreckt sich über den ganzen Flügel. Unter diesem Streifen hat er auf dem Hinterflügel einen großen, weißen Fleck. Dicht am falschen Fühler kann er einen oder zwei kleine dunkle Flecke haben. Er hat außerdem schachbrettartige Fimbrien (behaarter Flügelrand). **Flügeloberseite:** Nur selten kann man ihn mit geöffneten Flügeln sehen. Beide Flügel sind braun mit schachbrettartigen Fimbrien und einem kleinen, dunklen Fleck dicht am falschen Fühler.

ABBILDUNG ZUR IDENTIFIZIERUNG



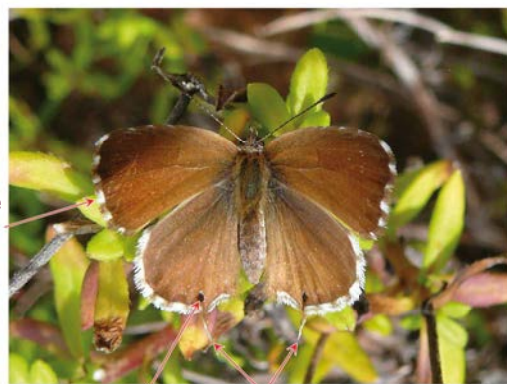
Schachbrettartige
Fransen
(Fimbrien)

Dunkler, weiß
gerandeter Streifen

Länglicher,
weißer Punkt

Dunkler,
schwarzer Punkt

Falsche Fühler



Schachbrettartige
Fransen
(Fimbrien)

Kleiner, dunkler Punkt

Falsche Fühler

ÄHNLICHE ARTEN

Großer Wanderbläuling: größer und hellbrauner, mit zahlreichen weißen Linien und einem breiten weißen Streifen auf jedem Flügel; größere Augenflecken. Die Flügeloberseite kann man nur selten sehen und ist mehr oder weniger blau. **Kleiner Wanderbläuling:** Man sieht ihn nur selten mit geöffneten Flügeln. Seine Flügeloberseite ist ähnlich wie vom Großen Wanderbläuling und während das Männchen aber keine dunklen Flecken bei den falschen Fühlern hat, kommen diese beim Weibchen vor. Die Flügelunterseite ist grau mit dunklen und fein umrandeten Punkten. Eine graue unterbrochene Linie läuft parallel zu den äußeren Flügelrändern und die Augenflecken werden von zwei Ringen (hellblau und orangefarben) umgeben.



Großer Wanderbläuling



Kleiner Wanderbläuling

BIOLOGIE UND LEBENSRAUM

Es gibt mehrere aufeinanderfolgende Generationen pro Jahr. Man kann ihn das ganze Jahr über auf dem Flachland und an Küsten beobachten, während des Winters kommt er seltener vor.

Hauptsächlich lebt er in Städten oder Dörfern, denn seine Raupen ernähren sich von einer Zierpflanze, die besonders zur Verschönerung von Häusern, Straßen, Parks und Gärten benutzt wird: der Pelargonie (*Pelargonium* sp.).

Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----

VERBREITUNG

Dieser ursprünglich südafrikanische Schmetterling wurde Ende der achtziger Jahre nach Europa gebracht. Er kommt auf allen Etappen des GWM vor, lebt jedoch häufiger an Küsten- und Stadtgebieten, immer dort, wo Pelargonien wachsen.





Kleiner Wanderbläuling

Leptotes pirithous (Linnaeus, 1767)

BESCHREIBUNG

Flügelspannweite: 2 bis 3 cm. **Flügelunterseite:** viele dunkelgraue Flecken, die hellgrau umrandet sind. Dicht am äußeren Rand hat er eine unterbrochene, dunkelgraue Linie und falsche Fühler und schwarze Augen, die von hellblauen und orangefarbenen Kreisen umrandet sind. **Flügeloberseite:** Nur selten zeigt er sich mit offenen Flügeln, die dem Großen Wanderbläuling ähneln. Das Männchen ist blau oder veilchenblau mit feinen braunen Rändern, das Weibchen ist braun und nicht immer blau, nur am unteren Flügel und weniger an den äußeren Rändern. Das Männchen hat selten sichtbare Augenflecken, während diese beim Weibchen gut erkennbar sind.

ABBILDUNG ZUR IDENTIFIZIERUNG

Dunkelgraue Flecken, hellgrau umrandet



Unterbrochene
Linien

Falsche Fühler

Falsche schwarze, hellblau und orangefarben umrandete Augen

Männchen



Weibchen



ÄHNLICHE ARTEN

Großer Wanderbläuling: ist größer und hellbrauner, mit zahlreichen weißen Linien und einem breiten weißen Streifen auf jedem Flügel; größere Augenflecken. **Pelargonien-Bläuling:** ist manchmal eher bräunlich und hat einen dunklen und hervorstechenden Streifen, der komplett über die Flügel geht und darunter, auf dem Hinterflügel hat er einen großen, weißen Fleck. Dicht an den falschen Fühlern hat er einen oder zwei kleine dunkle Flecken.



BIOLOGIE UND LEBENSRAUM

Es gibt mehrere Generationen, die das ganze Jahr über fliegen. Die meisten Exemplare gibt es im Juni, Oktober und November, wobei die Anzahl in den letzten beiden genannten Monaten von der Wetterlage abhängt. Er lebt in allen Lebensräumen, von den schattigen Wäldern und Berggebieten, die er bevorzugt, bis zu Feuchtgebieten, wo er seltener und nur an ganz bestimmten Stellen vorkommt. Die Raupen ernähren sich von vielen verschiedenen Pflanzen, wie zum Beispiel der Hülsenfrucht Stechginster (*Ulex spp.*) Ruten-Wundklee (*Anthyllis cytisoides*) und Rosmarin (*Rosmarinus officinalis*).

Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----

VERBREITUNG

Er kommt auf allen Etappen des GWM vor, ist an den Küstengebieten und im Norden der Region seltener und nur an ganz bestimmten Stellen auffindbar.





Laberinto (Spanischer Artenname)

Tarucus theophrastus (Fabricius, 1793)

BESCHREIBUNG

Flügelspannweite: 2,1 bis 2,4 cm. **Flügelunterseite:** Weißer Untergrund mit vielen schwarzen Flecken auf beiden Flügeln. Ein „Schwänzchen“ wie ein falscher Fühler an jedem Flügel. Weißer Körper mit schwarzen Streifen. **Flügeloberseite:** Man sieht ihn nur selten mit geöffneten Flügeln. Das Männchen ist bläulich oder violett mit einem breiten, dunklen Flügelrand. Er hat einen dunklen Fleck auf der Mitte der beiden Vorderflügel. Ist das Individuum viel geflogen, kann die Farbe verblichen sein und dann ist die Flügeloberfläche braun. Beim Weibchen scheint manchmal das Weiß der Außenflügel durch.

ABBILDUNG ZUR IDENTIFIZIERUNG



Schwarze Fransen an beiden Flügeln

Viele schwarze Punkte

Falsche Fühler

Weißer Körper mit schwarzen Streifen

Schwarzer Außenrand



Schwarzer Fleck



ÄHNLICHE ARTEN

Aufgrund seiner bestimmten Farbe und Musterung kann man ihn mit keiner anderen Schmetterlingsart verwechseln. Zu einer Verwechslung könnte es nur kommen, wenn er sich mit geöffneten Flügeln zeigen würde. Das kommt jedoch nur äußerst selten vor.

BIOLOGIE UND LEBENSRAUM

Es gibt einige Generationen, die von Februar bis September fliegen.

Diese Schmetterlingsart lebt in einem sehr warmen und semiaridem Klima, in Meeresnähe und wo Jujube (*Ziziphus spp.*), für die karge Landschaft typische Dornenbäume und -sträucher, und Anbaupflanzen vorkommen. Die Schmetterlinge flattern meist über diesen Pflanzen, von denen sich ihre Raupen ernähren.

Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----

VERBREITUNG

Diese Art ist am GWM nicht bekannt. In den achtziger Jahren wurden einige Exemplare in Nerja und Maro beobachtet, deshalb ist es möglich, eine isolierte Kolonie auf den Etappen durch diese Gebiete zu entdecken. Natürlich nur an den Stellen, an denen Jujube vorkommt.





Violetilla (Spanischer Artename)

Zizeeria knysna (Trimen, 1862)

BESCHREIBUNG

Flügelspannweite: 1,8 bis 2,4 cm. **Flügelunterseite:** hat einen gräulichen oder bräunlichen Untergrund und eine Reihe von bogenförmigen Punkten auf beiden Flügeln, die auf dem Hinterflügel eher eckig verlaufen. Auf dem Vorderflügel hat er einen Punkt auf der Zelle und einen darunter. Auf beiden Flügeln gibt es einen Streifen zwischen den Punktreihen. Auf dem Rand hat er verschwommene Flecken, die etwas dunkler als der Flügeluntergrund sind. **Flügeloberseite:** Nur selten zeigt er die innere Flügeloberseite. Das Männchen ist bläulich oder violettfarben mit einem breiten, braunen Rand. Das Weibchen ist weniger bläulich und man erkennt nur noch einen Rest dieser Farbe auf dem Vorderflügel.

ABBILDUNG ZUR IDENTIFIZIERUNG

Eine Reihe bogenförmiger Punkte



Kaum sichtbare, hellere Punkte

Eine Reihe bogenförmiger Punkte

Breite, braune Außenränder

Männchen

Blau oder braune Fläche, bei den Männchen größer



ÄHNLICHE ARTEN

Pseudophilotes panoptes und Pseudophilotes abencerragus:

Eine Reihe von Punkten auf dem Hinterflügel, von denen der letzte etwas verrückt ist und eine so eine Fragezeichenform bildet. Zwischen den Punktreihen und dem Außenrand treten schwarze, gut definierte Flecken auf. Außerdem haben beide schachbrettartige Fimbrien.



BIOLOGIE UND LEBENSRAUM

Er fliegt fast das ganze Jahr über auf ebenen Gebieten und in Küstennähe. Es gibt einige Generationen pro Jahr, die meisten Exemplare fliegen ab dem Sommerende.

Er lebt auf feuchten Grasflächen, in der Nähe von Flüssen, Bächen, Stauseen, Teichen und anderen Feuchtgebieten, wie ausgetrockneten Flussbetten und Flussufern. Er hat sich perfekt an die Bedingungen der Städte und Dörfer angepasst und lebt hier auf den Grasflächen von Parks, Gärten und Golfplätzen, die nicht sehr stark mit Pestiziden behandelt werden. Die Nahrungspflanze der Raupen, Schneckenklee (*Medicago spp.*), Kriechpflanzen (*Trifolium spp.*) oder zum Beispiel der Erd-Buzeldorn (*Tribulus terrestris*) und *Glinus lotoides*, machen diese Anpassung erst möglich. Normalerweise lebt er auf 600 Höhenmetern.

Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----

VERBREITUNG

Er ist auf dem GWM weit verbreitet. Auf den Bergabschnitten und im Norden der Region kommt er hingegen seltener und nur an ganz bestimmten Stellen vor. Dagegen ist er auf den Etappen durch Städte oder Dörfer ziemlich häufig anzutreffen, besonders auf großen, kaum mit Pestiziden behandelten, Rasenflächen.





Duende Azul (Spanischer Artenname)

Cupido lorquini (Herich-Schäffer, 1850)

BESCHREIBUNG

Flügelspannweite: 2,2 bis 2,8 cm. **Flügeloberfläche:** hat einen hellgrauen Untergrund. Auf dem Vorderflügel hat er eine Reihe Punkten, die leicht gedrückt aussehen und eine gerade Linie formen. Der erste Punkt ist ein wenig nach innen versetzt, weiterhin gibt es einen platt aussehenden Fleck in der Zelle. Auf den Hinterflügeln hat er eine Reihe von Punkten, die einen Bogen formen und eine zweite Reihe, die auf die erste zuläuft und diese durchbricht. Die letzten Punkte bilden einen neuen Bogen. Auf beiden Flügeln ist die Fläche zwischen den Punktereihen und dem Außenrand rein oder mit Resten von dunklen Flecken versehen, die aber nicht sichtbar sind. **Flügeloberseite:** Man sieht ihn nur selten mit geöffneten Flügeln. Die Männchen sind leuchtend blau, mit breiten schwarzen Rändern, die an der Flügeladerung weiter laufen. Das Weibchen ist dunkelbraun, fast schwarz.

ABBILDUNG ZUR IDENTIFIZIERUNG

Bis auf einen Punkt, formen alle anderen eine Reihe



Leicht platt wirkende Punkte

Ein Punkt unterbricht die Linie

Reine Ränder mit kaum sichtbaren Punkten

Platt aussehender Fleck in der Zelle

Die letzten Punkte bilden einen Bogen

Leuchtend blaue Männchen und braune Weibchen



Männchen

Breite, schwarze Außenränder

Schwarze Flügeladerung dicht am Außenrand

ÄHNLICHE ARTEN

Faulbaum-Bläuling: ist kleiner, hellgrau, fast weiß. Seine Punkte auf den Vorderflügel sind eben und sind treppenförmig angeordnet. Auf dem Hinterflügel ist der zweite Punkt etwas weiter in der Mitte und alle anderen sind kleiner, unregelmäßiger und viele von ihnen sind nicht rund. **Alexis-Bläuling:** ist größer. Auf dem Vorderflügel hat er eine Reihe von runden Punkten, die zum Außenrand größer werden. Auf dem Hinterflügel gibt es entweder keine oder nur sehr kleine Punkte, die ab dem zweiten Punkt einen unterbrochenen Bogen bilden. Dieser ist leicht zur Mitte versetzt und der vorletzte Punkt liegt am Außenrand. **Glaucopsyche melanops:** ist größer. Auf dem Vorderflügel hat er eine Reihe von runden und immer größer werdende Punkten, von denen die letzten sehr groß sind. Diese gehen zunächst bis zum Rand und entfernen sich dann wieder. Auf den Hinterflügeln gibt es eine Reihe von ähnlichen Punkten, aber die ersten zwei sind sehr viel dichter zur Mitte. Die Ränder haben Reste weißer Flecken.



Faulbaum-Bläuling



Alexis-Bläuling



Glaucopsyche melanops

BIOLOGIE UND LEBENSRAUM

Es gibt nur eine Generation pro Jahr, die von März bis Juni fliegt. Die meisten Exemplare kann man im April beobachten. Er kommt typischerweise in kalkstein- und perioditgesteinhaltigen Berggebieten, in offenen Waldgebieten, Unterholz und oft an Abhängen oder an Böschungen von Forst-, Sand und Wanderwegen vor. Hier wächst der Echte Wunderklee (*Anthyllis vulneraria*), die Nahrungspflanze der Raupen. Er fliegt sehr dicht am Boden und weder die Männchen noch die Weibchen entfernen sich weit von ihren Nahrungspflanzen.

Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----

VERBREITUNG

Normalerweise kommt er an den Etappen des GWM selten und nur an ganz bestimmten Stellen vor. Man kann ihn auf den Etappen durch die folgenden kalkstein- und perioditgesteinshaltigen Gebirge eventuell entdecken: im Tejeda und Almirajara Gebirge, am Großen Kalksteinbogen (Arco Calizo Central), im Bergland von Ronda und an den Küstengebirgen. Es ist nicht auszuschließen, dass es auch auf einigen Etappen in den Gebirgen im Norden der Region vereinzelt, isolierte Kolonien gibt.





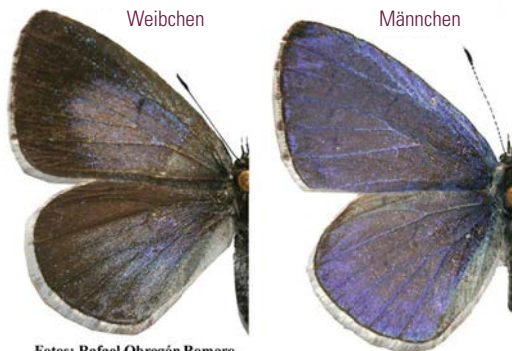
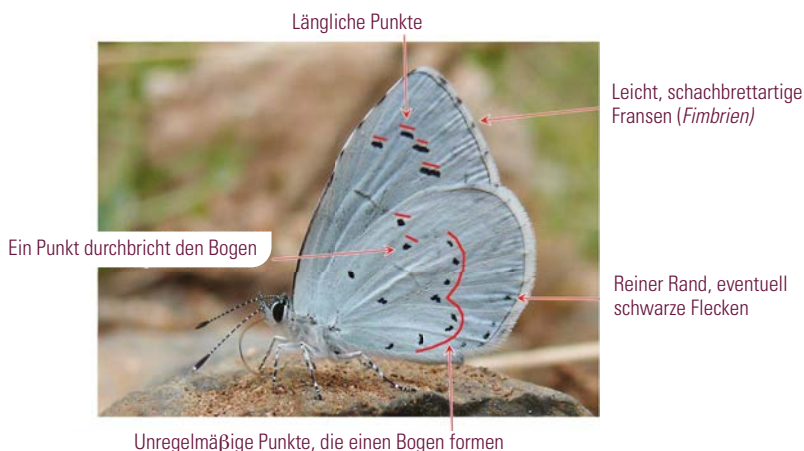
Faulbaum-Bläuling

Celastrina argiolus (Linnaeus, 1758)

BESCHREIBUNG

Flügelspannweite: 2,4 bis 3,1 cm. **Flügelunterseite:** ist hellgrau, fast weiß. Die Punkte auf den Vorderflügeln sind flach und bilden einen treppenförmigen Bogen. Die Fimbrien sind leicht schachbrettartig. Die Punkte auf den Hinterflügeln haben eine sehr unregelmäßige Form, sind sehr klein und formen zwei Bogen, von denen der erste ab dem zweiten Punkt unterbrochen ist, der sich weiter in der Flügelmitte befindet. Beide Flügel haben einen sauberen Rand, aber es können Reste von schwarzen Flecken zu sehen sein. **Flügeloberseite:** Nur sehr selten kann man die Flügelmitte sehen. Bei beiden Geschlechtern ist diese leuchtend blau mit feinen dunklen Rändern bei Männchen, die bei den Weibchen breiter sind und ihre Flügel daher weniger blau wirken.

ABBILDUNG ZUR IDENTIFIZIERUNG



Fotos: Rafael Obregón Romero

ÄHNLICHE ARTEN

Cupido lorquini: kleiner; ein wenig dunkelgrauer mit einer Reihe von flachen und nicht treppenförmig angelegten Punkten auf dem Vorderflügel. Die hinteren Punkte sind perfekt rund und die Fimbrien nicht schachbrettartig.

Alexis-Bläuling oder *Glaucopsyche melanops*: Beide Arten sind dunkelgrauer und scheinen nicht weiß. Die runden Punkte auf den Vorderflügeln sind größer und die Fimbrien sind nicht schachbrettartig.



Cupido lorquini



Alexis-Bläuling



Glaucopsyche melanops

BIOLOGIE UND LEBENSRAUM

Es gibt mehrere Generationen pro Jahr, die unregelmäßig von Januar bis Oktober fliegen. Die ersten Schmetterlinge schlüpfen im März und der Rest hauptsächlich von Mai bis August. Er lebt vorwiegend in Berggebieten, wo man ihn in der Nähe von Flüssen, Bächen, Schluchten und jedem schattigen und relativ feuchten Ort findet. Manchmal kann er auch in der Stadt vorkommen, meist jedoch in den Parks und Gärten außerhalb der Bergdörfer. Die Raupen ernähren sich hauptsächlich von Efeu (*Hedera helix*) und der Mittelmeer-Brombeere (*Rubus ulmifolius*) und daher erklärt sich dann auch sein Lebensraum, da diese Pflanzen Schatten und Feuchtigkeit brauchen. Er flattert gern hoch über den Dornbüschen und Efeugewächsen, ruht sich aber nur selten aus, und wenn er das tut, meistens einige Meter über dem Boden.

Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----

VERBREITUNG

Er ist auf fast allen Etappen des GWM anzutreffen, außer auf den Küstenstrecken und einigen Etappen im Norden der Region. Auf jeden Fall ist er hier sehr selten und kommt nur an ganz bestimmten Stellen vor. Häufiger sieht man ihn auf den Etappen, die in der Nähe von Flüssen und Bächen entlang gehen, wie zum Beispiel auf den Etappen am Guadiaro und Genal Fluss.





Tomillera (Spanischer Artenname)

Scolitantides panoptes (Hübner, 1813)

BESCHREIBUNG

Flügelspannweite: 1,8 bis 2,4 cm. **Flügelunterseite:** grauer Untergrund und eine Reihe von Punkten, die bogenförmig über den Vorderflügel verlaufen. Darüber hat er eine Reihe von Flecken, die einen offeneren Bogen bilden. Ein länglicher Fleck befindet sich in der Zelle und darunter ein Punkt. Auf den Hinterflügeln hat er eine Reihe von Punkten, die eine Ecke bilden, von denen der vorletzte leicht nach außen verschoben ist und wie ein Fragezeichen aussieht. Darüber liegen schwarze, dreieckige Flecken, von denen einige flach sind und oben orangefarben sind. Am Hinterflügel hat er schachbrettartige Fimbrien, die einen schwarzen Untergrund haben. **Flügeloberseite:** Nur selten zeigt er die innere Flügeloberseite. Bei beiden Geschlechtern ist sie dunkelbraun mit vielen blauen Schuppen, die bei den Männchen zahlreicher und weiter ausgebreitet sind. Der Diskalfleck des Vorderflügels ist nicht von weiß umgeben. Die Fimbrien sind wie die an den Außenrändern.

ABBILDUNG ZUR IDENTIFIZIERUNG

Foto: José Antonio Ríos Bosquet

Eine Reihe Punkte bilden einen Bogen

Eine Reihe von Punkten bilden einen spitzen Bogen

Punkt in der Zelle

Punkt unter der Zelle

Schachbrettartige Fimbrien am Außenrand breiter

Dreieckige Flecken

Orangefärbung hinter einigen Flecken

Der Punkt, der weiter außen liegt, bildet das Fragezeichen

Fleck in der Zelle ohne Umrandung

Schachbrettartige Fimbrien am Außenrand breiter

Dunkelbrauner Untergrund mit vielen blauen Schuppen. Beim Männchen eine größere Anzahl und mehr verteilt

ÄHNLICHE ARTEN

Zizeeria knysna: ohne Punkte und schwarze, ausgeprägte Flecken zwischen den Punktreihen und dem hinteren Flügel und nur kaum sichtbar und verschwommene Flecken. Kein versetzter Punkt der Reihe auf dem Hinterflügel, keine Fragezeichenform. **Pseudophilotes abencerragus:** Sowohl auf dem Vorder- als auch auf dem Hinterflügel eine Reihe von flachen Flecken, die zwischen dem Außenrand und der Hauptpunktreihe liegen. Die Fimbrien des Vorderflügels sind eng an ihrer Flügelbasis und sehen daher t-förmig aus. Auf der Flügeloberseite ist der Diskalfleck weiß umrandet.



Violettilla
Zizeeria knysna



Abencerraje
Pseudophilotes abencerragus

BIOLOGIE UND LEBENSRAUM

Er fliegt von März bis Juli. Im März und April sieht man ihn im Norden der Region und von Mai bis Juli in Meeresnähe und im Hochgebirge. Normalerweise lebt er auf 400 bis 1400 Höhenmetern. Er lebt in offenen Waldgebieten mit Unterholz, sowohl in den Bergen als auch auf den Hügeln im Norden, wo er bevorzugterweise am Fuße der Kalksteingebirge vorkommt. Wichtig für sein Auftreten sind die Nahrungspflanzen seiner Raupen, Majoran oder *Thymus mastichina*. Man hat ihn auch schon auf Kopfigen Thymian (*Thymra capitata*) oder auf Spanischen Zitronenthymian gesehen. Alle in der Region Málaga bekannten Kolonien kommen jedoch in nur in Gegenden mit Majoran vor und in Gegenden mit anderen Thymiansorten konnte kein Schmetterling dieser Art jemals beobachtet werden.

Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----

VERBREITUNG

Man findet auf den Etappen, die durch Kalksteingebirge führen und am Fuß der Berge im Norden, immer dort, wo es Majoran gibt. Die Kolonien kommen immer an ganz bestimmten Stellen vor. Ein Vorkommen auf anderen Etappen kann nicht ausgeschlossen werden. Im Norden kommt diese Art mit Sicherheit nicht vor.





Abencerraje (Spanischer Artename)

Scolitantides abencerragus (Pierret, 1837)

BESCHREIBUNG

Flügelspannweite: 1,6 bis 2,2 cm. **Flügelunterseite:** grauer Untergrund mit einer Reihe von Punkten, die bogenförmig über den Vorderflügel verlaufen, und darüber eine Reihe von Flecken, die einen offeneren Bogen bilden. Ein länglicher Fleck in der Zelle und darunter ein Punkt. Auf den Hinterflügeln hat er eine Reihe von Punkten, die eine Ecke bilden, von denen der vorletzte leicht nach außen verschoben ist und wie ein Fragezeichen aussieht. Darüber flache oder runde, schwarze Flecken, die oben orangefarben, weiß oder wieder schwarz sind. Am Hinterflügel hat er schachbrettartige Fimbrien, die an einer feinen schwarzen Grundlinie liegen und daher t-förmig aussehen. **Flügeloberfläche:** Man kann sie nur selten sehen. Bei beiden Geschlechtern ist sie dunkelbraun mit vielen blauen Schuppen, die bei den Männchen zahlreicher und weiter ausgebreitet sind. Der Diskalfleck des Vorderflügels ist weiß umgeben.

ABBILDUNG ZUR IDENTIFIZIERUNG

Schachbrettartige Fimbrien in T-Form



Flache oder runde, schwarze Punkte und darüber orangefarbene, weiße und schwarze Punkte

Der Punkt am Außenrand bildet das Fragezeichen

Der Diskalfleck ist weiß umrandet

Männchen



Schachbrettartige Fransen (Fimbrien)

ÄHNLICHE ARTEN

Zizeeria knysna: ohne Punkte und schwarze, ausgeprägte Flecken zwischen den Punktreihen und dem hinteren Flügel sowie nur kaum sichtbar und verschwommene Flecken. Kein versetzter Punkt der Reihe auf dem Hinterflügel, keine Fragezeichenform. **Pseudophilotes abencerragus:** Sowohl auf dem Vorder- als auch auf dem Hinterflügel hat er eine Reihe von flachen Flecken, die zwischen dem Außenrand und der Hauptpunktreihe liegen; die Fiambrien des Vorderflügels sind eng an ihrer Flügelbasis und sehen daher t-förmig aus. Mit geöffneten Flügeln sieht man, dass der Diskalfleck nicht weiß umrandet ist.



BIOLOGIE UND LEBENSRAUM

Es gibt nur eine Generation, die von März bis Juni fliegt. Die meisten Exemplare kann man zwischen April und Mai beobachten. Häufig lebt er in offenen Gebieten, sowohl Wäldern als auch Unterholz, wie auf Wiesen, Weideflächen, verlassenen Mandel- und Olivenbaumfeldern, die mit wenig Pestiziden behandelt werden. Meistens ziehen ihn Hügellandschaften und halbhöhe Gebiete an. Am Fuße der Gebirge und starken Abhängen ist er eher selten. Normalerweise lebt er zwischen 300 und 1200 Höhenmetern. Seine Raupen ernähren sich von dem Lippenblütler *Cleonia lusitanica*.

Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----

VERBREITUNG

Man hat diese Art auf den Etappen durch das Binnenland der Region beobachten können. Hier lebt er in der Nähe von den Steineichenwäldern, Olivenbaumfeldern und Unterholz am Fuße von Hügeln, Anhöhen und Gebirgen. Sein Lebensraum und seine Nahrungspflanze kommen an anderen Wanderwegen im Hinterland und im Bergland von Ronda vor, deshalb ist es wahrscheinlich, neue Kolonien am GWM zu entdecken. Infrage kommen dafür die Etappen 10 bis 26. Es ist außerdem nicht auszuschließen die eine oder andere isolierte Kolonie im Tejeda Gebirge zu beobachten.





Alexis-Bläuling

Glauropsyche alexis (Poda, 1761)

BESCHREIBUNG

Flügelspannweite: 2,5 bis 3,6 cm. **Flügelunterseite:** ist hellgrau mit zahlreichen grünlichen Schuppen (die bei älteren Individuen manchmal nicht mehr erkennbar sind) und von der Basis bis zum Außenrand des Hinterflügels reichen. Dieser hat eine Reihe von kleinen Punkten (die manchmal mehr oder weniger vorkommen) und zwei Bogen bilden. Der erste wird vom zweiten Punkt unterbrochen, der weiter zur Flügelmitte liegt. Auf dem Vorderflügel erkennt man eine Reihe von Punkten, die zum Außenrand hin immer größer werden. Bei beiden Flügeln ist der Streifen zwischen den Punkten und dem Rand komplett sauber. **Flügeloberseite:** Es ist ungewöhnlich, ihn mit geöffneten Flügeln zu sehen. Das Männchen ist leuchtend blau, mit einem dunklen, schmalen Rand. Das Weibchen ist komplett dunkelbraun.

ABBILDUNG ZUR IDENTIFIZIERUNG

Die Punkte in der Reihe werden zum Außenrand hin größer und bilden einen Bogen



Ein Punkt durchbricht den Bogen

Punktreihen formen einen Bogen

Viele grünliche Schuppen, die manchmal nicht erkennbar sind
Leuchtend blau beim Männchen und dunkelbraun beim Weibchen



Schmaler, dunkler Rand

ÄHNLICHE ARTEN

Cupido lorquini: kleiner und mit kleineren und flacheren Punkten auf dem Vorderflügel. Auf dem Hinterflügel hat er eine Reihe von gut sichtbaren Punkten und keine grünen Schuppen an der Basis und dem restlichen Flügel. **Faulbaum-Bläuling**: Auf dem Vorderflügel hat er eine Reihe von flachen und treppenförmigen Punkten und auf dem Hinterflügel keine grünlichen Schuppen. Darüber hinaus hat er unregelmäßige geformte Punkte, Reste von dunklen Flecken am Rand und leicht schachbrettartige Fimbrien. **Glaucopsyche melanops**: ist die ähnlichste Art, aber trotzdem einfach zu unterscheiden, da dieser eine Reihe von Punkten auf dem Vorderflügel hat, die sich zunächst dem Rand nähern und sich dann wieder entfernen. Weiterhin gibt es auf dem Außenrand beider Flügel Reste von weißlichen verschwommenen Flecken.



Cupido Lorquini



Faulbaum-Bläuling



Glaucopsyche melanops

BIOLOGIE UND LEBENSRAUM

Er ist sehr bekannt in der Region Málaga und wurde bereits in den neunziger Jahren in dem Gebirge Sierra de las Nieves entdeckt. Die dichtesten Kolonien leben in den Gebirgen Tejeda und Almijara, auf der Hangseite zur Region von Granada und in der Gebirgsregion Sierra Subbéticas. Die dichtesten Kolonien, von denen man Informationen über Biologie und Lebensraum hat, sind die des Gebirges Sierra Nevada. Hier gibt es nur eine Generation pro Jahr, die von Mai bis Juni in der Nähe von schattig gelegenen Steineichen fliegt. Die Raupen ernähren sich von den Hülsenfrüchten der Gattung *Onobrychis*.

Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----

VERBREITUNG

Der einzige Ort in der Region Málaga, wo diese Art beobachtet werden konnte, liegt nicht am GWM. Jede Beobachtung, sowohl inner- als auch außerhalb der Grenzen der Region, sei es nun an oder außerhalb der Wanderwege des Großen Wanderweges, sind von größter Bedeutung. Bei der Analyse der ökologischen notwendigen Bedingungen für diese Schmetterlingsart kommt man zu dem Schluss, dass sie an einzelnen Stellen der 11. Etappe und eventuell auf den Etappen 14, 23, 25 und 26 vorkommen könnte.





Escamas azules (Spanischer Artenname)

Glaucopsyche melanops (Boisduval, 1828)

BESCHREIBUNG

Flügelspannweite: 2,2 bis 3,2 cm. **Flügelunterseite:** ist grau, manchmal ein wenig bräunlich. Auf dem Vorderflügel eine immer größer werdende Punktreihe, die sich dem Außenrand nähert und sich dann wieder von ihm entfernt. Auf dem Hinterflügel eine Punktreihe, die zwei Bogen bildet, der erste wird vom zweiten Punkt unterbrochen, der weiter zur Flügelmitte hin versetzt liegt. Auf beiden Flügeln weiße und leicht dunkle Flecken an den Außenrändern. **Flügeloberseite:** Nur sehr selten kann man die Flügelmitte sehen. Das Männchen ist leuchtend blau mit einem dunklen breiten Rand. Beim Weibchen ist das Blau weniger ausgeprägt.

ABBILDUNG ZUR IDENTIFIZIERUNG

Die Punkte in der Reihe werden zum Außenrand hin größer und bilden einen Bogen und entfernen sich dann wieder



Ränder mit weißen und etwas dunkleren Flecken

Bogenförmige Punktreihe

Der Punkt bricht den Bogen

Männchen sind leuchtend blau, die Flügel der Weibchen haben sind weniger blau



Breiter, dunkler Rand

ÄHNLICHE ARTEN

Cupido lorquini: kleiner; mit kleineren und flacheren Punkten auf dem Vorderflügel. **Faulbaum-Bläuling:**

hellgrauer fast weiß mit einer Reihe von flachen und treppenförmig verlaufenden Punkten auf dem Vorderflügel. Auf dem Hinterflügel hat er unregelmäßige Punkte. **Glaucoopsyche melanops:** ist die ähnlichste Art, aber trotzdem einfach zu unterscheiden, da dieser eine Reihe von Punkten auf dem Vorderflügel hat, die sich zunächst dem Rand nähern und sich dann wieder entfernen. Weiterhin gibt es auf dem Außenrand beider Flügel Reste von weißlichen, verschwommenen Flecken.



Cupido Lorquini



Faulbaum-Bläuling



Glaucoopsyche melanops

BIOLOGIE UND LEBENSRAUM

Es gibt nur eine Generation pro Jahr, die von Februar bis Juni fliegt. Die meisten Exemplare kann man von März bis

Mai, besonders viele im April, beobachten.

Er lebt in allen offenen Waldgebieten und Unterholz, vorausgesetzt es gibt hier die Nahrungspflanzen seiner Raupen: verschiedenen Arten von Hülsenfrüchtlern. In Málaga bevorzugt er den Ruten-Wunderklee (*Anthyllis cytisoides*), deshalb kann man ihn an jedem Ort beobachten, wo diese Pflanze wächst. Weitere Nahrungspflanzen sind: *Retama sphaerocarpa*, Pfriemenginster (*Spartium junceum*), Stechginster (*Genista hirsuta*) und Seiden-Backenkle (Dorycnium pentaphyllum).

Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----

VERBREITUNG

Er ist auf fast allen Etappen des GWM bekannt, im Norden und an den Küstengebieten jedoch seltener und nur an ganz bestimmten

Stellen heimisch.





Ícaro Moro (Spanischer Artenname)

Polyommatus celina (Austaut, 1879)

BESCHREIBUNG

Flügelspannweite: 2,2 bis 3,6 cm. **Flügelunterseite:** Das Männchen ist hellgrau mit kleinen Punktreihen auf beiden Flügeln. Der Bogen wird auf dem Vorderflügel von einem Punkt in der Zelle, auf dem Hinterflügel von einem nach außen versetzten Punkt, gebrochen. Das Weibchen sieht ähnlich aus, die Punkte sind hier jedoch viel größer und die Untergrundfarbe der Flügel ist hellbraun. Am hinteren Flügelrand haben beide Geschlechter eine Reihe von runden, orangefarbenen Flecken, die in der Mitte schwarz sind, sowie weitere schwarze Flecken dahinter. Die Außenränder sind behaart (Fimbrien), aber nicht schachbrettartig. **Flügeloberseite:** Nur manchmal kann man ein Exemplar mit geöffneten Flügeln sehen. Das Männchen ist leuchtend blau, mit einem dunklen, feinen Rand und schwarzen Flecken am Außenrand des Hinterflügels, die manchmal nicht sichtbar sind. Das Weibchen ist braun mit orangefarbenen, halbmondförmigen Flecken am Außenrand beider Flügel.

ABBILDUNG ZUR IDENTIFIZIERUNG

Punkt in der Zelle



Keine schachbrettartigen Fimbrien

Runde, orangefarbene Flecken mit schwarzen Punkten an den Außenrändern

Bogen wird von einem nach außen versetzten Punkt unterbrochen

Männchen

Schmaler, dunkler Rand

Keine schachbrettartigen Fimbrien



Weibchen

Kleine, dunkle Punkte, manchmal nicht sichtbar

ÄHNLICHE ARTEN

***Polyommatus nivescens*:** ist beige und mit einem Punkt in der Zelle. Auf dem Hinterflügel hat er spitze, orangefarbene Flecken mit einem schwarzen Innenrand an der Spitze oder ohne diesen. **Kleiner Esparsetten-Bläuling:** ist beige und hat keine Punkte in der Zelle. Auf dem Hinterflügel hat er spitze, orangefarbene Flecken mit einem schwarzen Innenrand an der Spitze oder ohne diesen. ***Polyommatus escheri*:** hat keine Punkte in der Zelle und seine Punkte sind normalerweise größer. Die orangefarbenen, sehr breiten und spitz zulaufenden Flecken haben schwarze Ränder und er hat außerdem einen großen, schwarzen Fleck auf der Mitte des Hinterflügels. ***Polyommatus albicans*:** Beide Geschlechter haben eine sehr kleine Punktreihe auf dem Hinterflügel, die, wie die orangefarbenen Flecken am Außenrand, manchmal fehlen kann. Außerdem hat diese Art schachbrettartige Fimbrien. **Himmelblauer Bläuling:** hat schachbrettfarbige Fimbrien und normalerweise größere Punkte, außerdem eine Punktreihe in Fragezeichenform auf dem Hinterflügel.



Polyommatus nivescens



Kleiner Esparsetten-Bläuling



Polyommatus escheri



Weibchen



Polyommatus albicans

Männchen



Himmelblauer Bläuling

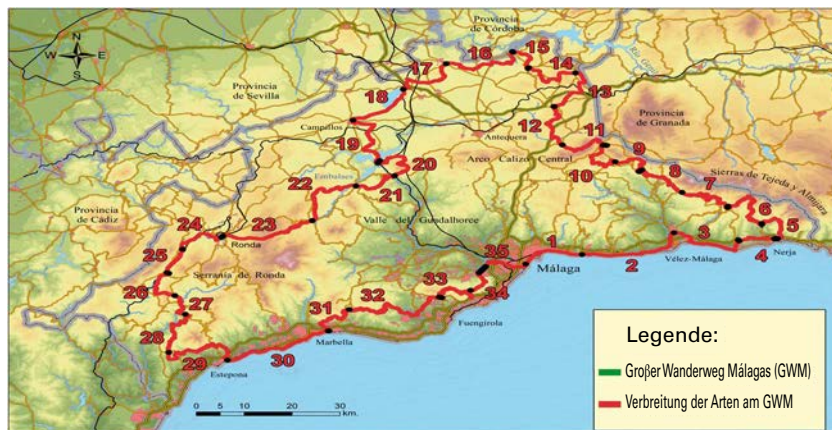
BIOLOGIE UND LEBENSRAUM

Es gibt drei Generationen pro Jahr, die praktisch das ganze Jahr über fliegen. Die meisten Exemplare sieht man von März bis Juli. Er lebt in allen Lebensräumen, vom gut erhaltenen Bergland und Wäldern, bis zu landwirtschaftlich genutzten oder vom Menschen bewohnten Gebieten, wo man ihn in Parks, Gärten und auf großen Rasenflächen beobachten kann. Seine Raupen ernähren sich von allen Hülsenfrüchten, darunter unter anderen von den Arten *Trifolium*, *Medicago*, *Anthyllis* und *Lotus*.

Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----

VERBREITUNG

Man kann ihn auf allen Etappen des GSM entdecken, nur an den Küsten kommt er seltener vor.





Niña de Nácar (Spanischer Artenname)

Polyommatus nivescens (Keferstein, 1851)

BESCHREIBUNG

Flügelspannweite: 2,5 bis 3,7 cm. **Flügelunterseite:** Er ist hellbraun und hat keinen Punkt in der Zelle. Die spitzen, orangefarbenen Flecken der Hinterflügel sind manchmal sehr klein und ihre schwarzen Spitzen fast nicht erkennbar oder fehlen ganz. Es gibt weiterhin eine Punktreihe mit zwei nebeneinanderliegenden und zwei versetzten Punkten, so dass die Reihe wie ein Fragezeichen aussieht. **Flügeloberseite:** Nur selten kann man ihn mit geöffneten Flügeln sehen. Der Körper und die Flügelbasis des Männchens sind himmelblau, die Flügel sind weiß- oder gräulich mit einem Rand und einer anfänglich dunklen Flügeläderung. Auf den Hinterflügeln hat er eine Reihe schwarzer Flecken, die teilweise nur sehr schlecht zu erkennen sind. Das Weibchen ist braun mit großen, orangefarbenen Flecken auf beiden Flügeln, die von der Mitte nach hinten verlaufen.

ABBILDUNG ZUR IDENTIFIZIERUNG

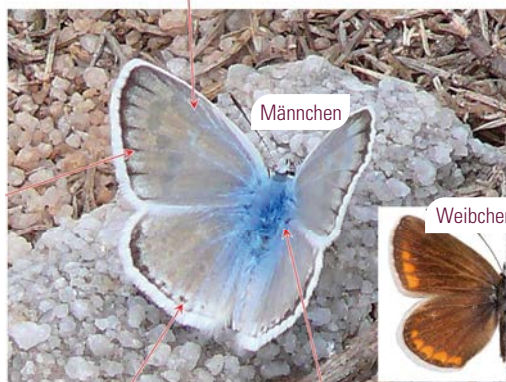
Keine Punkte in der Zelle



Orangefarbene
Flecken, schwarze
Spitzen manchmal
nicht erkennbar

Verbundene, von den restlichen getrennte Punkte bilden ein Fragezeichen

Weiß oder gräuliche Flügel beim Männchen und braune Flügel beim Weibchen



Männchen

Weibchen

Dunkle Außenränder
und Flügeläderung

Schwarze, teilweise schlecht zu erkennende Flecken Himmelblauer Körper und Flügelbasis

ÄHNLICHE ARTEN

***Polyommatus celina*:** ist etwas dunkelgrauer oder –brauner und hat einen Punkt in der Zelle sowie runde, orangefarbene Flecken mit einem schwarzen Innenrand. **Kleiner Esparsetten-Bläuling:** ist etwas dunkelgrauer oder –brauner und hat größere, orangefarbene Flecken. ***Polyommatus escheri*:** ist etwas dunkelgrauer oder –brauner mit größeren Punkten in Fragezeichenform und orangefarbenen Flecken ausgeprägten, schwarzen Spitzen. ***Polyommatus albicans*:** Beide Geschlechter haben eine sehr kleine Punktreihe auf dem Hinterflügel, die, wie die orangefarbenen Flecken am Außenrand, manchmal fehlen kann. Außerdem hat diese Art schachbrettartige Fimbrien und einen Punkt in der Zelle. **Himmelblauer Bläuling:** hat schachbrettartige Fimbrien und normalerweise größere Punkte, außerdem eine Punktreihe in Fragezeichenform auf dem Hinterflügel und einen Punkt in der Zelle.



Ícaro moro
Polyommatus celina



Celda limpia
Kleiner Esparsetten-Bläuling



Fabiola
Polyommatus escheri



Hembra
Weibchen



Macho
Männchen



Niña celeste
Himmelblauer Bläuling

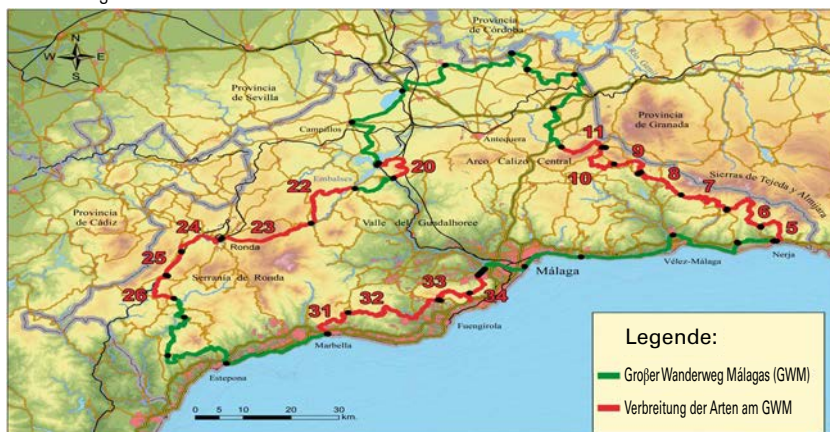
BIOLOGIE UND LEBENSRAUM

Es gibt nur eine Generation pro Jahr, die von Mai bis August fliegt. Die meisten Exemplare kann man im Juni und Juli beobachten. Er lebt in Kalkstein- und Perioditgebirgen, auf offenen Waldflächen und Unterholz. Oft kann man ihn in der Nähe von Sand- und Forstwegen, Kies- und Sandgruben, ausgetrockneten Bächen und Schluchten sehen, eben da, wo die Nahrungspflanze seiner Raupen, der Echte Wunderklee (*Anthyllis vulneraria*) wächst.

Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----

VERBREITUNG

Es handelt sich dabei um einen Endemismus der Iberischen Halbinsel. Obwohl er auf vielen Etappen des GWM vorkommt, ist er eher selten und nur an ganz bestimmten Stellen zu beobachten.





Kleiner Esparsetten-Bläuling

Polyommatus thersites (Cantener, 1835)

BESCHREIBUNG

Flügelspannweite: 2,4 bis 3 cm. **Flügelunterseite:** ist sehr blass hellgrau oder –braun beim Männchen und braun beim Weibchen. Er hat orangefarbene, spitze Flecken, die an der Spitze entweder schwarz oder nicht vorhanden ist sowie zwei nebeneinanderliegende und versetzte Punkte der Punktreihe auf dem Hinterflügel, die auf diese Weise die Bogenform leicht brechen. **Flügeloberseite:** Man sieht ihn nur sehr selten mit geöffneten Flügeln. Beide Geschlechter ähneln anderen Arten, das Männchen ist leuchtend blau und das Weibchen ist braun mit großen, orangefarbenen Flecken auf den beiden Flügelaußenrändern.

ABBILDUNG ZUR IDENTIFIZIERUNG

Längliche, spitze Flecken mit einer schwarzen Spitze bei einigen Individuen

Weibchen



Keine Punkte in der Zelle



Männchen

Zwei verbundene, von den restlichen getrennte Punkte brechen den Bogen

Fotos: Eduardo Marabuto



ÄHNLICHE ARTEN

***Polyommatus celina*:** hat einen Punkt in der Zelle sowie runde, orangefarbene Flecken mit einem schwarzen Innenrand. ***Polyommatus nivescens*:** ist hellbraun oder weißlich mit kleineren, orangefarbenen Flecken. ***Polyommatus escheri*:** hat größere Punkte und eine Punktreihe in Fragezeichenform auf dem Hinterflügel sowie orangefarbenen Flecken ausgeprägten, schwarzen Spitzen. ***Polyommatus albicans*:** Beide Geschlechter haben eine sehr kleine Punktreihe auf dem Hinterflügel, die, wie die orangefarbenen Flecken am Außenrand, manchmal fehlen kann. Außerdem hat diese Art schachbrettartige Fimbrien. **Himmelblauer Bläuling:** hat schachbrettartige Fimbrien und normalerweise größere Punkte, außerdem eine Punktreihe in Fragezeichenform auf dem Hinterflügel und einen Punkt in der Zelle.



Ícaro moro
Polyommatus celina



Niña de nácar
Polyommatus nivescens



Fabiola
Polyommatus escheri



Heibchen
Weibchen



Niña andaluza
Männchen
Polyommatus albicans



Niña celeste
Himmelblauer Bläuling

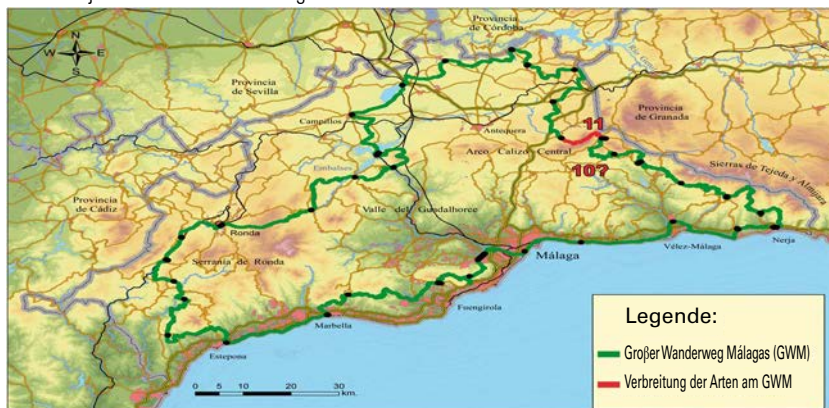
BIOLOGIE UND LEBENSRAUM

Es gibt zwei Generationen pro Jahr, die von Mai bis Juli fliegen. Diese Art lebt in den Bergen des Zentralen Kalksteinbogens (*Arco Calizo Central*), auf 1000 bis 1300 Metern. Hier kann man ihn auf Waldlichtungen und Unterholz mit großen Wiesen und Weideflächen entdecken. Die Raupe ernährt sich von verschiedenen niedrig wachsenden Hülsenfrüchten, wie den Esparsetten (*Onobrychis argentea*), *Hedysarum boveanum* und Gewöhnlichem Hornklee (*Lotus corniculatus*).

Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----

VERBREITUNG

Er kommt nur sehr selten und an ganz bestimmten Stellen in der Region Málaga vor. Man konnte ihn bisher nur an zwei Stellen entdecken, eine davon liegt am GWM, auf der 11. Etappe. Es ist möglich ihn ebenfalls an der 10. Etappe zu entdecken. Jede Beobachtung dieser Art ist von großem Interesse, egal ob auf oder außerhalb des GWM, und sollte auf jeden Fall dem Verfasser gemeldet werden.





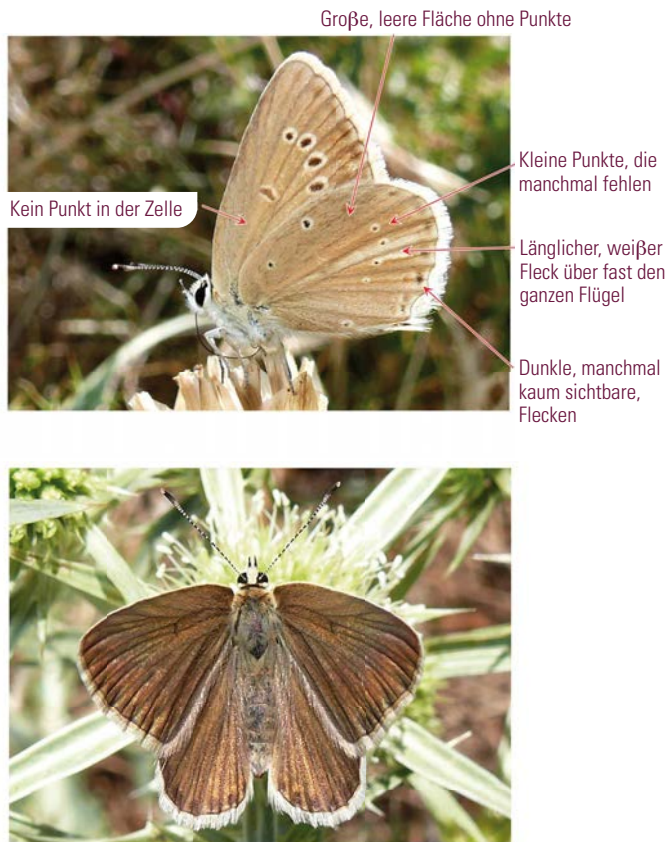
Velludita parda bética (Spanischer Artenname)

Polyommatus violetae (Gómez-Bustillo, Expósito & Martínez, 1979)

BESCHREIBUNG

Flügelspannweite: 2,4 bis 3 cm. **Flügelunterseite:** ist hellbraun mit einem weißen Streifen, der fast den gesamten Flügel durchkreuzt. Derselbe Flügel hat sehr kleine Punkte, die teilweise fehlen, und eine große, leere Fläche zwischen den beiden. Außerdem hat er kleine, dunkle Flecken am Außenrand, die manchmal schlecht zu erkennen sind. Es gibt keinen Punkt in der Zelle des Vorderflügels. **Flügeloberseite:** Nur sehr selten sieht man ihn mit geöffneten Flügeln. Beide Geschlechter sind braun.

ABBILDUNG ZUR IDENTIFIZIERUNG





ÄHNLICHE ARTEN

Seine charakteristische Farbe, der weiße, längliche Punkt, der über den ganzen Flügel geht und das Fehlen von Punkten, machen diese Art unverwechselbar.

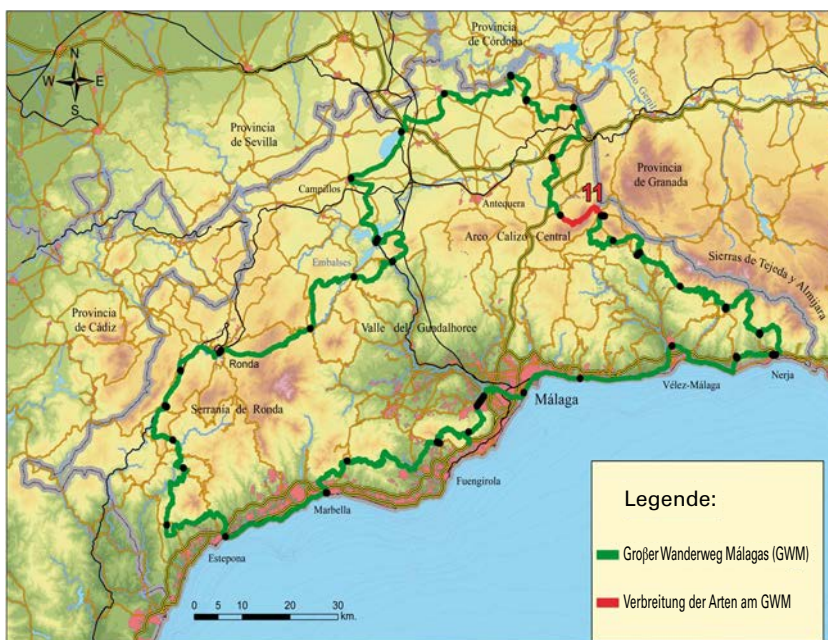
BIOLOGIE UND LEBENSRAUM

Es gibt nur eine Generation pro Jahr, die von Juli bis August in den Bergen auf 1100 bis 1650 Metern fliegt. Er lebt auf Waldlichtungen, im Unterholz oder auf Weideflächen, häufig in der Nähe von Feuchtgebieten, wie Bächen, kleinen Lagunen, Wasserstellen oder Quellen. Die Raupen ernähren sich von Esparsetten (*Onobrychis argentea*).

Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----

VERBREITUNG

Es handelt sich dabei um einen andalusischen Endemismus, der nur in den Bergen von Málaga, Granada, Jaén, Albacete und Murcia vorkommt. Die Unterart *violetae*, die in der Region Málaga beheimatet ist, ist vom Aussterben bedroht und im „Roten Buch der bedrohten Wirbellosen Andalusiens“ („Libro Rojo de los Invertebrados de Andalucía“) verzeichnet. Es ist eine sehr seltene Art, die nur an ganz bestimmten Stellen vorkommt und zweifelsfrei ein großer Schatz des GWM ist. Er kommt an einer ganz bestimmten Stelle an der 11. Etappe vor. Jede Beobachtung dieser Art in Málaga ist von großem Interesse, sei es nun auf oder außerhalb des GWM. Deshalb sollte jede Entdeckung dem Verfasser gemeldet werden.





Fabiola (Spanischer Artename)

Polyommatus escheri (Hübner, 1823)

BESCHREIBUNG

Flügelspannweite: 2,8 bis 4 cm. **Flügelunterseite:** ist sehr blass hellgrau oder –braun beim Männchen und braun beim Weibchen. Er hat feine, orangefarbene Flecken, die beim Weibchen etwas größer sind, mit einem ausgeprägten schwarzen, spitzen Rand. Es gibt keinen Punkt in der Zelle. Besonders beim Weibchen kann man eine Reihe von großen Punkten entdecken, von denen zwei dicht nebeneinanderliegen und zwei nach außen versetzt sind und so den Bogen brechen, und wie ein Fragezeichen aussehen. **Flügeloberseite:** Es ist ungewöhnlich, ihn mit geöffneten Flügeln zu sehen. Das Männchen ist leuchtend blau, während das Weibchen braun ist und sich über den äußeren Flügelrand ein breiter, orangefarbener Streifen zieht.

ABBILDUNG ZUR IDENTIFIZIERUNG

Feine, orangefarbene Flecken, beim Weibchen größer

Deutliche, große, schwarze Spitzen



Besonders beim Weibchen sehr große Punkte

Kein Punkt in der Zelle

Verbundene, von den restlichen getrennte Punkte bilden ein Fragezeichen

Männchen



Weibchen

ÄHNLICHE ARTEN

***Polyommatus celina*:** hat einen Punkt in der Zelle, größere orangefarbene Flecken, die unten schwarz sind und normalerweise beim *Polyommatus escheri* größer sind. Die Punkte sind außerdem kleiner. ***Polyommatus nivescens*:** ist hellbraun oder weißlich mit kleineren, spitzen, orangefarbenen Flecken, deren Spitze kaum schwarz ist. **Kleiner Esparsetten-Bläuling:** hat kleinere Punkte sowie größere, spitze, orangefarbene Punkte, deren Spitze kaum schwarz ist. ***Polyommatus albicans*:** Beide Geschlechter haben eine sehr kleine Punktreihe auf dem Hinterflügel, die, wie die orangefarbenen Flecken am Außenrand, manchmal fehlen kann. Außerdem hat diese Art schachbrettartige Fimbrien. **Himmelblauer Bläuling:** hat schachbrettartige Fimbrien und einen Punkt in der Zelle.



Polyommatus celina



Polyommatus nivescens



Kleiner Esparsetten-Bläuling



Weibchen



Polyommatus albicans

Männchen



Himmelblauer Bläuling

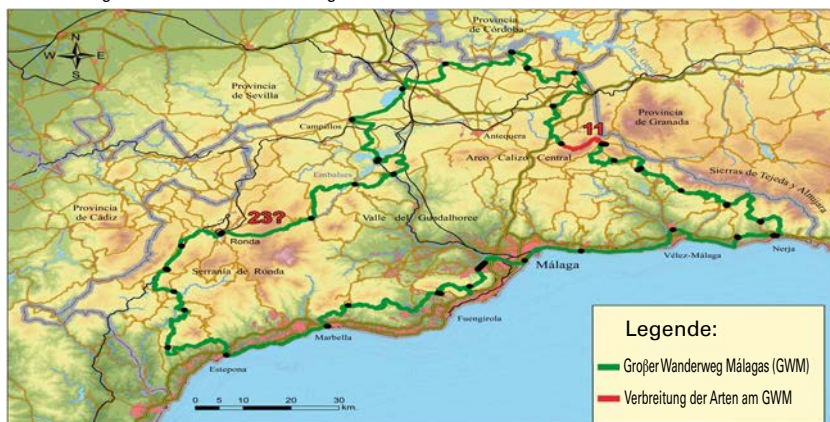
BIOLOGIE UND LEBENSRAUM

Es gibt eine Generation pro Jahr, die von Ende Mai bis Juli fliegt. Er lebt in den Bergen, auf 1050 bis 1900 Metern Höhe. Normalerweise bevorzugt er Waldlichtungen, Unterholz, Wiesen und Weideflächen. Seine Raupen ernähren sich von niedrig wachsenden Hülsenfrüchten, hauptsächlich *Astragalus incanus*, außerdem Französischer Tragant (*Astragalus monspessulanus*) und *Astragalus nevadensis*.

Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----

VERBREITUNG

Er ist sehr selten in der Region Málaga und kommt nur an ganz bestimmten Stellen vor. Auf dem GWM gibt es nur einen Ort, am Zentralen Kalksteinbogen (*Arco Calizo Central*), genauer auf der 11. Etappe, wo er bisher beobachtet werden konnte. Es ist nicht auszuschließen, dass er auch auf den Hochgebieten der 23. Etappe vorkommt. Jede Beobachtung sollte bitte dem Verfasser gemeldet werden.





Niña Andaluza (Spanischer Artename)

Polyommatus albicans (Gerhard, 1851)

BESCHREIBUNG

Flügelspannweite: 2,8 bis 4,2 cm. **Flügelunterseite:** ist hellbeige oder weißlich beim Männchen und braun beim Weibchen. Beide Geschlechter haben schachbrettartige Fimbrien, einen Punkt in der Zelle des Vorderflügels und kleine Punkte auf dem Hinterflügel, die beim Männchen manchmal fehlen. Der hintere Rand hat kleine, manchmal kaum sichtbare, orangefarbene Flecken. **Flügeloberseite:** Nur selten zeigt er die innere Flügeloberseite. Der Körper und die Flügelbasis sind beim Männchen himmelblau, seine Flügeladerung ist dunkel. Der Rand des Vorderflügels ist breit und schwarz, während dieser auf dem Hinterflügel fein ist und schwarze Punkte hat. Das Weibchen ist vollständig braun und hat auf dem hinteren Rand des Hinterflügels weißliche oder blass orangefarbene Ringe.

ABBILDUNG ZUR IDENTIFIZIERUNG



ÄHNLICHE ARTEN

***Polyommatus celina*:** hat einen Punkt in der Zelle, größere orangefarbene Flecken, die einen feinen schwarzen Innenrand haben. ***Polyommatus nivescens*:** hat keinen Punkt in der Zelle und ist hellbraun oder weißlich mit kleineren, spitzen, orangefarbenen Flecken, deren Spitze kaum schwarz ist. **Kleiner Esparsetten Bläuling:** hat keinen Punkt in der Zelle und größere und spitzere, orangefarbene Flecken. ***Polyommatus escheri*:** hat eine Punktreihe mit größeren Punkten, keinen Punkt in der Zelle und hat orangefarbene Punkte mit schwarzen Spitzen. **Himmelblauer Bläuling:** hat orangefarbene, schwarz umrandete Flecken und größere Punkte.



Ícaro moro
Polyommatus celina



Niña de nácar
Polyommatus nivescens



Celda limpia
Kleiner Esparsetten Bläuling



Fabiola
Polyommatus escheri



Niña celeste
Himmelblauer Bläuling

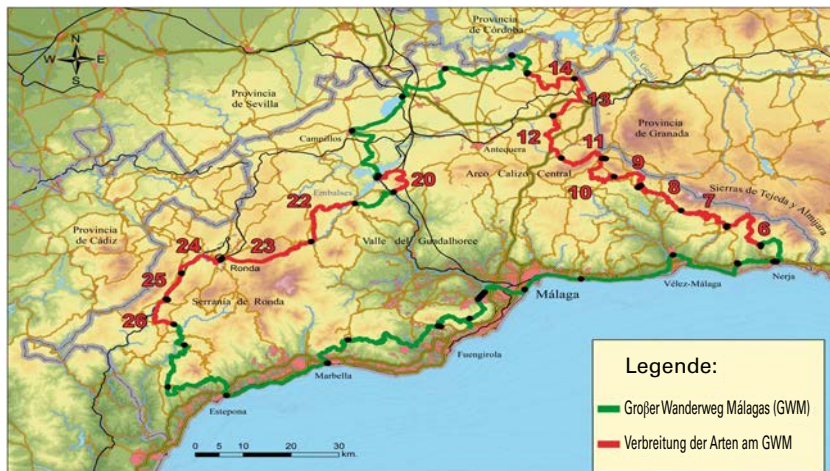
BIOLOGIE UND LEBENSRAUM

Es gibt nur eine Generation pro Jahr, die von Juni bis September fliegt. Die meisten Exemplare kann man im Juli beobachten. Er lebt auf offenen Gelände in den Bergen, häufig auf Espartograsfeldern, Weideflächen, Kiesgruben und Lichtungen von Wäldern und Dickicht, auf einer Höhe von 700 bis 1850 Metern. Die Raupen ernähren sich von Hülsenfrüchten der Art *Hippocrepis*.

Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----

VERBREITUNG

Er kommt eher selten und auch nur an ganz bestimmten Stellen des GWM vor, zum Beispiel auf den Etappen durch die Gebirge Tejeda und Almijara, dem Zentralen Kalksteinbogen (*Arco Calizo Central*), im Norden der Region und im Bergland von Ronda. Es ist nicht auszuschließen, ihn auch im nördlichen Landkreis und im Genal Tal zu entdecken.





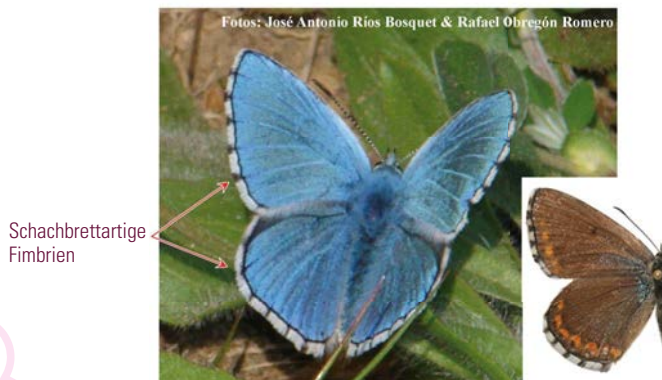
Himmelblauer Bläuling

Polyommatus bellargus (Rottemburg, 1775)

BESCHREIBUNG

Flügelspannweite: 2,5 bis 3,2 cm. **Flügelunterseite:** Das Männchen ist gräulich oder braun, das Weibchen braun. Beide haben schachbrettartige Fimbrien und einen Punkt in der Zelle des Vorderflügels. Auch auf dem Hinterflügel hat er große Punkte, von denen zwei miteinander verbunden und zwei nach außen verschoben sind und folglich wie ein Fragezeichen aussehen. Die orangefarbenen Flecken sind rund und von einem dünnen, schwarzen Rand umsäumt. **Flügeloberseite:** Man kann ihn nur selten mit geöffneten Flügeln beobachten. Beide Geschlechter haben schachbrettartige Fimbrien. Das Männchen ist leuchtend blau, während das Weibchen braun ist und orangefarbene Flecken auf den Außenrändern beider Flügel hat.

ABBILDUNG ZUR IDENTIFIZIERUNG



ÄHNLICHE ARTEN

***Polyommatus celina*:** hat kleinere Punkte und keine schachbrettartigen Fimbrien. ***Polyommatus nivescens*:** ist hellbrauner oder weißlich und hat keinen Punkt in der Zelle. Die anderen Punkte sind kleiner und er hat spitze, orangefarbene Flecken, jedoch keine schachbrettartigen Fimbrien. **Kleiner Esparsetten-Bläuling:** hat keinen Punkt in der Zelle. Die anderen Punkte sind kleiner und er hat spitze, orangefarbene Flecken, jedoch keine schachbrettartige Fimbrien. ***Polyommatus escheri*:** hat keinen Punkt in der Zelle und keine schachbrettartigen Fimbrien. ***Polyommatus albicans*:** Seine Punkte auf dem Hinterflügel sind viel kleiner und er hat weniger, oder sogar gar keine, orangefarbenen Flecken.



Ícaro moro
Polyommatus celina



Niña de nácar
Polyommatus nivescens



Celda limpia
Kleiner Esparsetten Bläuling



Fabiola
Polyommatus escheri



Niña andaluza
Hembra



Macho
Polyommatus albicans

Männchen

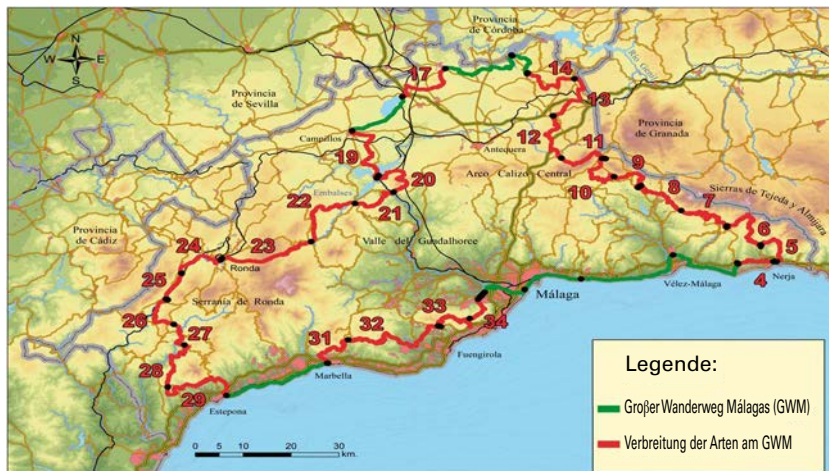
BIOLOGIE UND LEBENSRAUM

Es gibt mehrer Generationen pro Jahr, die fast das ganze Jahr über fliegen, hauptsächlich von März bis August. Er lebt besonders in Wäldern und Dickicht, wo er Wiesen und Weideflächen bevorzugt, die sich auf felsigem Gebiet auf bis zu 1300 Metern Höhe befinden. In diesen Gegenden finden seine Raupen ihre Nahrungspflanzen, Hülsenfrüchte wie *Coronilla*, *Anthyllis* und *Hippocrepis*.

Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----

VERBREITUNG

Auf den Etappen des GWM ist er gut vertreten, wenn auch selten und an bestimmten Stellen. Auf den Küstenetappen und den stark veränderten Landschaften im Norden der Region kommt er nicht vor, das Entdecken einer Kolonie in Gegenden mit ursprünglicher Vegetation ist aber möglich.





Morena Española (Spanischer Artenname)

Aricia morronensis (Ribbe, 1910)

BESCHREIBUNG

Flügelspannweite: 2,2 bis 2,6 cm. Der Hinterflügel ist stark abgerundet. **Flügelunterseite:** ist braun mit vielen Punkten. Auf dem Vorderflügel ist der erste Punkt klein, der zweite zur Mitte versetzt und durchbricht auf diese Weise die Bogenform der übrigen Punkte. Auf dem Hinterflügel sind die Punkte wie folgt angeordnet: Die ersten beiden stehen einander gegenüber, dann sind die nächsten drei in einer Reihe (oft ist der dritte Punkt kleiner oder fehlt ganz) und die letzten drei stehen einander erneut gegenüber, der letzte ist länglicher, da es sich hier um zwei miteinander verbundene Punkte handelt. Außerdem gibt es auf diesem Flügel einen weiteren, kleinen Punkt, der oft fehlt. Auf dem Vorderflügel hat diese Art verschwommene, orangefarbene Flecken, während die auf dem Hinterflügel spitz mit einem feinen, schwarzen Innenrand sind. Auf orangefarbene folgen auf beiden Flügeln kleine dunkle Flecken, die manchmal fehlen. **Flügeloberseite:** Nur sehr selten kann man diese beobachten. Sie ist dunkelbraun ohne jede Musterung und hat schachbrettartige Fimbrien.

ABBILDUNG ZUR IDENTIFIZIERUNG



Foto: Rafael Obregón Romero

ÄHNLICHE ARTEN

Südlicher Sonnenröschen-Bläuling oder *Aricia montensis*.

Beiden fehlt der erste Punkt und der zweite verläuft gradläufig zu den anderen. Auf beiden Flügel hat er größere, orangefarbene Flecke und deutlich schwarze Punkte. Alle Punkte sind ähnlich groß und es fehlen keine. Der Hinterflügel ist stark abgerundet.



Südlicher Sonnenröschen-Bläuling



Aricia montensis

BIOLOGIE UND LEBENSRAUM

Es gibt nur eine Generation pro Jahr, die von Ende Juni bis Juli in der Region Málaga fliegt.

Er lebt auf dem Hochgebirge von Málaga, genauer im Tejeda Gebirge, auf über 1700 Metern Höhe. Er bevorzugt sehr felsige Gebiete, Wiesen und Weideflächen, immer in der Nähe seiner Nahrungspflanze, dem Reiherschnabel (*Erodium cheilanthifolium*).

Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----

VERBREITUNG

Aufgrund seines Habitats, seiner Nahrungspflanze und der Tatsache, dass keine Etappe auf so hoher Höhe verläuft, kann man ihn am GWM nicht finden. Jede Beobachtung dieser Art in Málaga ist von großen Interesse, deshalb sollte in jedem Fall der Verfasser informiert werden.





Südlicher Sonnenröschen-Bläuling

Aricia cramera (Eschscholtz, 1821)

BESCHREIBUNG

Flügelspannweite: 2,2 bis 3 cm. **Flügelunterseite:** ist braun mit vielen Punkten. Die Punkte auf dem Vorderflügel formen einen perfekten Bogen. Auf dem Hinterflügel stehen sich der zweite und der erste Punkt gegenüber, und alle anderen verlaufen in einer Reihe, außer ein Punkt, der etwas zur Mitte versetzt liegt. Beide Flügel haben an den Außenrändern orangefarbene Flecken, die auf dem Hinterflügel eher spitz sind, mit einer schwarzen Spitze und hinter den Flecken hat er schwarze, gut sichtbare Punkte. **Flügeloberseite:** Die Grundfarbe ist braun, mit einer Reihe von orangefarbenen, halbmondförmigen Punkten.

ABBILDUNG ZUR IDENTIFIZIERUNG



Sehr große, orangefarbene Flecken, mit schwarzem Innenrand, auf dem Hinterrand spitz

Schwarze Punkte nach den orangefarbenen Flecken auf beiden Flügeln

Punkt liegt gegenüber einem anderem Zur Mitte versetzter Punkt



Orangefarbene, halbmondförmige Flecken auf beiden Flügeln

ÄHNLICHE ARTEN

Aricia morronensis: hat einen sehr kleinen Punkt auf dem Vorderflügel, der beim Südlichen Sonnenröschen-Bläuling fehlt und weiterhin einen zweiten, der weiter zur Mitte versetzt liegt und nicht in einer Reihe mit den anderen angeordnet ist. Die orangefarbenen Flecken sind kleiner und haben weniger auffallende schwarze Punkte. Der Hinterflügel ist sehr abgerundet und es können einige Punkte fehlen. **Aricia montensis:** ist größer, hellbrauner und hat kleinere orangefarbene Flecken.



Morena española

Aricia morronensis



Morena serrana

Aricia montensis

BIOLOGIE UND LEBENSRAUM

Er fliegt das ganze Jahr über, kommt aber hauptsächlich von Mai bis Juli vor. Es gibt mehrere Generationen. Er lebt in allen Lebensräumen, von Wäldern und Wiesen im Hochgebirge bis zum Brachland und landwirtschaftlichen Anbauflächen. Seine Raupen ernähren sich von verschiedenen Geraniales, wie dem Gewöhnlichen Reiherschnabel (*Erodium cicutarium*) und dem Malvenblättrigen Reiherschnabel (*Erodium malacoides*), sowie Zistrosengewächsen wie dem Sonnenröschen und dem Gefleckten Sandröschen.

Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----

VERBREITUNG

Eine sehr häufige Art in Málaga, die man auf allen Etappen des GWM beobachten kann. Im Norden der Region, sowie den weitläufigen Olivenbaumfeldern und den stark bebauten Etappen der Küste (besonders der auf der 1. Etappe) ist er seltener und kommt nur an ganz bestimmten Stellen vor.





Morena Serrana (Spanischer Artename)

Aricia montensis (Verity, 1928)

BESCHREIBUNG

Flügelspannweite: 2,4 bis 3,1 cm. **Flügelunterseite:** ist braun mit vielen Punkten. Die Punkte auf dem Vorderflügel formen einen perfekten Bogen. Auf dem Hinterflügel stehen sich der zweite und der erste Punkt gegenüber, und alle anderen verlaufen in einer Reihe, außer ein Punkt, der etwas zur Mitte versetzt liegt. Beide Flügel haben an den Außenrändern orangefarbene Flecken, die auf dem Hinterflügel eher spitz sind, mit einer schwarzen Spitze und hinter den Flecken hat er schwarze, gut sichtbare Punkte. **Flügeloberseite:** hat einen braunen Untergrund mit orangefarbenen, halbmondförmigen Flecken auf dem ganzen Flügel, die auf den Vorderflügeln verschwinden, je weiter sie sich dem Apex nähern.

ABBILDUNG ZUR IDENTIFIZIERUNG



Kaum auffällige, dunkle Punkte hinter den orangefarbenen Flecken

Spitze, orangefarbene Flecken mit einem feinen schwarzen Innenrand

Punkt liegt gegenüber einem anderem

Zur Mitte versetzter Punkt



Orangefarbene Flecken, die zum Apex hin verschwinden

Orangefarbene, halbmondförmige Flecken

ÄHNLICHE ARTEN

***Aricia morronensis*:** hat einen sehr kleinen Punkt auf dem Vorderflügel, der beim Südlichen Sonnenröschen-Bläuling fehlt und weiterhin einen zweiten, der weiter zur Mitte versetzt liegt und nicht in einer Reihe mit den anderen angeordnet ist. Die orangefarbenen Flecken sind kleiner und haben weniger auffallende schwarze Punkte. Der Hinterflügel ist sehr abgerundet und es können einige Punkte fehlen. **Südlicher Sonnenröschen-Bläuling:** ist kleiner, meistens dunkelbrauner und hat größere, orangefarbene Flecken.



Aricia morronensis



Südlicher Sonnenröschen-Bläuling

BIOLOGIE UND LEBENSRAUM

Er ist in der Region Málaga ziemlich unbekannt. Es gibt eine Generation pro Jahr, die zwischen Juli und August in den Bergen, auf Waldlichtungen und Unterholz fliegt. Die Raupen ernähren sich von dem Zistrosengewächs *Helianthemum*.

Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----

VERBREITUNG

Eine seltene Art, die in Málaga nur im Mittelgebirge der Sierra Tejeda vorkommt. Kolonien am GWM sind nicht bekannt, auch wenn sein Vorkommen auf den mittelhohen Gebirgsabschnitten der 6. und 11. Etappe nicht ausgeschlossen werden kann. Jede Beobachtung dieser Schmetterlingsart, auf oder außerhalb des GWM ist von größtem Interesse und sollte bitte dem Verfasser dieser vorliegenden Arbeit weitergeben werden.





Storchschnabel-Bläuling

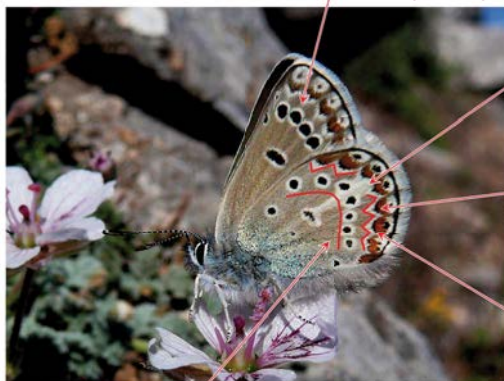
Eumedonia eumedon (Esper, 1780)

BESCHREIBUNG

Flügelspannweite: 2,6 bis 3 cm. **Flügelunterseite:** ist hellbraun oder gräulich. Auf dem Vorderflügel hat er eine linienförmige Punktreihe, die ein wenig bogenförmig verlaufen. Auf dem Hinterflügel erkennt man eine bogenförmige Punktreihe und orangefarbene, halbmondförmige Flecken, die auf der Innenflügelseite einen feinen, schwarzen Rand und eine weiße zickzackförmige Linie haben. Ein länglicher, weißer Fleck verbindet den Flügelaußenrand mit dem zentralen Punkt. **Flügeloberseite:** Man sieht ihn nur sehr selten mit geöffneten Flügeln. Der Untergrund ist braun mit einem orangefarbenen Streifen auf dem Vorderflügel, der sich bei den unterschiedlichen Individuen und Unterarten unterscheiden kann. Die orangefarbenen Flecken sind bogenförmig und haben in der Mitte einen braunen Punkt und eine weißliche oder hellblaue Pfeilspitze, die zur Flügelmitte zeigt. Dieses letzte Detail kann sich bei den Unterarten unterscheiden.

ABBILDUNG ZUR IDENTIFIZIERUNG

Reihe von leicht bogenförmigen Punkten



Länglicher, weißer Fleck, der Außen- und Innenflügel verbindet

Orangefarbene, halbmondförmige Flecken mit schwarzer Umrandung

Weißer zickzack-Linie

Reihe von bogenförmigen Punkten



Orangefarbener Streifen, Länge unterschiedlich

Bogenförmige, orangefarbene Flecken

Dunkelbraune Punkte

Weißer oder hellblaue, pfeilförmige Flecken



ÄHNLICHE ARTEN

Die perfekte linienförmige Anordnung aller Punkte, das Fehlen des Punktes in der Zelle und des weißen Flecks, der den Außenrand mit dem zentralen Punkt des Hinterflügels verbindet, macht diese Art unverwechselbar.

BIOLOGIE UND LEBENSRAUM

Es gibt nur eine Generation pro Jahr, die, je nach Höhe des Habitats, von Ende Mai bis Anfang Juli fliegt. Er lebt im Mittel- und Hochgebirge Málagas, auf 1240 bis 2065 Höhenmetern, auf offenem Gelände, Kiesgruben und Weideflächen, immer dort, wo seine Raupen ihre Nahrungspflanze findet. Dabei handelt es sich um den Reiherschnabel (*Erodium cheilanthifolium*), von dem sich die erwachsenen Schmetterlinge fernhalten.

Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----

VERBREITUNG

Diese Art ist vom Aussterben bedroht und im „Roten Buch der bedrohten Wirbellosen Andalusiens“ („Libro Rojo de los Invertebrados de Andalucía“) aufgenommen, aber noch nicht offiziell unter Naturschutz gestellt. Eine seltene Art, die in Málaga nur im Mittelgebirge der Gebirge Sierra de las Nieves, Cabrilla, Chimenea, Torcal, Camarolos und Tejeda vorkommt. Auf keiner Etappe des GWM kommen weder Kolonien noch ihre Nahrungspflanzen vor. Jede Beobachtung dieser Schmetterlingsart, sei es auf oder außerhalb des GWM ist von größtem Interesse und sollte in jedem Fall dem Verfasser dieses Bestimmungsbuches gemeldet werden.





Geißklee-Bläuling

Plebejus argus (Linnaeus, 1758)

BESCHREIBUNG

Flügelspannweite: 2,4 bis 2,8 cm. **Flügelunterseite:** ist hellgrau oder fast weiß. Das ist eine typische Eigenschaft der Unterordnung *hypochionus*, die es in Andalusien gibt. Auf dem Hinterflügel gibt es bogenförmige, orangefarbene Flecken, die zur Flügelinnenseite eine feine, schwarze Umrandung haben und leuchtend blaue und schwarze Punkte in diesen Bogen. Von der Punktreihe ist der vorletzte Punkt nach außen versetzt. **Flügeloberseite:** Man kann ihn nicht häufig mit geöffneten Flügeln sehen. Das Männchen ist leuchtend blau und hat feine schwarze Ränder. Diese Farbe reicht von der Flügeladerung bis zur Flügelmitte. Auf dem Hinterflügel hat er schwarze Punkte auf dem hinteren Außenrand. Das Weibchen ist braun und hat große, bogenförmige, orangefarbene Flecken am Außenrand beider Flügel, ähnlich wie die an den anderen Rändern.

ABBILDUNG ZUR IDENTIFIZIERUNG



Große, leuchtend blaue Punkte mit feinem, schwarzem Rand

Bogenförmige, orangefarbene Flecken mit schwarzen Spitzen zur Flügelmitte

Ein Punkt ist zur Außenrand versetzt



Männchen

Weibchen

Schwarzer Rand reicht über die Flügeladerung bis zur Mitte

Reihe schwarzer Punkte



ÄHNLICHE ARTEN

machen ihn unverwechselbar.

Die weiße Farbe, die orangefarbenen Bögen mit der leuchtend blauen Innenfarbe seiner geschlossenen Flügel

BIOLOGIE UND LEBENSRAUM

Es gibt nur eine Generation pro Jahr, die zwischen Juni und Juli fliegt.

Es ist ein typischer Schmetterling des Mittel- und Hochgebirge, der von 1200 bis 1850 Metern in der Region Málaga lebt. Er kommt immer auf offenem Gelände, wie Kiesgruben, Wiesen und Weideflächen vor. Seine Raupen ernähren sich von unterschiedlichen Pflanzen, wie Hülsenfrüchten der Arten *Lotus*, *Astragalus* und *Ulex* und Dickblattgewächsen der Art *Sedum*.

Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----

VERBREITUNG

Diese Schmetterlingsart kommt an ganz bestimmten Stellen in der Region Málaga vor, nämlich in den Gebirgen Nieves, Prieta und Tejeda. Eine Kolonie in der näheren Umgebung des GWM ist nicht bekannt, obwohl es nicht auszuschließen ist, dass er an vereinzelt Stellen der Etappen 6, 11 und 23 vorkommen kann.





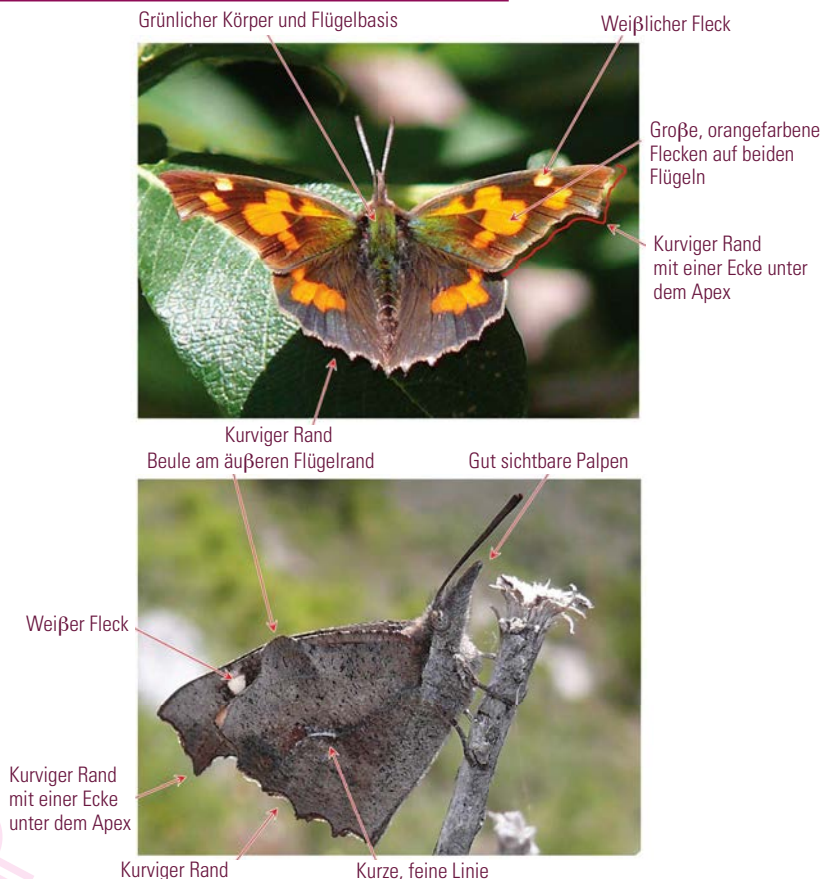
Zürgelbaumfalter

Libythea celtis (Laicharting, 1782)

BESCHREIBUNG

In der spanischen Übersetzung heißt dieser Schmetterling *Repicoteada* (gezackt), ist jedoch auch hier unter dem Namen *Mariposa del Almez* (Zürgelbaumfalter) bekannt. Flügelspannweite: 3,5 bis 4,4 cm. **Flügeloberseite:** ist braun mit großen orangefarbenen Flecken und einem weißen Fleck dicht am oberen Rand. Beide Flügel sind kurvig, besonders die Vorderflügel, die eine auffällige Spitze unter dem Apex haben. Der Körper und die Flügelbasis sind grünlich. **Flügelunterseite:** ist grau und braun bis dunkelbraun. Die Ränder sind kurvig, besonders der Vorderflügel hat eine auffällige Spitze unterhalb des Apexes sowie weiße Flecken, die er jedoch nicht immer zeigt. Auf dem Hinterflügel hat er eine Beule am äußeren Flügelrand und eine feine, weiße, längliche Linie in der Flügelmitte. Sowohl geöffnet als auch geschlossen hat er gut sichtbare Palpen (ein Taster an den Mundwerkzeugen, die sich zwischen den Fühlern befinden).

ABBILDUNG ZUR IDENTIFIZIERUNG





ÄHNLICHE ARTEN

ihn unverwechselbar.

BIOLOGIE UND LEBENSRAUM

Es gibt nur eine einzige Generation pro Jahr. Die erwachsenen Schmetterlinge leben einige Monate, von Sommer über Herbst, bis sie dann Winterschlaf halten und sich am Ende des Winters und zum Frühlingsbeginn fortzupflanzen. Die neue Generation schlüpft zwischen Frühlingsende und Sommeranfang. Deshalb gibt es zwei perfekte Momente, um sie zu beobachten: Im März und April sieht man die Individuen, die den Winter überlebt haben und meistens durch die Härte des Winters ein wenig an Farbe eingebüßt haben. Im Juni kann man dann die neue Generation beobachten. Diese Art ist ein Wanderfalter, den man in fast jedem Lebensraum entdecken kann. Trotzdem bevorzugt er Wälder und Ufervegetation, wo er seine Hauptnahrungspflanze, den Europäischen Zürgelbaum (*Celtis australis*) findet. Er ernährt sich außerdem, wenn auch im kleineren Ausmaß von Feldulmen (*Ulmus minor*).

Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----

VERBREITUNG

Aufgrund der großen Veränderung der Uferlandschaften und Flussläufe, ist dieser Schmetterling, der in der Vergangenheit sicherlich sehr häufig war, heute eine seltene Art in der Region Málaga. Der Europäische Zürgelbaum wurde in der andalusischen Gesetzgebung als von „besonderen Interesse“ erklärt, dass heißt, das er nicht nur geschützt ist, sondern sowohl an Ufern, Parks und in Gärten auch wieder aufgeforstet wird. Folglich hat das einen positiven Einfluss auf die Art, unter der Bedingung, dass die in Stadtgebieten gepflanzten Exemplare nicht mit Pestiziden behandelt werden. Auf den Etappen des GWM kann man ihn selten und nur an ganz bestimmten Stellen sehen, immer an solchen Wanderwegen, die an Flüssen oder Bächen entlanglaufen. Auf den Etappen an der Küste kommt er selten, und auf den Etappen im Norden der Region gar nicht vor. Aufgrund der Tatsache, dass es sich um einen Wanderfalter handelt, ist es möglich, ihn auch auf Etappen zu beobachten, auf denen er bisher unbekannt ist.





Monarchfalter

Danaus plexippus (Linnaeus, 1758)

BESCHREIBUNG

Flügelspannweite: 8,6 bis 10,2 cm. **Flügeloberseite:** ist orange und schwarz mit einer von schwarzen Schuppen bedeckten Flügeläderung, die dazu führt, dass diese noch breiter und auffälliger ist. Der Apex und die Ränder sind schwarz mit vielen weißen Punkten. Auf dem Hinterflügel hat er zwei parallele Linien. Der Körper ist ebenfalls schwarz mit weißen Punkten. **Flügelunterseite:** hat eine ähnliche Musterung, wie die Flügeloberseite, aber das Orange ist sanfter, der Apex weniger schwarz und es gibt weniger orangefarbene Flecken.

ABBILDUNG ZUR IDENTIFIZIERUNG

Körper und Kopf schwarz mit weißen Punkten



Breite, schwarze
Flügeläderung

Schwarze Ränder

Breite, orangefarbene Flächen zwischen der Flügeläderung

Ähnliches Muster wie oben, das Orange ist blasser und weniger leuchtend



ÄHNLICHE ARTEN

Kleiner Monarch oder Gewöhnlicher Tiger: ist kleiner und ist sowohl auf der Flügelober- als auch –unterseite orangefarbener, da er keine schwarze Flügeläderung hat. Der Apex der Vorderflügel hat große, weiße Flecken, während der äußere Rand von beiden Flügeln nur eine weiße Punktreihe hat.



BIOLOGIE UND LEBENSRAUM

In Málaga gibt es mehrere Generationen, die das ganze Jahr über fliegen. Die meisten Exemplare leben Ende Herbst. Bei dieser Art handelt es sich auch um einen Wanderfalter, den man in jedem Lebensraum finden kann. Er kommt sowohl in Stadtgebieten (hier pflanzt er sich normalerweise fort) als auch in den Bergen im Hinterland vor, wo er auf der Durchreise ist. Die Nahrungspflanze der Raupen ist die Indianer-Seidenpflanze, die nordamerikanischen Ursprungs ist und als Zierpflanze in Parks und Gärten vorkommt. Mittlerweile gehört sie in einigen Gegenden in der Region Málagas zur einheimischen Vegetation, zum Beispiel in Marbella, ziemlich dicht am GWM. Hier lebt eine der größten bekannten Kolonien in Andalusien.

Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----

VERBREITUNG

Aufgrund der Tatsache, dass es sich um einen Wanderfalter handelt, kann man diesen in jeder Gegend und viele Kilometer von ihren Brutkolonien entfernt entdecken. Auf den Etappen des GWM gibt es keine Kolonie, aber der Weg führt an der größten Kolonie in Marbella entlang. Daher kann man ihn auf der 30. Etappe ziemlich häufig entdecken. Diese Exemplare stammen von den verschiedenen Kolonien, die sich an der Küste zwischen Marbella und Benalmadena befinden. In besonderen Jahren, wie zum Beispiel 2016, konnte man ihn sogar im Bergland von Ronda beobachten. Er wurde neben anderen Orten auch auf der 24. Etappe des GWM gesehen.





Kleiner Monarch oder Gewöhnlicher Tiger

Danaus chrysippus (Linnaeus, 1758)

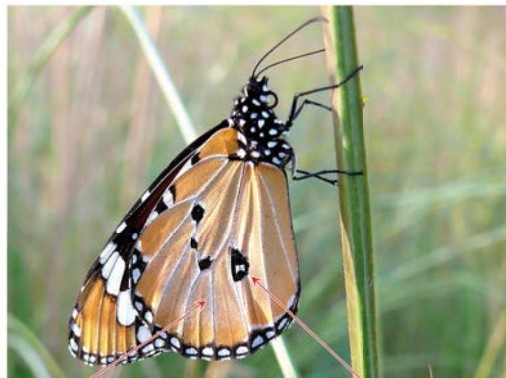
BESCHREIBUNG

Flügelspannweite: 7,5 bis 9 cm. **Flügeloberseite:** Der Untergrund ist orangefarben, ohne die von schwarzen Schuppen bedeckte Flügeläderung, daher ist das Orange besonders auffällig. Der Apex des Vorderflügels ist schwarz mit weißen Flecken. Die Ränder sind schwarz und es gibt eine einzige Reihe mit weißen Punkten am hinteren Ende. Der Rand des Hinterflügels ist ebenfalls schwarz mit einer einzigen Reihe weißen Punkten. Der Körper ist schwarz mit weißen Punkten. **Flügelunterseite:** hat eine ähnliche Musterung, wie die Flügeloberseite, aber das Orange ist sanfter, der Apex weniger schwarz und wird vom Orange ersetzt. Die Flügeläderung ist von weißen Schuppen bedeckt und es gibt mehrere schwarze Flecken auf der Mitte des Hinterflügels.

ABBILDUNG ZUR IDENTIFIZIERUNG

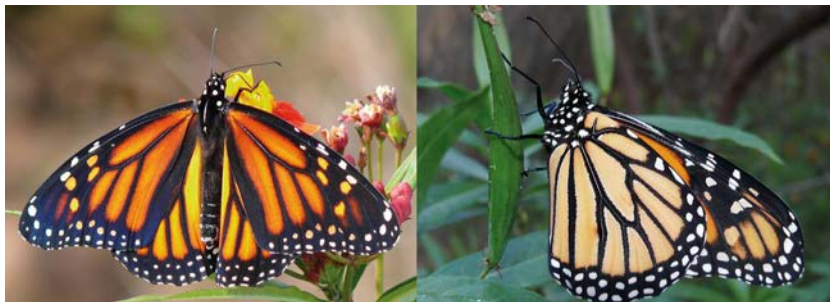


Ähnliches Muster wie Innen, aber blasserorangefarbener



ÄHNLICHE ARTEN

Monarchfalter: ist größer und ist sowohl auf der Flügelober- als auch –unterseite weniger orangefarben, da er eine schwarze Flügeläderung hat. Dem Apex der Vorderflügel fehlen die großen, weißen Flecken, und der äußere Rand beider Flügel hat zwei weiße Punktreihen.



BIOLOGIE UND LEBENSRAUM

In Málaga wurde zwischen Oktober 2009 bis Januar 2010 bisher nur eine Kolonie in Marbella gesehen. Im Dezember desselben Jahres konnten Raupen beobachtet werden. Weder vorher noch nachher ist das Vorkommen in der Region bekannt.

Die einzige Gegend, wo er gesehen wurde, stimmt mit der Kolonie des Monarchfalters überein. Dabei handelt es sich um ein, fast ganzjährig, ausgetrocknetes Flussbett, wo der Indianer-Seidenklee (*Asclepias curassavica*), die Nahrungspflanze der Raupen wächst.

Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----

VERBREITUNG

Diese Art kommt am GWM nicht vor. Da es sich um einen Wanderfalter handelt, könnte er Gebiete wieder besiedeln, auf denen er schon einmal vorkam. So ist es nicht ausgeschlossen ihn auf der 30. Etappe zu sehen. Jede Beobachtung dieser Schmetterlingsart, sei es auf oder außerhalb des GWM ist von größtem Interesse und sollte in jedem Fall dem Verfasser dieses Bestimmungsbuches gemeldet werden.





Braunauge

Lasiommata maera (Linnaeus, 1758)

BESCHREIBUNG

Flügelspannweite: 3,8 bis 5,2 cm. **Flügeloberseite:** Auf den Vorderflügeln ist er orangefarben mit braunen Linien und Streifen. Die Flügelmitte beim Männchen ist „schmutzig“ mit einer Linie, die diese in Richtung des Apex (Duftschuppe) kreuzt. Beim Weibchen fehlt dieses Merkmal und es ist weiterhin auch auffälliger orangefarben. Beide Geschlechter haben einen großen, schwarzen Augenfleck mit weißen Punkten in der Mitte und einen weiteren, sehr ähnlichen, aber kleineren unter dem ersten. Ein weiterer ebenfalls kleinerer Augenfleck befindet sich dicht am Apex. Der Hinterflügel ist in der Mitte braun und hat am Rand eine Reihe von schwarzen Augenflecken, die in der Mitte weiß und orangefarben umrandet sind. **Flügelunterseite:** ist grau oder silberfarben. Der Vorderflügel hat ähnliche Augenflecke wie auf der Flügelmitte. Auf dem Hinterflügel gibt es eine Reihe von unterschiedlich großen Augenflecken mit konzentrischen Kreisen.

ABBILDUNG ZUR IDENTIFIZIERUNG

Flügelmitte beim Männchen wirkt „schmutzig“



Männchen

Weibchen

Kleiner, weißer
Augenfleck mit einem
feinen, schwarzen Ring

Schwarzer Augenfleck
mit einem weißen
Punkt in der Mitte und
einem kleinen Augenfleck
daneben

Braune Linie
(Duftschuppe)

Eine Reihe von Augenflecken,
orangefarben umrandet

Braune Flügelmitte

Identische Augenflecken wie auf dem Innenflügel



Eine Reihe von
unterschiedlich
großen, umrandeten
Augenflecken

ÄHNLICHE ARTEN

Mauerfuchs: Auf der Flügeloberseite hat er nur einen, viel kleineren Augenfleck am Apex des Hinterflügels. Die Duftschuppe des Männchens ist größer und auffälliger. Auf dem Hinterflügel hat er über einer Reihe von Augenflecken, die über den gesamten Flügel gehen, einen länglichen, orangefarbenen Fleck. Flügelunterseite: ist grau bis bräunlich. Es gibt eine Reihe von ähnlich großen Augenflecken, die ebenfalls von konzentrischen Ringen umrandet sind. **Waldbrettspiel:** Seine Flügelränder sind kurvig. Flügeloberseite: ist brauner und nur seine Flecken sind orangefarben. Es gibt nur einen, aber kleineren Augenfleck am Apex. Auf dem Hinterflügel liegt ein orangefarbener Fleck über einer Reihe Augenflecken, die von der Flügelmitte bis zum Außenrand reicht. Flügelunterseite: Neben anderen Merkmalen ist sie weniger braun und es fehlen die Reihe mit den Augenflecken auf dem Hinterflügel, die von kleinen, weißen Punkten ersetzt ist.



Mauerfuchs



Waldbrettspiel

BIOLOGIE UND LEBENSRAUM

Es gibt zwei Generationen pro Jahr, die ununterbrochen von Februar bis November fliegen. Die meisten Exemplare kann man von Mai bis Juli beobachten.

Er lebt auf offenem Gelände, wie Waldlichtungen oder Unterholz, hauptsächlich in Gebieten mit Felsen, Espartograsfeldern, Weideflächen und Stechginster. Die Raupen ernähren sich von verschiedenen Süßgräsern, wie *Agrostis*, *Festuca* und *Holcus*.

Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----

VERBREITUNG

Er kommt auf den meisten felsigen Etappen des GWM vor, wenn auch immer an ganz bestimmten Stellen und nicht in großer Menge.





Mauerfuchs

Lasiommata megera (Linnaeus, 1767)

BESCHREIBUNG

Flügelspannweite: 3,5 bis 5 cm. **Flügeloberseite:** Die Vorderflügel sind orangefarben mit braunen Linien und Rändern. Die Flügelmitte beim Männchen kreuzt eine dicke Linie, die in Richtung des Apexes (Duftschuppe) verläuft. Dieses Merkmal fehlt beim Weibchen. Beide Geschlechter haben einen schwarzen Augenfleck mit einem weißen Punkt in der Mitte. Am Rand des Hinterflügels hat er eine Reihe von schwarzen Augenflecken, die in der Mitte weiß und orangefarben umrandet sind. Darüber gibt es eine braune Linie und über dieser einen länglichen, orangefarbenen Fleck, der über den ganzen Flügel verläuft. **Flügelunterseite:** ist grau bis bräunlich. Auf dem Vorderflügel hat er einen kleinen (manchmal fehlenden) Augenfleck über dem Augenfleck des Apexes. Auf dem Hinterflügel gibt es eine Reihe von Augenflecken, die alle fast gleich groß sind und von konzentrischen Ringen umrandet sind.

ABBILDUNG ZUR IDENTIFIZIERUNG



Eine Reihe von Augenflecken mit weißer Mitte und orangefarbener Umrandung
Augenfleck mit schwarzer Mitte sowie einen kleineren darüber (manchmal nicht sichtbar)

Eine Reihe
umrandete
Augenflecken
unterschiedlicher
Größe



ÄHNLICHE ARTEN

Braunauge: Auf der Flügeloberseite hat er am Apex des Vorderflügels einen größeren Augenfleck sowie einen weiteren dicht am ersten und noch einen, der weiter entfernt ist, aber dicht am Apex liegt. Die Duftschuppe beim Männchen ist feiner. Auf dem Hinterflügel fehlt im der längliche, orangefarbene Fleck oberhalb der Augenfleckenreihe. Die Flügelunterseite ist silbergrau. Die Augenflecken in der Reihe sind unterschiedlich groß, sind aber ebenfalls mit den konzentrischen Ringen umrandet. **Waldbrettspiel:** hat kurvige Flügelränder. Die Flügeloberseite ist brauner und nur seine Flecken sind orangefarben. Es gibt nur einen, kleineren Augenfleck am Apex. Auf dem Hinterflügel liegt ein orangefarbener Fleck über einer Reihe Augenflecken, die von der Flügelmitte bis zum Außenrand reicht. Flügelunterseite: Neben anderen Merkmalen ist sie weniger braun und es fehlen die Reihe mit den Augenflecken auf dem Hinterflügel, die von kleinen, weißen Punkten ersetzt ist.



Braunauge



Waldbrettspiel

BIOLOGIE UND LEBENSRAUM

Es gibt drei Generationen pro Jahr, die das ganze Jahr über fliegen. Die meisten Individuen kann man von März bis Juli beobachten, an warmen Wintertagen kann man kurz zuvor geschlüpfte Individuen entdecken.

Er lebt in allen Lebensräumen, wo Pflanzen wachsen, von den ebenen Gebieten mit vereinzelt Hügeln bis zu den Waldlichtungen und dem Unterholz der Hochgebirge. Er betreibt Gipfelbalz oder *Hilltopping*. Die Nahrungspflanzen seiner Raupen sind die unterschiedlichen Süßgräser, darunter die Arten *Aegilops*, *Stipa*, *Poa* und *Brachypodium*.

Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----

VERBREITUNG

Wahrscheinlich ist er der häufigste Edelschmetterlingsart in der Region Málaga. Man kann ihn auf allen Etappen des GWM beobachten, dennoch kommt er auf den Abschnitten über Küstengebiete und im Norden der Region seltener und nur an ganz bestimmten Stellen vor.





Waldbrettspiel

Pararge aegeria (Linnaeus, 1758)

BESCHREIBUNG

In Spanien auch als *Mariposa de los Muros* (Mauerfalter) bekannt. Flügelspannweite: 3,5 bis 4,4 cm. Beide Flügel haben kurvige Ränder, die an den Hinterflügeln am auffälligsten sind. **Flügeloberseite:** Hier ist Braun die vorherrschende Farbe, während es nur ein paar wenige orangefarbene Flecken gibt. Auf dem Hinterflügel hat er am Apex einen kleinen Augenfleck, der in der Mitte weiß ist. Der orangefarbene Rand reicht vom Apex bis fast zum Analwinkel. Auf dem Hinterflügel hat er einen orangefarbenen Fleck, der bis zur Flügelmitte geht. Darüber verläuft eine Reihe von Augenflecken. **Flügelunterseite:** Der Hinterflügel hat verschiedene Brauntöne und eine Reihe von Augenflecken, von denen nur noch kleine weiße Punkte erhalten sind, die von einem braunen, verschwommenen Rand umsäumt werden.

ABBILDUNG ZUR IDENTIFIZIERUNG

Kleiner, schwarzer Augenfleck mit weißer Mitte



Orangefarbener Rand

Orangefarbener Fleck

Kurvige Ränder

Eine Reihe orangefarbener umrandeter Augenflecken



Kleiner, schwarzer Augenfleck

Eine Reihe von verkleinerten, weißen Augenflecken, von einem braunen, verschwommenen Rand umsäumt

ÄHNLICHE ARTEN

Braunauge: Die Flügelränder sind nicht kurvig. Auf der Flügeloberseite hat er am Apex des Vorderflügels einen größeren Augenfleck sowie einen weiteren dicht am ersten und noch einen, der weiter entfernt ist, aber dicht am Apex liegt. Die Duftschuppe beim Männchen ist feiner. Auf dem Hinterflügel fehlt im der längliche, orangefarbene Fleck oberhalb der Augenfleckenreihe. Die Flügelunterseite ist silbergrau. Die Augenflecken in der Reihe sind unterschiedlich groß, sind aber ebenfalls mit den konzentrischen Ringen umrandet. **Mauerfuchs:** Die Flügelränder sind nicht kurvig. Auf allen Flügeln überwiegt Orange über Braun. Auf dem Vorderflügel hat er vom Apex bis zum Analwinkel einen braunen Streifen. Auf dem Hinterflügel hat er einen orangefarbenen Fleck, der bis zur Flügelmitte geht. Die Flügelunterseite ist silbergrau. Die Augenflecken in der Reihe sind mit den konzentrischen Ringen umrandet.



Braunauge



Mauerfuchs

BIOLOGIE UND LEBENSRAUM

Es gibt mehrere Generationen pro Jahr, die das ganze Jahr über fliegen. Die meisten Exemplare gibt es von März bis Juli. An warmen Wintertagen kann man kurz zuvor geschlüpfte Individuen beobachten.

Er lebt in jedem gut bewachsenen Terrain, bevorzugt aber schattige Plätze, wie dichte Wälder (zum Beispiel Eukalyptuswälder), Uferwälder von Flüssen, Bächen und Schluchten. Die Raupen ernähren sich von unterschiedlichen Süßgräsern, darunter die Arten *Elymus*, *Brachypodium*, *Poa* und *Dactylis*.

Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----

VERBREITUNG

Er kommt auf allen Etappen des GWM vor, an den Küstengebieten und im Norden der Region ist er jedoch nur selten und an ganz bestimmten Stellen zu beobachten.





Velada de negro (Spanischer Artenname)

Coenonympha dorus (Esper, 1782)

BESCHREIBUNG

Flügelspannweite: 2,5 bis 3,4 cm. **Flügelunterseite:** ist hellbraun bis beigefarben. Am Apex des Vorderflügels hat er einen großen Augenfleck, der von einem orangefarbenen oder bräunlichen Ring umrandet ist. Manchmal kann er auch einen sehr kleinen Augenfleck auf dem hinteren Teil des Flügels haben. Auf dem Hinterflügel schmückt eine Reihe von Augenflecken den hinteren Rand, einer von ihnen ist durch einen weißlichen Streifen von den anderen getrennt. Auf beiden Flügeln hat er eine silberfarbene Linie, die über den ganzen hinteren Rand läuft. **Flügeloberfläche:** Man kann diese Art fast nie mit geöffneten Flügeln sehen. Das Männchen hat braune Vorderflügel und orangefarbene Hinterflügel. Bei Weibchen sind beide Flügel orangefarben. Bei Beiden können die äußeren Augenflecken sichtbar sein.

ABBILDUNG ZUR IDENTIFIZIERUNG

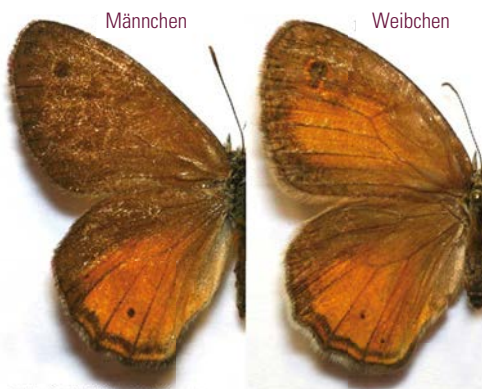


Foto: Rafael Obregón Romero



ÄHNLICHE ARTEN

unverwechselbar.

Seine Farbe, die silberfarbenen Linien und die Reihe der auffälligen Augenflecken machen diese Art

BIOLOGIE UND LEBENSRAUM

Er fliegt von Mai bis September, kommt jedoch zwischen Juli und August am häufigsten vor.

Er liebt die Wärme und lebt meistens in den Bergen, bevorzugt an trockenen, sonnigen Stellen, wie Felsen, Unterholz, verlassenen Espartogras- und Olivenbaumfeldern oder solche, die mit wenigen Pestiziden behandelt werden. Die Raupen ernähren sich von verschiedenen Süßgräsern, darunter die Arten *Aegilops*, *Brachypodium* und *Stipa*, sowie der Hallers Segge (*Carex halleriana*).

Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----

VERBREITUNG

Er kommt auf jeder Etappe des GWM mit weniger oder mehr Exemplaren vor, immer jedoch an ganz bestimmten Stellen. An den Küstengebieten und im Norden der Region kann man ihn nicht beobachten.





Kleines Wiesenvögelchen

Coenonympha pamphilus (Linnaeus, 1758)

BESCHREIBUNG

Flügelspannweite: 2,4 bis 3,4 cm. **Flügelunterseite:** Der Hinterflügel des Männchens ist grau-bräunlich und wirkt behaart. Das Weibchen ist beigefarben und wirkt nicht behaart. Bei beiden ist der Vorderflügel orangefarben und die Flügelränder haben dieselbe Farbe, wie der Hinterflügel. Weiterhin haben beide einen kleinen Augenfleck am Apex und am Hinterflügel verläuft eine Reihe von kleinen, verwaschenen und kaum sichtbaren Augenflecken. Auf der Flügelmitte haben sie dunkle Flecken, und um diese herum, weitere, die jedoch heller sind. **Flügeloberseite:** Die Flügelmitte kann man nie sehen. Sie ist orangefarben mit braunen Rändern mit zwei sichtbaren Augenflecken, einer davon befindet sich am Apex des Vorderflügels und der andere dicht am Analwinkel des Hinterflügels.

ABBILDUNG ZUR IDENTIFIZIERUNG



Foto: Rafael Obregón Romero

ÄHNLICHE ARTEN

Die Weibchen können mit dem Rotbraunem Ochsenauge verwechselt werden, der ist jedoch gelblicher und gesprenkelter. Er hat einen doppelten Augenfleck auf dem Vorderflügel und eine Reihe von auffälligen Augenflecken, die in zwei oder drei aufgeteilt sind und vom einem klaren Streifen getrennt werden.



BIOLOGIE UND LEBENSRAUM

Es gibt zwei Generationen pro Jahr, die praktisch das ganze Jahr über fliegen. Die meisten Exemplare kann man von März bis Juli sehen. Er lebt auf offenem Gelände und bevorzugt Ebenen oder flaches, nur wenig ansteigendes Gelände, wie ländliche Gebiete, Brachland, Wiesen und Weideflächen, verlassene oder nur mit wenig Pestiziden behandelte Oliven- und Mandelbaumfelder. Selten kommt er in den Bergen vor, dort kann man ihn ausschließlich auf Waldlichtungen und im Unterholz entdecken. Die Raupen ernähren sich von Süßgräsern unter anderem der Arten *Festuca*, *Poa* und *Dactylis*.

Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----

VERBREITUNG

Diese Art kommt typischerweise auf grasbewachsenem Gelände vor, fehlt merkwürdigerweise aber an den Küstengebieten der Region. Hinsichtlich der Etappen des GWM verhält es sich ähnlich: Er kommt auf fast allen Etappen des Binnenlandes vor, fehlt jedoch auf allen Etappen in Küstennähe und auf einem Großteil der Strecken durch die Gebirge Almijara und Tejeda.





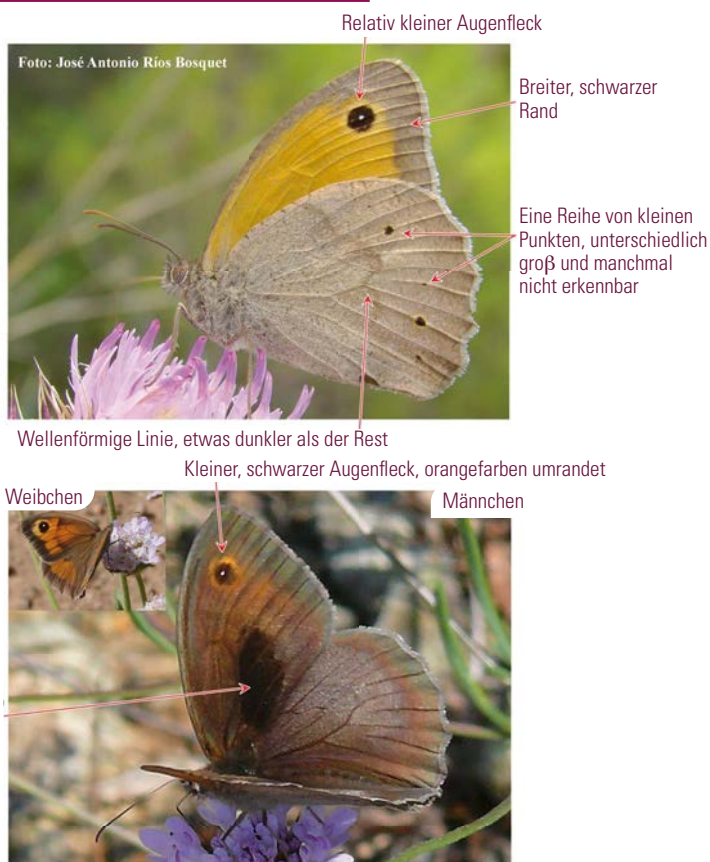
Großes Ochsenauge

Maniola jurtina (Linnaeus, 1758)

BESCHREIBUNG

Flügelspannweite: 3,6 bis 5,2 cm. **Flügelunterseite:** Der Hinterflügel ist braungräulich mit einer Reihe von unterschiedlich großen, schwarzen Punkten (die manchmal fehlen). Eine wellenförmige, etwas dunklere Linie verläuft von oben bis nach unten über den restlichen Flügel und darunter hat er einige beigefarbene Stellen. Der Vorderflügel ist orangefarben mit derselben Farbe, wie der Hinterflügel und einem, im Vergleich zu anderen Arten relativ, kleinen schwarzen Augenfleck. **Flügeloberseite:** Nur selten kann man ihn mit geöffneten Flügeln sehen. Das Männchen ist dunkel und hat einen großen, dunkleren Fleck auf der Flügelmitte (Duftschuppe) und auf demselben Flügel hat er einen kleinen, schwarzen Fleck mit einem orangefarbenen Außenkreis. Das Weibchen hat einen größeren, manchmal in Verbindung mit einem zweiten, kleinerem Augenfleck, der unter dem ersten auf dem orangefarbenen Untergrund liegt.

ABBILDUNG ZUR IDENTIFIZIERUNG



ÄHNLICHE ARTEN

Kleines Ochsenauge: ist ihm sehr ähnlich, aber der Augenfleck auf dem Vorderflügel ist größer. Der Hinterflügel ist gräulicher mit einem helleren, breiten Streifen, der zwischen der kurvigen Mittellinie und dem hinteren Rand verläuft. Dieser hat braune oder orangefarbene Flecken, aber keine Punktreihe. Er hat nur einen einzigen Punkt am Analwinkel, der manchmal nicht erkennbar ist. ***Hyponephele lupinus*:** ist komplett grau und schwarz gesprenkelt. Der Hinterflügel hat keine sichtbare wellenförmige Linie und er hat außerdem keine Punkte.



Kleines Ochsenauge



Hyponephele lupinus

BIOLOGIE UND LEBENSRAUM

Es gibt nur eine Generation pro Jahr, die von April bis Oktober fliegt. Besonders an dieser Art ist, dass man noch im Herbst frisch geschlüpfte Individuen auf dem Flachland und in Küstennähe sehen kann. Die meisten Exemplare fliegen jedoch zwischen Mai und Juli.

Er lebt in allen Lebensräumen, sowohl im Wald als auch im Unterholz oder auf ländlichen Gebieten. In der Nähe vom Menschen kommt er seltener vor. In der Mittagshitze ruht er an schattigen Plätzen, auf dem Boden oder auf den unteren Ästen kleiner Sträucher. Die Raupen ernähren sich von verschiedenen Süßgräsern, darunter *Espartogras (Stipa tenacissima)* und *Poa*, *Elymus* und *Brachypodium*.

Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----

VERBREITUNG

Er kommt auf allen Etappen des GWM vor, an den Küstengebieten und im Norden der Region ist er jedoch selten und nur an ganz bestimmten Stellen.





Rotbraunes Ochsenauge

Pyronia tithonus (Linnaeus, 1771)

BESCHREIBUNG

Flügelspannweite: 3,4 bis 4,2 cm. **Flügelunterseite:** Der Hinterflügel des Männchens ist gelblich und ein wenig gesprenkelt mit einer Reihe von braunen, kaum definierten Augenflecken, von denen zwei verschmolzen sind und von einer hellen Fläche voneinander getrennt sind. Der Vorderflügel ist orangefarben mit gelblichen Rändern und einem doppelten, verschmolzenen Augenfleck, der eine 8 formt. **Flügeloberseite:** Man kann ihn nur selten mit geöffneten Flügeln sehen. Beide Geschlechter sind orangefarben mit braunen Rändern und dem doppelten Augenfleck in Form einer 8. Das Weibchen hat dicht am Analwinkel des Hinterflügels einen kleinen weißen Fleck und das Männchen hat einen braunen Fleck in der Mitte des Vorderflügels (Duftschuppe).

ABBILDUNG ZUR IDENTIFIZIERUNG



Doppelter Augenfleck
in Form einer 8

Hellere Fläche

Eine Reihe brauner,
kaum definierter
Augenflecke

Doppelter Augenfleck in Form einer 8



Weibchen

Breite, braune
Ränder

Sehr kleiner,
weißer Fleck

Männchen

ÄHNLICHE ARTEN

Kleines Wiesenvögelchen: Es kann nur mit dem Weibchen verwechselt werden, es ist jedoch weniger gelblich und nicht gesprenkelt. Außerdem hat das Kleine Wiesenvögelchen keinen doppelten Augenfleck am Apex des Vorderflügels und seine Augenfleckenreihe ist weniger auffällig und nicht unterbrochen. Mit geöffneten Flügeln kann man ihn mit dem **Südlichen Ochsenauge** verwechseln, aber dem Weibchen fehlt der kleine Punkt auf dem Hinterflügel und die Duftschuppe des Männchens ist von der Flügeladerung sichtbar durchfurcht. Ebenfalls kann er mit dem **Spanischen Ochsenauge** verwechselt werden, aber beide Geschlechter haben eine Reihe von Augenflecken auf dem Hinterflügel.



Pánfila

Kleines Wiesenvögelchen



Lobito jaspeado

Hembra

Macho

Weibchen

Südliches Ochsenauge

Männchen



Lobito listado

Macho Hembra

Männchen

Spanisches Ochsenauge

Weibchen

BIOLOGIE UND LEBENSRAUM

Es gibt eine Generation pro Jahr, die von Juni bis August fliegt. Die meisten Exemplare gibt es im Juli. Er lebt in den Bergen, auf Waldlichtungen, Unterholz, Wiesen und Weiden. Oft kommt er auf ganzjährig feuchtem Gelände vor, wie Quellen, Wasserbecken, Tränken und Bächen, wo er man ihn normalerweise auf dem Boden beobachten kann, wie er die mineralischen Salze zu sich nimmt oder wie er sich auf den Dornbüschen ausruht und von den Nektar von ihren Blüten trinkt. Die Raupen ernähren sich von Süßgräsern unter anderem der Arten *Festuca*, *Poa* und *Brachypodium*.

Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----

VERBREITUNG

Er ist sehr selten und kommt nur an ganz bestimmten Stellen in Málaga vor. Am GWM ist er nur an einer ganz bestimmten Stelle auf der 11. Etappe vor. Es könnte sein, dass er auch an den Etappen 6, 9 und 23 vorkommt.





Südliches Ochsenauge

Pyronia cecilia (Vallantin, 1894)

BESCHREIBUNG

Flügelspannbreite von 3 bis 3,6 cm. **Flügelunterseite:** Der Hinterflügel ist grau und braun gesprenkelt. Es gibt eine helle Fläche in Y-Form mit einem doppelten, verschmolzenen Augenfleck und einem breiten graubraunen Rand. **Flügeloberseite:** Normalerweise kann man ihn nicht mit geöffneten Flügeln sehen. Beide Geschlechter sind orangefarben mit braunen Rändern und dem doppelten Augenfleck in Form einer 8. Das Weibchen hat dicht am Analwinkel des Hinterflügels keinen kleinen, weißen Fleck und das Männchen hat einen braunen Fleck in der Mitte des Vorderflügels (Duftschuppe).

ABBILDUNG ZUR IDENTIFIZIERUNG



Heller Fleck in Y-Form mit einer Rundung nach Innen

Breiter, brauner Rand

Doppelter Augenfleck in Form einer 8





ÄHNLICHE ARTEN

Mit geöffneten Flügeln kann man ihn mit dem Rotbraunen Ochsenauge verwechseln, aber das Weibchen hat einen kleinen Punkt am Analwinkel des Hinterflügels und die Duftschuppe des Männchens ist nicht von der orangefarbenen Flügeladerung durchfurcht. Weiterhin kann man ihn auch mit dem **Spanischen Ochsenauge** verwechseln, beide Geschlechter haben eine Reihe von Augenflecken auf dem Hinterflügel.



Männchen Rotbraunes Ochsenauge



Männchen Spanisches Ochsenauge Weibchen

BIOLOGIE UND LEBENSRAUM

Er fliegt von Mai bis September, die meisten Individuen kommen jedoch in den ersten drei Monaten vor. Es gibt nur eine Generation pro Jahr.

Er lebt auf offenem Gelände, wie Wäldern Unterholz und verlassenen Oliven- und Mandelbaumfeldern. Häufiger kommt er auf ebenen Gebieten mit Süßgräsern vor. So ernähren sich seine Raupen von eben diesen Süßgräsern, genauer der Art *Brachypodium*.

Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----

VERBREITUNG

Bis auf die Küstenetappen kommt er an allen Etappen des GWM vor, dennoch ist er auf den Etappen 3 und 4, wie auch im Norden der Region eher selten und nur an ganz bestimmten Stellen zu beobachten.





Spanisches Ochsenauge

Pyronia bathseba (Fabricius, 1793)

BESCHREIBUNG

Flügelspannweite: 3,4 bis 4 cm. **Flügelunterseite:** Der Hinterflügel ist braun mit einem weißen Streifen, der über den ganzen Flügel geht. Darunter hat er eine Reihe von Augenflecken, die von einer hellen Stelle unterbrochen werden. Der Vorderflügel ist orangefarben mit einem doppelten, verschmolzenen Augenfleck und einem breiten braunen Rand. **Flügeloberseite:** Diese zeigt er fast nie. Beide Geschlechter sind orangefarben mit breiten, braunen Rändern und einem doppelten Augenfleck in Form einer 8. Manchmal fehlt beim Männchen einer der weißen Punkte in der Mitte. Weiterhin hat er eine Reihe von Augenflecken auf dem Hinterflügel. Das Weibchen hat orangefarbenere Vorderflügel, beim Männchen füllt die Duftschuppe fast den ganzen Flügel aus.

ABBILDUNG ZUR IDENTIFIZIERUNG





ÄHNLICHE ARTEN

Mit geöffneten Flügeln kann man ihn mit dem **Rotbraunen und dem Südlichen Ochsenauge** verwechseln, aber neben anderen Merkmalen fehlen beiden die Augenfleckenreihe des Hinterflügels.



Männchen

Rotbraunes Ochsenauge



Weibchen

Männchen Südliches Ochsenauge Weibchen

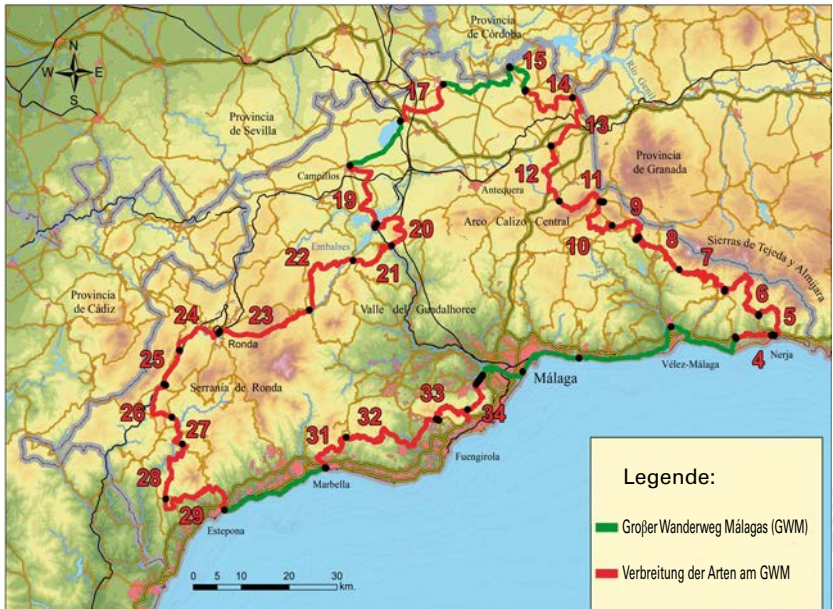
BIOLOGIE UND LEBENSRAUM

Es gibt nur eine Generation pro Jahr, die von März bis September fliegt. Je nach Höhe des Lebensraums kommen die meisten Exemplare im Mai und Juni vor. Er lebt in allen Waldgebieten. In den dichten Wäldern sucht er immer helle Plätze, wie Lichtungen oder die Gräben der Wander- und Forstwege. In der Mittagshitze ruht er sich im Schatten aus, meist mit vielen anderen Individuen gemeinsam. Diese kleine Kolonie sitzt dann auf den Blüten der Kamille (*Helichrysum stoechas*) oder der Gamander (*Teucrium lusitanicum*). Dennoch sind dies nicht die Nahrungspflanzen der Raupen. Sie ernähren sich von den Süßgräsern *Brachypodium phoenicoides* und *B. retusum*, sowie dem Gewöhnlichen Ripsengras (*Poa trivialis*).

Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----

VERBREITUNG

Auf den Etappen des GWM kommt er häufig vor, besonders in Waldgebieten. An den Küstengebieten und im Norden der Region, wo es keine Wälder gibt, kommt er nicht vor.





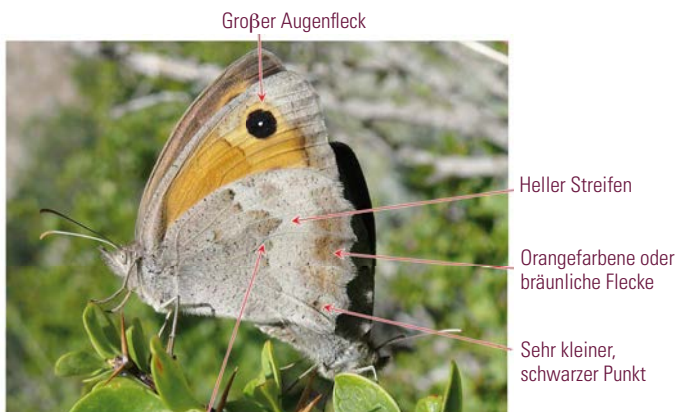
Kleines Ochsenauge

Hyponephele lycaon (Kühn, 1774)

BESCHREIBUNG

Flügelspannweite: 3,5 bis 4 cm. **Flügelunterseite:** Der Hinterflügel ist grau, leicht gesprenkelt, mit einer dunklen, orangefarbenen, wellenförmigen Linie und einem hellen Streifen zwischen dieser und dem orangefarbenen oder bräunlichen Rand des Hinterflügels. Am Analwinkel gibt es nur einen kleinen, manchmal kaum sichtbaren, Punkt. Auf dem Vorderflügel hat er am Apex einen großen Augenfleck, Ränder in derselben Farbe wie der Hinterflügel und die Flügelmitte ist orangefarben. **Flügeloberfläche:** Man kann diese Art fast nie mit geöffneten Flügeln sehen. Das Männchen ist braun mit zwei kleinen Augenflecken auf dem Vorderflügel und einer kaum auffälligen Duftschuppe. Das Weibchen hat größere Augenflecken mit breiteren, orangefarbenen Flecken auf dem restlichen Flügel. Der Hinterflügel ist braun.

ABBILDUNG ZUR IDENTIFIZIERUNG





ÄHNLICHE ARTEN

Großes Ochsenauge: ist ziemlich ähnlich, aber größer, weniger gesprenkelt und im Allgemeinen eher bräunlicher. Er hat eine Reihe von schwarzen Punkten am äußeren Rand des Hinterflügels und keine orangefarbenen Flecken auf diesem Rand. **Hyponephele lupinus:** ist komplett grau und schwarz gesprenkelt. Der Hinterflügel hat keine sichtbare wellenförmige Linie und er hat keinen Punkt am Analwinkel.



Großes Ochsenauge



Lobito anillado

Hyponephele lupinus

BIOLOGIE UND LEBENSRAUM

Es gibt eine Generation pro Jahr, die hauptsächlich im Juli, in den Bergen auf 850 bis 1900 Metern Höhe, fliegt. Oft lebt er auf offenem, felsigem Gelände mit wenig Vegetation und viel Sonne. Darunter zum Beispiel lichte Steineichen- und Kiefernwälder, in denen viele Süßgräser der Arten *Stipa*, *Bromus* und *Festuca* wachsen, von denen sich die Raupen ernähren.

Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----

VERBREITUNG

Am GWM ist nur eine sehr kleine Kolonie an einer ganz bestimmten Stelle der 11. Etappe bekannt. Es ist jedoch nicht auszuschließen, dass er auch an anderen Orten des Zentralen Kalksteinbogens (*Arco Calizo Central*), dem Almirajara Gebirge oder dem Bergland von Ronda vorkommt.





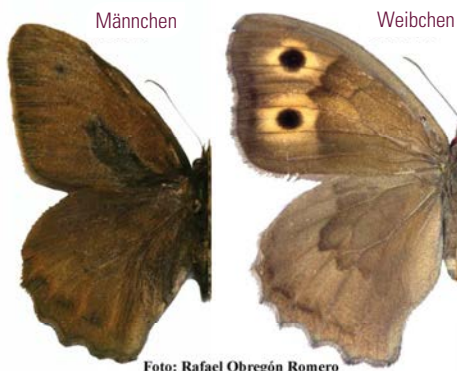
Lobito anillado (Spanischer Artenname)

Hyponphele lupinus (Costa, 1836)

BESCHREIBUNG

Flügelspannweite: 3,6 bis 4,2 cm. **Flügelunterseite:** Der Hinterflügel ist komplett grau und gesprenkelt. Es gibt keine wellenförmige Mittellinie und keine Punktreihe. Der Vorderflügel ist orangefarben mit Rändern in einer ähnlichen Farbe wie der andere Flügel und einem relativ kleinen Augenfleck. **Flügeloberseite:** Nur selten zeigt er die innere Flügeloberseite. Das Männchen ist braun mit zwei kleinen Augenflecken auf dem Vorderflügel und einer kaum auffälligen Duftschuppe. Das Weibchen hat zwei größere Augenflecken mit einem orangefarbenen Ring darum.

ABBILDUNG ZUR IDENTIFIZIERUNG





ÄHNLICHE ARTEN

Großes Ochsenauge: ist ziemlich ähnlich, aber größer, weniger gesprenkelt. Er hat eine Reihe von schwarzen Punkten am äußeren Rand des Hinterflügels. **Kleines Ochsenauge:** hat einen größeren Augenfleck und eine wellenförmige Linie in unterschiedlichen Tönen. Der hintere Rand ist hauptsächlich orangefarben und es gibt einen kleinen, nicht immer sichtbaren Punkt, in der Nähe des Analwinkels.



Großes Ochsenauge



Kleines Ochsenauge

BIOLOGIE UND LEBENSRAUM

Er fliegt von Ende Juni bis Juli in den Bergen auf einer Höhe von 1150 bis 1800 Metern. Er bevorzugt sonnige und trockene Wiesen, oft auf felsigem Gelände mit Unterholz. Die Raupen ernähren sich von Süßgräsern unter anderem der Arten *Stipa* und *Aegilops*.

Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----

VERBREITUNG

Bei dem *Hyponephele lupinus* handelt es sich um eine der seltensten Schmetterlingsarten der Region Málagas, der nur an ganz bestimmten Orten vorkommt. Am GWM ist der nicht bekannt, könnte aber im Hochgebirge der Etappen 11 und 23 vorkommen. Jede Beobachtung dieser Schmetterlingsart, sei es auf oder außerhalb des GWM ist von größtem Interesse und sollte in jedem Fall dem Verfasser dieses Bestimmungsbuches gemeldet werden.





Iberisches Schachbrett

Melanargia lachesis (Hübner, 1790)

BESCHREIBUNG

Flügelspannweite: 4,5 bis 5,8 cm. **Flügelunterseite:** Der Untergrund ist weiß mit schwarzer Flügelädern und schwarzer, grauer oder graugeblicher Musterung. Auf dem Vorderflügel gibt es einen kleinen, schwarzen Punkt in der Nähe des Apexes. Auf dem Hinterflügel hat er ein besonderes Muster, das bis zur Mitte geht. Weiterhin gibt es eine Reihe von schwarzen Augenflecken, die breit weiß umrandet sind. **Flügeloberseite:** Es ist ungewöhnlich, ihn mit geöffneten Flügeln zu sehen. Die Musterung ähnelt der Flügelunterseite, hat aber mehr schwarze Flächen sowie eine sehr charakteristische Musterung auf dem Vorderflügel.

ABBILDUNG ZUR IDENTIFIZIERUNG

Schwarzer Punkt



Spezielle Musterung,
in der Mitte durchbrochen

Eine Reihe von schwarzen
Augenflecken, mit
einem weißen, breiten
Ring und manchmal
grau umrandet

Spezielle Musterung



Schwarzer
Punkt

Schwarzer Streifen um die Augenflecken

Schwarze Augenflecken mit
weißer Mitte und Umrandung



ÄHNLICHE ARTEN

Melanargia occitanica: Die Äderung der Flügelunterseite ist rötlich, ebenso die Augenflecken des Hinterflügels. In der Mitte sind diese bläulich und von einem feinen, schwarzen Rand umsäumt. Die Musterung auf der Mitte der Flügelunterseite ist unterschiedlich, hier gibt es am äußeren Rand einen großen, weißen Fleck. **Melanargia Ines:** Die Augenflecken auf der Flügelunterseite sind rötlich, in der Mitte bläulich und von einem feinen, schwarzen Rand umsäumt. Auf dem Vorderflügel hat er zwei kleine rötliche Augenflecke. Das zentrale Muster auf der Flügeloberseite unterscheidet sich. Der *Melanargia Ines* hat einen senkrechten Streifen am äußeren Rand, dicht an der Flügelbasis.



Melanargia occitanica



Melanargia Ines

BIOLOGIE UND LEBENSRAUM

Er kommt hauptsächlich im Juni und Juli vor und es gibt nur eine Generation pro Jahr.

Er lebt in den Bergen, sowohl in Wäldern und Unterholz als auch auf offenen Gelände, wie Kiesgruben, Weideflächen und Wiesen. Seine Raupen ernähren sich von Süßgräsern, wie der Fieder-Zwenke (*Brachypodium phoenicoides*) und anderen Arten der Gattungen *Bromus* und *Festuca*.

Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----

VERBREITUNG

Er ist relativ häufig auf den Etappen des GWM, die durch das Bergland von Ronda führen. Weitaus seltener ist er im Osten und Norden der Region, wo sein Vorkommen nicht ausgeschlossen werden kann. Auf den Etappen an den Küsten und durch die Küstengebirge kann er nicht beobachtet werden.





Medioluto herrumbroso (Spanischer Artenname)

Melanargia occitanica (Esper, 1793)

BESCHREIBUNG

Flügelspannweite: 4,2 bis 6 cm. **Flügelunterseite:** Der Untergrund ist weiß, sowohl auf dem Hinterflügel und dem Apex kann man gut die Flügeläderung und die braune Musterung, die fast rostfarben wirkt, erkennen. Von diesem letzten Merkmal stammt dann auch sein spanischer Name *Medioluto herrumbroso* (Rostfarbenes Schachbrett). Auf dem Vorderflügel hat er einen kleinen, grauen Augenfleck, der in der Mitte grau ist. Die Augenflecken des Hinterflügels sind größer, haben breitere Ringe und sind in der Mitte grau oder bläulich. **Flügeloberseite:** Es ist ungewöhnlich, ihn mit geöffneten Flügeln zu sehen. Der Untergrund ist weiß und schwarzen Musterungen. Die Muster auf dem Vorderflügel sind besonders charakteristisch, hier hat er ein weißes Quadrat dicht am äußeren Flügelrand. Auf dem Vorderflügel hat er zwei kleine, bläuliche oder gräuliche Punkte, die nicht immer erkennbar sind. Auf dem Hinterflügel gibt es eine Reihe von schwarzen Augenflecken, die in der Mitte grau oder bläulich sind.

ABBILDUNG ZUR IDENTIFIZIERUNG





ÄHNLICHE ARTEN

Iberisches Schachbrett: Die Äderung und Muster auf der Flügelunterseite sind schwarz und die schwarze Augenfleckenreihe ist weiß oder manchmal grau umrandet. Die Augenflecken auf den geöffneten Hinterflügeln sind schwarz, in der Mitte und an den Rändern weiß und von einem schwarzen Streifen umschlossen. Auf dem Vorderflügel hat er eine schwarze, charakteristische Musterung ohne das weiße Quadrat am äußeren Rand. **Melanargia Ines:** Die Äderung und Musterung der Flügelunterseite ist schwarz und die Augenflecken sind kleiner. Die Musterung der Flügeloberseite ist sehr charakteristisch, da hier ein senkrechter, schwarzer Streifen am äußeren Rand, dicht an der Flügelbasis entlang läuft.



Medioluto ibérica

Iberisches Schachbrett



Medioluto Ines

Melanargia Ines

BIOLOGIE UND LEBENSRAUM

Es gibt eine Generation pro Jahr, die hauptsächlich zwischen Mai und Juni fliegt.

Man kann ihn in den Bergen, oft in etwas offenerem und sonnigem Gelände, wie Kiesgruben, Wiesen und Weideflächen finden. Die Raupen ernähren sich von Süßgräsern, wie Espartogras (*Stipa tenacissima*) und Zwenken (Gattung *Brachypodium*).

Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----

VERBREITUNG

Diese Art kommt nur selten in der Region vor. Am GWM kann man Exemplare auf den Etappen 13, 20, 22, 33 und 34 beobachten. Nur auf den letzten beiden Etappen sind die Individuen zahlreicher, kommen jedoch nur an einer ganz bestimmten Stelle vor. Es gibt eine Kolonie am Ende der 33. und eine weitere am Anfang der 34. Etappe. Zudem müsste es auch Exemplare auf den Strecken geben, die durch die Kalksteingebirge führen, wie den Gebirgen Tejeda oder Almijara, dem Bergland von Ronda und den Küstengebirgen von Mijas und Ojén-Marbella (Sierra Blanca).





Medialuto Ines (Spanischer Artename)

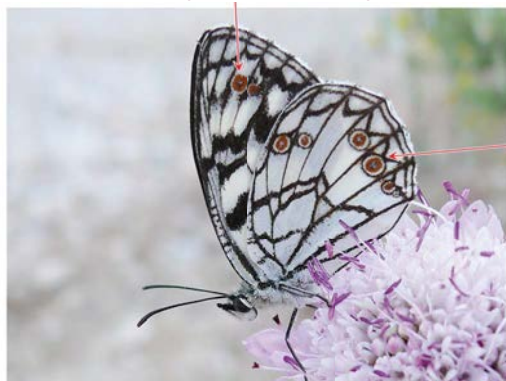
Melanargia ines (Hoffmannsegg, 1804)

BESCHREIBUNG

Flügelspannweite: 4,2 bis 5 cm. **Flügelunterseite:** Der Untergrund ist weiß mit schwarzer Flügelädern und schwarzer Musterung. Auf dem Vorderflügel hat er zwei kleine, rötliche oder braune Augenflecken, die in der Mitte grau oder bläulich sind. Die Augenflecken des Hinterflügels haben dieselbe Farbe, feine Ringe und sind in der Mitte grau oder bläulich. **Flügeloberseite:** Es ist ungewöhnlich, ihn mit geöffneten Flügeln zu sehen. Der Untergrund ist weiß mit schwarzen Mustern. Eines ist sehr charakteristisch und hat einen senkrechten, schwarzen Streifen am äußeren Rand, dicht an der Flügelbasis. Auf dem Vorderflügel hat er zwei kleine, bläuliche oder gräuliche Punkte, die nicht immer erkennbar sind. Auf dem Hinterflügel gibt es eine Reihe von schwarzen Augenflecken, die in der Mitte grau oder bläulich sind.

ABBILDUNG ZUR IDENTIFIZIERUNG

Zwei kleine rötliche Augenflecken, in der Mitte grau oder bläulich

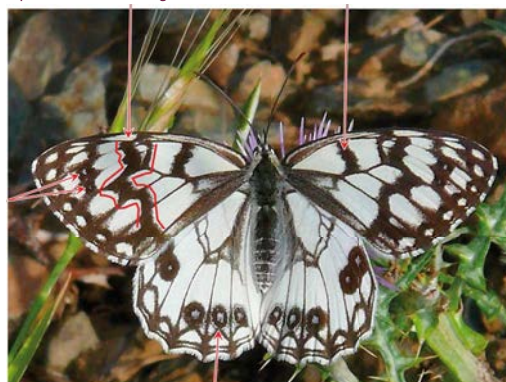


Rötliche Augenflecken, schwarz umrandet, in der Mitte grau oder bläulich

Spezielle Musterung

Senkrechter, schwarzer Streifen

Zwei kleine graue oder bläuliche Punkte



Eine Reihe von schwarzen Augenflecken, in der Mitte grau oder bläulich

ÄHNLICHE ARTEN

Iberisches Schachbrett: Die Äderung und Muster auf der Flügelunterseite sind weniger auffällig und die schwarze Augenfleckendreiecke sind weiß oder manchmal grau umrandet. Die Augenflecken auf den geöffneten Hinterflügeln sind schwarz, in der Mitte und an den Rändern weiß und von einem schwarzen Streifen umschlossen. Auf dem Vorderflügel fehlt ihm der senkrechte, schwarze Streifen am äußeren Rand, dicht an der Flügelbasis. **Melanargia occitanica:** Die braune Äderung und Musterung lassen die Flügelunterseite rostfarbenen erscheinen. Die Augenflecken sind zudem größer. Die Musterung der Flügeloberseite ist sehr charakteristisch, da er hier am äußeren Rand ein weißes Quadrat hat.



Iberisches Schachbrett



Melanargia occitanica

BIOLOGIE UND LEBENSRAUM

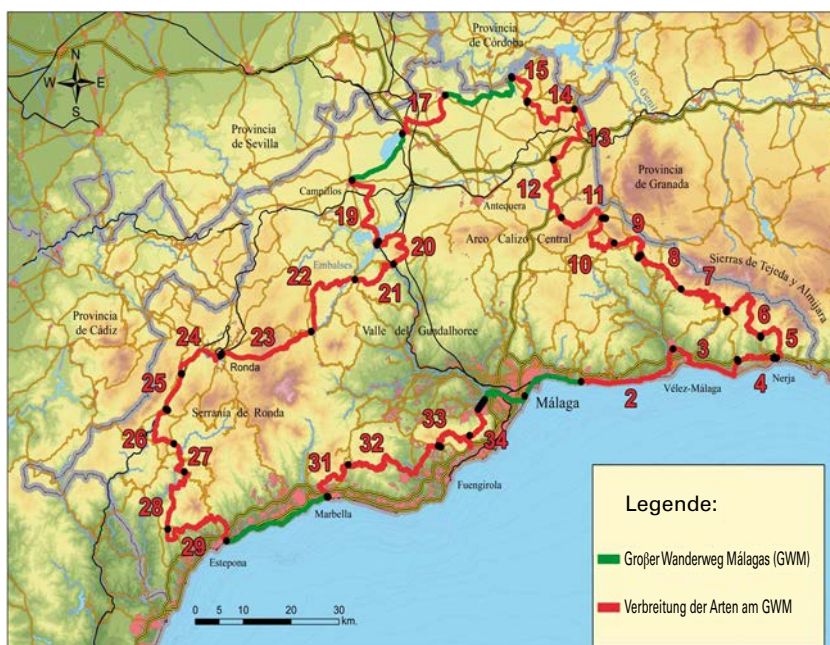
Es gibt eine Generation pro Jahr, die von März bis Juli (hauptsächlich in den zwei mittleren Monaten) fliegt.

Er kommt in jeder Umgebung vor, bevorzugt aber das Gebirge. Hier lebt er in Wäldern, auf Hügeln und Anhöhen an der Küste sowie Kiesgruben und Espartograsfeldern. Seine Raupen ernähren sich von eben diesem Espartogras und anderen Süßgräsern der Gattungen *Stipa*, *Brachypodium* und *Festuca*.

Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----

VERBREITUNG

Man kann ihn auf jeder Etappe des GWM entdecken, außer an der Küste und im Norden der Region. Wenn er hier vorkommt, dann nur an ganz bestimmten Stellen und nur äußerst selten. Viele Exemplare kann man vor allem an den südlichen Abhängen der Küstengebirge Tejeda und Almirajara entdecken.





Kleiner Waldportier

Hipparchia alcyone (Denis & Schiffermüller, 1775)

BESCHREIBUNG

Flügelspannweite: 4,6 bis 6 cm. **Flügelunterseite:** ist braun und dunkelbraun bis grau gesprenkelt. Auf dem Vorderflügel hat er einen schwarzen Augenfleck, der in der Mitte weiß und blassgelb umrandet ist. Unterhalb befindet sich ein kleinerer Augenfleck, den er normalerweise nie zeigt. Über den gesamten Hinterflügel läuft ein breiter, weißer Streifen. An der braunen Flügelbasis erkennt man zwei weiße, wellenförmige Linien, von denen die erste an der weißen Fläche angrenzt und nur wenige, schließende Ecken hat. Die zweite Linie ist dunkel und läuft am hinterem Rand entlang. **Flügeloberseite:** Es ist fast ausgeschlossen, ihn mit geöffneten Flügeln zu sehen. Beide Flügel sind dunkelbraun mit gelblichen Streifen. Auf dem Vorderflügel hat er zwei schwarze Augenflecken.

ABBILDUNG ZUR IDENTIFIZIERUNG

Schwarzer Augenfleck, blassorangefarben umrandet mit weißer Mitte



Leicht geschlossene Ecken

Sehr breiter, weißer Streifen

Dunkle, wellenförmige Linien



Zwei Augenflecken

Gelbliche Streifen

Foto: Rafael Obregón Romero

ÄHNLICHE ARTEN

Ockerbindiger Samtfalter: Man kann ihn hauptsächlich aufgrund des weißen Streifens des Hinterflügels unterscheiden. Dieser wird dicht am oberen Rand immer schmaler und weicht der braunen Fläche der Flügelmitte. Dicht am Analwinkel hat er ebenfalls einen dunklen Augenfleck mit kaum definierten, braunen Rändern und einem weißen Punkt in der Mitte: **Waldportier:** Die zum unteren Rand parallel verlaufende Linie am Hinterflügel ist nicht wellen-, sondern zickzackförmig und sehr eckig, ähnlich wie die Linie, die an den innersten, weißen Streifen des Flügels angrenzt. Es gibt noch einen weißen Streifen, der zwischen der Flügelbasis und dem größeren, weißen Fleck die Flügelmitte kreuzt. Auf dem Vorderflügel ist der schwarze Augenfleck teilweise weiß umrandet.



Semele

Ockerbindiger Samtfalter



Rey Moro

Waldportier

BIOLOGIE UND LEBENSRAUM

Es gibt nur eine Generation pro Jahr, die unglaublicherweise von Ende Mai bis September fliegt. Die meisten Exemplare kann man im Juni und Juli beobachten. Er lebt normalerweise in gut erhaltenen Waldgebieten, wie Kiefern-, Steineichen- und Korkeichenwälder (etwas seltener) und Pinsapo Tannenwäldern, sowie außerdem Kiesgruben und Weideflächen. Er bevorzugt Gebiete zwischen 650 und 1900 Höhenmetern. In den Wäldern sieht man ihn meistens auf Lichtungen, Wiesen und Unterholz. Die Raupen ernähren sich von Süßgräsern der Gattungen *Festuca* und *Arrhenatherum*, obwohl sie manchmal ihre Eier auf anderen Pflanzen oder auf dem Boden, Steinen und auf Stechginster (*Ulex spp.* und *Genista hirsuta*) ablegen.

Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----

VERBREITUNG

Wenige Exemplare sind an vereinzelt Stellen auf den Etappen am Zentralen Kalksteinbogen (*Arco Calizo Central*), im Bergland von Ronda und den Gebirgen Almijara und Tejeda zu sehen.





Ockerbindiger Samfalter

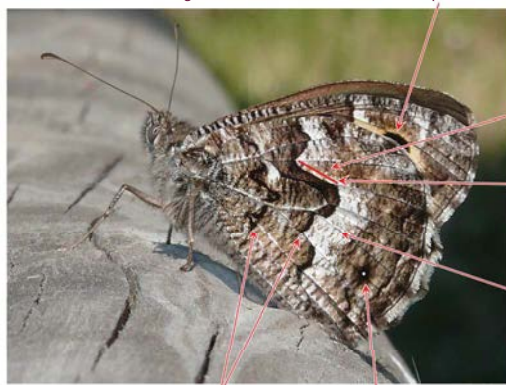
Hipparchia semele (Linnaeus, 1758)

BESCHREIBUNG

Flügelspannweite: 4,3 bis 5,5 cm. **Flügelunterseite:** ist braun und dunkelbraun bis grau gesprenkelt. Auf dem Vorderflügel hat er einen schwarzen Augenfleck, der in der Mitte weiß und blassgelb umrandet ist. Unterhalb befindet sich ein kleinerer Augenfleck, den er normalerweise nie zeigt. Über den gesamten Hinterflügel läuft ein breiter, weißer und dunkel gesprenkelter Streifen, der dadurch manchmal nicht weiß aussieht und am Außenrand unterbrochen wird. An der braunen Flügelbasis erkennt man zwei weiße, wellenförmige Linien, von denen die erste an der weißen Fläche angrenzt und dort einen langen Rand hat, wo der weiße Streifen unterbrochen ist. Dicht am Analwinkel hat er einen kleinen, schwarzen Augenfleck, dessen Ränder nur wenig definiert sind und der in der Mitte weiß ist. **Flügeloberseite:** Nur selten zeigt er die innere Flügeloberseite. Beide Flügel sind dunkel mit orangefarbenen Streifen. Auf dem Vorderflügel hat er zwei schwarze Augenflecken, die in der Mitte weiß sind und auf dem Hinterflügel einen weiteren, der sich dicht am Analwinkel befindet.

ABBILDUNG ZUR IDENTIFIZIERUNG

Ähnlicher Augenfleck wie beim Kleinen Waldportier



Schwarze, wellenförmige Linien

Schwarzer Augenfleck mit weißer Mitte

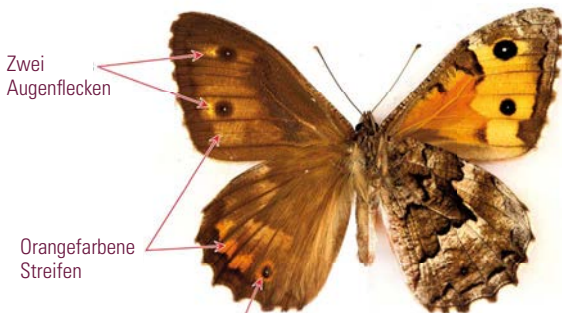


Foto: Rafael Obregón Romero

Augenfleck

ÄHNLICHE ARTEN

Kleiner und Weißer Waldportier: Diese unterscheiden sich hauptsächlich, weil der weiße Streifen des Hinterflügels bei beiden nicht unterbrochen ist und aufgrund des Fehlens der dunklen Schuppe.



Kleiner Waldportier



Weißer Waldportier

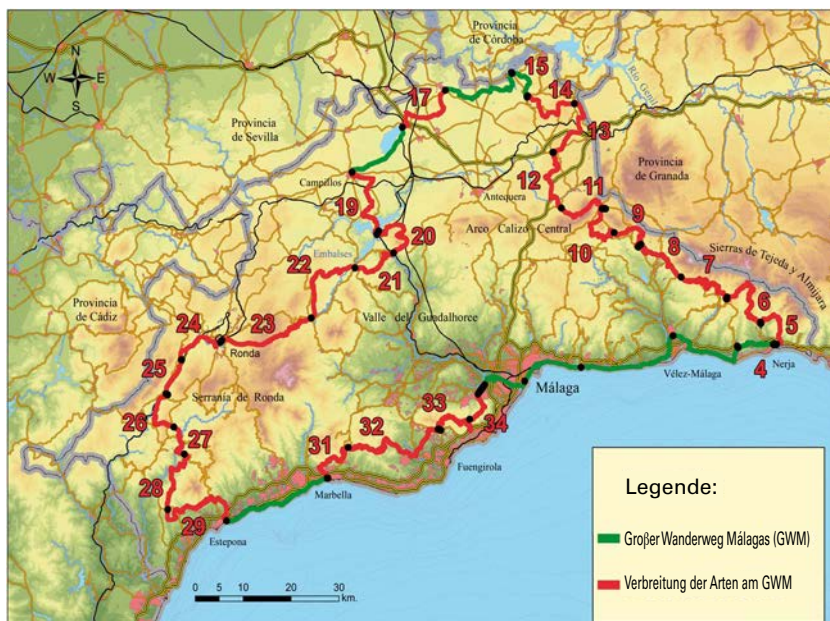
BIOLOGIE UND LEBENSRAUM

Es gibt nur eine Generation pro Jahr, die von Mai bis Oktober fliegt. Die meisten Exemplare kann man im Juni und Juli beobachten. Er lebt normalerweise in Wäldern, sowohl Kiefern-, als auch Steineichen-, Korkeichen- und Pinsapo Tannenwäldern. Man kann ihn auch in der Umgebung von Unterholz, Wiesen Weideflächen finden. In den Wäldern sitzt er oft auf den Baumstämmen, wo er, aufgrund seiner Farben und Muster, perfekt getarnt ist. Die Raupen ernähren sich von verschiedenen Süßgräsern, unter anderem den Espartogräsern (*Stipa spp.*) und Zwenken (*Brachypodium spp.*).

Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----

VERBREITUNG

Diese Art kommt typischerweise in Waldgebieten vor, man findet ihn auf vielen Etappen des GWM, aber normalerweise nur wenige Exemplare und diese dann auch nur an ganz bestimmten Stellen. Er fehlt auf den Etappen, wo es keine Bäume gibt, wie an den Küsten oder in Norden der Region.





Eisenfarbiger Samtfalter

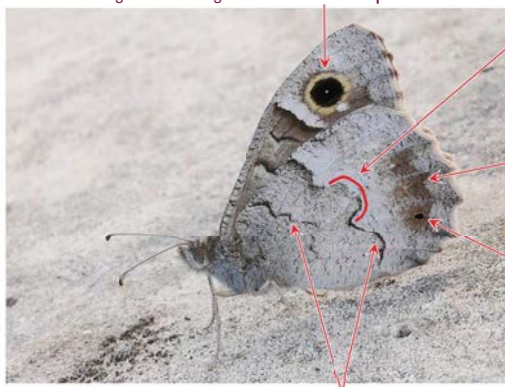
Hipparchia statilinus (Hufnagel, 1766)

BESCHREIBUNG

Flügelspannweite: 4,2 bis 5,2 cm. **Flügelunterseite:** ist silbergrau und braun gesprenkelt. Auf dem Vorderflügel hat er zwei große schwarze Augenflecken, die gelb umrandet und eine weiße Mitte haben. Normalerweise zeigt er jedoch nur einen. Auf dem Hinterflügel gibt es zwei feine, schwarze, wellenförmige Linien, die in der Mitte leicht rund sind. Weiterhin kann man einen braunen Fleck am Rand mit einem darunter, dicht am Analwinkel, liegenden schwarzen Punkt erkennen. **Flügeloberseite:** Diese zeigt er fast nie. Sie ist dunkelbraun mit zwei Augenflecken, die man fast nicht sehen kann. Außerdem hat er dicht am Analwinkel des Hinterflügels einen schwarzen Punkt.

ABBILDUNG ZUR IDENTIFIZIERUNG

Schwarzer Augenfleck mit gelben Rand und weißem Punkt



Abgerundet

Brauner Fleck

Schwarzer Punkt

Schwarze, wellenförmige Linien

Foto: Rafael Obregón Romero

Zwei kaum sichtbare Augenflecken



Schwarzer Punkt

ÄHNLICHE ARTEN

Hipparchia fidia: normalerweise ist er größer und hat braunere Flügel. Die Linien, die sich auf dem Hinterflügel kreuzen, sind breiter, leicht spitz in der Mitte und haben eine kurze Linie zwischen dieser und der inneren Linie und eine wellenförmige Linie dicht am hinteren Rand und parallel zu diesem.



BIOLOGIE UND LEBENSRAUM

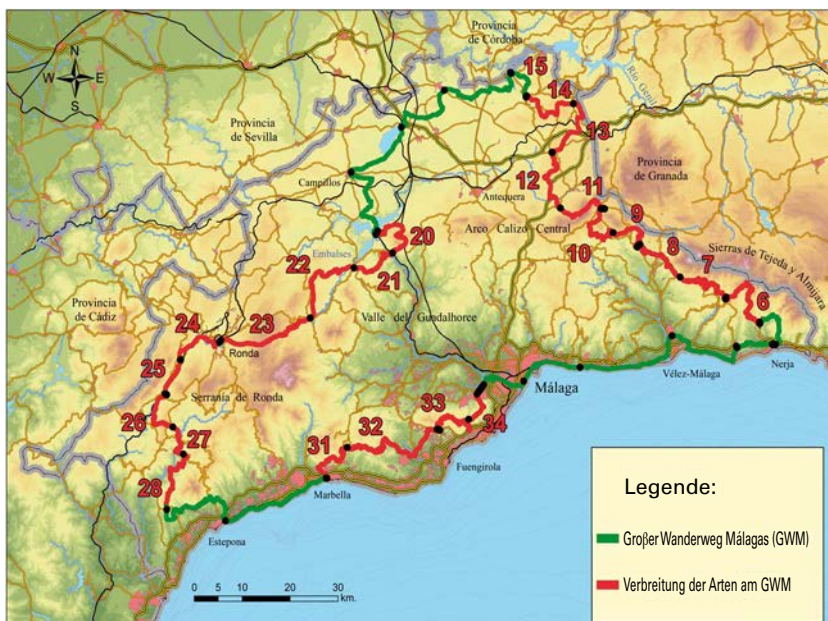
Es gibt nur eine Generation pro Jahr, die hauptsächlich von Juli bis September fliegt.

Er bevorzugt offene Steineichenwälder, wo er normalerweise auf Lichtungen, Kiesgruben und Wiesen vorkommt. Weniger Exemplare leben in Korkeichen- und wieder aufgeforsteten Kiefernwäldern. Seine Raupen ernähren sich von Süßgräsern, darunter Hafer (*Avenula spp.*), Espartogräser (*Stipa spp.*), Trespen (*Bromus spp.*) und Zwenken (*Brachypodium spp.*).

Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----

VERBREITUNG

Er kommt, wenn auch selten und an nur ganz bestimmten Stellen, auf fast allen Bergetappen des GWM vor. Im Norden der Region kann man die Existenz von Kolonien auf anderen Etappen, besonders der 17 und 19, nicht ausschließen.





Feston blanco (Spanischer Artenname)

Hipparchia fidia (Linnaeus, 1767)

BESCHREIBUNG

Flügelspannweite: 4,8 bis 6,2 cm. **Flügelunterseite:** ist silbergrau und braun gesprenkelt. Auf dem Vorderflügel hat er zwei große schwarze Augenflecken, die gelb umrandet sind und eine weiße Mitte haben. Normalerweise ist nur der Augenfleck dicht am Apex erkennbar. Auf dem Hinterflügel hat er zwei, besonders in der Mitte, eckige Linien. Beide haben eine sehr auffällige Ecke in der Mitte. Eine weitere Linie befindet sich zwischen diesen beiden Hauptlinien und eine vierte verläuft parallel und dicht am äußeren Rand. Es gibt weiterhin einen großen braungrülichen Fleck zwischen der Linie am Rand und der in der Mitte. Am Analwinkel hat er einen schwarzen Punkt. **Flügeloberseite:** Diese kann man selten sehen, nur wenn er mit anderen Schmetterlingen kämpft. Sie ist dunkelbraun mit zwei Augenflecken, die besonders bei Weibchen gut sichtbar sind. Diese sind gelb umrandet und haben beide einen weißen Fleck an der Seite. Beim Weibchen ist der Augenfleck des Hinterflügels geringt und es hat weiterhin gelbliche Flecke auf dem Vorderflügel. Dem Männchen hat keine gelblichen, sondern weiße Flecken auf den Flügeln.

ABBILDUNG ZUR IDENTIFIZIERUNG

Gelb umrandeter, schwarzer Augenfleck mit weißem Punkt in der Mitte



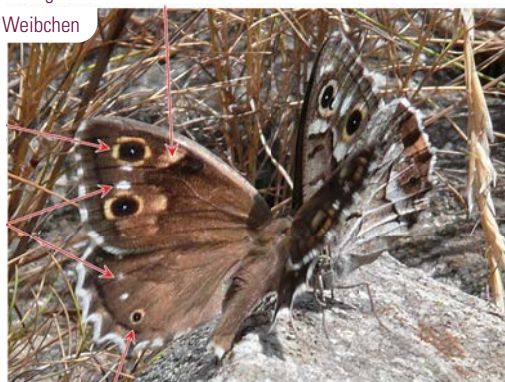
Orange-farbene Punkte

Schwarze, eckige, breite Linien

Weibchen

Zwei gelb umrandete Augenflecke

Weißer Punkte



Kleiner Augenfleck

ÄHNLICHE ARTEN

Eisenfarbiger Samtfalter: Normalerweise ist er kleiner und auch weniger braun. Die kreuzenden Linien auf den Hinterflügeln sind schmaler, nur die Linie in der Mitte ist leicht abgerundet und der hintere Rand am Hinterflügel hat keine Linie.



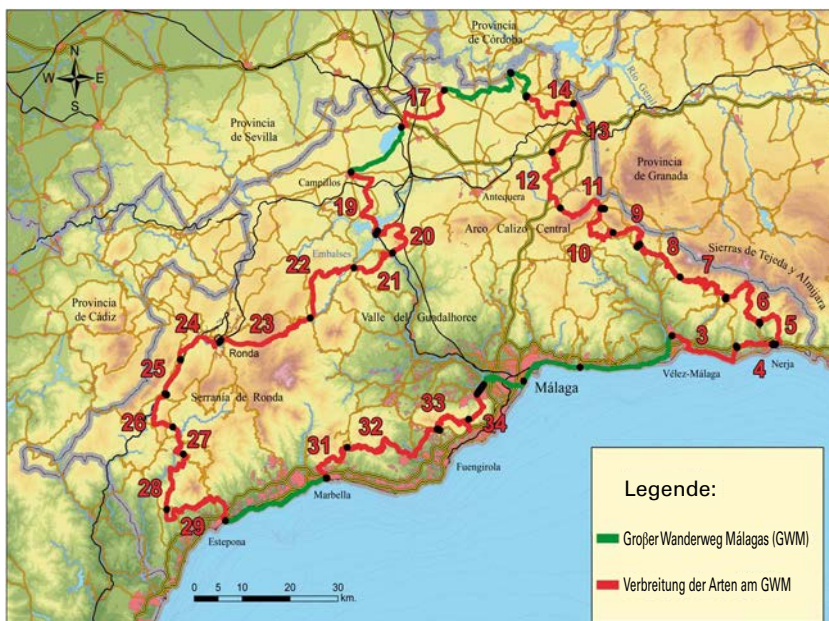
BIOLOGIE UND LEBENSRAUM

Es gibt nur eine Generation pro Jahr, die über einen sehr langen Zeitraum, von Ende Mai bis September schlüpfen und bis Oktober fliegen können. Er bevorzugt offenes, trockenes und warmes Gelände, wie Waldlichtungen und Unterholz an Abhängen, Kiesgruben und Espartograsfeldern (*Stipa spp.*), sowie anderen Süßgrasfeldern mit Zwenken (*Brachypodium spp.*) und Schwingel (*Festuca spp.*), von denen sich seine Raupen ernähren.

Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----

VERBREITUNG

Er kommt auf vielen Etappen des GWM vor, besonders in trockenen und sonnigen Gegenden, wie den Küstengebirgen und den Gebirgen Tejeda und Almjara. Auf allen anderen Etappen gibt es weniger Exemplare und auch auf den Küstenetappen der Axarquía, im Norden der Region und im Genal Tal ist er seltener und nur an ganz bestimmten Stellen zu beobachten.





Berghexe

Chazara briseis (Linnaeus, 1764)

BESCHREIBUNG

Flügelspannweite: 4,5 bis 6 cm. Normalerweise kann man das Männchen beobachten, nur sehr selten sieht man das Weibchen. **Flügelunterseite:** Das Männchen ist hellbraun bis beigefarben und hat auf dem Vorderflügel einen schwarzen Augenfleck und zwei dunkelbraune Flecken. Den Hinterflügel ziert ein brauner Streifen an der Flügelbasis, der in der Mitte unterbrochen ist. Parallel zum hinteren Rand befindet sich ein dunkelbrauner Streifen mit kleinen, nicht immer sichtbaren Punkten. Der Vorderflügel des Weibchens ist ähnlich wie beim Männchen, aber der Hinterflügel ist durchgängig grau mit einer Reihe kleiner, weißlicher, nicht immer erkennbaren, Punkten. **Flügeloberfläche:** Es ist fast ausgeschlossen ihn mit geöffneten Flügeln zu beobachten. Beide Geschlechter haben zwei Augenflecken auf dem Vorderflügel, weiße ovale Flecken auf den Vorderflügeln und einen Streifen in derselben Farbe, wie auf dem Hinterflügel. Die Flecken auf dem Vorderflügel des Weibchens sind normalerweise länger und auf dem Hinterflügel breiter.

ABBILDUNG ZUR IDENTIFIZIERUNG

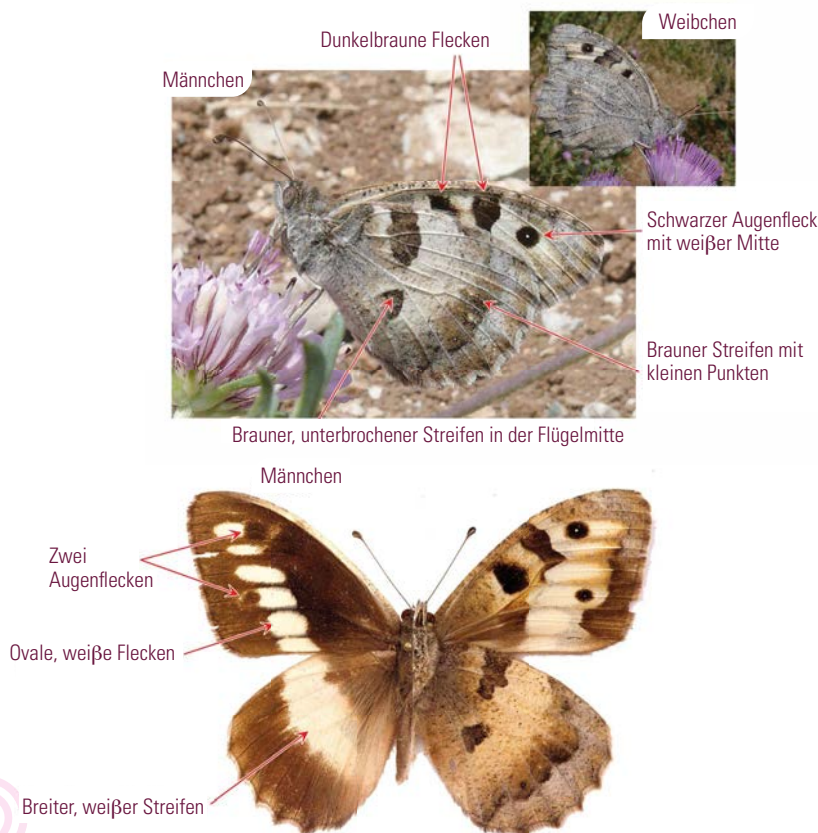


Foto: Rafael Obregón Romero



ÄHNLICHE ARTEN

Aufgrund seiner besonderen Musterung und Farbe kann man ihn mit keiner anderen Art verwechseln.

BIOLOGIE UND LEBENSRAUM

Er fliegt von Juni bis September, die meisten Exemplare kommen aber in den ersten zwei Monaten vor.

Er lebt auf großen Wiesen, Espartograsfeldern und Weideflächen, oft auf Lichtungen von Steineichen und Kiefern. Sein bevorzugter Lebensraum befindet sich auf nicht steilem Gelände in den Bergen, zwischen 790 und 1788 Metern Höhe. Die Raupen ernähren sich von Süßgräsern der Gattungen *Bromus* und *Festuca*.

Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----

VERBREITUNG

Diese Art ist in der Region Málagas eher selten und kommt nur an ganz bestimmten Stellen vor, ausschließlich im Bergland von Ronda und dem Tejeda und Almijara Hochgebirge. Auf dem GWM kennt man ihn nur auf den Etappen 23 und 36, aber mit großer Sicherheit kann man ihn auch an den geeigneten Stellen der restlichen Etappen des Berglandes von Ronda entdecken. Es ist nicht auszuschließen, ihn auch auf den Etappen am Zentralen Kalksteinbogen (*Arco Calizo Central*) (11. Etappe), wo er bisher nicht nachgewiesen werden konnte sowie im Almijara Gebirge (6. Etappe) zu beobachten.





Sátiro negro (Spanischer Artenname)

Satyrus actaea (Esper, 1781)

BESCHREIBUNG

Flügelspannweite: 4,2 bis 5,8 cm. Man kann nur selten ein Weibchen beobachten. **Flügelunterseite:** Das Männchen ist dunkelbraun, fast schwarz. Auf dem Vorderflügel hat er einen gelb umrandeten Augenfleck, der in der Mitte weiß ist. Über die Mitte des Hinterflügels läuft eine wellenförmige und teilweise eckige Linie (die manchmal kaum erkennbar ist). Darüber gibt es eine weißliche Fläche. Am Rand befindet sich ebenfalls ein weißer Streifen. Das Weibchen sieht ähnlich aus, ist jedoch heller. Deshalb kann man die beschriebenen Merkmale des Männchens auch besser erkennen. **Flügeloberseite:** Man sieht ihn nur sehr selten mit geöffneten Flügeln. Das Männchen ist sehr dunkel, fast schwarz und hat einen schwarzen, oft nicht erkennbaren Augenfleck. Die weiße Mitte ist wiederum sehr auffällig. Das Weibchen ist heller und der Ring um den Augenfleck auf dem Hinterflügel ist hellbrauner als der restliche Flügel. Am Analwinkel kann es einen weiteren Augenfleck haben. Der Hinterflügel erscheint hellbrauner.

ABBILDUNG ZUR IDENTIFIZIERUNG





ÄHNLICHE ARTEN

Aufgrund seiner schwarzen Farbe, kann man ihn mit keiner anderen Art verwechseln.

BIOLOGIE UND LEBENSRAUM

Es gibt nur eine Generation, die im Juli schlüpft. Einige Individuen fliegen bis September.

Er lebt in den Wäldern der Mittelgebirge, auf einer Höhe von 1300 bis 1800 Metern. Oft findet man ihn an Böschungen oder Kiesgruben sowie auf Weideflächen, Espartograsfeldern, Wiesen und Gebüsch. Die Raupen ernähren sich von Federgräsern der Gattung *Stipa offneri* und anderen Süßgräsern der Gattung *Festuca*.

Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----

VERBREITUNG

Eine sehr seltene Schmetterlingsart in Málaga, die auch nur an ganz bestimmten Stellen vorkommt. Bisher konnte er nur im Prieta oder Nieves Mittel- und Hochgebirge beobachtet werden. Keine der Etappen des GWM führt an diesen Kolonien vorbei und es gibt auch keine Etappe, die durch Gegenden führen, die den notwendigen Lebensbedürfnissen der Art (besonders die Höhe) entsprechen. Jede Beobachtung dieser Schmetterlingsart außerhalb der beiden genannten Gebirge ist von größtem Interesse und sollte in jedem Fall dem Verfasser dieses Bestimmungsbuches gemeldet werden.





Weißer Waldportier

Kanetisa circe (fabricius, 1775)

BESCHREIBUNG

Flügelspannweite: 5,5 bis 6,8 cm. **Flügelunterseite:** Die Flügel sind braun und grau bis dunkelbraun gesprenkelt. Auf dem Vorderflügel hat er einen schwarzen Augenfleck, der in der Mitte weiß und teilweise weiß umrandet ist. Auf dem Hinterflügel kreuzt ein breiter, weißer Streifen den ganzen Flügel, ein weiterer verläuft bis zur Flügelmitte, dicht an der Flügelbasis entlang. Eine Zickzacklinie geht parallel am hinteren Rand entlang. **Flügeloberseite:** Es ist fast unmöglich, ihn mit geöffneten Flügeln zu sehen. Die Vorderflügel sind dunkelbraun mit weißen Flecken. Auf dem Hinterflügel hat er einen breiten Streifen. Auf dem Vorderflügel hat er außerdem einen dunklen Augenfleck.

ABBILDUNG ZUR IDENTIFIZIERUNG

Schwarzer Augenfleck, teilweise weiß umrandet



Zickzack Linie

Weißer Streifen

Weißer Streifen

Schwarze, wellenförmige Linie

Augenfleck

Weißer Flecken



Weißer Streifen

Foto: Rafael Obregón Romero

ÄHNLICHE ARTEN

Kleiner Waldportier: Der Augenfleck des Vorderflügels ist blassgelb umrandet. Dem Hinterflügel fehlt der weiße Streifen dicht an der Flügelbasis und der Hauptstreifen ist breiter. Die parallel verlaufene Line am äußeren Rand ist wellen- und nicht zickzackförmig. **Ockerbindiger Samtfalter:** Der Augenfleck des Vorderflügels ist blassgelb umrandet. Der weiße Streifen auf dem Hinterflügel ist schmaler, weniger auffällig und wird von dem oberen Rand unterbrochen.



Banda acodada

Kleiner Waldportier



Semele

Ockerbindiger Samtfalter

BIOLOGIE UND LEBENSRAUM

Es gibt eine Generation pro Jahr, die von Juni bis Ende Juli fliegt.

Er lebt in den Bergen, auf Waldlichtungen mit großen Wiesen, wo seine Raupen ihre Nahrungspflanzen, Süßgräser der Gattungen *Festuca*, *Elymus* und *Brachypodium*, finden.

Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----

VERBREITUNG

Diese Schmetterlingsart kommt in der Region Málaga nur im Tejeda Hochgebirge vor. Hier wurde bisher auf 1590 Metern Höhe eine einzige Kolonie entdeckt. Keine Etappe führt in der Nähe dieser Kolonie vorbei. Jede Beobachtung dieser Schmetterlingsart, sei es auf oder außerhalb des GWM ist von größtem Interesse und sollte in jedem Fall dem Verfasser dieses Bestimmungsbuches gemeldet werden.





Erbeerbaumfalter

Charaxes jasius (Linnaeus, 1767)

BESCHREIBUNG

Im Spanischen auch unter dem Namen *Pajá* (Pascha) oder *Cuatro Colas* (Vier Schwänzchen) bekannt. Flügelspannweite: 6,2 bis 8,5 cm. **Flügelunterseite:** Die Musterung der roten, braunen und weißen Streifen sticht besonders hervor. Ein breiter, weißer Streifen kreuzt beide Flügel und die hinteren, orangefarbenen oder gelblichen Ränder. An jedem Hinterflügel hat er zwei kleine Flügelfortsätze oder „Schwalbenschwänzchen“ und blaue Flecke. **Flügeloberseite:** ist braun mit breiten, orangefarbenen oder gelblichen Streifen am äußeren Rand. Weiterhin hat er blaue Flecken auf dem Hinterflügel und zwei Flügelfortsätze an jedem Flügel.

ABBILDUNG ZUR IDENTIFIZIERUNG

Rote, braune und weiße Streifen



Foto: José Antonio Ríos Bosquet

Orangefarbener oder gelblicher Rand

Zwei Fortsätze an jedem Flügel

Breite, weiße Streifen

Blaue Flecken



Orangefarbener oder gelblicher Rand

Zwei Fortsätze an jedem Flügel

Blaue Flecke



ÄHNLICHE ARTEN

Augrund seiner Größe, Musterung und Farbe kann man ihn weder, wenn er ruht, noch wenn er fliegt, mit einer anderen Art verwechseln.

BIOLOGIE UND LEBENSRAUM

Es gibt zwei Generationen pro Jahr, die von März bis November fliegen. Die meisten Exemplare sieht man jedoch im Juni, Juli und August und bei guten Bedingungen im Oktober.

Diese Art lebt in Korkeichen- und Uferwäldern oder anderen Gegenden mit Westlichen Erdbeerbäumen (*Arbutus unedo*), der Nahrungspflanze der Raupen. Bei dieser Art handelt es sich um einen Wanderfalter, deshalb kann man ihn in sämtlichen Waldgebieten und in den Bergen, sogar auf Gipfeln (beim *Hilltopping*), beobachten. Sein Flug ist stark, direkt und geplant, deshalb kann man ihn mit einem Vogel verwechseln. Manchmal nähert er sich sogar Personen, umfliegt sie, und zieht dann weiter. Er liebt es sich auf mittelhohen bis hohen Ästen von Bäumen und Büschen zu setzen, wo er sich wenige Minuten ausruht.

Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----

VERBREITUNG

Man hat ihn bisher nur auf vier Etappen des GWM gesehen. Dabei handelt es sich um die Strecken, die durch das Genal Tal und die Gebirge Alpujata und Mijas führen. Zieht man die Tatsache in Betracht, dass es sich bei dieser Art um einen Wanderfalter handelt und analysiert man genau seine notwendigen Lebensbedingungen, wäre es möglich, dass er auf allen westlichen Etappen der Region Málagas vorkommt. Es ist folglich nicht auszuschließen, ihn an einzelnen Stellen der Gebirge Tejeda und Almijara entdecken zu können. Jede Beobachtung dieser Schmetterlingsart, sei im Osten oder Norden der Region, ist von größtem Interesse und sollte in jedem Fall dem Verfasser dieses Bestimmungsbuches gemeldet werden.





Admiral

Vanessa atalanta (Linnaeus, 1758)

BESCHREIBUNG

Im Spanischen auch unter den Namen *Numerada* oder *Vulcana* bekannt. Flügelspannweite: 5 bis 6,4 cm. **Flügeloberfläche:** Der Hinterflügel und die Flügelbasis des Vorderflügels sind dunkelbraun, fast schwarz. Er hat einen breiten, intensiv orangefarbenen oder rötlichen Streifen in der Mitte des Vorderflügels. Auf dem Hinterflügel gibt es einen ähnlichen Streifen, der sich am hinteren Rand befindet und aus dreieckigen schwarzen Flecken besteht. Die Flecken am Analwinkel sind blau metallisch. Der Apex der Vorderflügel ist schwarz mit großen, weißen Flecken. **Flügeloberseite:** Man sieht ihn nur selten mit geöffneten Flügeln. Der Untergrund des Hinterflügels ist grau mit lilafarbenen und schwarzen Mustern und braunen und schwarzen Linien. Es gibt eine nur schlecht definierte Augenfleckenreihe und einen weißen Fleck am oberen Rand. Auf dem Vorderflügel erkennt man einen quadratischen Apex mit weißen Flecken und einen orangefarbenen Streifen, der den Flügel kreuzt.

ABBILDUNG ZUR IDENTIFIZIERUNG





ÄHNLICHE ARTEN

ihn mit keiner anderen Art verwechseln.

Aufgrund seiner Musterung und Farbe, besonders den Kontrast von schwarz, orangefarben und weiß, kann man

BIOLOGIE UND LEBENSRAUM

Bei dieser Art handelt es sich um einen Wanderfalter, dessen aufeinanderfolgende Generationen, von Afrika über Südeuropa in Richtung Norden fliegt. Am Ende des Sommers macht sich die letzte Generation auf ihren Rückweg nach Süden, die erwachsenen Individuen überwintern hier und beginnen den neuen Wanderzyklus im nächsten Jahr. Deshalb fliegt er das ganze Jahr über, seltener und fast nie kommt er jedoch im Sommer vor. Die meisten Exemplare kann man zwischen März und April sehen, während die Überwinterer zwischen Oktober und November zurückkehren. Während des Winters kann man sie an warmen, sonnigen und windstillen Tagen fliegen sehen.

Diese Wanderfalterart kann in jedem Habitat leben, von Gebieten im Hochgebirge und dichten Wäldern, bis zu landwirtschaftlichen Flächen und Städten und Dörfern. Hier kann man sie auf Zierpflanzen beobachten, besonders Wandelröschen (*Lantana camara*) und Drillingsblumen (*Bougainvillea* spp.). Im Winter bevorzugt er Wälder und Unterholz an den südlichen Abhängen der Mittelgebirge, die sonnig sind. Hauptsächlich kann man ihn jetzt an den Küstengebirgen beobachten. Die Raupen ernähren sich von Brennesselgewächsen, besonders der Gattung (*Urtica* spp.) und dem Mauer-Graskraut (*Parietaria judaica*).

Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----

VERBREITUNG

Der Admiral ist eine der am häufigsten vorkommenden Arten in der Region Málaga und man kann ihn auf jeder Etappe des GWM sehen. Da er ein Wanderfalter ist, kann man oft nur einzelne Individuen beobachten.





Distelfalter

Vanessa cardui (Linnaeus, 1758)

BESCHREIBUNG

Im Spanischen auch unter dem Namen *Cardera* (Distelfalter) oder *Bella Dama* (Schöne Dame) bekannt. Flügelspannweite: 4,8 bis 6 cm.

Flügeloberfläche: ist intensiv orangefarben und der Körper und die Flügelbasis sind braun oder goldfarben. Der Vorderflügel hat einen schwarzen Apex, der über den Rand bis zum Analwinkel hinabgeht, und weiße Flecken. In der Mitte des Hinterflügels hat er schwarze Flecken und eine Reihe von großen, schwarzen Punkten, die parallel zum hinteren Rand verlaufen. Bis auf die bläulichen Flecken am Analwinkel sind die Flecken am Rand schwarz. **Flügelunterseite:** Man kann ihn nicht oft mit geöffneten Flügeln sehen. Beide Flügel sind hellbraun, aber in unterschiedlichen Farbtönen. Auf dem Vorderflügel hat er weiße Flecken und auf dem Hinterflügel eine Reihe von bläulichen Augenflecken, die von verschiedenfarbigen konzentrischen Ringen umrandet sind. Ebenfalls gibt es dicht am Rand des Hinterflügels einen weißen Streifen und darinliegend eine unterbrochene graue Linie.

ABBILDUNG ZUR IDENTIFIZIERUNG



Blaue Flecken



ÄHNLICHE ARTEN

Er kann nur mit dem Amerikanischen Distelfalter (Dryi, 1773) verwechselt werden. Dieser wurde jedoch nur einmal in den neunziger Jahren in Casares gesehen und dabei handelte es sich wahrscheinlich um ein einzelnes Exemplar aus den Kolonien in Huelva oder Portugal. Mit geöffneten Flügeln kann man ihn hauptsächlich aufgrund seines weißen Punktes außerhalb des Apexes des Vorderflügels auf der orangefarbenen Fläche des Analwinkels und seinen Augenflecken, die in der Mitte blau sind, anstatt einfacher Punkte, von anderen Arten unterscheiden. Die Flügelunterseite ist viel dunkler und stellt einen viel stärkeren Kontrast zu den hellen Streifen dar. Außerdem hat er zwei große Augenflecken mit konzentrischen Ringen. Jeder Verdacht einer Beobachtung von *V. virginiensis* sollte unbedingt an den Verfasser dieses Bestimmungsbuches weitergeleitet werden.

Fotos: José Álvarez Gandara



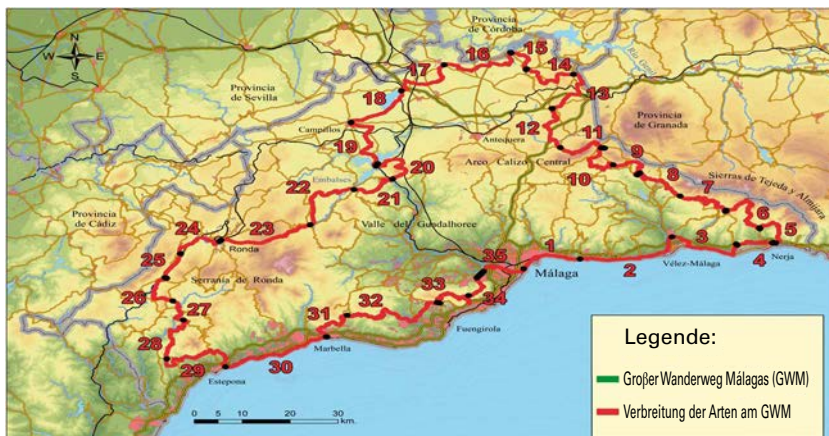
BIOLOGIE UND LEBENSRAUM

Wie schon der Admiral, handelt es sich auch bei dieser Art um einen Wanderfalter, dessen aufeinanderfolgenden Generationen von Afrika aus, wo viele Individuen überwintern, nach Nordeuropa fliegen. Manchmal gibt es einen regelrechten Ansturm auf verschiedene Gegenden der Iberischen Halbinsel, einen davon im März und April 2009 in der Region Málaga. Drei Wanderkolonien mit vielen Exemplaren flogen in Richtung Norden, die in einigen Fällen über die Landzunge Calaburras (Mijas) oder die Guadalhorce Flussmündung (Málaga) die Iberische Halbinsel erreichten. Da es sich um einen Wanderfalter handelt, kann man in allen Lebensräumen entdecken, von den Hochgebirgen des Berglandes von Ronda bis zu den Stadtgebieten oder Stränden. Er liebt es, in den Parks und Gärten der Städte zu rasten, um hier den Nektar der Wandelröschen (*Lantana camara*) zu trinken. Die Raupen ernähren sich von zahlreichen Pflanzen, darunter Malven (*Malva sylvestris* und *Lavatera creticum*) sowie zahlreiche gekreuzte Arten, darunter die Mariendistel (*Silybum marianum*) und die Milchfleckdistel (*Galactites tomentosus*).

Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----

VERBREITUNG

Er kommt auf allen Etappen des GWM vor, an den Küstengebieten und im Norden der Region ist er jedoch selten und nur an ganz bestimmten Stellen zu beobachten.





Großer Fuchs

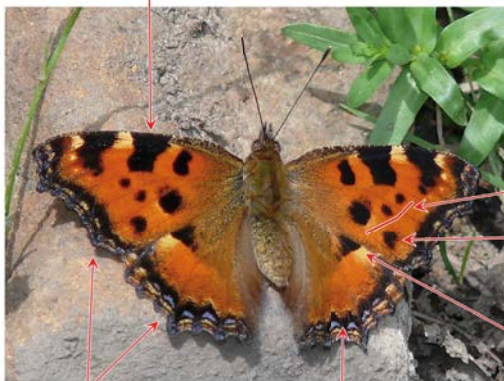
Nymphalis polychloros (Linnaeus, 1758)

BESCHREIBUNG

Flügelspannweite: 5,4 bis 6,9 cm. **Flügeloberseite:** ist intensiv orangefarben mit vereinzelt, goldfarbenen Schuppen, die den Flügel „dreckig“ erscheinen lassen. Vom oberen Rand des Vorderflügels entstehen drei große, schwarze Flecken, drei weitere, in einer Reihe angeordnet, kreuzen den Flügel und ein vierter befindet sich dicht am Analwinkel. Auf der Mitte des Hinterflügels hat er einen schwarzen Fleck. An den schwarzen Flecken können mehr oder weniger verschwommene, gelbe Flecken anliegen. Beide Flügel haben einen unregelmäßigen Rand mit einem schwarzen Streifen und blauen und gelblichen Flecken. **Flügelunterseite:** Die Mitte ist braun und grau gesprenkelt und es gibt einen breiten, braun und beige gesprenkelten Streifen, der sich in der Flügelmitte befindet. Der hintere Rand ist grau.

ABBILDUNG ZUR IDENTIFIZIERUNG

Drei schwarze Flecken



Drei Flecken in einer Reihe

Schwarzer Fleck

Schwarzer Fleck

Unregelmäßige Ränder

Schwarze Ränder mit bläulichen und gelblichen Flecken

Breiter, braun gesprenkelter Streifen



Grauer Streifen

Unregelmäßige Ränder

ÄHNLICHE ARTEN

Kleiner Fuchs: ist kleiner. Die Flügeloberfläche erscheint orangefarbener und deutlich „sauberer“, da der Kleine Fuchs keine vereinzelt, goldfarbenen Schuppen hat. Ihm fehlt ebenfalls der einzelne Punkt am Analwinkel, ein klares Merkmal, um ihn von dem Großen Fuchs zu unterscheiden. Die Flügelunterseite ist viel grauer und auf dem Vorderflügel hat er einen gelblichen Fleck.



BIOLOGIE UND LEBENSRAUM

Es gibt nur eine Generation pro Jahr, die im ausgewachsenen Zustand überwintert. Man kann ihn fast das ganze Jahr über sehen. Die Überwinterer sieht man besonders zwischen Januar und März, wenn sie sich fortpflanzen. Im Mai und Juni kann man ihre Nachkommen beobachten. Er lebt in Waldgebieten, sowohl in den Bergen als auch an den Flussufern, sowie auf landwirtschaftlich genutzten Flächen, besonders dort, wo Mandelbäume wachsen. Die Raupen ernähren sich von wilden sowie gepflanzten Gebüsch und Bäumen, wie dem Eingriffeligen Weißdorn (*Crataegus monogyna*), Ulmen (*Ulmus spp.*), Schwarz-Pappeln (*Populus nigra*), dem Europäischen Zürgelbaum (*Celtis australis*), Mandelbäumen (*Prunus dulcis*) und Birnenbäumen (*Pyrus bourguenana*).

Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----

VERBREITUNG

Wenn auch selten und nur an ganz bestimmten Orten, kommt er auf allen Etappen des GWM vor. Besonders häufig ist er an den Küstenetappen und im Norden der Region. Hier kann man ihn immer an Ufern, Wäldern, verlassenem oder mit wenig Pestiziden behandelten Mandelbaumfeldern entdecken.





Kleiner Fuchs

Aglais urticae (Linnaeus, 1758)

BESCHREIBUNG

Flügelspannweite: 4 bis 5,2 cm. **Flügeloberseite:** ist intensiv orangefarben und erscheint sehr „sauber“. Vom oberen Rand des Vorderflügels entstehen drei große, schwarze Flecken, drei weitere, in einer Reihe angeordnet, kreuzen den Flügel, ein vierter befindet sich dicht am Analwinkel und darunter ein weißer Fleck. Auf der Mitte des Hinterflügels hat er einen schwarzen Fleck. An den schwarzen Flecken können mehr oder weniger verschwommene, gelbe Flecken anliegen. Beide Flügel haben einen unregelmäßigen Rand mit einem schwarzen Streifen und blauen Flecken. **Flügelunterseite:** Die Mitte ist grau und es gibt einen breiten, braun und beige gesprenkelten Streifen, der sich in der Flügelmitte befindet. Der hintere Rand ist grau. Auf dem Vorderflügel hat er einen großen, gelblichen Streifen.

ABBILDUNG ZUR IDENTIFIZIERUNG

Drei schwarze Flecken



Weißer Fleck

Drei Flecken in einer Reihe

Kein schwarzer Fleck

Schwarzer Fleck

Unregelmäßige Ränder
Gelblicher Fleck

Schwarze Ränder mit blauen Flecken



Foto: Rafael Obregón Romero

Unregelmäßige Ränder

Grau und cremefarben gesprenkelter Streifen Grau

ÄHNLICHE ARTEN

Großer Fuchs: ist größer. Die Flügeloberfläche erscheint „dreckiger“, weil dieser vereinzelt, goldfarbene Schuppen hat. Außerdem hat er einen einzelnen, schwarzen Fleck, der dicht am Analwinkel des Vorderflügels liegt. Mit diesem Merkmal unterscheidet er sich hauptsächlich vom Kleinen Fuchs, weil ihm dieser fehlt. Die Flügelunterseite ist brauner und er hat außerdem keinen gelblichen Fleck auf dem Vorderflügel.



BIOLOGIE UND LEBENSRAUM

Je nach Saison gibt es eine oder mehrere Generationen pro Jahr, die im ausgewachsenen Zustand überwintern. In Málaga kann man vereinzelte Exemplare nur im Februar, April und Juni beobachten. Die einzigen Brutkolonien in Málaga befinden sich im Hochgebirge und steinigem Gelände, Wiesen und Weideflächen auf 1200 Metern Höhe. Die Raupen ernähren sich von Brennnesselgewächsen (*Urtica spp.*).

Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----

VERBREITUNG

Diese Schmetterlingsart ist in Málaga äußerst selten, bisher ist nur eine Kolonie im Tejeda Hochgebirge bekannt. Aufgrund der Tatsache, dass es sich um einen Wanderfalter handelt, wurde er bereits schon an unterschiedlichen Orten in der Region gesichtet. Dabei ist das Almijara Gebirge der einzige Ort innerhalb des GWM. Aufgrund der Nähe zu den Orten, wo er bereits beobachtet wurde, ist es nicht auszuschließen, ihn auch auf anderen Etappen durch die Gebirge Tejeda und Almijara, den Zentralen Kalksteinbogen (*Arco Calizo Central*), in der Nähe der Fuente de Piedra Lagune sowie im Alpujata Gebirge zu entdecken. Jede Beobachtung dieser Schmetterlingsart, inner- oder außerhalb des GWM, ist von größtem Interesse und sollte in jedem Fall dem Verfasser dieses Bestimmungsbuches gemeldet werden.





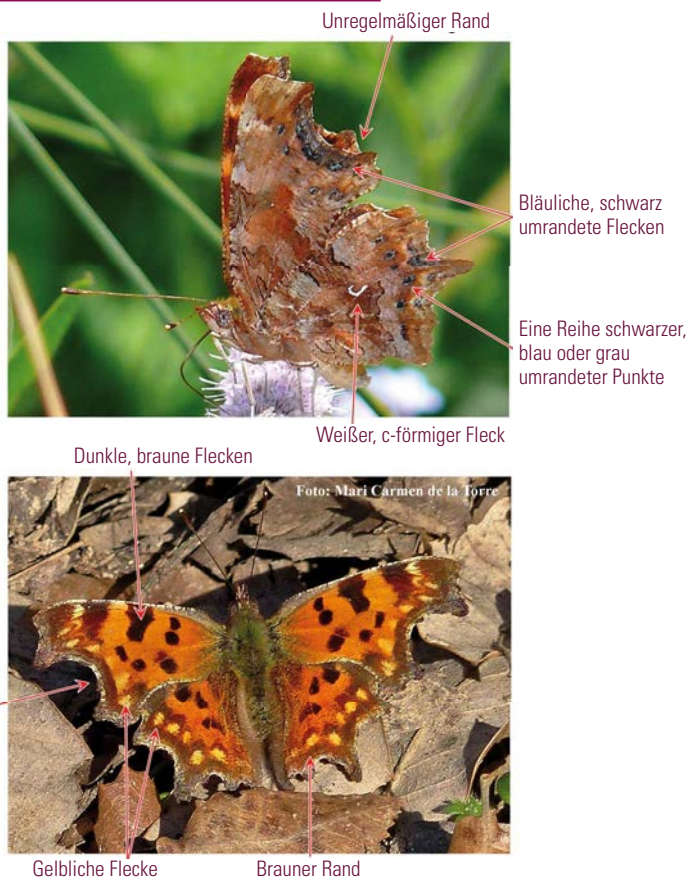
C-Falter

Polygonia c-album (Linnaeus, 1758)

BESCHREIBUNG

Flügelspannweite: 3,5 bis 5 cm. **Flügelunterseite:** Sie ist verziert mit einer komplexen Musterung mit unterschiedlichen Braun- und Grautönen. Es sticht der zentrale Fleck des Hinterflügels hervor, der c-förmig ist und dem Falter seinem Namen gab. Auf beiden Flügeln sind der Umriss mit seinen Spitzen und einem großen Bogen auf dem Vorderflügel sowie der auffällige Flügelfortsatz auf dem Hinterflügel extrem unregelmäßig. Die Ränder haben außerdem blaue und schwarz umrandete Flecken und, weiter zur Flügelmitte hin, schwarze Punktreihen, die blau oder grau umrandet sind. **Flügeloberseite:** ist intensiv orangefarben mit großen dunkelbraunen Flecken. Der hintere Rand der beiden Flügel hat einen breiten, braunen Streifen mit gelblichen Flecken.

ABBILDUNG ZUR IDENTIFIZIERUNG





ÄHNLICHE ARTEN

In jedem Fall, ob mit geschlossenen oder offenen Flügeln ist der C-Falter aufgrund seines extrem unregelmäßigen Umrisses nicht mit anderen Arten verwechselbar.

BIOLOGIE UND LEBENSRAUM

Es gibt zwei bis drei Generationen pro Jahr, von denen die ausgewachsenen Individuen überwintern. In Málaga kommt er recht selten vor und bis auf seine Flugzeiten und sein Lebensraum sind weitere Details über sein biologisches Verhalten hier eher unbekannt. Er lebt in Uferwäldern mit Schwarz-Pappeln (*Populus nigra*), Ulmen (*Ulmus minor*) und Schmalblättrigen Eschen (*Fraxinus angustifolia*). Seine Raupen ernähren sich von Brennesseln (*Urtica spp.*), Echtem Hopfen (*Humulus lupulus*) und Ulmen (*Ulmus spp.*).

Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----

VERBREITUNG

Bei dem C-Falter handelt es sich um eine der seltensten Schmetterlingsarten der Region Málagas, der nur an ganz bestimmten Orten vorkommt. Bis vor Kurzem war er nur im Tejeda Gebirge bekannt, das einzige Mal wurde er hier in den siebziger Jahren gesehen. 2013 wurde er an einem neuen Ort in der Region, am Marín Bach, in Archidona, während einer geführten Wanderung des *Asociación Alas* (Flügelverein), wieder entdeckt. So kommt er also auf der 12. Etappe des GWM vor, wenn auch sehr selten und nur an dieser ganz bestimmten Stelle. Man kann nicht ausschließen, dass es auch weitere Kolonien auf den Etappen durch die Gebirge Tejeda und Almijara (Etappen 5 und 8), sowie auf den Strecken in der Gegend des Bebedero baches (14 und 15), der Flüsse Turón, Guadiaro und dem Genal Flusstal (23, 25, 27 und 28) gibt.





Skabiosen Scheckenfalter/ Goldener Scheckenfalter

Euphydryas aurinia (Rottemburg, 1775)

BESCHREIBUNG

Flügelspannweite: 3,3 bis 4,6 cm. **Flügeloberfläche:** Er hat breite, orangefarbene Streifen, die parallel zum hinteren Rand verlaufen. Auf dem Vorderflügel hat er eine Reihe von gelblichen Punkten und darunter eine Reihe von orangefarben ausgefüllten Bogen. Die Punkte auf dem Hinterflügel sind hingegen schwarz und die Bogen gelblich oder weißlich ausgefüllt. Auf der Mitte der beiden Flügel hat er eine dunkelbraune Musterung mit orangefarbenen Flecken und weiteren helleren oder gelblichen. **Flügelunterseite:** Der hintere Rand beider Flügel hat eine Reihe von halbkreisförmigen Flecken, auf den Vorderflügeln sind diese nur kaum definiert und weiß bis orangefarben. Auf den Hinterflügeln sind diese weiß und zeichnen sich perfekt ab. Weiterhin hat er hier eine Reihe von schwarzen Punkten, die weiß umrandet sind und auf einem breiten orangefarbenen Streifen liegen.

ABBILDUNG ZUR IDENTIFIZIERUNG

Breiter, orangefarbener Streifen auf jedem Flügel



Foto: José Antonio Ríos Bosquet

Gelbliche
Flecke

Eine Reihe
gelblicher Flecke

Eine Reihe von
orangefarben
ausgefüllten Bogen

Eine Reihe schwarzer Flecken

Eine Reihe von weiß oder gelblich
ausgefüllten Bogen

Eine Reihe kaum definierter weißlicher Flecke



Eine Reihe weiße,
halbkreisförmige
Flecken

Eine schwarze
Punktreihe mit
weißer Umrandung

Breiter,
orangefarbener
Streifen

ÄHNLICHE ARTEN

Spanischer Scheckenfalter: ist ziemlich ähnlich und unterscheidet sich nur darin, dass er sowohl mit geöffneten als auch geschlossenen Flügeln auf dem Vorderflügel eine Reihe von weißen oder gelben Flecken am Rand hat, die beim Skabiosen Scheckenfalter orangefarben sind.



BIOLOGIE UND LEBENSRAUM

Es gibt nur eine Generation pro Jahr, die im Frühling, von Mitte Mai bis Ende Juni fliegt.

Er lebt in Wäldern und Unterholz, oft in der Nähe von Feuchtgebieten, wie Flüssen, Bächen und Schluchten. Die Raupen ernähren sich von Geißblättern (*Lonicera spp.*), darunter dem Japanische Geißblatt (*Lonicera japonica*), die besonders in Gärten gepflanzt wird. Weiterhin bevorzugen sie die Acker-Witwenblumen (*Knautia arvensis*) und die Tauben-Skabiose (*Scabiosa columbaria*), sowie die ausschließlich in Málaga vorkommene *Centranthus sp.* aus der Familie der Baldriangewächse.

Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----

VERBREITUNG

Am GWM kommt er auf den Etappen durch die Gebirge Tejeda und Almijara, dem Bergland in Ronda und dem Alpujata Gebirge selten und nur an ganz bestimmten Stellen vor. Man könnte ihn auch auf den Küstenstrecken, besonders in der Nähe der Stauseen, dem Gebiet des Zentralen Kalksteinbogens (*Arco Calizo Central*) und sogar im Norden der Region antreffen. Diese Art ist weder gefährdet noch durch die spanische Gesetzgebung geschützt, aber sie ist in den Anhängen II und IV der Richtlinien der Lebensräume der Europäischen Union verzeichnet, folglich ist die Erhaltung der Art und ihres Habitats von größter Bedeutung.





Spanischer Scheckenfalter

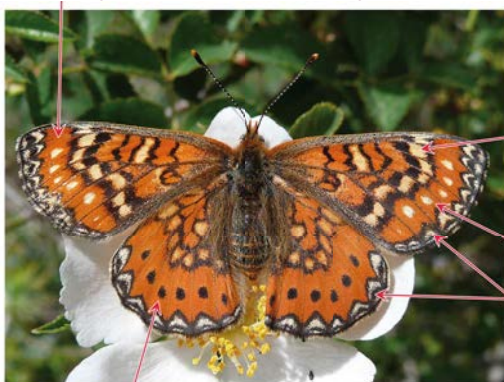
Euphydryas desfontainii (Godart, 1819)

BESCHREIBUNG

Flügelspannweite: 3,8 bis 4,5 cm. **Flügeloberseite:** Er hat breite, orangefarbene Streifen, die parallel zum hinteren Rand verlaufen sowie eine Bogenreihe, die in der Mitte weiß oder gelblich sind und von denen er auch seinen spanischen Gattungsnamen *Dientes Gualdos* (Gelbliche Zähne) hat. Die vorderen Streifen haben eine Reihe mit gelblichen Punkten, während die hinteren Streifen schwarze Punkte haben. Auf der Mitte der beiden Flügel hat er eine dunkelbraune Musterung mit orangefarbenen Flecken und weiteren helleren oder gelblichen. **Flügelunterseite:** Der hintere Rand beider Flügel hat eine Reihe von dreieckigen und halbkreisförmigen, weißen oder gelblichen, gut definierten Flecken. Auf den Hinterflügeln hat er hier eine Reihe von schwarzen Punkten, die weiß umrandet sind und auf einem breiten orangefarbenen Streifen liegen.

ABBILDUNG ZUR IDENTIFIZIERUNG

Breite, orangefarbene Streifen auf beiden Flügeln



Gelbliche Flecke

Eine Reihe von gelblichen Punkten

Eine Reihe von weiß oder gelblichen ausgefüllten Bogen

Eine Reihe von schwarzen Punkten

Eine Reihe von weißen, gut definierten Punkten



Foto: José Manuel Sesma Moranas

Breiter, orangefarbener Streifen

Eine Reihe von weißen, dreieckigen und halbkreisförmigen Flecken

Eine Reihe von schwarzen, weiß umrandeten Punkten

ÄHNLICHE ARTEN

Skabiosen-Scheckenfalter: ist sehr ähnlich. Flügeloberseite: Die Bogen am Vorderflügelrand sind orangefarben ausgefüllt. Flügelunterseite: Die Flecken am Vorderflügelrand sind weißlich, orangefarben und kaum definiert.



BIOLOGIE UND LEBENSRAUM

Es gibt eine Generation pro Jahr, die hauptsächlich zwischen April und Juni fliegt.

Er lebt an warmen und sonnigen Orten, wie Böschungen, offenen Waldgebieten, Waldlichtungen mit Wiesen. Die Raupen ernähren hauptsächlich von Schuppenköpfen (*Cephalaria leucantha*).

Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----

VERBREITUNG

Diese Art ist in der Region Málagas nur wenig bekannt. Am GWM kann man ihn auf den Etappen durch den östlichen Teil des Mijas Gebirges, im Gebiet des Turón Flusses und in den Gebirgen Camarolos und Archidona beobachten. Seine Lebensbedingungen werden jedoch auch auf den meisten Etappen von Nerja bis Archidona, in der Umgebung der Stauseen und im Bergland von Ronda erfüllt.





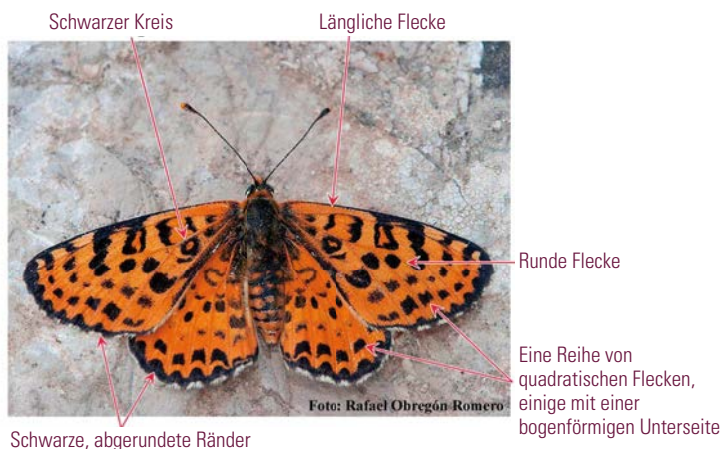
Roter Scheckenfalter

Melitaea didyma (Esper, 1778)

BESCHREIBUNG

Flügelspannweite: 3,2 bis 4 cm. **Flügeloberseite:** Der Untergrund ist orangefarben mit vielen schwarzen Flecken. Es stechen die schwarzen hinteren Ränder hervor, die kleine Rundungen nach innen vorweisen. Darüber liegen Punktreihen, Quadrate mit einer bogenförmigen Unterseite. **Flügelunterseite:** Der Hinterflügel ist weiß mit schachbrettartigen Fimbrien, einer schwarzen Punktreihe, die parallel zum Rand verläuft und er hat einen orangefarbenen Streifen, der von einer unterbrochenen schwarzen Linie gekreuzt wird.

ABBILDUNG ZUR IDENTIFIZIERUNG





ÄHNLICHE ARTEN

Seine spezielle Musterung, die vielen schwarzen Flecken auf der Flügeloberseite und seine schwarzen Ränder mit ihren Rundungen nach innen, sowie die beiden unterbrochenen Linien auf der Flügelunterseite, machen ihn unverwechselbar.

BIOLOGIE UND LEBENSRAUM

Er ist sehr selten und kommt nur an ganz bestimmten Stellen in Málaga vor. Er bevorzugt steinigtes Gelände, Weideflächen und Wiesen auf den östlichen Tejeda Hochgebirge, wo er normalerweise im Juni auf 1850 bis 2000 Metern Höhe fliegt.

Nach *Fauna Iberica* gibt es zwei Generation pro Jahr, dennoch kann es bis zu drei Generationen auf den niedrig gelegenen Berggebieten und nur eine in den Bergen geben. Die Raupen ernähren sich hauptsächlich vom Spitzwegerich (*Plantago lanceolata*), den Braunwurzgewächsen der Gattung *Linaria* und dem Großen Löwenmaul (*Antirrhinum majus*).

Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----

VERBREITUNG

Man kennt ihn am GWM nicht, weiterhin führt auch keine Etappe an Orten vorbei, wo er beobachtet werden konnte. Trotzdem besteht die Möglichkeit, dass im Hochgebirge der 6. Etappe eine kleine Kolonie vorkommen könnte. Jede Beobachtung dieser Schmetterlingsart in der Region Málagas ist von größtem Interesse und sollte dem Verfasser dieses Bestimmungsbuches gemeldet werden.





Flockenblumen-Scheckenfalter

Melitaea phoebe (Goeze, 1779)

BESCHREIBUNG

Flügelspannbreite von 3,4 bis 5 cm. **Flügeloberfläche:** hat einen orangefarbenen Untergrund, eine dunkle Musterung mit breiten Linien, die ein Netzmuster formen. Es sticht ein orangefarbener Fleck dicht am Apex des Vorderflügels hervor. Dieser ist länglicher als die anderen und erreicht die Höhe der zweiten Fleckenreihen, die von hier bis zum Apex reichen. **Flügelunterseite:** Der Hinterflügel ist weiß oder hellgelb mit runden, orangefarbenen Flecken, die gelblich umrandet sind und von zwei Bogenreihen, die nach innen zeigen, gekreuzt werden.

ABBILDUNG ZUR IDENTIFIZIERUNG



Foto: Francisco Rios Bosquet

Orangefarbener
Fleck, länger als
die restlichen



Abgerundete, orangefarbene Flecken

Bogenförmige Linien

Unterbrochene,
gerade und
bogenförmige Linie

Bogen und dicht aneinanderliegende Linien

ÄHNLICHE ARTEN

Melitaea aetherie: Die Flügelunterseite unterscheidet sich hauptsächlich aufgrund der gut sichtbaren Teilung der bogenförmigen, gegenüberliegenden Linien. Dieser Teil des Flügels ist orangefarben. Die Flügeloberseite kann man nur mit dem Weibchen verwechseln, aber hier ist das Netzmuster nicht so definiert. Es fehlt auch der längliche Fleck am Analwinkel des Vorderflügels. **Westlicher Scheckenfalter und Melitaea deione:** Beide sind kleiner und ihnen fehlt der längliche Fleck am Analwinkel des Vorderflügels.



Westlicher Scheckenfalter



Melitaea deione

BIOLOGIE UND LEBENSRAUM

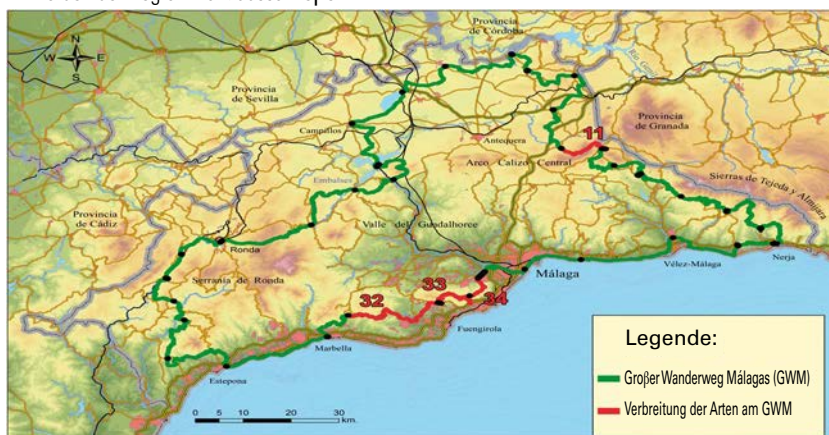
Es gibt eine Generation pro Jahr, die hauptsächlich zwischen April und Juni fliegt.

Er lebt auf trockenen und warmen Berggebieten, wie Waldlichtungen und Unterholz, oft auf Kies- und Sandflächen. Die Raupen ernähren sich von den Flockenblumen und Disteln der Gattungen *Centaurea*, *Carduus* und *Carlina*.

Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----

VERBREITUNG

Man kennt ihn nur auf den Etappen, die durch die Küstengebiete und das Gebiet um den Zentralen Kalksteinbogen herumführen. Hier kommt er jedoch selten und immer nur an ganz bestimmten Stellen vor. Trotzdem kann man ihn bestimmt auf allen Etappen von Nerja bis Archidona (Etappen 5 bis 12), und denen, die von den Stauseen bis nach Estpona führen (Etappen 20 bis 29) sowie der 31. Etappe beobachten. Außerdem kann man Kolonien im Norden der Region nicht ausschließen.





Doncella gaditana (Spanischer Artenname)

Melitaea aetherie (Hübner, 1826)

BESCHREIBUNG

Flügelspannweite: 4 bis 4,5 cm. **Flügeloberseite:** Beide Flügel sind orangefarben mit dunklen Mustern. Das Männchen hat zwei Punktreihen, von denen die obere größer als die untere ist. Manchmal können einzelne Punkte fehlen. Beim Weibchen sind beide größer und länger. An den hinteren Rändern der beiden Flügel haben beide zwei Bogenreihen, eine über der anderen, die beim Weibchen ebenfalls größer sind. Manchmal sind die Muster beim Weibchen so groß, dass man den orangefarbenen Untergrund kaum erkennen kann. Es scheint dann, als wäre die Grundfarbe braun. **Flügelunterseite:** Der Hinterflügel ist weiß oder hellgelb mit runden, orangefarbenen Flecken, die gelblich umrandet sind und von zwei Bogenreihen, die nach innen zeigen, gekreuzt werden. Es gibt eine weitere bogenförmige Linie, die jedoch nach außen zeigt. Der Abstand beider gegenüberliegenden Bogen ist groß und orangefarben ausgefüllt.

ABBILDUNG ZUR IDENTIFIZIERUNG

Männchen



Eine Reihe
länglicher Flecke

Eine Reihe von
übereinanderliegender
Abgerundete, orangefarbene Flecken

Eine Reihe von kleinen Punkten, die fehlen kann
doppelter Bogen

Bogenförmige Linien

Gegenüberliegende,
bogenförmige Linien



Weit auseinanderliegende Bogen, die orangefarben ausgefüllt sind

ÄHNLICHE ARTEN

Flockenblumen-Schreckenfaller: Die Flügelunterseite unterscheidet sich hauptsächlich durch den geringen Abstand zwischen den beiden gegenüberliegenden, bogenförmigen Linien. Bei beiden Geschlechtern hat die Flügeloberseite ein deutliches Netzmuster und darüber hinaus einen deutlichen, länglichen Fleck am Analwinkel des Vorderflügels. **Westlicher Schreckenfaller und *Melitaea deione*:** Beide sind kleiner und man kann sie nur mit geöffneten Flügeln verwechseln. Darüber hinaus haben beide ein auffälligeres Netzmuster.



Flockenblumen-Schreckenfaller



Westlicher Schreckenfaller und *Melitaea Deione*



BIOLOGIE UND LEBENSRAUM

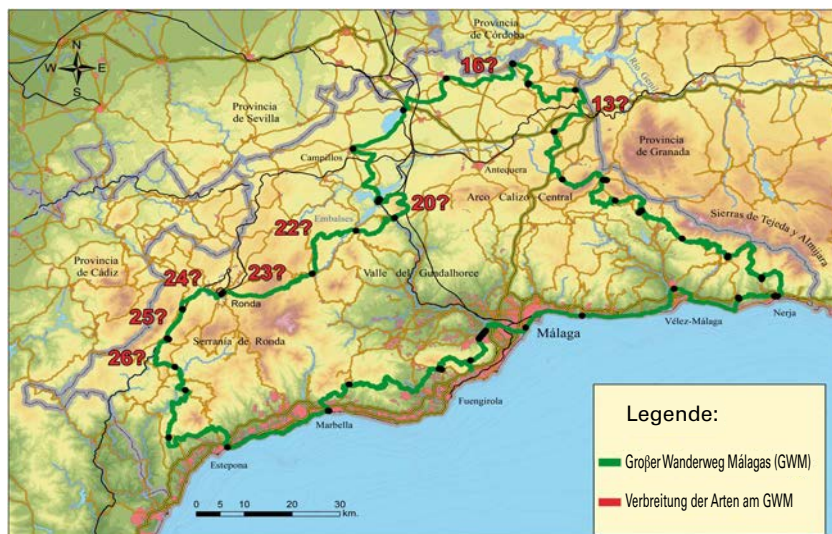
Er kommt hauptsächlich im Mai und Juni vor und es gibt nur eine Generation pro Jahr.

Er bevorzugt offene, sonnige und trockene Gegenden, wie Gebüsche, Wiesen und Waldlichtungen. Normalerweise lebt er am Fuße der Kalksteingebirge, wo die Nahrungspflanze der Raupen, hauptsächlich Artischockenarten *Cynara cardunculus* und *C. baetica*, üppig vorkommt.

Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----

VERBREITUNG

Diese Art kommt selten vor und die Anzahl der Exemplare in Andalusien geht zurück. Das liegt vor allem an der veränderten Bodennutzung, denn während die Weideflächen immer weiter abnehmen (wo die Nahrungspflanzen wachsen würden), nimmt die Nutzung von Herbiziden weiter zu. Daneben breiten sich auch die Olivenbaumfelder aus und verdrängen wiederum die Nahrungspflanze der Raupen. Diese Schmetterlingsart ist im „Roten Buch der bedrohten Wirbellosen Spaniens“ (Libro Rojo de los Invertebrados de España) als „fast vom Aussterben gefährdet“ eingestuft. In der andalusischen Version ist sie jedoch unverständlicherweise nicht verzeichnet. Auch durch andere Umweltbestimmungen ist diese Art nicht geschützt. Bisher wurde er noch nie am GWM gesehen, es gibt jedoch eine Kolonie an der 22. Etappe und folglich ist die Wahrscheinlichkeit groß ihn hier anzutreffen. Andere Orte, die seine notwendigen Lebensbedingungen erfüllen, sind die Etappen durch das Bergland von Ronda, der Norden der Region und die Gebirge Llana und Huma an der 20. Etappe.





Westlicher Scheckenfalter

Melitaea parthenoides (Keferstein, 1851)

BESCHREIBUNG

Flügelspannweite: 3 bis 3,5 cm. **Flügeloberseite:** Beide Flügel sind orangefarben mit dunklen Mustern. Auf dem Vorderflügel hat er einen kursivförmigen Fleck, der zur Mitte des inneren Streifens führt und von da aus beginnt ein feiner, bogenförmiger Fleck. Darunter liegen sehr längliche, orangefarbene Flecken. Auf dem Hinterflügel läuft eine feine, manchmal nicht sichtbare Linie über die Mitte und daher sind die orangefarbenen Flecken länger. **Flügelunterseite:** Sie entspricht der typischen Musterung dieser Schmetterlingsart. Dabei überqueren den Hinterflügel zwei Streifen, die von einer feinen, dunklen Linie unterteilt werden. Der äußere Streifen ist eierschalfarben und der innere Streifen ist gelblich.

ABBILDUNG ZUR IDENTIFIZIERUNG



ÄHNLICHE ARTEN

Flockenblumen-Scheckenfalter: ist größer und hat ein besser definiertes Netzmuster mit orangefarbenen Flecken, die nur leicht länglich sind. **Melitaea aetherie:** ist größer und die dunklen Flecken auf der Flügeloberseite der Weibchen sind ebenfalls größer, besonders der Fleck, der die Mitte des Vorderflügels kreuzt. **Melitaea deione:** Die Flügelunterseite ist nur schwer zu unterscheiden, normalerweise ist die weiße Farbe aber reiner, als beim Westlichen Scheckenfalter, besonders bei den Streifen, die die Flügelmitte kreuzen. Flügeloberseite: Der größte Unterschied ist der Fleck auf der Mitte des innen liegenden Streifens des Vorderflügels, der nicht kursivförmig, sondern senkrecht verläuft und oft auch größer ist, da er sich mit einem weiter oben liegenden Streifen verbunden hat. Man hat das Gefühl, dass der *Melitaea deione* weniger orangefarben als der Westliche Scheckenfalter ist, da alle braunen Muster, sowohl auf der Vorder- als auch auf der Hinterflügelmitte, breiter sind. Diese Muster sind bei ihm nur kaum und fast gar nicht vorhanden.



Doncella mayor



Doncella gaditana



Deione

Flockenblumen-Scheckenfalter

Melitaea aetherie

Melitaea deione

BIOLOGIE UND LEBENSRAUM

In der Region Málagas ist er nur wenig bekannt und mittlerweile ist es schon einige Jahrzehnte her, dass man ihn hier zwischen Juni und Juli in den Gebirgen Tejeda und Bermeja gesehen hat. Laut dem Bestimmungsbuch *Mariposas Diurnas de Sierra Nevada* [Tagfalter der Sierra Nevada] kommt er in diesen Bergen zwischen Juni und Juli auf Grassflächen an Bächen und Eislagunen vor. Es gibt nur eine Generation pro Jahr und seine Raupen ernähren sich von Wegerichgewächsen. Die einzig bekannte Art auf der Iberischen Halbinsel ist der Spitzwegerich (*Plantago lanceolata*), dennoch können sich die Raupen auch von anderen Gattungen ernähren.

Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----

VERBREITUNG

Bei dieser Schmetterlingsart handelt es sich um eine der unbekanntesten Arten in der Region Málaga. Bisher wurde kein Exemplar am GWM entdeckt. Jede Beobachtung dieser Schmetterlingsart ist von größtem Interesse und sollte dem Verfasser dieses Bestimmungsbuches gemeldet werden.





Deione (Spanischer Gattungsname)

Melitaea deione (Geyer, 1832)

BESCHREIBUNG

Flügelspannweite: 3,2 bis 4,6 cm. **Flügeloberseite:** Beide Flügel sind orangefarben und haben ein dunkles Netzmuster. Auf dem Vorderflügel hat er in der Mitte der inneren Querbinde einen senkrechten Fleck. Dieser geht in einen großen, bogenförmigen Fleck über. Auf dem Hinterflügel kreuzt eine Linie die Flügelmitte, daher sind die orangefarbenen Flecken klein. **Flügelunterseite:** Sie entspricht der typischen Musterung dieser Schmetterlingsart. Dabei überqueren den Hinterflügel zwei Querbinden, die von einer feinen, dunklen, manchmal nicht sichtbaren Linie unterteilt werden.

ABBILDUNG ZUR IDENTIFIZIERUNG



ÄHNLICHE ARTEN

Flockenblumen-Scheckenfalter: ist größer und hat dicht am Analwinkel des Vorderflügels einen länglichen, orangefarbenen Fleck, der nach innen zeigt. **Melitaea aetherie:** ist größer und man kann nur das Weibchen verwechseln. Die dunklen Flecken auf der Flügeloberseite sind jedoch größer, besonders der Fleck, der die Vorderflügelmitte kreuzt. Das Muster ähnelt einem Netz nicht so sehr. **Westlicher Scheckenfalter:** Mit geschlossenen Flügeln ist eine Unterscheidung sehr schwierig, aber normalerweise ist die weiße Farbe eher ein Elfenbeinweiß, besonders in der inneren Querbinde, die den Flügel kreuzt. Flügeloberseite: Der größte Unterschied ist der Fleck auf der Mitte der inneren Querbinde des Vorderflügels, der kursivförmig und fein und nicht senkrecht verläuft. Man hat das Gefühl, dass er mehr orangefarben ist, da alle braunen Muster, sowohl auf der Vorder- als auch auf der Hinterflügelmitte, schmaler sind. Diese Muster sind bei ihm nur kaum und fast gar nicht vorhanden.



Flockenblumen-Scheckenfalter



Melitaea aetherie



Westlicher Scheckenfalter

BIOLOGIE UND LEBENSRAUM

Es gibt zwei Generationen pro Jahr, die in Málaga im Mai und Juli fliegen. Er lebt in Berggebieten, normalerweise in Wäldern und Unterholz, aber auch auf Wiesen und Weideflächen. Die Raupen ernähren sich von Braunwurzgewächsen, wie dem Großen Löwenmaul (*Antirrhinum majus*), Acker-Löwenmaul (*Misopates orontium*) und Leinkräuter (*Linaria spp.*), weiterhin vom Spitzwegerich (*Plantago lanceolata*).

Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----

VERBREITUNG

In der Region Málagas ist er selten und kommt nur an ganz bestimmten Stellen des Berglandes von Ronda, dem Zentralen Kalksteinbogens (Arco Calizo Central) und dem Tejeda Gebirge vor. Am GWM kennt man ihn auf den Etappen 11 und 26. Mit großer Sicherheit kann er auch auf den restlichen Etappen vom Bergland bis zu den Stauseen und zwischen Nerja und Alfarate vorkommen. Es ist nicht auszuschließen, dass es eine verlassene Kolonie im Norden der Region gibt. Jede Beobachtung dieser Schmetterlingsart, inner- oder außerhalb des GWM, ist von größtem Interesse und sollte in jedem Fall dem Verfasser dieses Bestimmungsbuches gemeldet werden.





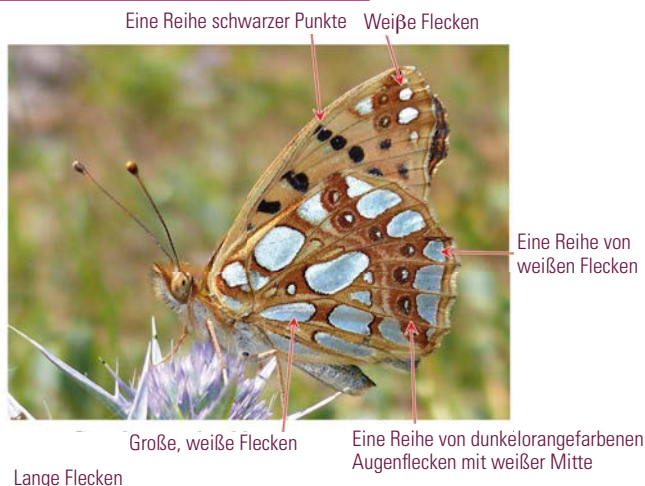
Kleiner Perlmutterfalter

Issoria lathonia (Linnaeus, 1758)

BESCHREIBUNG

Flügelspannweite: 3,5 bis 5 cm. **Flügelunterseite:** Beide Flügel sind orangefarben. Der Vorderflügel ist blasser mit einer schwarzen Punktreihe und weißen Flecken am Apex. Auf dem Hinterflügel hat er (je nach Lichteinstrahlung) große, weiße oder silberfarbene Flecken, die von einer Reihe dunkelorangefarbenen Augenflecken mit weißer Mitte geteilt werden. **Flügeloberseite:** Der Untergrund ist orangefarben mit einer Vielzahl von großen, schwarzen Punkten. Am Rand des Hinterflügels hat er eine Reihe von Punkten oder Halbkreisen. Der Rand des Vorderflügels ist kurvig.

ABBILDUNG ZUR IDENTIFIZIERUNG





ÄHNLICHE ARTEN

Aufgrund seiner großen, weißen Flecken auf der Flügeloberseite, der vielen schwarzen Punkte auf der Flügelunterseite und dem kurvigen Vorderflügelrand kann man ihn nicht mit anderen Arten verwechseln.

BIOLOGIE UND LEBENSRAUM

Man kann ihn das ganze Jahr über sehen, da die ausgewachsenen Individuen überwintern. Im Winter fliegt er manchmal an warmen Tagen. Dennoch kann man ihn häufiger im Mai, Juni und Juli sehen, in den anderen Monaten sieht man ihn nur selten und ganz sporadisch. Es kann bis zu drei Generationen pro Jahr geben.

Bei dieser Art handelt es sich um einen Wanderfalter, daher kann man in ihn jedem Habitat beobachten. Er bevorzugt Wälder und Gegenden mit Unterholz, wo er sich auch fortpflanzt. Die Raupen ernähren sich von Veilchen (*Viola sp.*). In Andalusien ist von dieser Art nur das Ackerstiefmütterchen bekannt. Da dieser Art sehr selten vorkommt, ist es möglich das der Kleine Permuttfalter sich auch von den Gattungen *V. arborescens* und *V. demetria* ernährt, die in unserer Provinz häufiger vorkommen.

Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----

VERBREITUNG

Diese Art ist bisher am GWM kaum vorgekommen, da es sich um einen Wanderfalter handelt und die notwendigen Lebensbedingungen hier fast oder gar nicht erfüllt werden. Dennoch ist die Existenz dieser Art auf den Bergetappen, von Nerja bis Archidona, von den Stauseen nach Estepona und von Marbella nach Alhaurín de la Torre nicht auszuschließen. Weniger wahrscheinlich, aber nicht ausgeschlossen, ist es, ihn im Norden der Region zu beobachten.





Kardinal

Argynnis pandora (Denis & Schiffermüller, 1775)

BESCHREIBUNG

Flügelspannweite: 5,2 bis 7 cm. **Flügelunterseite:** Die Vorderflügelmitte ist intensiv rot mit großen, schwarzen Flecken, während der Apex eher grünlich mit gelblichen Flecken ist. Der Hinterflügel ist sehr schwach blassgrün mit einer Reihe kleiner, gelblicher Punkte und dunklen Flecken, die nach vorne hin verschwimmen. Zahlreiche Linien kreuzen den Flügel, die beim Weibchen breiter und beim Männchen so schmal sind, dass man sie teilweise gar nicht mehr erkennen kann. **Flügeloberseite:** Der Untergrund ist orangefarben mit grünen Reflexen, die bei älteren Exemplaren sichtbarer sind. An den hinteren Flügelrändern haben beide Geschlechter eine Reihe von rautenförmigen Flecken. Über den restlichen Flügel verteilen sich dunkle Flecken und Punkte. Beim Männchen fällt besonders die Duftschuppe auf dem Vorderflügel ins Auge, die aus zwei parallelen, silberfarbenen Linien besteht.

ABBILDUNG ZUR IDENTIFIZIERUNG





ÄHNLICHE ARTEN

Sowohl die Flügelunterseite, mit ihrem orangefarbenen und grünen Untergrund und den Streifen mit rautenförmigen Flecken, als auch die Flügeloberseite, mit roten Vorder- und grünen Hinterflügel, den weißen Linien (beim Weibchen) und den kleinen gelben Punkten machen diese Schmetterlingsart unverwechselbar.

BIOLOGIE UND LEBENSRAUM

Es gibt nur eine Generation pro Jahr, die Individuen leben jedoch im Vergleich zu anderen Arten recht lange. Die meisten Exemplare fliegen im Juni und Juli und einige überleben sogar bis Oktober.

Er lebt in den Bergen, in Wäldern und Unterholz. Die Individuen verstreuen sich über weite Flächen, deshalb kann man sie manchmal sogar in den Bergdörfern beobachten. Die Raupen ernähren sich von Veilchen, von denen man in Andalusien die Gattungen *Viola odorata* und *V. alba* kennt. Dennoch ist die erste in hier in der Region Málaga sehr selten und die zweite gänzlich unbekannt, daher gilt es als wahrscheinlich, dass der Kardinal sich in unserer Region von *V. arborescens* und *V. demetria* ernährt.

Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----

VERBREITUNG

Die Verbreitung dieser Art am GWM ist sicherlich größer als bekannt, da dieser Schmetterling in den Gebirgen Málaga relativ häufig vorkommt. Er müsste (ähnlich wie der Kleine Perlmuttfalter) auf allen Bergetappen, von Nerja bis Archidona, von den Stauseen bis nach Estepona und von Marbella bis nach Alhaurin de la Torre vorkommen. Weiterhin kann man die Existenz von vereinzelt Kolonien im Norden der Region, hauptsächlich auf den Etappen 13, 14 und 17, nicht ausschließen.





Mittlerer Perlmutterfalter

Argynnis niobe (Linnaeus, 1758)

BESCHREIBUNG

Flügelspannweite: 4,1 bis 5,8 cm. **Flügelunterseite:** Die Vorderflügelmitte ist orangefarben mit schwarzen Flecken, während der Apex strohgelblich mit orangefarbenen Flecken ist. Die Basis der Hinterflügel ist ganz schwach weißlich oder grünlich. Weiterhin hat er eine Reihe von weißen Flecken in der Mitte einer strohgelblichen Querbinde und eine Reihe von orangefarbenen Augenflecken. Davon sind einige sehr klein oder fehlen komplett. Die Flecken auf dem hinteren Rand haben einen schwarzorangefarbenen Bogen. **Flügeloberseite:** Der Untergrund ist orangefarben. Am hinteren Rand entlang hat er eine Reihe von feinen, spitzen und miteinander verbundenen Bogen sowie eine Reihe von kleinen Punkten. Die Flügelmitte zieren längliche Flecken.

ABBILDUNG ZUR IDENTIFIZIERUNG



Eine Reihe von orangefarbenen Augenflecken

Gelblicher Streifen

Eine Reihe von schwarzen und orangefarbenen Bogen

Grünlicher Untergrund mit orangefarbenen Flecken

Zahlreiche weiße Flecken

Längliche Flecken



Zahlreiche relativ kleine Flecken

Zahlreiche feine, spitze Bogen

ÄHNLICHE ARTEN

Feuriger Perlmutterfalter: Bei der Flügelunterseite besticht der grüne Untergrund mit den zahlreichen weißen oder silberfarbenen Flecken. Die orangefarbenen Augenflecken sind bei dieser Art ebenfalls größer. Die Flügelunterseite ist orangefarbener, die Flecken und Punkte größer und die Bogenreihe am hinteren Rand ist normalerweise breiter. Einige Bogen sind dreieckig oder halbrund und sind nicht miteinander verbunden.



BIOLOGIE UND LEBENSRAUM

Der fliegt hauptsächlich im Juni und Juli, manchmal kann man einige Exemplare auch noch im August sehen. Es gibt nur eine Generation pro Jahr. Er lebt im Gebirge auf 860 bis 1870 Metern Höhe. Er liebt offenes Gelände, wie zum Beispiel Waldlichtungen und Unterholz, Wiesen und Weideflächen. Die Raupen ernähren sich von Veilchen, von denen man in Andalusien die Gattung *Viola odorata* kennt. In Málaga gibt es diese Pflanze nur sehr selten, daher geht man davon aus, dass sie sich auch von anderen Arten, wie *V. arborescens* y *V. demetria* ernähren. Diese kommen in der Region häufiger vor.

Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----

VERBREITUNG

Der Mittlere Perlmutterfalter kommt in Málaga, wie auch am GWM, nur sehr selten und nur an ganz bestimmten Stellen vor. Am GWM kennt man ihn nur auf der 11. Etappe, vereinzelte Exemplare könnten jedoch auch auf einigen Etappen der Gebirge Tejeda und Almiraj vorkommen.





Feuriger Permuttfalter

Argynnis adippe (Denis & Schiffermüller, 1775)

BESCHREIBUNG

Mit einer Flügelspannweite von 4,8 bis 5,8 cm. ist diese Art sehr groß. **Flügelunterseite:** Die Vorderflügelmitte ist orangefarben mit schwarzen Flecken. Apex und Hinterflügel ähneln sich sehr, beide sind grün mit silberweißen Flecken und einer Reihe von orangefarbenen Augenflecken. **Flügeloberseite:** Der Untergrund ist orangefarben und am hinteren Rand verläuft eine Reihe breiter, bogenförmiger, dreieckiger und halbkreisförmiger Flecken, die normalerweise miteinander verbunden sind. Es gibt außerdem eine Reihe nicht sehr großer Punkte und weitere große Flecken.

ABBILDUNG ZUR IDENTIFIZIERUNG



Eine Reihe weißer oder silberfarbener Flecke

Breite Flecken



Foto: Rafael Obregón Romero

Viele breite, bogenförmige, dreieckige oder halbrunde Flecken

Zahlreiche kleine Flecken

ÄHNLICHE ARTEN

Mittlerer Permuttfalter: Die Flügelunterseite ist nicht grün, sondern weißlich oder strohgelb mit orangefarbenen Flecken. Die Flügeloberseite ist eher hellorangefarben mit kleineren Mustern und Punkten sowie einer Reihe feiner und spitzer Bögen, die am hinteren Flügelrand miteinander verbunden sind.



BIOLOGIE UND LEBENSRAUM

Er kommt hauptsächlich im Juni und Juli vor und es gibt nur eine Generation pro Jahr. Die Art ist Málaga weitgehend unbekannt, bisher wurde nur sie nur einmal in den siebziger Jahren in dem Tejeda Gebirge (Alcaucín) gesehen. Damals wurde er in der Nähe der Bäche entdeckt, heute kann man ihn auch in Tejeda Gebirge zwischen einem Kiefernwald und einer Wiese auf 1560 Metern Höhe im Landkreis von Sedella entdecken. Die Raupen ernähren sich von Veilchen (*Viola spp.*).

Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----

VERBREITUNG

Wie bereits erwähnt, wurde diese Art bisher nur einmal im Tejeda Gebirge beobachtet und gehört folglich zu einer der seltensten Arten in der Region Málagas. Auf dem GWM ist seine Existenz unbekannt, es ist jedoch nicht auszuschließen, ihn oder ein einzelnes Exemplar in dem Hochgebirge der 6. Etappe zu entdecken. Jede Beobachtung in der Region, inner- oder außerhalb des GWM, sollte bitte an den Verfasser dieses Bestimmungsbuches weitergegeben werden.



Schwalbenschwanz





Bibliographie

- Barea-Azcón, J. M., Ballesteros-Duperón, E. y Moreno, D. (coords.). 2008. *Libro Rojo de los Invertebrados de Andalucía*. Consejería de Medio Ambiente, Junta de Andalucía.
- Blázquez, A., Nieto, J.M. & Hernández, J.L. 2003. *Mariposas diurnas de la provincia de Cáceres*. Consejería de Medio Ambiente y Agricultura de Extremadura.
- García-Barros, E., Munguira, M.L., Stefanescu, C & Vives Moreno, A. 2013. *Lepidoptera Papilionoidea*. En: *Fauna Ibérica*, vol. 37. RAMOS, M.A. *et al.* (Eds.). Museo Nacional de Ciencias Naturales. CSIC. Madrid.
- Guerrero Barragán, Carlos. 2014. *Gran Senda de Málaga. Topoguía del GR-249*. Diputación de Málaga.
- Moreno-Benítez, José Manuel. 2015. *Atlas de Verbreitung de las mariposas diurnas de la provincia de Málaga*. Editorial La Serranía.
- Muñoz Gallego, Antonio-Román. 2014. *Las aves de la Gran Senda de Málaga. Guía de observación*. Diputación de Málaga.
- Olivares, J., Barea-Azcón, J.M., Péres-López, F.J., Tinaut, A. & Henares, I. 2011. *Las mariposas diurnas de Sierra Nevada*. Consejería de Medio Ambiente, Junta de Andalucía. 512 pp.
- Tolman, T. & Lewington, R. 2011. *Mariposas de España y Europa*. Lynx Edicions.
- Verdú, J. R., Numa, C. Y Galante, E. (Eds) 2011. *Atlas y Libro Rojo de los invertebrados amenazados de España (Especies Vulnerables)*. Dirección General de Medio Natural y Política Forestal, Ministerio de Medio Ambiente, Medio rural y Marino, Madrid.





TAGFALTER ENTLANG DES GROßEN WANDERWEGES
MÁLAGAS KURZBESCHREIBUNGEN

